

Am Wochenende

Dem heimischen Handel helfen

Wie steht es im Dillgebiet um das Weihnachtsgeschäft? ► SEITE 9

Geschichten zur Geschichte

Thomas Schmidt erinnert an Historie der Dillenburger Friedhöfe. ► SEITE 10

Kursbestimmung

Können die Grünen Kanzler? ► POLITIK



Am Rande der Gesellschaft

Funktionaler Analphabetismus ist noch immer ein Tabu-Thema. Dabei können 6,2 Millionen Erwachsene in Deutschland schlecht lesen und schreiben. ► HINTERGRUND

Inhalt

BEILAGE

Zeitung extra für Kinder
„Kruschel“ ist eine eigene Zeitung für Kinder zwischen 7 und 11 Jahren. Zum Kennenlernen liegt sie heute der Tageszeitung bei.



SPORT

Aufwertung der Schwimmer
Einerseits olympische Kernsportart, andererseits wenig Aufmerksamkeit: Mit der Profi-Liga ISL werden Schwimmwettkämpfe wieder sehenswert.



GESUNDHEIT

Wenn Facebook nervt
Soziale Medien können inspirieren und vernetzen – oder großen Schaden anrichten. Aber es geht auch anders.



EINE FRAGE NOCH

... an Florian Schroeder
Der Kabarettist hat einiges zu sagen über empörte Menschen, den Messias und die Kraft der Parodie.



Wochenendwetter
Samstag Sonntag



1/6 3/7

KONTAKT

Zustellung /
Abonnement: 06441/95999
Fax: 06441/95977
URL: www.vrm-abo.de/aboservice

Marktstraße 15 · 35683 Dillenburg
Hauptstraße 36 · 35708 Haiger



Wir sind **VRM**

Beim Impfstoff fast am Ziel

Während die Neuinfektionen auf Rekordhöhe steigen, rückt die Zulassung des Biontech-Vakzins näher

Von Karl Schlieker

Optimismus trotz neuer Höchstzahlen bei den Corona-Neuinfektionen in Deutschland: Die Mainzer Biontech und ihr US-Partner Pfizer haben als weltweit erste Unternehmen eine Notfallzulassung für einen Impfstoff in den USA gestellt. Das ist der letzte Schritt vor dem Startsignal für die Impfung von Patienten in Übersee, die noch in diesem Jahr beginnen kann. Aber auch in Europa schüren Politiker Hoffnung auf eine schnelle Lösung. Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein erster Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen nach Agenturberichten mit Verweis auf Informationen der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA). Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel sendete

“

Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um den Impfstoff der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Ugur Sahin, Vorstandschef Biontech

nach Video-Beratungen mit den EU-Regierungschefs ähnlich positive Signale. Biontech und Pfizer haben zwar bei der EMA noch keinen förmlichen Antrag gestellt, übermitteln aber bereits laufend Ergebnisse aus den klinischen Studien über die Wirksamkeit des Impfstoffs, um die Zulassung zu beschleunigen.

Vom Biontech-Sitz in Mainz geht Hoffnung für die Welt aus. Der Impfstoff BNT162b2 zeigt laut Biontech einen Impfschutz von 95 Prozent und das ohne schwerwiegende Nebenwirkungen. „Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um den Impfstoff so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“, sagte Biontech-Vorstandschef Ugur Sahin. Und die Mainzer machen Mut. „Innerhalb weniger Stunden nach der Zulassung werden die Unternehmen für die Impfstofflieferung bereit sein“,

heißt es. Noch in diesem Jahr sollen 50 Millionen Impfstoffdosen produziert werden, im nächsten Jahr dann bereits 1,3 Milliarden. Auch für den Vertrieb haben sich die Unternehmen gerüstet. Eigens entwickelte Transporteinheiten sollen die Kühlung des empfindlichen Impfstoffs garantieren. Dabei spielt das Vertriebsnetz von Pfizer eine entscheidende Rolle.

Biontech und Pfizer sind weltweit führend, aber nicht die einzigen Hoffnungsträger. Der US-Produzent Moderna meldete ebenfalls gute Ergebnisse einer klinischen Studie in der entscheidenden Phase III. Im fortgeschrittenen Stadium arbeiten auch Pharmaunternehmen wie Johnson & Johnson, AstraZeneca, Curevac oder Sanofi-GSK an Impfstoffen. Doch trotz aller positiven Nachrichten von der Impfstoffentwicklung geben die Zahlen des Robert Koch-Instituts vorerst keinen

Grund zur Entwarnung. Am Freitag meldeten die Gesundheitsämter jedenfalls mit 23 648 neuen Corona-Infektionen binnen 24 Stunden erneut einen Negativrekord. Nichts Gutes verheißen auch die Informationen über die Lage auf den Intensivstationen, wo die Zahl der Patienten auf 3615 gestiegen ist. Jeder Zweite von ihnen wird beatmet. Jeden Tag sterben 250 Menschen.

Angesichts der Zahlen verwundert es nicht, dass die Bundesländer bereits über eine Verlängerung des Teil-Lockdowns verhandeln wollen. Am Montag treffen sich die Länder untereinander, am Mittwoch folgen Beratungen mit der Bundeskanzlerin. Die Marschroute ist klar: Bis kurz vor Weihnachten sollen Gastronomie, Sportstudios und Schwimmbäder sowie Kinos, Museen und Theater geschlossen bleiben – aber auch nur, wenn sich die Bundesländer einigen können.

Trump läuft die Zeit davon

USA: Anwälte verstricken sich in Verschwörungstheorien

WASHINGTON (dpa). Die Anwälte von Donald Trump tauchen in ihren Attacken gegen den Ausgang der verlorenen Präsidentenwahl immer tiefer in Verschwörungstheorien ab. Sie behaupten unter anderem, die Demokraten hätten die Wahl mit Hilfe von Kommunisten aus Venezuela manipuliert. Anwältin Sidney Powell machte derweil keinen Hehl daraus, was Trump erreichen will: Mehrere Bundesstaaten sollen die Ergebnisse der Abstimmung schlicht nicht anerkennen und stattdessen Wahlleute ernennen, die für ihn statt für Wahlsieger Joe Biden stimmen. In mehreren Bundesstaaten nähern sich die Termine zur amtlichen Bestätigung der Wahl-

ergebnisse, und trotz zahlreicher eingereichter Klagen zeichnet sich für den Präsidenten kein Erfolgslebnis ab: Bis her sammelten seine Anwälte mehr als 30 Schläppen vor Gericht ein. Biden nannte Trumps Blockadehaltung „völlig unverantwortlich“. Mit Blick auf Trumps Versuche, das Wahlergebnis zu untergraben, sagte Biden, dieser komme als der „unverantwortlichste Präsident“ Amerikas in die Geschichtsbücher.

Abgeschlossen ist inzwischen die Überprüfung der Stimmen in Georgia. Dort lag Biden vor Beginn der Neuauszählung mit rund 14 000 Stimmen vorn. Nun schrumpfte das Plus auf 12 284 Stimmen.

Mit Kurzarbeit gegen die Corona-Krise

Bundestag: Bisherige Sonderregeln werden bis Ende nächsten Jahres verlängert

BERLIN (dpa). Mit ausgeweiteter Kurzarbeit soll auch im kommenden Jahr in Deutschland ein extremer Corona-bedingter Anstieg der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. Der Bundestag beschloss am Freitag das sogenannte Gesetz zur Beschäftigungssicherung. Damit werden Sonderregeln zur Kurzarbeit über dieses Jahr hinaus bis Ende 2021 verlängert.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sagte, mit den Mitteln der Kurzarbeit habe man wie wenige Staaten auf der Welt Arbeitsplätze in der Krise gesichert. „Die Kurzarbeit ist im Moment unsere stabilste Brücke über ein tiefes wirtschaftliches Tal“, sagte Heil.

Konkret beschlossen wurde, dass das Kurzarbeitergeld auch im kommenden Jahr an dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei. Im Oktober war bereits per Verordnung die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge während der Kurzarbeit ins nächste Jahr

verlängert worden, um die Arbeitgeber zu entlasten. Auch die maximal mögliche Bezugsdauer von Kurzarbeitergeld wurde auf bis zu 24 Monate verlängert.

Die zahlreichen Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld sollten ursprünglich zum Jahresende auslaufen. Die Regierung geht aber noch nicht von einer Entspannung der Situation aus. Auf dem Höhepunkt der ersten Corona-Welle im April waren knapp sechs Millionen Menschen in Kurzarbeit. Laut den aktuellsten Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) hatten Betriebe im August noch für 2,58 Millionen Menschen Kurzarbeit angemeldet.

Meinung & Analyse

LEITARTIKEL



Im Zweifel

Friedrich Roeingh zur Ungewissheit in der Pandemie

friedrich.roeingh@vrm.de

Nehmen Sie auch wahr, wie sehr diese Pandemie polarisiert? Und die mangelnde Aussicht auf Besserung in einem langen Winter polarisiert noch viel mehr. Wir können doch nicht alles lahmlegen? – sagen die einen. Verstehen die nicht, dass es einen harten Schnitt braucht, weil sonst alles noch viel schlimmer und langwieriger wird? – sagen

die anderen. Und auf uns prasseln diese Positionen ja nicht nur ein. Wenn wir ehrlich sind, wüteten sie in den meisten von uns selbst. Heute neigen

wir zu der einen Seite, morgen zu der anderen. Wir sind im ständigen Selbstgespräch - ohne zu einem klaren Ratschluss zu kommen. Und häufig, ohne uns das selbst einzustehen.

Wird der Gesundheitsschutz nicht verabsolutiert? Warum vermeide ich dann selbst, mit dem Bus zu fahren? Sterben die Alten an Corona oder mit Corona - und ist ihre Vereinsamung nicht viel schlimmer als das eine oder andere Opfer? Ach so, die Ärzte müssen tatsächlich bald entscheiden, wen sie retten und wen nicht? Verlieren wir mit den ganzen Verbitten nicht das Wichtigste: Die Bereitschaft der Leute mitzumachen? Oder sind härtere Strafen und Kontrollen die einzige Form der Kommunikation, die manche Leute verstehen? Oder gilt etwa beides? Warum können sich Bund und Länder nicht endlich mal auf eine klare Linie einigen? Oder wäre es nicht zwingend, den Streit auch noch in den Parlamenten auszutragen? Machen die das in Taiwan, in Japan und in Südkorea nicht viel besser als wir? Oder liegt es eher daran, dass diese Gesellschaften ganz anders ticken? Müssen wir unsere individuellen Freiheitsrechte verteidigen? Oder sollen wir sie nicht besser ein einziges Mal hinstellen?

Wir schwanken dabei nicht nur hin und her, wir überführen uns auch regelmäßig der eigenen Fehleinschätzungen. Was hat uns das Gefasel von der zweiten Welle generiert: „Angstmacherei!“ Von wegen. Wir haben uns für eine Corona-Warn-App stark gemacht, die unsere Entscheidungsfreiheit nicht tangiert – jetzt

schwant uns, dass ausgerechnet der Datenschutz das einzige Freiheitsrecht in der Pandemie ist, das wir fälschlicherweise zum absoluten Tabu erklärt haben. Wir haben aufgeschrien, als Theater und Museen geschlossen wurden. Inzwischen fragen wir uns, ob denn die Schulen offenbleiben können. Es ist allerdings leichter, sich aufzuregen, den anderen der überzogenen oder der sorglosen Position zu schelten, als die eigene Verunsicherung zuzugeben.

Dabei ist in einer Situation wie dieser Demut besser als Zorn und Schlaumeierei. Ein wenig Achtung vor denen, die die Bürde der Entscheidungen auf sich nehmen, ist besser als der bequeme Ruf nach anderen, die es angeblich besser könnten. In jedem Fall ist das Schlüsse-aus-Fehlern-ziehen besser als das „Ich hab's doch gewusst“. Das heißt nicht, dass wir uns fatalistisch unserem Schicksal ergeben sollten, dass wir das Suchen und den Streit um die wahrscheinlich richtigen Entscheidungen den anderen überlassen sollten. Gerade jetzt bitte nicht. Das heißt auch nicht, dass Medien nicht mehr Fehlentscheidungen ausleuchten sollen – auch wenn sie diese vorher selbst nicht erkannt haben. Das ist schlicht ihre Aufgabe. Grundsätzlich aber tun wir gut daran, uns den Imperativ der Selbstgewissheit abzutrainieren: Mehr Suchen und Zweifeln als eifertige Ratschläge erteilen. Und sich engagierter für die Verlierer dieser andauernden Naturkatastrophe einzusetzen – nicht nur politisch, nicht nur medial, sondern im eigenen Umfeld auch ganz persönlich.

PRESSESTIMME

Frankfurter Rundschau

Das Blatt schreibt zur Debatte über Störer im Bundestag:

Die Störaktion der „Querdenker“ im Bundestag wird möglicherweise strafrechtliche Folgen haben – für die Eindringlinge, aber auch für die Abgeordneten, die ihnen Zugang zum Parlament verschafft haben. Und das ist gut so. Denn was im Reichstag geschah, erfüllt möglicherweise den Straftatbestand der Nötigung. Und lässt sich nicht als „unzivilisiertes“ Verhalten mal eben so entschuldigen, wie AfD-Fraktionschef Alexander Gauland meint. Das weiß er auch. Deshalb behauptet er mit Unschuldsmiene, man habe nicht ahnen können, was passieren würde. Eine glatte Lüge. Der geplante Tabubruch war ein weiterer Akt in einem infamen Schauspiel, das die Fraktion wiederholt aufführt. Ihre Klientel weiß genau, was von solchen Inszenierungen zu halten ist.



Karikatur: Luff

Es liegt an uns Eltern

Schulen sollten der Zukunft zugewandte Tempel der Bildung sein, erinnern jedoch mehr an die Feuerzangenbowle

Von Nico Lumma



Unser Gastautor
Nico Lumma ist Managing Partner des next media accelerator in Hamburg und Mitgründer von D64 – Zentrum für digitalen Fortschritt e.V.
Foto: next media accelerator/nma.vc

» Schule ist immer noch analog und hadert mit den digitalen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte. «

cher Couleur das Hohelied der Bildung gepredigt wird, aber in der Realität neoliberal begründete Sparzwänge dazu geführt haben, dass Bildung bei uns keinen Stellenwert mehr hat. Seit Jahrzehnten gucken wir neidisch auf die skandinavischen Länder und ihre flexible Herangehensweise an Bildung, denn nicht nur sind die Testergebnisse der Schülerinnen und Schüler dort besser als bei uns, sondern das Bildungssystem wird pausenlos verändert und verbessert. Wir hingegen hängen immer noch dogmatisch in Debatten wie G8/G9 oder Gesamtschule vs. Gymnasium fest, lediglich die Ganztagschule wurde nach langem Ringen eingeführt. Aber wir Eltern sind eben auch alle Bildungsexperten und -experten, die aufgrund der eigenen Schulerfahrung meinen zu wissen, wie sich Schule für die Kinder darstellen sollte. Daher stehen Bildungspolitikerinnen und -politiker immer vor der Herausforderung, aufgebrachte Vertreter der Elternschaft irgendwie besänftigen zu müssen, die gegen WLAN im Klassenzimmer wegen Angst

vor Strahlung sind, die gegen die Cloud sind aus Angst vor Datensicherheit, oder die lieber Smartphones verbieten lassen wollen, als sie im Unterricht einzusetzen, weswegen immer noch teure Taschenrechner angeschafft werden müssen. Bevor man also seine Wiederwahl riskiert, macht man lieber nur das Minimale, damit der Schulbetrieb weitergeht.

Das frustriert alle. Kindergärten und Schulen sollten Tempel der Bildung sein, mit bestens ausgebildeten Erzieherinnen und Erziehern, die ordentlich bezahlt werden, mit Lehrerinnen und Lehrern, die ein herausforderndes Studium und Referat durchlaufen haben und einen Beruf so ausüben, dass sie ein hohes Ansehen in der Gesellschaft genießen. Und natürlich gehört in diese Tempel der Bildung auch das Nutzen digitaler Werkzeuge und digitaler Inhalte. Um da allerdings hinzukommen, müssen wir dafür sorgen, dass Schule nicht immer nur als ein großer dicker monolithischer Block angesehen wird, sondern als etwas Atmendes, was sich permanent verändert

muss, um auf der Höhe der Zeit zu sein. Dazu gehören natürlich auch Lehrkräfte, die es nicht als anmaßend ansehen, dass man von ihnen erwartet, dass sie sich permanent fortbilden und neugierig bleiben, so wie man das von allen anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auch erwartet. Damit wir da hinkommen, muss man den Schulträgern genügend finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellen, damit alle Schulen entsprechend ausgestattet werden.

Kurzum: Bildung muss eine ganz andere Priorität haben, damit wir in Deutschland weiterhin der Top-Standort in Europa sein können, mit bestens ausgebildeten jungen Menschen, die innovative Ideen für die Herausforderungen der Zukunft entwickeln und umsetzen können. Es liegt an uns Eltern. Wir müssen anspruchsvoller werden und dafür sorgen, das wir nicht aus vermeintlichen Sparzwängen die Zukunft unserer Kinder aufs Spiel setzen. Deutschland ist groß und wirtschaftlich stark, daher sollten wir für Schulen sorgen, die führend in Europa sind.

Rund gelutschte Grütze

Die Woche im Rückblick: Was geht, was kommt, was bleibt

Es gibt Wochen, in denen schüttelt es einen.

» Weil auch in der Politik mitunter das Motto aus den alten Zombiefilmen gilt: Manchmal kommen sie wieder. Zum Beispiel einschlägig motivierte „Gäste“ im Reichstag. Bei denen man ja schon froh sein muss, wenn sie nicht sofort losschlagen. Hatten wir schließlich alles schon einmal.

» War ja echt ruhig geworden um die sogenannte Alternative für Deutschland. Wahrscheinlich zu ruhig, zumindest für sie selbst. Also innerhalb weniger Tage beherzt gleich doppelt ins Braune packen: Die Strafbescheide für ungesetzliche Spenden summieren sich mittlerweile auf über eine halbe Million Euro. Dafür sind die Stoßtrupps im Parlament be-

stimmt Überzeugstäter und arbeiten deshalb unter Garantie ehrenamtlich. Das entlastet dann wieder. Also so rein finanziell.

» Was auch lief wie Margarine aus der Mikrowelle, war das Haarfärbemittel von Rudy Giuliani. Sie wissen schon, der lustige Anwalt des noch lustigeren Noch-US-Präsidenten. Rudy „Was braucht's Beweise für die Grütze, die ich rede“ Giuliani fabulierte auf einer Pressekonferenz, dass China, Venezuela und Kuba über von ihnen kontrollierte Firmen die US-Wahl gestohlen hätten. Und Joe Biden habe das alles schon vor Monaten gewusst und habe deshalb außer ein paar Filmchen aus dem Hobbykeller so gut wie keinen Wahlkampf gemacht. Bei so viel unbelegtem Stuss hält es

auch das härteste Färbemittel nicht mehr aus und tropft superflüssig. Leider wie im Fall Giuliani nur auf den Hemdkragen.

lars.hennemann@vrm.de

fechte der Trump-Truppen sind oft echt so peinlich, dass man sich das Lachen kaum verbeißen kann. Aber man sollte es besser. Die Giuliani-Geronten-Grützkommandos sind vielleicht (tragi-)komisch, aber bei näherem Hinsehen definitiv nicht lustig. Weil zu viele ihnen ihre einfachen Botschaften glauben.

» Warum nur all das? Kann man nicht mehr mit Anstand verlieren? Oder bei Corona Fakten Fakten sein lassen, auch wenn's schwerfällt? Die Antwort findet sich, wenn man die verschwurbelte Sprache der Transparenten, die aktuell vor amerikanischen Wahllokalen, deutschen Parlamenten und anderen öffentlichen Einrichtungen geschwenkt werden, einfach mal auf ihre einfache Kernbotschaft bringt:

War's das?

von Lars Hennemann

„Ich, ich, ich.“ Und wer nicht für mich ist, der mag, äh, ja.

» Wie anders ist doch da everybody's Umfragedarling – die Grünen. Die haben jetzt Parteitag. Mit Grundsatzprogramm. In dem drin steht, dass mit ihnen grundsätzlich alles geht. Außer Opposition. Das ist dann zwar schlecht für manchen Grundsatz, aber für Regierungserfolg muss man schon mal Opfer bringen. Die Welt ist scharfkantig genug, also Bahn frei für Robert den Rundlutscher? Schauunmeral.

» Das war's dann wieder – bis nächste Woche.



Alle Folgen von „War's das?“ gibt es zum Nachlesen auf blog.echo-online.

Hintergrund

DER KAMPF MIT DEN BUCHSTABEN

► Deutschlandweit können 6,2 Millionen Erwachsene schlecht lesen und schreiben. Über die Hälfte sprechen Deutsch als Muttersprache. Sie werden als „funktionale Analphabeten“ oder „gering Literalisierte“ bezeichnet. Im Gegensatz zu Analphabeten können sie mindestens Buchstaben erkennen, scheitern jedoch dabei, einfachste Texte sinnhaft zu lesen und zu schreiben. Für Betroffene ist es schwierig, am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzuhaben. Obwohl jeder achte Erwachsene betroffen ist, schämen sich viele vor Stigmatisierung.

6,2

Mio. Erwachsene in Deutschland können schlecht lesen und schreiben



„Wir können es uns als Gesellschaft noch immer nicht vorstellen, dass jemand nicht lesen und schreiben kann.“

Ralf Häder, Geschäftsführer Bundesverband für Alphabetisierung und Grundbildung

52,6%

der funktionalen Analphabeten sprechen Deutsch als Muttersprache

„Als wenn man nicht schwimmen kann und dann ins tiefe Wasser geschubst wird.“

Paul Walter (60), funktionaler Alphabet aus Rheinhessen, über die Angst vor Situationen, in denen er lesen und schreiben muss



STIGMatisierung

► Nicht alle Menschen sind gleich. Manche haben besondere Merkmale. Etwa eine unterschiedliche Hautfarbe, eine andere Herkunft oder eine Beeinträchtigung. Manchmal werden Personen anhand dieses einen Merkmals negativ beurteilt – ganz gleich wie ihr Charakter oder ihre Bildung ist. Das bedeutet, dass Menschen stigmatisiert werden. Für Betroffene ist es schwer, etwas gegen diese Beurteilungen von anderen – dieses Stigma – zu tun. Viele versuchen daher, ihr Merkmal geheim zu halten.

Mehr von Kruschel gibt es unter www.kruschel.de



Das Leben mit der Lüge

Funktionaler Analphabetismus ist noch immer ein gesellschaftliches Tabu-Thema/Wie sich Betroffene aus der Region durch den Alltag tricksen

Von Philipp Durillo

REGION. Als Paul Walter im Wartezimmer beim Zahnarzt sitzt, wird ihm plötzlich mulmig zu Mute. Panik überfällt ihn. Doch nicht die bevorstehende Behandlung treibt dem Rheinhessen die Schweißperlen auf die Stirn. Sonder ein Formular mit Gesundheitsfragen, das ihm die Sprechstundenhilfe ausgehändigt hat. Walter wird das Formular erst am nächsten Tag vorbeibringen, ausgefüllt von seinem Bruder. Denn der 60-Jährige kann selbst nicht richtig lesen und schreiben.

Szenenwechsel: Im mittelhessischen Wetzlar sitzt Heidi Quanz in der Schule. Plötzlich fordert der Lehrer sie auf, eine Textaufgabe vorzulesen. Heidi wird unruhig, der Puls rast. Sekunden vergehen, Mitschüler drehen sich nach der 20-Jährigen um. Ihr Gesicht läuft rot an. Irgendwie versucht sie, die Buchstaben auf dem Blatt zusammenzusetzen. Doch sie blockiert. „Ich kann das jetzt gerade nicht lesen“, sagt sie. Für Paul Walter und Heidi Quanz gehören solche Momente zum Alltag. Denn sie sind funktionale Analphabeten.

Nicht richtig lesen und schreiben zu können, bedeutet für Paul, Heidi und 6,2 Millionen

andere Betroffene in Deutschland eine große Einschränkung in praktisch jedem Bereich des Lebens. Paul Walter hat noch nie ein Buch gelesen, schreibt keine E-Mails, surft nicht im Internet, kann Briefe nicht beantworten und hat keinen Autoführerschein gemacht. Heidi Quanz kann sich keinen Einkaufszettel schreiben, im Supermarkt oder in der Drogerie Inhalte von Produkten nicht ablesen, sich in fremden Städten nicht zurechtfinden und im Restaurant nicht von der Speisekarte bestellen.

Wie kann es sein, dass in der Industrienation Deutschland, einem Land mit freiem Zugang

zu Bildung und Schulpflicht, noch immer jeder achte Erwachsene nicht richtig lesen und schreiben kann?

Ralf Häder, Geschäftsführer des Bundesverbands für Alphabetisierung und Grundbildung, sieht dafür mehrere Gründe.

Zum einen würden viele Kinder in Haushalten aufwachsen, in denen „die Kulturtechnik“ Lesen keinerlei Rolle spielt. Zweitens richte sich das Schulsystem im Grundschulalter (zu) stark nach Kindern aus, die gut im Lesen und Schreiben sind. „Lehrer sind dann teilweise überfordert, die ein, zwei Schüler zu fördern, die damit noch Probleme ha-

ben“, so Häder. Eine gefährliche Ausgangslage, die bei schlechtem Handlung aus einem einfachen Lese- und Schreibproblem schnell etwas „Manifestes“ machen könne, erklärt Sven Nickel, Professor für Bildungswissenschaft an der Uni Bozen.

Selbstbild kann im Kindesalter enormen Schaden nehmen

Kinder würden von Mitschülern ausgelacht, bekämen mit, wie Lehrer und Eltern über sie reden und gingen irgendwann davon aus, zu scheitern. Pädagogisch oder didaktisch könne man dann selbst mit den ausgefeiltesten Methoden wenig tun, sagt Nickel. „Dann ist schon Arbeit am Selbstbild des Kindes gefragt.“

Das dritte Problem aus Sicht von Ralf Häder ist, „dass wir es uns als Gesellschaft noch immer nicht vorstellen können, dass jemand nicht lesen und schreiben kann.“ Als Betroffener könne man mit seinem Problem nicht in die Öffentlichkeit treten. Zu oft hätten Betroffene nach einem Outing in ihrem Lebensumfeld oder am Arbeitsplatz negative Erfahrungen gemacht.

Tatsächlich halten viele funktionale Analphabeten ihre Beeinträchtigung geheim. Oft versuchen sie, von vornherein Situationen zu vermeiden, in denen



„Es hat mich kaputtgemacht.“

Heidi Quanz (20), funktionale Analphabetin aus Wetzlar über das ständige Verbergen ihres Defizits

sie lesen oder schreiben müssen. Was es mit ihm macht, wenn eine solche Situation doch unerwartet eintritt, erklärt Paul Walter: „Es ist wie, wenn man nicht schwimmen kann und dann ins tiefe Wasser geschubst wird.“ Meist windet er sich beim Lesen dann mit Ausreden („Ich habe meine Brille vergessen“) heraus oder delegiert das Schreiben an andere („Deine Schrift ist doch viel schöner.“).

Walter selbst hat bis heute nur seine Geschwister über sein Defizit eingeweiht. Einer Berichterstattung hat Walter, der im richtigen Leben anders heißt, nur anonymisiert zugestimmt. Zu groß ist seine Scham, dass Bekannte von seiner Beeinträchtigung erfahren könnten und ihn dann als „dumm“ oder „behindert“ abstempeln.

Lange ging es Heidi Quanz ähnlich. Das ständige Verbergen habe sie jedoch mit der Zeit „kaputtgemacht“. Mittlerweile hat sie sich ihrem Umfeld anvertraut und spricht offen über ihr Problem mit den Buchstaben. Sie hat erkannt: „Ich brauche mich nicht zu schämen.“

Scannen Sie den QR-Code und sehen Sie sich ein Video über Heidi Quanz an!

„Der Lebenswirklichkeit der Betroffenen nahekommen“

Die Zahl der funktionalen Analphabeten sank zuletzt um 1,3 Millionen: Warum das kein Erfolg ist und was sich in der Grundbildung noch verbessern muss

Von Philipp Durillo

REGION. Die vom Bildungsministerium beauftragte und von der Uni Hamburg durchgeführte LEO (Level One)-Studie hat 2010 und 2018 erstmals belastbare Zahlen rund um das Thema geringe Literalität in der deutschen Bevölkerung geliefert. Waren es 2010 noch 7,5 Millionen Erwachsene im Alter von 18 bis 64 Jahren, die bundesweit nicht richtig lesen und schreiben konnten, ist dieser Wert bei der 2018er-Studie auf 6,2 Millionen gesunken. Eine Verbesserung? Nicht wirklich.

„Der Rückgang ist kein Erfolg, sondern ein statistischer Effekt“, erklärt Bildungswissenschaftler Professor Sven Nickel. Das heißt: Schwächer alphabetisierte Personen, die in der 2010er-Studie am oberen

Alterslimit waren, seien 2018 nicht mehr in der Studie erfasst worden, weil sie über der Altersgrenze von 64 Jahren lagen. Dafür seien nun jüngere Jahrgänge im unteren Altersspektrum ab 18 Jahren erfasst worden, die tendenziell stärkere Leistungen erbracht hätten, so Nickel.

Der Rückgang bedeutet also nicht, dass auf einmal 1,3 Millionen Erwachsene im Alter von 18 bis 64 Jahren, die bundesweit nicht richtig lesen und schreiben konnten, ist dieser Wert bei der 2018er-Studie auf 6,2 Millionen gesunken. Eine Verbesserung? Nicht wirklich.

„Der Rückgang ist kein Erfolg, sondern ein statistischer Effekt“, erklärt Bildungswissenschaftler Professor Sven Nickel. Das heißt: Schwächer alphabetisierte Personen, die in der 2010er-Studie am oberen

wichtigsten Aufgaben für Politik und Organisationen, die sich das Thema Alphabetisierung auf die Fahnen geschrieben haben. Darunter die „Alpha-Dekade“, die Bund und Länder von 2016 bis 2026 ausgerufen haben, um verstärkt auf Grundbildungssangebote aufmerksam zu machen.

Doch oftmals ist es schwer, gering Literalisierte zu erreichen. Das hat nicht nur mit Scham der Betroffenen zu tun. Ein intaktes Umfeld, ein Arbeitsplatz, ein geregeltes Einkommen: Viele gering Literalisierte würden ihr Defizit als nicht so gravierend beurteilen wie andere aus der Perspektive eines Bildungshorizonts, sagt Ralf Häder.

Diverse Volkshochschulen aus der Region bieten Kurse zur Alphabetisierung an. Auch

der funktionale Alphabet Paul Walter wurde vom Jobcenter in einen Kurs geschickt. Der ist jedoch kaum bis gar nicht ausgelastet. Vielen fehlen Zeit, Motivation oder finanzielle Mittel, um in der Freizeit einen Kurs zu belegen, dessen Teilnahme darüber hinaus längerfristig und verbindlich ist, dazu immer wieder Potenzial

0,7%

der funktionalen Analphabeten nehmen an Alphabetisierungs- oder Grundbildungskursen teil

für Rückschläge birgt. Und darüber hinaus noch in einem Umfeld von „Schule“ stattfindet, mit dem Betroffene oft Ängste, Rückschläge und Erniedrigungen aus ihrer Vergangenheit verbinden. „Kurse sollten so gestaltet werden, dass sie der Lebenswirklichkeit der Menschen nahekommen“, fordert Häder.

Solche Angebote gibt es in Hessen und Rheinland-Pfalz bereits. Unter anderem in sogenannten Lerncafés. Die finden meist einmal in der Woche statt, sind unverbindlich und individuell auf die Bedürfnisse der Einzelnen zugeschnitten. Hier kriegen Betroffene Hilfe im Alltag, wie zum Beispiel beim Ausfüllen eines Formulars. Viele Lerncafés sind in Mehrgenerationenhäusern angesiedelt, die vom Bund geför

dert werden. Im Caritas-Mehrgenerationenhaus Wetzlar-Dalheim lernt Heidi Quanz einmal pro Woche das Lesen und Schreiben. Dabei übt sie nicht nur mit einer Betreuerin, sondern liest auch einem speziell trainierten Lesehund vor. Der Golden Retriever „Maxima“ hört ihr geduldig zu. Ganz egal, ob sie sich verhaspelt oder nicht. Das gibt Heidi Quanz das nötige Selbstvertrauen, um eines Tages lesen und schreiben zu lernen.

VRM Stories

QR-Code scannen und multimediale VRM-Story zum Thema lesen!

INLAND

Nothilfe für Studenten

BERLIN (dpa). Wegen des Teil-Lockdowns legt die Bundesregierung ihre Corona-Nothilfen für Studenten wieder auf und weitet diese außerdem aus. Bundesforschungsministerin Anja Karliczek (CDU) sagte am Freitag in Berlin, Anträge auf die sogenannte Überbrückungshilfe könnten ab sofort wieder gestellt werden. Die Nothilfe war Ende September ausgelaufen. Sie soll nun erneut bis zum Ende des laufenden Wintersemesters gewährt werden. Die Leistung richtet sich an Betroffene, die zum Beispiel durch einen wegbrechenden Nebenjob in eine finanzielle Notlage geraten sind.

Masken-Pflicht im Bundestag bleibt

BERLIN (dpa). Die Verpflichtung zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung im Deutschen Bundestag ist nach einer Eilentscheidung des Verwaltungsgerichts Berlin rechtmäßig. Damit lehnte die zweite Kammer einen Eilantrag von neun Mitarbeitern der AfD-Fraktion ab. Die Anordnung des Bundestagspräsidenten sei bei summarischer Prüfung nicht zu beanstanden, hieß es. Der Präsident des Bundestages übt das Hausrecht aus.

Pastor als Volksverhetzer?

BREMEN (dpa). Ein evangelischer Pfarrer muss sich nach abwertenden Äußerungen über Homosexualität seit Freitag in Bremen wegen Volksverhetzung verantworten. Der Geistliche habe bei einem Eheseminar im Oktober 2019, das im März dieses Jahres als Audiodatei auch auf YouTube eingestellt wurde, unter anderem von „Genderdreck“, Verbrechern und einer „Homo-Lobby“ gesprochen, die teuflisch sei.

AUSLAND

Orban zur Einigung bereit?

BUDAPEST (dpa). Nach einem EU-Videogipfel ohne Durchbruch im Haushaltstreit mit Ungarn und Polen hat der ungarische Ministerpräsident Viktor Orban Bereitschaft zu weiteren Gesprächen bekundet. „Die Verhandlungen müssen fortgesetzt werden, am Ende werden wir uns einigen“, sagte der rechtsnationale Politiker am Freitag im staatlichen Radio. Orban gab dabei allerdings nicht zu erkennen, in welche Richtung sich die Gespräche bewegen müssten, um einer Einigung näher zu kommen. Ungarn und Polen hatten ihr Veto gegen einen zentralen Haushaltbeschluss eingelegt.

► ZENTRALREDAKTION

Sekretariat Mainz:
Telefon: 06131-485865
Fax: 06131-485868
E-Mail: politik@vrm.de

Sekretariat Wetzlar:
Telefon: 06 441 - 95 95 95
Fax: 06 441 - 95 92 92
E-Mail: redaktion-wnz@vrm.de

Sekretariat Wiesbaden:
Telefon: 0611-355-53 29
Fax: 0611-355-33 77
E-Mail: hessen@vrm.de

Sekretariat Darmstadt:
Telefon: 06151-387-27 27
Fax: 06151-387-27 30
E-Mail: darmstaedter-echo@vrm.de

Blattmacher:
Klaus Thomas Heck, Michael Klein, Ute Siegfried-Henkel; Sigrid Babst, Wolfgang Blum, Ken Chowanetz, Florian Giezewski, Jörg Hamm, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Thorsten Lutz, Katrin Oltmanns, Birgit Schenck, Nicols Suckert, Rüdiger Vogel, Nina Waßmundt

„Keine Strafe groß genug“

Vor 75 Jahren mussten sich ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher bei den Nürnberger Prozessen verantworten

Von Irena Gütte und Michael Donhauser

NÜRNBERG. Vor 75 Jahren – vom 20. November 1945 an – geschah in Nürnberg Historisches. Eine Revolution nennt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier den Hauptkriegsverbrecherprozess, bei dem sich führende Nationalsozialisten ihrer Taten stellen mussten. Der Prozess „schrieb nicht nur Rechtsgeschichte, er schrieb Weltgeschichte“, sagt Steinmeier am Freitag bei einem Festakt zum Jahrestag der Nürnberger Prozesse. Die alliierten Siegermächte stellten damals 24 ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher, darunter Adolf Hitlers Stellvertreter Rudolf Heß und Reichsmarschall Hermann Göring, vor ein internationales Gericht. Damit wurden erstmals überhaupt Politiker für ihre Machenschaften persönlich strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen.

Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs lag der Nürnberger Justizpalast in der Besatzungszone der Amerikaner, die Gefangenen konnten aus den benachbarten Untersuchungshaftanstalten direkt in den Gerichtssaal geführt werden. Und Nürnberg hatte als früherer Austragungsort von Adolf Hitlers Schau-Parteitagen auch noch jede Menge Symbolcharakter.

Moskau stimmt nach erstem Zögern zu

Moskau hatte nach Darstellung von Historikern eher einen „kurzen Prozess“ mit vorherbestimmten Todesurteilen im Sinn, stimmte nach erstem Zögern jedoch zu – unter der Bedingung, dass der offizielle Sitz des Internationalen Militärgerichtshofes Berlin sein musste, Nürnberg nur der Austragungs-



Ein Raum, in dem Geschichte geschrieben wurde: der Saal 600 des Nürnberger Justizpalasts.

Foto: dpa

ort. Was sich dann im Nürnberger Justizpalast – im historischen Saal 600 öffentlich und in mehr als 500 Büroräumen hinter verschlossenen Türen – vom 20. November 1945 an über ein Jahr abspielte, sollte zum größten Beispiel der internationalen Strafgerichtsbarkeit in der Geschichte werden.

„Das Völkerrecht war bis zur Eröffnung des Prozesses vor 75 Jahren eine Angelegenheit von Staaten, nicht von Individuen“, sagte Steinmeier. Damit habe dieser den Grundstein für ein universelles Völkerstrafrecht und eine internationale Strafgerichtsbarkeit geschaffen. „Ohne den Hauptkriegsverbrecherprozess in Nürnberg gäbe es den Internationalen Militärgerichtshofes Berlin sein müssen, Nürnberg nur der Austragungs-

Nürnberger Prinzipien, auf denen der Internationale Militärgerichtshof (IMG) aufgebaut war, wurden wenig später von den Vereinten Nationen geadtelt.

Der Vorsitzende Richter Robert H. Jackson, ehemals Richter am Supreme Court der USA in Washington, hatte schon damals diese Vision: „Denn wir dürfen niemals vergessen, dass nach dem gleichen Maß, mit dem wir die Angeklagten heute messen, auch wir morgen von der Geschichte gemessen werden“, sagte er zum Auftakt des Prozesses. „Diesen Angeklagten einen vergifteten Becher reichen, bedeutet, ihn an unsere eigenen Lippen zu bringen. Wir müssen an unsere Aufgabe mit so viel innerer Überlegenheit

und geistiger Unbestechlichkeit herantreten, dass dieser Prozess einmal der Nachwelt als Erfüllung menschlichen Sehnsüts nach Gerechtigkeit erscheinen möge.“

Heraus kamen am Ende zwölf Todesurteile. Zehn von ihnen wurden am 16. Oktober 1946 in der Sporthalle des Nürnberger Zellengefängnisses vom US-Henker John Woods vollstreckt. Der Leiter der NS-Parteikanzlei, Martin Bormann, war in Abwesenheit verurteilt worden und hatte – wie erst Jahrzehnte später endgültig geklärt werden konnte – ohnehin schon 1945 Suizid begangen. Göring vergiftete sich wenige Stunden vor seiner geplanten Hinrichtung. Sieben der Angeklagten erhielten langjährige, teils lebenslan-

ge Haftstrafen, die sie in Berlin-Spandau absaßen. Rudolf Heß war später Jahrzehnt der einzige und letzte Häftling – er erhängte sich im Alter von 93 Jahren im Jahr 1987. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

So groß die Nachwirkung der Prozesse heute ist, so sehr herrschte einst unmittelbar nach dem letzten Richterspruch Katerstimmung. Eine gewisse „Leere“ sei nach dem Urteilspruch eingetreten, Ernüchterung geradezu, notierte die berühmt gewordene US-Kriegsreporterin Martha Gellhorn, eine von Hunderten Prozess-Berichterstattern aus aller Welt, die nach Nürnberg gereist waren. „Natürlich musste es so sein, denn für solch eine Schuld war keine Strafe groß genug.“

Angriff aufs Kanzleramt

Die Grünen diskutieren drei Tage digital über ein neues Grundsatzprogramm

Von Holger Möhle



Vom Berliner Tempodrom aus leiten Robert Habeck und Annalena Baerbock den ersten Online-Bundesparteitag.

Foto: dpa

sitzen noch rund 100 Mitarbeiter der Grünen an Einzeltischen vor ihren Laptops plus Techniker, die helfen, dass dieser Parteitag tatsächlich „viral geht“, wie einer sagt.

Parteitage sind emotionale Angelegenheiten. Normalerweise. Entsprechend schwierig ist eine digitale Großveranstaltung. Reaktionen kommen zeitverzögert. Es fühlt sich an wie eine Fahrt mit angezogener Handbremse. Doch wenn die Grünen in Zeiten einer Pandemie ihre künftigen politischen Leitplanken montieren, kann dies auch eine Chance sein, glaubt die Parteiführung. „Gerade jetzt, wo alles aus dem Lot ist und neu zusammengesetzt wird, ist der Moment, es richtig zu machen. (...) Machen wir 2021 zum Beginn einer neuen Epoche“, ruft Baerbock den Delegierten und den Zuschauern im Live-Stream zu.

Aber jetzt erst einmal rein in drei Tage digitale Debatte über ein neues grünes Grundsatzprogramm – mit mehr als 1300 Änderungsanträgen.

Über ein Wahlprogramm für 2021 werden sie an diesem Wochenende ebenso wenig entscheiden wie über eine Kanzlerkandidatur. Doch selbstredend kennt Parteichefin Baerbock die jüngsten Umfragewerte, als sie am Abend den Parteitag mit einer politischen Grundsatzrede eröffnet. Sie hat zuletzt im Vergleich mit Habeck in der K-Frage stark aufgeholt. Lag sie vor einem Jahr noch rund 30 Prozentpunkte hinter Habeck zurück, sind es aktuell nur noch etwa zehn Punkte. Zwischen beiden ist verabredet, dass die beiden Grünen-Vorsitzenden im Frühjahr unter sich entscheiden wollen, wer von beiden erste(r) Kanzlerkandidat(in) der Parteigeschichte wird.

Aber jetzt erst einmal rein in drei Tage digitale Debatte über ein neues grünes Grundsatzprogramm – mit mehr als 1300 Änderungsanträgen.

AfD nach Störung unter Druck

Redner im Bundestag sprechen von „Demokratiefeinden“ / Gauland entschuldigt sich

BERLIN (dpa). Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt, die diese Störer eingeladen hatte. CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten in einer Aktuellen Stunde am Freitag als „Demokratiefeinde“.

„Konnten nicht damit rechnen“

Am Rande der Debatte über das neue Infektionsschutzgesetz waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Besucher drängten auch in Abgeordnetenbüros ein. AfD-Fraktschef Alexander Gauland räumte am Freitag ein, das Verhalten der Gäste sei „unzivilisiert“ gewesen und gehöre sich nicht. „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich ihre Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn wegen der Einladung der Gäste schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang

Schäuble (CDU) entschuldigen sollen. Schäuble hatte zuvor an alle Abgeordneten geschrieben, dass er die Verwaltung gebeten habe, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben.“

Als wolle er das Empörungsniveau im Plenarsaal hoch halten, holte schließlich der AfD-Abgeordnete Karsten Hille für das am Mittwoch beschlossene Infektionsschutzgesetz wieder die schon in den Tagen zuvor scharf kritisierte Bezeichnung „Ermächtigungsgesetz“ hervor. Bis zum Ermächtigungsgesetz der Nazis von 1933 sei dies „ein üblicher Begriff“ gewesen. „Und wenn in einem Gesetz mehrmals von Ermächtigung gesprochen wird, dann kann man es mit Fug und Recht ohne diese negative Konnotation (Nebenbedeutung) so nennen.“

Der Schlusspunkt war es jedoch noch nicht. Den setzte der AfD-Abgeordnete Thomas Seitz, der mit einer offenkundig lächerlichen Maske zum Rednerpult kam. Vizepräsidentin Claudia Roth untersagte ihm, damit zu seinem Platz zurückzugehen. Sie reichte ihm die Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn wegen der Einladung der Gäste schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang

Einigung auf Frauenquote in Vorständen

BERLIN (dpa). Die schwarze Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilten Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) und Staatsministerin Annette Widmann-Mauz (CDU) am Freitagabend nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit. Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden. Die Quote ist ein wesentlicher Punkt im sogenannten Führungspositionen-Gesetz – damit soll es erstmals verbindliche Vorgaben für mehr Frauen in Vorständen geben.

Die Arbeitsgruppe von Union und SPD hat sich zudem darauf geeinigt, dass es für Unternehmen mit einer Mehrheitsbeteiligung des Bundes eine Aufsichtsratsquote von mindestens 30 Prozent und eine Mindestbeteiligung in Vorständen geben soll.

ZdK fordert Offenlegung

BONN/KÖLN (epd). Im Konflikt um die Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch durch Kleriker im Erzbistum Köln wächst der Druck auf Erzbischof Rainer Maria Woelki. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) forderte am Freitag die Veröffentlichung eines seit Monaten unter Verschluss gehaltenen Gutachtens. Auch der Hamburger Erzbischof Stefan Heße, früherer Personalchef im Erzbistum Köln, gerät zunehmend in die Defensive: Er lässt wegen Vertuschungsvorwürfen sein Amt als „Geistlicher Assistent“ des ZdK ruhen und kündigte an, nach dem Vorliegen eines neuen Gutachtens solle die Bischofskongregation in Rom mögliche Folgen für sein Amt als Erzbischof in Hamburg prüfen. „Aktuell sind wir Zeuginnen und Zeugen intransparenter Vorgänge im Erzbistum Köln“, erklärte die Vollversammlung des ZdK.

„Wir fordern, diese vollständig offen zu legen und insbesondere die Ergebnisse aus dem Gutachten der Kanzlei Westpfahl Spilker Wastl zugänglich zu machen.“ Das Erzbistum hatte das seit Monaten vorliegende Gutachten in Auftrag gegeben, hält es aber wegen methodischer Mängel für „untauglich“ und will es deshalb nicht veröffentlichten.

Armutsrisiko gestiegen

BERLIN (dpa). Der Paritätische Wohlfahrtsverband befürchtet eine Verschärfung von Armut und sozialer Ungleichheit durch die Corona-Krise und fordert eine Anhebung der finanziellen Unterstützungsleistungen für arme Menschen. In seinem „Arbeitsbericht 2020“ verweist der Verband auf die gestiegene Armutsgefährdungsquote in Deutschland. Nach bereits im August veröffentlichten Daten des Statistischen Bundesamtes stieg diese im vergangenen Jahr auf 15,9 Prozent. Es handelt sich um die „größte gemessene Armut seit der Wiedervereinigung“, heißt es im Bericht des Paritätischen. 2018 lag die Quote noch bei 15,5 Prozent.

Hessen / Rhein-Main

FDP fordert rasche Impfstrategie

Bis Mitte 2021 soll die Hälfte der Hessen gegen das Coronavirus immunisiert werden / Drei bis vier große Zentren

Von Christian Stang

WIESBADEN. Die hessische FDP hat die Landesregierung aufgefordert, rasch eine Impfstrategie gegen das Coronavirus vorzulegen. In der zweiten Dezemberwoche müsse der Landtag darüber beraten und beschließen, sagte der Fraktionsvorsitzende René Rock am Freitag in Wiesbaden. Hessen sollte am 15. Dezember impfbereit sein. Dann müssten die Impfzentren benannt sein, das erforderliche Personal bereitstehen und benötigte Materialien angeschafft sein. „Wir dürfen keine Zeit verlieren, denn es geht auch um Menschenleben“, meinte Rock. Die meisten anderen Bundesländer hätten bereits konkrete Planungen für die Einrichtung von Impfzentren vorgelegt.

Nach HR-Informationen haben Innen- und Gesundheitsministerium sich vorgenommen, möglichst schnell insgesamt etwa 3,8 Millionen Menschen impfen zu lassen. Das wären etwa 60 Prozent der hessischen Bevölkerung. Einen Zeitplan dafür gibt es offenbar noch nicht.

Yanki Pürsün, Gesundheitsexperte der FDP-Fraktion, schlug vor, in Hessen drei bis vier große Impfzentren einzurichten, beispielsweise am



Gegen Ende des Jahres könnten die Impfungen gegen das Virus starten.

Foto: dpa

Flughafen oder auf dem Frankfurter Messegelände. Ziel müsse es sein, dass bis Mitte kommenden Jahres die Hälfte der Menschen im Land geimpft sei. Dafür müssten auch Hausärzte in den Zentren mitarbeiten und zudem in ihren Praxen Impfungen anbieten. Große Unternehmen

forderte Pürsün auf, ihre Belegschaften von Betriebsärzten impfen zu lassen.

Skeptisch äußerte sich der Freidemokrat zum Vorschlag der Kassenärztlichen Vereinigung (KV), in Hessen 30 kleinere Zentren mit einer Kapazität von jeweils 1000 Impfungen pro Tag einzurichten. Da-

mit könne bis zum Sommer 2021 höchstens ein Drittel der Bevölkerung durchgeimpft sein. Zudem stelle der Transport des Impfstoffs in die Fläche wegen der erforderlichen Kühlung ein logistisches Problem dar. So benötige der Impfstoff des Mainzer Unternehmens Biontech eine Ultra-Tief-

kühlung von bis zu minus 70 Grad. Pürsün wies darauf hin, dass 14 Bundesländer bereits Impfstrategien vorgelegt hätten. Hessen müsse dem Bund, der für die Verteilung des Impfstoffs zuständig ist, jetzt schnell seine Kapazitäten nennen, sagte Rock. „Wer sich jetzt nicht meldet, wird am

– Anzeige –

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns



Bundesministerium
für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist:
Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen.
ZusammenGegenCorona.de



Schüler fordern
stärkeren Schutz

KASSEL (nle). Schüler aus Kassel protestieren mit einer Fotoaktion in den sozialen Medien für verstärkte Corona-Schutzmaßnahmen an hessischen Schulen. Unter dem Namen „Unverantwortlich.org“ fordern sie vom Land Hessen härtere Maßnahmen zur Einhaltung der Sicherheitsabstände im Unterricht, die flächendeckende Installation von Luftfiltern sowie die Trennung großer Klassen ab einer Inzidenz von 50. „Wir haben ein Anrecht darauf, uns in unseren Schulen sicher zu fühlen, und nicht jeden Tag mit dutzenden Haushalten in überfüllte Klassenräume gesteckt zu werden“, heißt es von den Schülern.

Bei den Impfungen sollten Pflegekräfte, medizinisches Personal, Polizeibeamte, Feuerwehrleute oder auch Bedienungen in der Gastronomie Vorrang haben, sagt Pürsün. Eine Impfpflicht lehne die FDP ab.

Land wartet auf
Informationen vom Bund

Sozialminister Kai Klose (Grüne) erklärte, dass die Zahl und die Standorte der Impfzentren in Hessen noch nicht feststehen. Noch gebe es vom Bund keine Informationen zur Menge der Impfdosen und zum Beginn der Impfungen. Bei der Priorisierung der Impfungen wolle das Land sich an den Empfehlungen des Ethikrats und der ständigen Impfkommission des Robert Koch-Instituts orientieren.

Danach sollen Mitarbeiter von stationären oder ambulanten Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und der Altenpflege Vorrang haben. Außerdem ältere Menschen oder Patienten mit einer Vorserkrankung sowie Mitarbeiter der Gesundheitsämter, der Polizei- und Sicherheitsbehörden, der Feuerwehr und Lehrer.

► REDAKTION HESSEN

Sekretariat Wiesbaden:

Lali Ruske
Telefon: 0611-355-5329
Fax: -3377
E-Mail: hessen@vrm.de

Sekretariat Wetzlar:

Telefon: 06441-959595
Fax: 06441-959292
E-Mail: redaktion-wnz@vrm.de

Sekretariat Darmstadt:

Telefon: 06151-387-2727
Fax: 06151-387-2730

Redaktion:
Christoph Cuntz (cc) 0611-355-5365
Nele Leubner (nle) -5370
Christian Stang (chs) -5323

Frankfurt wird wachsen

FRANKFURT (dpa). Frankfurt wird laut einer Prognose auch in den kommenden Jahren viele Menschen anziehen. Das Hamburger GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung sagt der Stadt bis 2035 das größte Bevölkerungswachstum unter den deutschen Metropolen nach Berlin voraus. Konkret prophezeien die Forscher Frankfurt ein Plus von 6,2 Prozent. Damit werde die Einwohnerzahl von geschätzter gut 766 000 Menschen dieses Jahr auf über 813 000 im Jahr 2035 steigen. Allerdings flaut der Studie zufolge das Wachstum in Frankfurt ab: In den Vorjahren stieg die Einwohnerzahl teils um mehr als ein Prozent pro Jahr, doch mit der Corona-Krise kam das Wachstum im ersten Halbjahr 2020 zum Erliegen. Die Pandemie dämpfte die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland in die Großstädte, heißt es in der Studie.

Verlängerung für Elektro-Highway

LANGEN/WIESBADEN (dpa). Der Elektro-Highway für Oberleitungslaster in Südhessen wird ausgebaut. Die Strecke auf der A5 zwischen Langen und Weiterstadt werde um knapp sieben auf insgesamt rund 17 Kilometer verlängert, teilte die projektleitende Verkehrsbehörde Hessen Mobil am Freitag in Wiesbaden mit. Das Bundesumweltministerium finanzierte den Streckenausbau mit rund zwölf Millionen Euro, er soll Ende 2022 abgeschlossen sein. Der Ausbau findet in Fahrtrichtung Darmstadt statt, hier sollen dann insgesamt zwölf Kilometer elektrifizierte Strecke zur Verfügung stehen, in Fahrtrichtung Frankfurt bleibt es bei fünf Kilometern. Laut Hessen Mobil ist zudem geplant, das Projekt zeitlich zu verlängern und weitere Lastwagen einzusetzen. Derzeit sind insgesamt fünf Hybrid-Laster unterwegs.

Kirchen bereiten Corona-Advent vor

Im Internet tauschen sich Pfarreien über Ideen aus, um trotz Einschränkungen Angebote anzubieten

Von Isabell Scheuplein

FRANKFURT. Dicht gedrängte Menschenmengen, die aus voller Kehle Kirchenlieder singen – das wird es in diesem Jahr wohl nicht mehr geben können. Die Kirchen stellen sich auf einen Advent und ein Weihnachtsfest unter Corona-Bedingungen ein.

„Weihnachten findet statt, aber es wird sicherlich ganz anders sein, als wir das gewohnt sind“, sagt etwa der Sprecher des Bistums Limburg, Stephan Schnelle. Auf ihren Internetseiten sammeln die Bistümer und die evangelischen Kirchen derzeit Ideen, wie trotz Abstandsregeln festive Stimmung erzeugt werden kann.

Dazu gehören wandernde Krippen, die auf Traktor-Anhängern durch die Straßen gefahren werden und für kurze Stopps anhalten. Oder Weihnachtskonzerte im Innenhof von Pflegeheimen. Weitere Vorschläge sind Auto-Gottesdienste und mobile Andachten unter freiem Himmel, deren Ort mehrmals verändert werden könnten, um große Ansammlungen zu vermeiden. Bei Mitmach-Angeboten in den sozialen Medien werden die schönsten Weihnachtsbäume und Krippen gesammelt.

Derzeit dürfen Gottesdienste nur in sehr beschränktem Maß stattfinden, es gelten wie ansonst strenge Hygieneregeln. Im Limburger Dom kann nach Angaben des Bistumsprechers derzeit mit 80 nur etwa ein Fünftel der Plätze belegt werden. Mit der Einhaltung der Regeln gebe es keine Probleme, sagt der Sprecher des Bistums. „Bisher ist noch keine Kirche zu einem Hotspot geworden.“

Aber auch offline sei die Kirche präsent, die Predigt werde ausgedrückt an die Kirchentür gehängt oder als Brief eingeschrieben, Seelsorge per Telefon angeboten: „Niemand soll allein gelassen werden“, sagt EKHN-Sprecher Rahn. Mit Blick auf Weihnachten empfahl Kirchenpräsident Volker Jung den Gemeinden, vorerst mehrere Optionen zu planen, auch Gottesdienste im Freien.

Wirtschaft

Rüsselsheim will Ikea nicht

RÜSSELSHEIM (olb). Der schwedische Möbelhauskonzern Ikea hat bei seiner Suche nach einem Standort für ein Warenverteilzentrum, von dem aus das Rhein-Main-Gebiet, der Rhein-Neckar-Raum sowie Rheinland-Pfalz und das Saarland beliefert werden sollen, einen Rückschlag erlitten. Das Rüsselsheimer Stadtparlament hat sich gegen großflächige Logistik auf dem Grundstück, das Ikea bereits im vergangenen Jahr von Opel erworben hat, ausgesprochen und bevorzugt ein kleinteiliges Gewerbegebiet. Ikea akzeptiere zwar das Ergebnis der Abstimmung, heißt es in einer Mitteilung des Konzerns, gehe aber davon aus, dass Rüsselsheim die Planungen gegen den Konzern als Grundstücks-eigentümer nicht durchsetzen könne.

BÖRSENWOCHE

Gewinner

1. Hellofresh	49,26 (+ 12,47)
2. Nordex	18,42 (+ 11,03)
3. K+S AG Na	6,94 (+ 10,90)
4. Software	36,74 (+ 8,76)
5. WACKER CHEMIE	94,18 (+ 7,27)
6. Siltronic Nam	97,20 (+ 7,07)

Verlierer

1. Kion Group	68,34 (- 5,66)
2. Metro	8,02 (- 5,07)
3. Grand City Prop	19,89 (- 4,74)
4. Beiersdorf	97,08 (- 4,35)
5. Shop Apothek Eur	133,60 (- 4,30)
6. Henkel	87,26 (- 3,81)

Quelle: Reuters/oraise (Stand: 20.11.), Veränderung in %

Großer Schritt auf dem Weg zum Impfstoff

Nach dem Antrag auf Notfallzulassung in den USA hoffen die Mainzer Biontech und ihr US-Partner Pfizer auf schnelle Genehmigung

Von Karl Schliker

MAINZ. Meilenstein auf dem Weg zum weltweit ersten Corona-Impfstoff. Die Mainzer Biontech und der US-Pharmakonzern Pfizer haben einen Antrag auf Notfallzulassung für einen Impfstoff bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eingereicht. Eine Zulassung würde noch im Dezember den

„Unsere Arbeit zur Bereitstellung eines sicheren und wirksamen Impfstoffs war noch nie so dringend wie heute, da die Zahl der Fälle von Covid-19 weltweit alarmierend ansteigt.“

Albert Bourla, Vorstandschef Pfizer

Start der Impfung bei Hochrisikopatienten in den Vereinigten Staaten ermöglichen. „Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um unseren Impfstoff so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“, berichtete Biontech-Vorstandschef Ugur Sahin in Mainz. Bei der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) und Behörden in Australien, Kanada, Großbritannien und Japan werden

laufend Testergebnisse zur Prüfung übermittelt, um die Zulassung zu beschleunigen. Weitere Anträge bei anderen Zulassungsstellen sind in den nächsten Tagen geplant.

„Die beiden Unternehmen sind in der Lage, den Impfstoff innerhalb von wenigen Stunden nach der Zulassung auszuliefern“, teilte Biontech weiter mit. Das Versorgungsnetzwerk von Pfizer und Biontech ermöglicht die Produktion von weltweit bis zu 50 Millionen Impfstoffdosen noch in diesem Jahr. Im nächsten Jahr könnten abhängig von Zulassungen und Genehmigungen der Behörden bis zu 1,3 Milliarden Dosen hergestellt werden. Wann die Notfallzulassung in den USA erfolgt, ist unklar. Es wird aber damit gerechnet, dass noch vor Jahresende eine Entscheidung fällt.

Für den weltweiten Vertrieb des Impfstoffes sehen sich Biontech und Pfizer gerüstet. Der US-Pharmakonzern Pfizer verfüge über eine etablierte Infrastruktur zur Lieferung. In dessen Vertriebszentren könnten die Vakzine bis zu sechs Monate gelagert werden. Aufgrund der eigenen Entwicklung von speziellen temperaturstabilen Versandeinheiten werden laut Biontech die Temperaturbedingungen für die Aufbewahrung des Impfstoffs von minus 70 Grad erfüllt. Diese könnten auch für die



Die US-Arzneimittelbehörde FDA will noch dieses Jahr über die Notfallzulassung entscheiden. Foto: dpa

zeitweise Lagerung von bis zu 15 Tagen verwendet werden. Jede Versandseinheit sei mit einem GPS-fähigen Temperatursensor ausgerüstet, um Standort und Temperatur zu kontrollieren. Aufgetaut kann der Impfstoff den Angaben zufolge bis zu fünf Tage im Kühlschrank gelagert werden. Für die Produktion sollen Standorte von Pfizer und Biontech rund um den Globus genutzt werden. In Deutsch-

land hat Biontech eine Pharmaproduktion von Novartis in Marburg übernommen. Bereits im ersten Halbjahr sollen dort dank der etablierten biotechnologischen Wirkstoffproduktion bis zu 250 Millionen BNT162b2-Impfstoffdosen gefertigt werden. Im vollen Ausbau können in Marburg bis zu 750 Millionen Dosen pro Jahr hergestellt werden. Biontech und Pfizer hatten als erste Unternehmen welt-

weit die entscheidende Studienphase III ihres Corona-Impfstoffes abgeschlossen. Die Ergebnisse waren besser als erwartet. Bei Studienteilnehmern ohne vorherige Infektion wurde ein 95-prozentiger Impfschutz erreicht. „Unsere Arbeit zur Bereitstellung eines sicheren und wirksamen Impfstoffes war noch nie so dringend wie heute, da die Zahl der Fälle von Covid-19 alarmierend ansteigt“, be-

tonte Pfizer-Vorstandschef Albert Bourla. Die Einreichung in den USA sei ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, der Welt einen Impfstoff zur Verfügung zu stellen. „Wir haben jetzt einen guten Überblick über das Wirksamkeits- und Sicherheitsprofil unseres Impfstoffs und haben deshalb großes Vertrauen in sein Potenzial.“ 41 135 Probanden haben nach Angaben Biontechs bis Mitte November bereits die zweite Dosis erhalten.

Bislang keine schweren Nebenwirkungen

Der Impfschutz wurde laut Biontech sieben Tage nach der zweiten Dosis erzielt. Die Studienergebnisse basieren auf einer Gruppe von 38000 Studienteilnehmern, die nach der zweiten Dosis im Schnitt zwei Monate beobachtet wurden. Über 40 Prozent der Probanden sind im Alter von 56 bis 85 Jahren. Bislang wurden keine schwerwiegenden Nebenwirkungen festgestellt.

„Wir wollen weiterhin mit den Zulassungsbehörden zusammenarbeiten, um die schnelle globale Verteilung unseres Impfstoffs zu ermöglichen“, sagte Biontech-Gründer Sahin. Seit Beginn der Entwicklung zu Beginn des Jahres wurde der Impfstoffkandidat weltweit an mehr als 150 Studienzentren geliefert.

– Anzeige –



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil
für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter audi.de/e-tron-vorteil

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

KOMMENTAR



Historisch

Ralf Heidenreich
zu Biontech

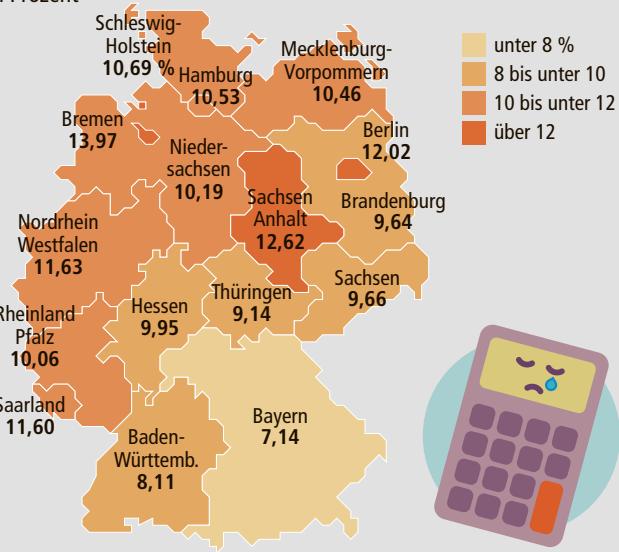
ralf.heidenreich@vrm.de

Geh nicht, unrealistisch, keine Chance: Wenn Visionäre große Ideen präsentieren, bekommen sie solche Reaktionen häufig zu hören. Das war bei den erneuerbaren Energien so und zeigt sich auch beim Corona-Impfstoff. Als Biontech seine höchst ambitionierten Ziele und Zeitpläne präsentierte, erntete das Unternehmen zumeist Kopfschütteln. Und selbst als Biontech hat die Kritiker Lügen gestraft sich deutlich abzeichnete, dass der Biotechnologie-Spezialist es tatsächlich schaffen könnte, als erstes Unternehmen der Welt für einen nach den gültigen Regeln getesteten Impfstoff noch in diesem Jahr die Zulassung zu beantragen, hielten das nicht wenige für ausgeschlossen. Biontech hat die Kritiker Lügen gestraft, hat das Unmögliche möglich gemacht. Es ist zwar nicht ausgeschlossen, dass auf den letzten Metern bis zur Zulassung noch etwas schiefgeht, doch damit rechnet eigentlich niemand mehr. Biontech-Chef Ugur Sahin, seine Frau und medizinische Geschäftsführerin Özlem Türeci und die Mitarbeiter haben in einem enormen Kraftakt mit Mut, Beharrlichkeit und großem Fleiß etwas geschaffen, was vermutlich in die Geschichte eingehen wird. Natürlich ist das Projekt noch nicht abgeschlossen, muss noch viel Arbeit in die weitere Analyse des Impfstoffs und den Aufbau der Produktion gesteckt werden. Doch das Geld, das mit dem Impfstoff verdient wird, sei Biontech schon einmal gegönnt. Aller Voraussicht nach wird es in die Verwirklichung eines anderen großen Ziels fließen: den Krebs zu besiegen.

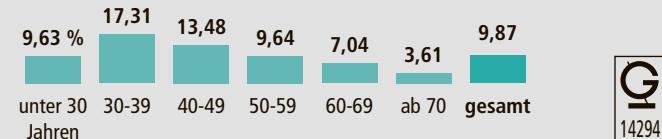
GRAFIK DES TAGES

WER IN DEUTSCHLAND SCHULDEN HAT

Anteil der überschuldeten Personen im Jahr 2020 in Prozent



Überschuldeten Personen nach Altersgruppen



Quelle: Creditreform

Bearbeitung: vrm/sbo

BERUFUNFÄHIGKEITSVERSICHERUNG

Versicherer	Tarif	Monatlicher Zahlbeitrag in Euro	Kontakt
Canada Life	BU	85,93*	06102/3 06 18 00
Basler	BP	86,09	040/35 99 77 11
Gothaer	BU20 P Plus	88,30	0221/3 08 00
Europa	E-BU	89,51	0221/5 73 76 04
Nürnberger	SBU2910DC	90,97	0911/53 15
Bayerische	BU Komfort	91,64	089/6 78 70
Stuttgarter	BUV Plus Tarif 91	92,23	0711/66 50
Hannoversche	Basis B2 (Familie)	106,04	0511/9 56 56 56
Allianz	Plus OBUU (mit ALU)	106,22	0800/4 10 01 04

Berechnungsgrundlage: Mann / Frau, 30 Jahre alt bei Versicherungsbeginn 01.01.2021, Nichtraucher, Assistenzarzt/-ärztin, garantierte monatliche Rente 2.500 Euro, Vertragslaufzeit 37 Jahre bis zum Alter mit 67. Überschussverwendung als Sofortrabatt.

Versicherer	Tarif	Monatlicher Zahlbeitrag in Euro	Kontakt
Canada Life	BU	57,12*	06102/3 06 18 00
Europa	E-BU	57,73	0221/5 73 76 04
Basler	BP	58,52	040/35 99 77 11
Bayerische	BU Komfort	58,88	089/6 78 70
Stuttgarter	BUV Plus Tarif 91	58,90	0711/66 50
Dialog	SBU professional	62,66	0821/3 19 1220
Gothaer	BU 20 P (Plus)	67,70	0221/3 08 00
LV 1871	Golden SBU	67,87	089/5 51 67 18 71
Hannoversche	Basis B2 (Familie)	80,66	0511/9 56 56 56

Berechnungsgrundlage: Mann / Frau, 25 Jahre alt bei Versicherungsbeginn 01.01.2021, Nichtraucher, Büro-Kaufmann/-frau, 100 % Büroräumigkeit, garantierte monatliche Rente 1.500 Euro, Vertragslaufzeit 42 Jahre bis zum Alter mit 67. Überschussverwendung als Sofortrabatt.

*Festpreis, keine Erhöhung während der Laufzeit.

Stand: 17.11.2020

Wer diese Police braucht und wer nicht:



Angaben ohne Gewähr.

Keine Gefahr von Zombie-Firmen

Warum R+V-Chefvolkswirt Siegmund in der Corona-Krise die staatlichen Milliardenhilfen verteidigt



INTERVIEW

Herr Siegmund, ist die Corona-Krise mit anderen Wirtschaftskrisen vergleichbar?

Nach der Dotcom-, Lehman- und Eurokrise ist die Corona-Pandemie erstmals seit Jahrzehnten kein ökonomischer, sondern ein externer Schock. Mit dem bewährten Feuerwehreinsatz der Finanz- und Fiskalpolitik können die Folgen des Brandes, nicht aber die Ursache bekämpft werden. Die Wirtschaft könnte je nach den Wellen der Pandemie ähnlich wie ein „W“ rauf und runterfahren.

Was heißt das?

Im Mittelstand kann es zu einer Insolvenzwelle kommen. Autozulieferer sind beispielsweise ebenso betroffen wie Gastronomie, Hotels und die Veranstaltungsbranche. Durch die Corona-Krise hat sich gleichzeitig das Nullzinsumfeld verhärtet.

Helfen die staatlichen Hilfspakete in der Krise?

Die Soforthilfen waren ein richtiger Ansatz, um die Zahlungsfähigkeit der Unternehmen zu sichern. Die Kurzarbeiterregelung hat gleichzeitig den Arbeitsmarkt entlastet.



Trotz der Aussetzung der Pflicht, sofort Insolvenz zu beantragen, sehe ich nicht die Gefahr einer staatlichen Überlebensgarantie für nicht überlebensfähige Zombie-Unternehmen. Von einem Verlustrücktag, bei dem Firmen bei der Steuer Verluste mit früheren Gewinnen verrechnen können, würden alle Firmen profitieren.

Droht mit den staatlichen Hilfskrediten eine Überschuldung der Unternehmen?

Der Staat will verständlicherweise nicht alles verschenken. Mit den Krediten sollen Unternehmen kurzfristig Engpässe überbrücken können. Ob die Kredite später noch länger gestundet werden müssen, wird sich zeigen.

Wie lange wird die Krise die Wirtschaft in Atem halten?

Die Corona-Krise wird die Wirtschaft noch weit bis ins Jahr 2023 beschäftigen. Ehe in der Bevölkerung mit Impfstoffen ein gewisser Schutz hergestellt sein wird, braucht es Zeit. Die Volkswirtschaft wird länger betroffen sein als der Aktienmarkt. Der drohende harte Brexit zum Jahresende wird die Unternehmen zusätzlich treffen.

Was bedeutet das für Versicherungen?

Auf der einen Seite erwarten wir mehr Schäden in der Kredit- und Kautionsversicherung, aber auch weniger Schäden in der Kfz- und Hausratversicherung. Die Menschen fahren weniger mit dem Auto, und da sie häufiger im Home Office daheim sind, werden auch weniger Einbrüche erwartet.

Für die R+V als Unternehmen bedeutete der Lockdown, dass von einem

auf den anderen Tag etwa 15 000 Beschäftigte von zuhause arbeiten mussten.

Die R+V legt täglich 200 bis 300 Millionen Euro an. Wie haben Sie reagiert?

Der Kapitaleinsatz richtet sich nach kurzfristigen taktischen und langfristig strategischen Gesichtspunkten. Wir haben zunächst Ruhe bewahrt. Es gab keine umfangreichen „fire sales“, sondern trotz des schnellsten Crashes an den Aktienmärkten nur leichte Anpassungen.

Wer das wie die R+V aushalten konnte, hat angesichts der schnell einsetzenden Erholung Verluste vermieden.

Was sind langfristige Themen?

Die Aktienquote der R+V liegt bei sechs bis sieben Prozent. Darüber hinaus setzen wir auf Beteiligungen an Infrastrukturprojekten wie Solar-

oder Windkraftanlagen, Lagerstätten für Gas und Öl sowie Erdgas- und Telekommunikationen. Diese Investitionen bringen einen laufenden Ertrag. Staudamm- und andere politisch umstrittene Objekte werden gemieden. Über die Volks- und Raiffeisenbanken vergeben wir außerdem Hypothekenkredite an Endverbraucher.

Was können Privatanleger vom Management der R+V-Kapitalanlagen lernen?

Niemand sollte alles Geld auf ein Pferd setzen. Die Verteilung der Anlagen auf mehrere Objekte ist das einzige kostenlose Sicherungsinstrument. Es lohnt sich zudem, nicht nach den letzten Renditechancen zu suchen, sondern sich langfristiger zu orientieren.

Das Interview führte Karl Schlieker

Rabattschlacht im Teil-Lockdown

In diesem Jahr gibt es für Händler und Verbraucher einen ganz besonderen Black Friday

Von Erich Reimann



DÜSSELDORF. Rabattschlachten im Internet und Schnäppchenjagd in den Einkaufsstraßen: Der Black Friday hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der umsatzstärksten Verkaufstage im deutschen Einzelhandel entwickelt. Doch in diesem Jahr könnte alles ganz anders werden. In den Innenstädten droht der Teil-Lockdown die Lust an der Schnäppchenjagd zu torpedieren. Und auch im Internet könnte die Ausgabenbereitschaft in diesem Jahr aufgrund der Pandemie deutlich geringer sein als früher.

Eine aktuelle Umfrage der Unternehmensberatung Simon-Kucher & Partners ergab, dass in diesem Jahr gerade einmal die Hälfte der Verbraucher plant, am Black Friday oder dem folgenden Cyber Monday auf Schnäppchenjagd zu gehen. Vor einem Jahr hatten das noch zwei Drittel der Konsumenten vor. Und auch das eingeplante Einkaufsbudget ist in der Corona-Krise zusammengeschrumpft: Im Durchschnitt sind in diesem Jahr „nur“ noch 205 Euro für das Black-Friday-Shopping vorgesehen. Vor einem Jahr waren es noch 242 Euro.

Auch eine Umfrage des Preisvergleichsportals Idealo verheißt nichts Gutes für den Rabatttag. Danach wollen zwei Drittel der Verbraucher in diesem Jahr nicht am Black

Friday teilnehmen oder zumindest weniger Geld ausgeben als im Vorjahr.

Doch nicht alle sind so pessimistisch. Der Handelsverband Deutschland (HDE) etwa rechnet in diesem Jahr für den Black Friday und den Cyber Monday sogar mit einem neuen Umsatzrekord von rund 3,7 Milliarden Euro. Das wäre ein Plus von rund 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Tatsächlich bemühen sich viele Händler in diesem Jahr noch mehr als in der Vergangenheit, die Kunden anzulocken. Der Startschuss für die Schnäppchenjagd fiel noch früher als sonst. Amazon lockt schon seit Ende Oktober mit „frühen Black Friday Angeboten“. Die Elektronikketten Saturn und Media Markt versprachen ihren Kunden gleich einen ganzen „Black November“.

Doch vielen Kunden ist ange- sichts der gestiegenen Infektionszahlen und wegen der Schließung der Gastronomieangebote die Lust am Shoppingtrip vergangen.

Die Rabatttage Ende November werden in Deutschland traditionell vom Onlinehandel dominiert. „Dieser Trend wird sich in diesem Jahr, wenn die Rabattaktion in die Zeit des coronabedingten Teil-Lockdowns fällt, noch verstärken“, prognostizierte der PwC-Handelsexperte Christian Wulf.

Denn ein Einkaufsbummel sei angesichts der geschlossenen Cafés und Restaurants deutlich weniger attraktiv. Außerdem verderbe die Maskenpflicht samt der Angst vor einer Ansteckung den Spaß an der Schnäppchenjagd in den Innenstädten.

„Alles, was in früheren Jahren an Nicht-Preis-Aktionen am Black Friday in Ladengeschäften stattgefunden hat – das besondere Event-Flair, das Glas Sekt –, ist in diesem Jahr leider kaum möglich“, sagt auch Simon-Kucher-Expertin Nina Scharwenka.

Doch es ist für die Verbraucher ohnehin sicher kein Fehler, an dem Schnäppchenstag einen kühlen Kopf zu bewahren. Denn nach einer Preisanalyse von Idealo lag die durchschnittliche Preiserhöhung am Aktionstag 2019 bei lediglich 8 Prozent.

► REDAKTION WIRTSCHAFT

Sekretariat Mainz:
Telefon: 06131-485865
Fax: 06131-485868
E-Mail: wirtschaft@vrm.de

Sekretariat Wetzlar:
Telefon: 06441-959595
Fax: 06441-959292
E-Mail: redaktion-wnz@vrm.de

Sekretariat Wiesbaden:
Telefon: 0611-355-5329
Fax: 0611-355-3377
E-Mail: hessen-wirtschaft@vrm.de

Sekretariat Darmstadt:
Telefon: 06151-387-2727
Fax: 06151-387-2730
E-Mail: wirtschaft-echo@vrm.de

Redaktion:
Ralf Heidenreich (hei) 06131-48-5823
Christiane Stein (cris) 06131-48-5912
Karl Schlieker (kas) 06131-355-5422
Achim Preu (apd) 06151-387-2665

KOMMENTAR



Solidarität

Christian Hoge über die Vorzüge des lokalen Einzelhandels

Christian.hoge@vrm.de

Kaum öffnet die Tür und das Klingeln ertönt, hebt der Buchhändler den Kopf. „Der Roman von Christine Wunnicke, richtig? Hole ich“, ruft er. Ich schaue verdutzt, denke aber: „Brauchst du nicht, sieh eh keiner – du trägst eine Maske.“ Doch der Mann weiß, ohne mir je ins Gesicht geblickt zu haben, alles, was eine Woche zurückliegt. Da habe ich den

Kauf Sie, wenn das möglich ist, in der Region? schmucken Buchladen zum ersten Mal von innen gesehen. Die Begegnung steht aber für mehr als das gute Gedächtnis des Manns. Er steht für die unzähligen Läden, die unsere Region prägen. Mit viel Herzblut. Einer von denen, die unsere Städte lebens- und liebenswert machen. Manche seit mehreren Generationen. Noch. Nicht wenige kämpfen ums Überleben – und blicken derzeit nervös auf das Weihnachtsgeschäft. Seien wir ehrlich: Kaufen Sie in der Region ein, wenn das möglich ist? Oder doch bequem vom Sofa aus? Offen gesagt: Ich habe das nicht immer getan. Aber das hat sich geändert. Der lokale Einzelhandel braucht uns und unsere Solidarität. Mein Buchhändler bekommt 2020 noch einmal Besuch von mir. Und nicht nur er.



Die Zahl der Menschen in den Fußgängerzonen – hier in Herborn – hält sich derzeit in Grenzen. Wie wirkt sich das auf das Weihnachtsgeschäft aus?

Foto: Katrin Weber

Werbetrommel intensiver röhren

Auch in der Weihnachtszeit planen die Gewerbetreibenden im Dillgebiet Aktionen

Von Christian Hoge

HERBORN/DILLENBURG/HAIGER. Der heimische Einzelhandel hat zu kämpfen. In vielen Geschäften ist Kreativität angesagt, um alte Kunden zu halten und neue zu gewinnen. Auch im Weihnachtsgeschäft. Die heimischen Gewerbetreibenden suchen nach Möglichkeiten – so einfach ist das in Tagen der Ungewissheit allerdings nicht.

„Viele Herborner Geschäfte bauen ihr Angebot, ihre Beratung und ihren Service auch mit längeren Öffnungszeiten an den Adventssamstagen aus“, weiß Claus Krimmel vom Herborner Werbering.

Der Zusammenschluss, den es in der Bärenstadt seit 40 Jahren gibt, will in diesen Zeiten auch online noch intensiver die Werbetrommel röhren. „Wir werden in Kürze mit dem neuen Slogan ‚Daheim in Herborn‘ einen geänderten Werbeauftritt haben.“

Mittelfristige Planungen können man derzeit aber nicht verbindlich anstellen. „Denn wir müssen uns praktisch täglich auf die geänderten Vorgaben von Bund und Land einstellen“, sagt Krimmel.

Kai Würges von der Dillenburger AG Kaufleute verweist darauf, dass es dem Förderkreis an finanziellen Mitteln fehle, um in größerem Umfang auf die „schwierige Situation im Einzelhandel“ aufmerksam zu machen.

„Wir sind aber im Begriff, eine Internetplattform zu schaffen, auf der sich jedes einzelne Dillenburger Geschäft

Dieses Kaufverhalten führt zu einem Wegfall des vor Ort ansässigen Einzelhandels.

Marco Gillmann, Gewerbeverein Haiger

Auch Marco Gillmann vom Gewerbeverein Haiger sieht vielfältige Optionen, um auf die Lage des Einzelhandels hinzuweisen. Zunächst habe jeder Händler selbst die Möglichkeit, über digitale Medien auf sich aufmerksam zu machen. Dazu seien die Printmedien ein wichtiger Baustein. Zudem sei auch dieses Jahr die Haigerer Weihnachtspost“ realisiert worden.

„Weiter ist durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Haiger eine Aktion in der Vorweihnachtszeit geplant“, kündigt Gillmann an. Für die Zeit nach den Feiertagen seien ebenfalls noch verschiedene Aktionen im Gespräch. „Welche davon umgesetzt werden können, wird noch entschieden.“

– Anzeige –

100 Jahre Jubiläumspreise Sparen Sie bis zu 50%

WASCH- & REINIGUNGS-AKTION HYGIENISCH REIN!

Daunendecken und Kissen reinigen lassen – Mit Hol- und Bring-Service!

Vereinbaren Sie Ihren Vorzustermint! Reinigungs-Hotline: 06441/4490070

www.bettenuhre.de

BETTEN RUHE
...Sorgt für guten Schlaf!
Tel. (0 64 41) 4 70 80
Bettenservice Wetzlar GmbH • Wetzlar • Langgasse

„Wir appellieren, lokal zu kaufen“

Wie Einzelhandel-Vertreter aus dem Dillgebiet in Corona-Zeiten auf das Weihnachtsgeschäft blicken

HERBORN/DILLENBURG/HAIGER. Das wichtige Weihnachtsgeschäft steht für den Einzelhandel vor der Tür – doch in diesem Jahr ist alles anders. Wie blickt die Branche in Zeiten der Corona-Pandemie auf die nächsten Wochen?

INTERVIEW

Im Interview sprechen Claus Krimmel (Herborner Werbering), Marco Gillmann (Gewerbeverein Haiger) und Kai Würges (AG Kaufleute Dillenburg) über Sorgen und Perspektiven.

Im Frühjahr blieben die meisten Geschäfte zeitweise geschlossen. Wie hat der Einzelhandel das verkraftet?

Claus Krimmel: Der Einzelhandel musste erhebliche Umsatzverluste in Kauf nehmen, die Kosten ließen aber weiter. Diese Umsätze kann man auch bei einem „Lockdown Light“ nicht ausgleichen, die sind einfach verloren. Wir hoffen, dass die Gastronomie schnellstmöglich wieder in Gang kommt, damit der „Wohlfühlfaktor“ beim Einkauf wieder steigt.

Marco Gillmann: In Haiger hat der Einzelhandel durch die Schließungen und den aktuellen „Lockdown Light“ einen teilweisen erheblichen Umsatzrückgang zu verzeichnen. Dieser Rückgang ist jedoch Branche unterschiedlich. Für viele Händler ist das Weihnachtsgeschäft gerade aus diesem Grund elementar wichtig. Für die Zukunft hoffen wir alle, dass sich die Situation wieder normalisiert.

Kai Würges: Viele Einzelhändler haben die Möglichkeit geschaffen, Bestellungen online oder telefonisch entgegenzunehmen. Teilweise wird die Ware persönlich ausgeliefert. Damit können wir dem Trend, alles im Internet zu kaufen, etwas entgegenwirken. Aber unsere Hotellerie, Gastronomie, Veranstaltungsbranche und Reisebüros leiden sehr unter der Situation. Der Blick in die Zukunft lässt nur den Wunsch zu, dass die Infektionszahlen schnell sinken und ein normales Leben wieder möglich wird.

Stichwort online: Aktuell ist die Zahl der Corona-Infektionen auf einem hohen Niveau. Haben Sie Angst, dass die Menschen ihre Geschenke online bestellen?

Krimmel: Natürlich wird leider vermehrt online bestellt, dies fördert nicht den heimischen Handel. Allerdings ist ein Umdenken bei vielen Kunden festzustellen, da diese sich nicht vorstellen möchten, dass in Zukunft unsere Innenstädte und Fußgängerzonen nur noch als Renn- oder Parkflächen für Paketdienste genutzt werden. Man hat inzwischen erkannt, dass Einkaufen und Bummeln in lebendigen Innenstädten ein Einkaufserlebnis darstellt, das bei einem Online-Einkauf entfällt.

Gillmann: Es ist seit geraumer Zeit zu beobachten, dass das Kaufverhalten eine starke Tendenz in Richtung des Onlinehandels hat. Das führt zu einem Wegfall des hier ansässigen Einzelhandels. Schon jetzt findet ein großer Teil des Weihnachtsgeschäfts online statt. Alle Händler sind darauf angewiesen, dass Kunden in diesen schwierigen Zeiten den Handel vor Ort unterstützen. Der Einzelhandel bietet eine individuelle Beratung und den Service vor Ort. Diesen Vorteil müssen wir für uns nutzen.

Würges: Durch den erneuten Lockdown schauen wir, trotz der Erlaubnis, Geschäfte zu öffnen, mit großer Sorge auf

Inwieweit hat der Wegfall des Herborner Weihnachtsmarkts und des Dillenburger und Haigerer „Winterzaubers“ Auswirkungen für den Einzelhandel?

Krimmel: Durch die Absage wird die Besucherfrequenz in der Innenstadt leider abnehmen. Im Laufe der Jahre hat sich die Veranstaltung zum Kultobjekt entwickelt und erfreut sich großer Beliebtheit. Leider können wir den Weihnachtsmarktplatz – auch bei Verlegung in den Stadtpark – nicht unter Beachtung der Corona-Bedingungen durchführen. Dies wird von Handel, Gastronomie und Bevölkerung sehr bedauert, da es zu einer Reduzierung der Aufenthaltsqualität und -dauer führt.

Gillmann: Leider war diese Maßnahme unumgänglich,

EIN BÄRENAKTEIL

► Der Anteil des Weihnachtsgeschäfts am Jahresumsatz ist im Einzelhandel erheblich. Zwar sei dieser von Branche zu Branche verschieden, sagt Marco Gillmann vom Gewerbeverein Haiger – im Regelfall gebe es aber einen hohen Anteil. Auch der Herborner Werbering-Vorsitzende Claus Krimmel verweist auf die sehr unterschiedlichen Zahlen. Man könne aber von einem Anteil zwischen 15 und 40 Prozent ausgehen.

dass unsere Kunden unter den aktuellen Auflagen und Bedingungen ihre Weihnachtseinkäufe wie gewohnt in den Geschäften erledigen können.

Würges: Unser neu gestalteter Wilhelmsplatz hätte wieder mit seinen Buden ein sehr schönes Ambiente abgeben können. Dieser fehlende Treffpunkt wird dem Einzelhandel in der eh schon schweren Zeit weiteren Schaden und Einbußen bringen. Der „Winterzauber“ ist eine der größten Aktionen, die von der AG Kaufleute und der Stadt Dillenburg durchgeführt werden. Auf diese Veranstaltung haben wir sehr gehofft, es war alles geplant und vorbereitet.

Dillenburg bleibt bei der Weihnachtsverlosung – per Livestream. War eine Verlosung für Herborn und Haiger keine Option?

Krimmel: Herborn ist bekannt für sein großartiges Weihnachtsgewinnspiel. Jedoch sehen wir uns nicht in der Lage, unter Corona-Bedingungen 80 000 bis 100 000 Lose zu verkaufen. Außerdem ist ein Live-Stream nicht mit einer Live-Verlosung auf dem Kornmarkt zu vergleichen.

Auch müssen die gesetzlichen Bestimmungen einer öffentlichen Verlosung eingehalten werden.

Gillmann: Das war für uns keine Option. Wir haben alle Möglichkeiten abgewogen und uns schweren Herzens gegen eine Weihnachtsverlosung in Haiger entschieden. Sie ist maßgeblich vom Rahmenprogramm abhängig. Viele Sponsoren und Förderer aus der Haigerer Wirtschaft und Geschäftswelt könnten uns in diesem Jahr nicht zur Seite stehen. Wir hoffen, dass 2021 eine Verlosung im gewohnten Rahmen stattfinden kann.

Müsste etwas anders laufen, damit der Einzelhandel die Corona-Beschränkungen besser verkraften könnte?

Krimmel: Der Gesetzgeber hat hier den Hut auf, wir bemühen uns natürlich alle, für unsere Kunden die hygienischen und gesundheitlichen Vorgaben einzuhalten. Wenn alle mitspielen, auch was das Tragen von Mund-Nasen-Schutz betrifft, sind Einkaufen

Dieser fehlende Treffpunkt wird dem Einzelhandel in der eh schon schweren Zeit weiteren Schaden und Einbußen bringen.

Kai Würges, AG Kaufleute Dillenburg

und gastronomisches Genießen für alle sicher.

Gillmann: Das ist eine schwierige Frage, zumal die Corona-Beschränkungen ja nicht aus Willkür, sondern zum Schutz der Bevölkerung verhängt werden. Sicher gibt es Punkte, die besser laufen könnten wie einheitliche Regelungen in den Bundesländern. Jeder Einzelne kann beitragen, indem er die AHA-Regeln einhält. Der Einzelhandel leidet unter den Beschränkungen, jedoch ist dies zurzeit alternativlos. Meine Meinung ist, dass jeder, der nicht einverstanden ist, erst einmal bessere Regelungen finden soll. Keiner kennt das Virus, keiner kann voraussagen, wie sich die Pandemie entwickelt.

Würges: Jeder muss die eigenen Möglichkeiten prüfen, wie er sein Geschäft neu aufstellen kann. Nicht jedem kleinen Geschäft hilft auch die Möglichkeit, online präsent zu sein. Es ist eine Ergänzung des Vertriebsweges – aber das kann nicht allein die Zukunft des Handels sein. Wir können die Kunden nicht zwingen, in der Region einkaufen zu gehen, sondern nur an sie appellieren, lokal zu kaufen und sich bildlich vorzustellen, wie die Innenstädte ohne Geschäfte aussehen werden.

KOMMENTAR

Das Interview führte Christian Hoge.

Ab Montag Ampeln an Kreiselbaustelle

Neue Verkehrsregelung am B 255-Abzweig Hörbach

HERBORN-HÖRBACH (red). Seit September läuft an der Einmündung der Kreisstraße K 66 auf die Bundesstraße B 255 bei Hörbach der Bau eines Kreisverkehrs. Ab Montag, 23. November, gilt dort eine andere Verkehrsführung.

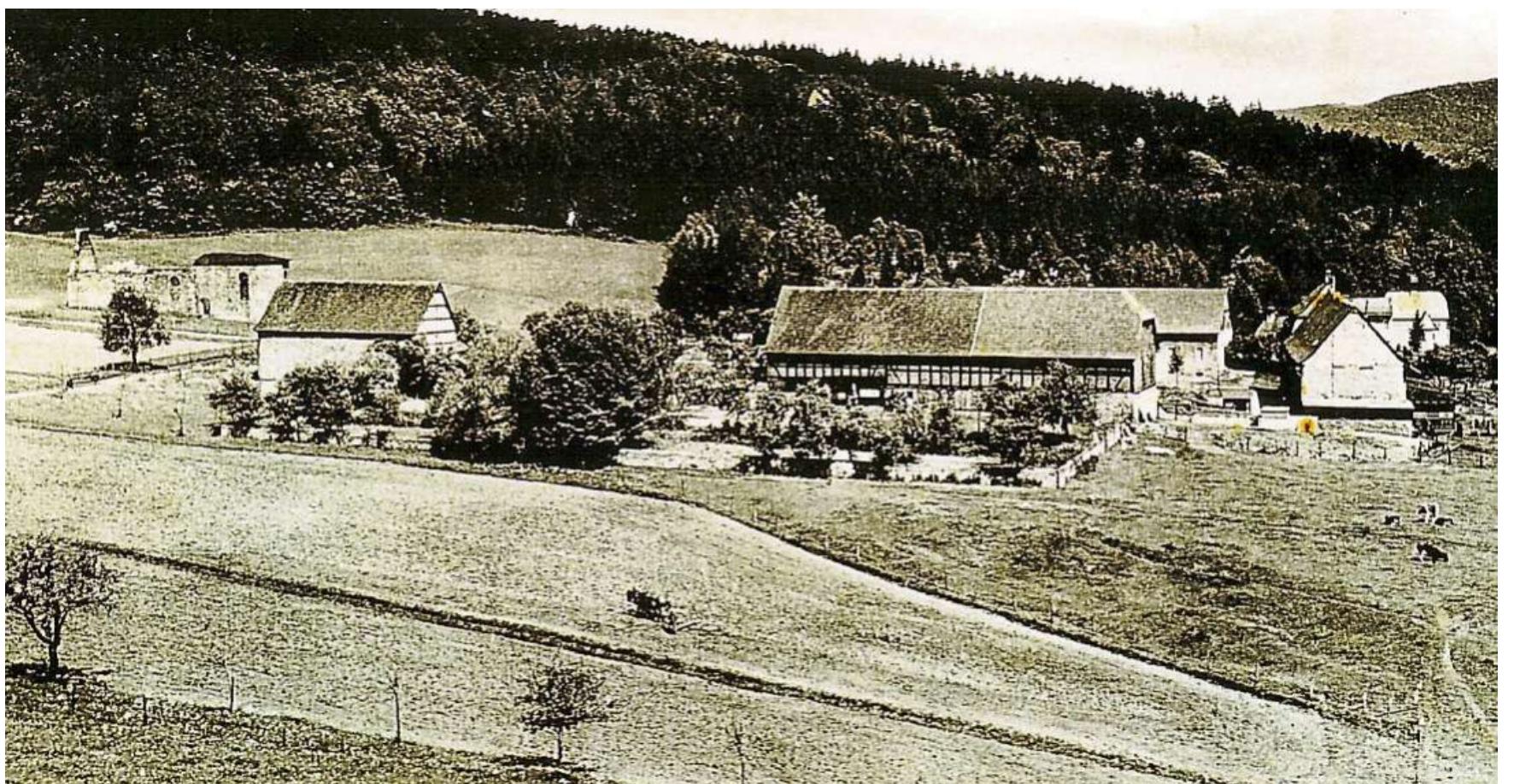
Ab Montag wird die neue Umfahrung des künftigen Kreisels in Richtung Westerwald (By-pass) an den bestehenden Streckenverlauf der B 255 angegeschlossen. Während der voraussichtlich bis zum Ende der ersten Dezemberwoche dauernden Arbeiten wird der Verkehr auf der B 255 und der K 66 mit Ampeln geregelt. Danach folgt auf der Baustelle eine Winterpause.

Weiter geht es – je nach Wetterlage – voraussichtlich ab Mitte Januar. Für die nächste Bau-

phase muss die Einmündung dann gesperrt werden. Während dieser, vermutlich sieben Wochen dauernden Arbeiten wird der Verkehr von und nach Hörbach über Herborn und die B 255 umgeleitet. Der Verkehr auf der Bundesstraße in Richtung Westerwald und umgekehrt kann dagegen am Baufeld vorbeifahren.

Mitte März soll der neue Kreisverkehr fertig sein

Laut der Straßenbaubehörde „Hessen Mobil“ soll der Kreisverkehr Mitte März fertig sein. Von den mit 975 000 Euro angegebenen Baukosten bezahlt der Bund rund 775 000 Euro, die restlichen rund 200 000 Euro der Lahn-Dill-Kreis.



Blick auf die landwirtschaftliche Domäne Feldbacher Hof um 1900: Rund ums ehemalige Gotteshaus – links die Ruine der spätgotischen Kirche, deren Ursprung bis ins 13. Jahrhundert reicht – lag Dillenburgs erster Gottesacker. Im hinteren Bereich befindet sich heute ein Teil des 1909 angelegten neuen Friedhofs. Repro: Thomas Schmidt

Voltigierer machen in Herborn weiter

Pferdesportverein „Fairplay 4 Horses“ löst sich auf

HERBORN-SEELBACH (red). Der Pferdesportverein (PSV) „Fairplay 4 Horses“ löst sich zum 31. Dezember dieses Jahres auf. Das haben die Mitglieder auf einer außerordentlichen Versammlung einstimmig beschlossen.

Als Grund wurde genannt: Für die scheidenden Vereinsvorsitze Julia Kohlstadt und Petra Eckhardt hätten keine

Nachfolger gefunden werden können. Aber: Die Voltigierer des Vereins werden ab Januar 2021 unter dem Dach des Herborner Reitervereins ihrem Sport weiter nachgehen können. Beschieden wurde außerdem, dass der Verein das am Ende des Jahres noch vorhandene Vereinsvermögen an das Hospiz „Haus Emmaus“ in Wetzlar spenden wird.

BLAULICHT

Gartenhütte im Dillfeld durchwühlt

DILLenburg (red). Unbekannte haben sich in der Kleingartenanlage im Dillenburger Dillfeld herumgetrieben. Zwischen Dienstag um 18.30 Uhr und Mittwoch um 15.30 Uhr drangen sie in eine Hütte ein und durchwühlten

sie. Gestohlen wurde nach derzeitigem Stand aber nichts. Die Polizei ermittelt und fragt: Wem sind verdächtige Personen oder Fahrzeuge im Dillfeld aufgefallen? Hinweise erbitten die Ermittler der Polizei unter Telefon 02771-9070.

AUF EINEN BLICK

Ausschüsse beraten über Haushalt

MITTENAAR-BICKEN (red). Die Mittenaarer Ausschüsse kommen am Montag, 23. November, zu ihrer nächsten Sitzung im Dorfgemeinschaftshaus in Bicken zusammen. Dann soll unter anderem der Haushalt für das kommende Jahr beraten werden. Außerdem stehen zwei Anträge auf der Tagesordnung: Die SPD will die Kultur- und Landschaftspflege in der Gemeinde unterstützen und die CDU macht sich für einen Kindergartenbus stark. Beginn ist um 19 Uhr.



Hochbehälter aus Spannbeton bauen

Ein deutliches Votum haben die Siegbacher Gemeindevertreter für den neuen Hochbehälter gegeben, der am Sportheim in Tringenstein (Bild) entstehen soll. Das Bauwerk soll in einer Ausführung mit Spannbeton geplant werden. Nebenangebote in Polyethylen-Ausführung sollen zu lässig sein. Die Abstimmung fiel einstimmig aus. Foto: Katrin Weber

Aktion **Rotstift**

Radikale
Preissenkung

bis zu
75%
reduziert

WOHNWELT
Dutenhofen Auf Ihre Wünsche eingerichtet
Mo – Sa 10 – 19 Uhr · 35582 Wetzlar, Industriestraße 2
Telefon (0641) 922 040 · www.wohnwelt-dutenhofen.de

– Anzeige –



gültig bis 21. November

Radikale
Preissenkung

bis zu
75%
reduziert

Wahrscheinlich an Allerheiligen oder Allerseelen vor rund 50 Jahren dürfte diese Aufnahme auf dem neuen Friedhof entstanden sein. Im Hintergrund ist noch die Friedhofskapelle von 1909 zu sehen, die 1974 einem Neubau weichen musste. Repro: Thomas Schmidt

In Dillenburg hat sich der Standort der letzten Ruhestätten in den vergangenen Jahrhunderten mehrfach geändert

Von Thomas Schmidt



Blick in die Dillenburger Stadtgeschichte in eine Zeit, in der auch das Schloss noch stand: Auf dieser Ansicht, die Matthäus Merian 1640 angefertigt hat, kann man rechts im Bild noch die alte Friedhofskapelle erkennen. Repro: Thomas Schmidt

storbene Bürger entweder ihre letzte Ruhe auf dem Kirchhof des 1491 geweihten Gotteshauses fanden, auf eigenen Wunsch oder dem ihrer Angehörigen jedoch auch auf dem alten Friedhof von Feldbach zur letzten Ruhe gebettet wurden. Somit hatte Dillenburg in dieser Zeit zwei Friedhöfe.

„

... dass so jemand
verstorben ist,
ein Glockengeläut
erhalten soll.

Auszug aus einer Dillenburger
Verordnung aus dem Jahr 1548

gräbern diesen Platz auch noch nach 1908 für ihre Toten nutzen durften. 1909 wurde der heutige Friedhof an der Hof-Feldbach-Straße geweiht.

Wer heute die idyllische Anlage des Alten Friedhofs am Roteberg aufsucht und auf die alten Grabsteine schaut, dem begegnen viele Namen von Personen, die im 19. Jahrhundert von stadtgeschichtlicher Bedeutung waren wie zum Beispiel Haas, Landfried, Herwig, Schramm, Seel, Fischer oder auch Wächter.

Historisch besonders wertvoll ist der Grabstein des Archivars, Historikers und Staatsmanns Dr. Johannes von Arnoldi (1751 – 1827). Dieser wurde bei dem Bau der neuen Rotebergschule (Einführung 1953) gesichert und später an anderer Stelle aufgestellt. Leider sind sowohl das Grab als auch der Grabstein der Botanikerin, Malerin und Pädagogin Catharina Helena Dörrien im Zuge des Schulneubaus völlig verschwunden.

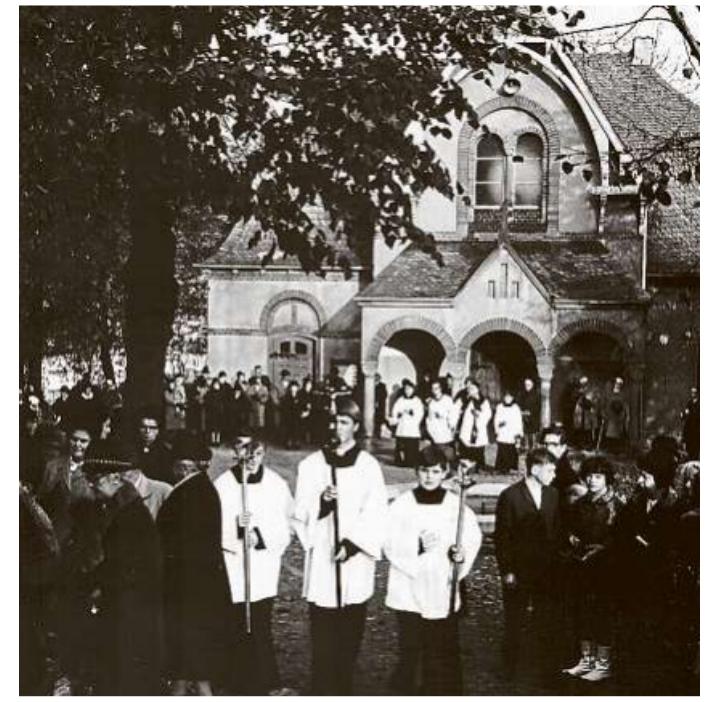
Ein weiterer, nicht mehr gut zu machender Eingriff, wurde im Jahre 1989 verhindert: Die Lebenshilfe wollte dort ein Kinderzentrum errichten. Von dieser denkmalgeschützten „grünen Lunge“ im Innern der Stadt wäre kaum mehr etwas übrig geblieben. Nur dem Dillenburger Geschichtsverein ist es zu verdanken, dass dieses

Projekt verhindert werden konnte.

Auch das Vorhaben einer Elterninitiative, die 1997 in einem Bereich des „Alten Friedhofs“ einen Abenteuerspielplatz anlegen wollte, scheiterte am Einspruch des Geschichtsvereins.

Ein schöner Brauch geht auf eine Verordnung aus dem Jahre 1548 zurück. Dort ist unter anderem zu lesen: „... dass so

jemand verstorben ist, ein Glockengeläut erhalten soll.“ Obwohl dies 1582 wieder verboten wurde „als ein abergläubisches Zusammenschlagen der Glocken“, setzte es sich später dann doch noch durch. So begleitet bis auf den heutigen Tag der Klang der Trauerglocke aus dem Turm der evangelischen Kirche die verstorbenen Gemeindeglieder zur letzten Ruhestätte.





Für drei der sechs Windräder an der ehemaligen Mülldeponie oberhalb von Oberscheld läuft Ende des Jahres der Pachtvertrag aus. Sie müssen dann abgebaut werden. Die Lahn-Dill-Bergland Energie GmbH will allerdings neue Anlagen errichten, zwei davon auf Siegbacher Gemarkung.

Foto: Katrin Weber

„Ja“ zum Windenergie-Vertrag

Siegbacher Gemeindevertreter sprechen sich für die Gestattung für die Lahn-Dill-Bergland Energie GmbH aus

Von Katrin Weber

SIEGBACH-EISEMROTH. Siegbachs Gemeindevertreter haben sich dem Votum des Bauausschusses aus der vergangenen Woche angeschlossen: Bei Enthaltung der Grünen gaben sie mit zehn Ja-Stimmen dem Gestattungsvertrag Lahn-Dill-Bergland Energie (LDBE) GmbH für Windenergieanlagen (WEA) „grünes Licht“.

Siegbach ist die letzte Gemeinde, die noch ihr Votum

für oder gegen den Vertrag abgeben musste. Vor drei Jahren gehörte sie zu den ersten Kommunen, die Gesellschafter bei der LDBE sind, die den Vertrag vorgelegt bekamen.

Berechnungen über die Wirtschaftlichkeit vorlegen

Seit der Bauausschusssitzung am 12. November hat die Verwaltung die geforderten Zusatzinformationen bei der LDBE eingeholt. Der Staatsbeauftragte Bürgermeis-

ter Eckehard Förster las die Schreiben in der gut besuchten Gemeindevertretersitzung vor. Dabei ging es um vergleichende Wirtschaftlichkeitsberechnungen für die Windräder bei unterschiedlichen Nabenhöhen.

Die LDBE schrieb dazu, dass die tatsächliche Nabenhöhe der von ihr vorgesehnen Anlagen noch nicht feststehe. Die GmbH sichere jedoch zu, vor der Realisierung des Vorhabens verschiedene Wirtschaftlichkeitsberech-

nungen zu WEA mit verschiedenen Nabenhöhen vorzulegen. In dem Gestattungsvertrag ist eine maximale Nabenhöhe von 170 Metern festgehalten.

Gesamthöhe von bis zu 250 Metern ist möglich

Der Rotordurchmesser beträgt 170 Meter. Die Gesamthöhe beliefe sich dann auf rund 250 Meter. Die drei Anlagen, für die Ende des Jahres der Pachtvertrag ausläuft,

sind jeweils insgesamt 123 Meter hoch.

Die LDBE ging in dem Schreiben auch auf die Ausgleichsflächen ein. Sie sei bereit, die Laufzeit der Verträge für die Ausgleichsflächen auf 30 Jahre abzuschließen.

Über den dritten Punkt, den die Verwaltung als Zusatz zu klären hatte, hatte Förster bereits in der vergangenen Woche im Bauausschuss informiert: Die Projektgesellschaft der LDBE werde ihren Sitz in Siegbach haben.

IG Metall bricht Verhandlung ab

Gewerkschaft setzt Outokumpu-Führung ein neues Ultimatum bis kommenden Mittwoch

DILLENBURG (rade). Ralf Hepenstiel, Gesamtbetriebsratsvorsitzender bei Outokumpu, hatte den Schritt bereits am Mittwoch bei der Protestkundgebung angekündigt: Weil der finnische Stahlkonzern nicht von seinen angekündigten Restrukturierungen, zu denen das Streichen von 75 Arbeitsplätzen in Dillenburg gehören soll, abrücken will, haben Betriebsrat und die Gewerkschaft IG Metall am Donnerstag die Verhandlungen über einen Sozialplan und Interessenausgleich abgebrochen.

abzulehnen und weiter zu versuchen, diese für die Beschäftigten gravierenden Einschnitte abzuwehren“, sagt Oliver Scheld, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall in Herborn.

IGM und Betriebsrat wollen ein „geeignetes Angebot“

Damit noch nicht verhandelt seien die von Outokumpu ebenfalls geplanten Abweichungen von geltenden Tarifverträgen, indem das Unternehmen das kommende Tarifergebnis von 2021 in der Stahlindustrie nicht übernehmen sowie das tarifliche Weihnachtsgeld nicht zahlen will.

Der Abbruch der Verhandlungen sei deshalb nur folgerichtig gewesen. Bis zum nächsten Verhandlungstermin am kommenden Mittwoch, 25. November, habe die Unternehmensführung nun die Chance, ihren Standpunkt zu überdenken und mit einem geeigneten Angebot an den Verhandlungstisch zurückzukehren, das nicht nur im Sinne des Unternehmens, sondern auch für die Beschäftigten annehmbar und zukunftsweisend ist – ohne betriebsbedingte Kündigungen und mit frisch ausgebildeten Fachkräften, heißt es in einer Pressemitteilung der IG Metall.

Scheld: Auszubildende sollen übernommen werden

Seit Dienstag hatten die Arbeitnehmervertreter mit dem Unternehmen darüber verhandelt. Der Gesamtbetriebsrat hat dafür zur Bedingung gemacht, dass der Arbeitgeber seine Androhung,

ab Anfang 2021 zu betriebsbedingten Kündigungen zu greifen,

zurücknimmt und die ausgelernten Auszubildenden

als junge Fachkräfte übernimmt. Outokumpu ist aber bisher nicht bereit, von diesen

Verhältnissen abzusehen.

„Am Donnerstag gerieten da-

her die Verhandlungen in eine Sackgasse. Der Gesamtbetriebsrat und IG Metall waren

sich einig, die vom Arbeitge-

ber geplanten Maßnahmen

– Anzeige –

Unsere Klinik gehört zu den führenden in Deutschland. Anfang 2021 erweitern wir unser Spektrum durch weitere namhafte Operateure aus der Region.



Dr. Josef Dürager
Departmentleiter
Schulter- und
Ellenbogenchirurgie
Leitender Arzt



Thomas Diehl
Departmentleiter
Hüft- und Sportchirurgie
Leitender Arzt



Dr. Lucas Berger
Departmentleiter
Kniechirurgie
Leitender Arzt

Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns Ihre Anfrage ganz bequem online:

• Sekretariat Endoprothetik: 06442 / 939-383, kerstin.moritz-jaehnigen@atos.de

• Sekretariat Wirbelsäule: 06442 / 939-199, daniela.volkwein@atos.de

www.atos-kliniken.com/de/braunfels/

Leserforum

Pläne für Corona-Demo

Wer hat den Wahn noch bestärkt?

Es ist mehr als dramatisch, was sich in den letzten Tagen mit dem Veranstalter der geplanten Corona-Demo ergeben hat. Mitgefühl mit ihm habe ich nicht – wer mit der Symbolik des Dritten Reichs spielt und mutmaßlich ein gewaltsausmes Eindringen in Schulen ankündigt, verdient es nicht.

Mich beschäftigt aber doch eine Sache sehr: Wer hat seine irren Video-Botschaften aufgenommen? Wer hat ihn in seinem Wahn noch bestärkt? Und was sind das für Menschen, die, nachdem das schreckliche Foto überall kursierte, dies im Internet als „lustig“, „Satire“ oder gar „Ablenkung von der November-Tristesse“ bezeichnen?

Es scheint so, als seien dies Menschen, die hämisch beobachteten, wie ein anderer in sein Unglück rennt. „Herborn – so bunt wie das Leben“ – so heißt der Slogan. Und in diese Farbpalette gehört definitiv kein Braun.

Alexa Jüdt, Herborn

Herborn ein Hotspot – an Arroganz

Ich bezeichne mich selbst als Querdenker, und: Ja, ich bin krank, so krank, dass ich keinen Mund-Nase-Schutz aufsetzen kann und deshalb wie ein Aussätziger behandelt werde. Ein Attest wird mir nicht ausgestellt, meine Lungenschärzärztin stellt generell keine aus. Mein Hausarzt (Anwalt der Patienten) danach gefragt, hat einfach aufgelegt. Was sind denn Tatsachen? Das, was ich vor nunmehr 30 Jahren gelernt habe und anderen Menschen weitervermittelt habe, das sind Tatsachen. Der Staat und das Land haben viel Geld in meine Ausbildung gesteckt.

Interessanterweise spricht keiner der Herren hier oder ein Kommunalpolitiker oder überhaupt jemand der „Gegenseite“ auf so einer Demo. Obwohl man sie einlädt. Und Herborn ist schon ein Hotspot – an Arroganz, Dummheit. Nein, ich leugne nicht Corona, wir leben seit Jahrhunderten alle damit; das, was daraus gemacht wird, das

Gefährdung des Lebens anderer

Der Unterschied zwischen den früheren friedlichen Demonstrationen und den heutigen „Querdenker“-Demos ist: Dass die Menschen damals teilweise sogar ihr eigenes Leben riskiert haben für die Freiheit von anderen. Heute riskieren diese sogenannten „Querdenker“ bewusst das Leben anderer für ihre sogenannte „Freiheit“.

Finde den Fehler: Wenn die Regierung die Pandemie herunterspielt, nichts unternimmt und dann Tausende sterben, ist sie schuld. Nimmt die Regierung die Pandemie ernst und ergreift harte Maßnahmen, die dann auch helfen, dann ist sie trotzdem Schuld, weil ja nix passiert ist und alles übertrieben war!

Und wenn auch 20 000 sogenannte „Querdenker“ und deren rechtes Gefolge rumschreien: „Wir sind das Volk“, dann ist das bei über 80 Millionen Einwohnern ja wohl definitiv nicht so! In der Schule bei Mathe aufzupassen, hätte also damals schon geholfen.

Peter Schousta, Wissenbach

LESERBRIEFE

► Hier können Sie Ihre Meinung sagen. Egal, ob sich der Meinungsbeitrag mit der „großen“ politischen Bühne beschäftigt oder Entscheidungen aus dem Rathaus thematisiert, wirtschaftliche Entwicklungen in den Blick nimmt oder zu sozialen sowie kulturellen Themen Stellung zieht. Dann gibt es nur ein paar einfache Regeln zu beachten:

► Ihr Leserbrief soll die Länge von 20 Zeilen zu je 90 Anschlägen (rund 1800 Zeichen) nicht über-

schreiten.

► Nicht abgedruckt werden Leserbriefe mit volksverhetzenden, rassistischen und anderen rechtswidrigen Inhalten.

► Nicht abgedruckt werden außerdem Leserbriefe, die anonym eingesandt worden sind.

► Wenn Sie uns einen Leserbrief schreiben, geben Sie bitte Ihre vollständige Adresse mit Wohnort, Postleitzahl, Straße und Telefonnummer an.



Von wegen der Meisenknödel ist nur was für Meisen

Diesen gefiederten Gast hat unser Leser Harald „Joe“ Hofmann aus Dillenburg abgelichtet. Dazu schreibt er: „Kaum steht das neue Vogelhäuschen im Garten, schon sind die ersten Besucher da, um Körnerfutter be-

ziehungsweise Meisenknödel zu probieren.“ Nun heißt es zwar „Meisenknödel“, aber das ist dem Kleiber, der sich hier gerade im Birkenholzgeviert tummelt, freilich – nun, ja: piepegal. Foto: Harald Hofmann

Corona

Noch funktioniert das Parlament

Merkel, Söder und Spahn sind die treibende Kraft beim Ändern des Infektionsschutzgesetzes, was dann zur Folge haben kann, dass man später wieder ein Ermächtigungsgesetz einführen könnte. Hatten wir alles schon mal, brauchen wir nicht nochmal.

Denn es gibt noch ein funktionierendes Parlament. Das wird aber so nach und nach ausgehebelt. Momentan ist es doch so: Erst mal ändern und dann beim Parlament nachfragen. So, wie man es schon mal getan hat.

Die Verhältnismäßigkeit für eine Grundgesetzmänderung ist nicht gegeben. Denn dieses Infektionsschutzgesetz soll ja nur geändert werden, um zu verhindern, dass Leute gegen Merkels und Söders Corona-Maßnahmen sowie auch gegen Berufsverbote klagen könnten, weil sie sonst gegen das Grundgesetz verstößen. So ist es dann ein Ermächtigungsgesetz, mit dem Wissen,

dass sie sich ermächtigen können, noch andere Maßnahmen ergreifen zu dürfen.

Wenn das alles so kommt, dann kann weder ein Arbeitsgericht noch ein Verfassungsgericht etwas dagegen machen. Dann werden wieder ganz legal Berufsverbote ausgesprochen, Persönlichkeitsrechte eingeschränkt. Was heute schon so gang und gäbe ist, wird dann legal.

Corona ist eine schlimme Krankheit, keine Frage. Aber es gibt den Politikern noch lange nicht das Recht, gegen Grundgesetze zu verstößen.

Es gibt viele Unternehmen, die Konzepte erstellt haben, und dabei viel Geld in die Hand genommen haben. Sie wurden von Virologen gelobt,

und als Dank dafür dürfen sie

ihren Beruf nicht ausüben. Berufsverbote für Millionen von Menschen sowie auch Einschränkung der Persönlichkeit darf es bei uns nicht geben.

Und was ist mit der Entschädigung? Versprochen wurde viel. Aber halten sie sich daran? Man darf die Hürden nicht so hoch legen, dass nur wenige profitieren. Darin ist

Herr Altmaier der Größte: viel

versprechen und wenig halten.

Arnd Wunderlich, Ewersbach

Die Botschaft der Kanzlerin

Welch traurige Zeiten! Die Welt einmal mehr im Krieg. Diesmal gegen einen Feind, der nunmehr ein Miteinander und nicht ein Gegeneinander bewirkt. Doch das dürfte dann auch die einzige gute Nachricht sein. Denn Waffen zur Bekämpfung des Feindes sind noch nicht vorhanden, kein Medikament, kein Impfstoff.

Das unterscheidet die gegenwärtige Situation von der vergangener mit hochgerüsteten Armeen. An der Gesundheitsfront jedoch ist jahrzehntelang geschludert worden. Und so fehlen auch die Soldaten, vorweg die Soldatinnen, das notwendige Personal.

Überdies hat die obere Heeresleitung zugelassen, dass in vermeintlichen Friedenszeiten, so im Sommer 2020, gerau zu einem Tanz auf dem Vulkan stattfinden konnte. Und so sind wir jetzt da, wo man se-

henden Auges hingelangen musste. Und so verbleibt der Kanzlerin nur noch, einen harten Winter anzukündigen, nachdem Appelle statt Maßnahmen versagt haben.

Einen harten Winter, wo dieser Herbst bereits jetzt traurig genug ist. Und Volkstraufrage und Totensonntage vermögen die Stimmung auch nicht gerade aufzuhellen. Viele unserer Mitmenschen leben schon jetzt wie halbe Zombies, einsam und verwaist, Altenheime und Krankenhäuser lassen zusehends keine Besucher mehr zu, junge Leute werden selbst nach diesem fröhlichen Sommer bald nicht mehr wissen, was Spaß ist.

Noch scheint eine freundliche Herbstsonne vom blauen Himmel. Noch zeigt der Herbst seine Farben. Doch das Grau in Grau wird kommen. Und mit ihm das Grauen. Was uns jetzt noch bleibt, sind Durchhaltevermögen und die Aussicht auf bessere Zeiten, nicht zuletzt auch heraufbeschworen von unserer Kanzlerin und ihren Mannen. Leider ein wenig spät.

Raimund Karrie, Eibach

Leserbrief zur Ampel B253

Bürgermeister stand nicht auf Bremse

Zum Leserbrief des Ortsvorstehers (OV) Gerd Müller folgendes: Der tödliche Verkehrsunfall im Kreuzungsbereich Eibelshausen der B253 am 1. Februar 2020 hatte die Verwaltung mit Bürgermeister Konrad an der Spitze dazu bewogen, bereits am 3. Februar 2020 eine Kreisverkehrsanlage bei „Hessen Mobil“ schriftlich zu beantragen. So viel zu der nicht den Tatsachen entsprechenden Behauptung, dass der Bürgermeister auf der Bremse stand.

Die sich daraus ergebenden Entscheidungen der zuständigen Behörden sind in meinen Augen nicht richtig und auch nicht dienlich. In unseren europäischen Nachbarländern werden allenthalben Kreisverkehrsanlagen gebaut, und diese wachsen wie Pilze aus dem Boden. Nur leider nicht in Eschenburg. Der OV Eibelshausen, der zudem Gemeindervertreter ist und in verschiedenen Ausschüssen weitere Funktionen ausübt, unterstellt den Kolleginnen und Kollegen der Gemeindeverwaltung Ignoranz, nicht korrekte Beschlussempfehlungen (Hubsteiger), nicht korrekte Berechnungen und manngfaltiges mehr.

Der OV verkennt dabei die Tatsache, dass ein oberer Grundsatz des Gemeindehandels der der Recht- und Gesetzmäßigkeit ist. Da wir alle Menschen sind, können auch Fehler passieren, die jedoch durch die Judikative korrigiert werden können, sofern nicht gesetzeskonform entschieden wurde. Der OV bemächtigt sich allerdings in den Ausschusssitzungen und in seinem Amt als Ortsvorsteher sehr häufig eines Rundumschlages gegen die Verwaltung der Gemeinde Eschenburg mit ihren Mitarbeiter und Bürgermeister Konrad an der Spitze, die nicht stimmen.

Oberste Maxime eines jeden kommunalpolitisch Verantwortlichen ist und sollte sein: „Suchet der Stadt Bestes“ – und nicht „Suche mein Bestes“ und nicht irgendwelche politische Ränkespiele. So, ich habe fertig.

Uwe Grabert, Hirzenhain

Toiletten am Rewe-Parkplatz

Wir brauchen die Lkw-Fahrer

Bravo, das ist ein guter und sinnvoller Vorschlag, der da von Seiten der Verantwortlichen gemacht wurde, denn wir als Bevölkerung brauchen die Lkw-Fahrer. Sie stellen mit ihrer Fahrt die Versorgung der Menschheit sicher, egal, was sie transportieren, ob Lebensmittel von A nach B oder sonstige Güter, die zum täglichen Leben benötigt werden. Ohne

sie bekämen die großen Discounter und andere Läden keine Ware mehr, und alles käme zum Erliegen. Ohne sie wären wir nichts, und deshalb brauchen wir die Lkw-Fahrer, genau so wie sie uns.

Durch unser Verhalten zerstören wir nicht nur unsere Umwelt, sondern viel mehr. Als Kind sah ich noch die Stromleitung über den Dächern, wo sich die Schwalben immer versammelten. Der Amazonas wird aus Habgier gerodet, ohne an die Tier- und Menschenwelt und an ihren Lebensraum zu denken. Dann spricht man jetzt

von Klimaveränderung und dass so Vieles vom Aussterben bedroht ist. Haben wir es uns nicht alles selber gemacht?

Als Gott die Welt erschaffen hat, sah er alles an, und es war sehr gut (1. Mose 1,31). Wir Menschen haben in all den Jahren unsere Welt selbst kaputt gemacht.

Darum denkt etwas nach und nehmst den Plan und den Gedanken auf und gebt den Fahrgästen, die für uns auch ihr Leben aufs Spiel setzen, die Möglichkeit, sich etwas wohler zu fühlen in ihrem Job. Schafft ihnen einen Ruheplatz, und macht es

nicht so wie an den anderen Orten, wo man alles zerstört, denn wir alle profitieren davon, um zu leben. Von den Fahrern wird heute viel abverlangt, sei es der Stress auf den Autobahnen, die Ruhezeiten einzuhalten, obwohl der Chef immer auf Zeit spielt, und vieles mehr.

Wir gehen und fahren jeden Tag dort mit dem Rollstuhl vorbei. Es sind nette Fahrer, sie grüßen immer, weil sie uns schon kennen, und wir können keine Unsauberkeit wahrnehmen.

Elvira Olberts, Wissenbach

Raser/Poser in Dillenburg

Parkbuchten könnten helfen

Ich war jahrelang Anwohner in der Oranienstraße in Dillenburg und kann da so manche Geschichte berichten. In einer warmen Sommernacht im Jahre 1999 kollidierte ein mit schätzungsweise 170 km/h in der S-Kurve zwischen dem „Gloria“-Kino und dem Parkplatz an der Spitze der Oranienstraße ins Schleudern geratener Fiat Bravo mit einem vor unserem

Haus geparkten Passat Variant. Das Fahrzeug wurde wie eine Flipperkugel gegen die Hauswand katapultiert und schlug schließlich ins Heck einer davor geparkten Limousine des Typs Nissan Primera ein. Die Wucht dieser Kollision reichte immer noch aus, um ein davor geparktes Kraftrad unter dem Nissan zu begraben.

Den Moment, wie ich den Aufprall erlebt habe, werde ich wohl niemals vergessen. Ein guter Freund von mir hatte sich gerade bei mir verabschiedet, und fuhr weg, als ich dachte: „Hey, ich kann ja noch die Freitag-

Nacht-News gucken.“ Ich schaltete also meine HiFi-Anlage und den Fernseher an, als ich ein merkwürdiges, quietschendes Geräusch vernahm.

Ich dachte erst, es käme daher, und wollte wieder abschalten, um zu gucken, was es war, als ich von draußen den unüberhörbaren Rums vernahm. Die ganze Straße war ein einziges Trümmerfeld. Der Motor des Fiats lag einige Meter weiter mitten auf der Fahrbahn. Der Fahrer des Fiats – übrigens nahezu unverletzt – sagte unter Alkoholeinfluss aus, ein Alfa-Fahrer hätte

ihn provoziert... Ich hätte übrigens auch eine recht einfache und sogar den Kosten nach überschaubare Lösung für das Problem anzubieten. Da in Dillenburg Parkplätze so gut wie Mangelware sind, würde ich sagen, dass man in der Oranienstraße befestigte Parkbuchten wechselseitig anbringen sollte. Das würde nicht nur die „Rennbahn“ unbrauchbar machen, sondern käme auch den dortigen Anwohnern und/oder Besuchern zu Gute.

Martin Möntlich, Langenbach

– Anzeige –

VON Kunden EMPFOHLEN
MONEY
HOHE
Weiterempfehlung
Büdenbender
Fertighausanbieter
Ausgabe 26/20

Vorm Eichhölzchen 2 in Netphen-Hainchen

live erleben!

SATCHMO: RAFFINIERTES PLUSENERGIEHAUS

Erfahren Sie mehr und besuchen Sie unser Musterhaus in Netphen-Hainchen:
Sonntag, 22.11.20: 14:00-17:00 Uhr
oder jederzeit nach telefonischer Vereinbarung unter 02737/98540

www.buedenbender-hausbau.de

Büdenbender
Das Haus zum Charakter.

WORT ZUM SONNTAG



Konstante

Manfred Jüngling über das Hochfest Christkönig

lokalredaktion-dill@vrm.de

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an einen König denken? Macht, Herrschaft und Prunk? Ein König durfte und konnte letztlich alles. Erheben und erniedrigen, Frieden halten und Kriege ansetzen. Welche Verantwortung für einen König, wenn er sie denn ernst nahm und seine Macht im Guten für seine Untertanen einsetzte.

Es gab Könige, die voll und ganz für ihr Volk da waren, denen das Wohl des Volkes am Herzen lag. Aber es gab, wie uns die Geschichte zeigt, auch andere, die ihre Macht missbrauchten, um es sich, „ohne Rücksicht auf Verluste“, selbst gut gehen zu lassen. Trotz allem gab es eine Hoffnung: Könige kommen und gehen. Vielleicht kommt ja nach dem selbstherrlichen König einer, der sein Volk in Güte leitet.

Die Katholiken feiern am letzten Sonntag im Kirchenjahr das Hochfest Christkönig. Christus steht als König am Ende des Kirchenjahres und somit zwischen dem, was war, und dem, was kommt. Er ist die Konstante zwischen Vergangenheit und Zukunft. „Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen“ und er schenkt seinen Segen auch morgen und in Ewigkeit.

Christus als das Urbild eines Königs, der bedingungslos und „ohne Rücksicht auf Verluste“ sein Leben, seine Macht und Liebe für die Mensch einsetzt. Er ist der König, dem wir folgen und vertrauen können.

Er will der König aller Menschen sein. Man muss nicht perfekt sein, ganz ohne Schuld und Fehler. Vor ihm darf man sein, wie man ist. Man muss nicht nach Rom oder Lourdes fahren, um ihm zu begegnen. Er schaut nicht auf äußere Wirkung.

Christus, der König, sieht auf die Liebe des Herzens. Seine Macht heißt Erbarmen, Verstehen und Gnade. Er lässt keinen fallen, er gibt Kraft und richtet auf. Er ist so nahe, dass man ihm begegnet im Nächsten: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder (Schwestern) getan habt, das habt ihr mir getan.“

Und: Er braucht uns als Mitstreiter in dieser Welt, damit Gottes Liebe unter den Menschen sichtbar und spürbar ist. Ich wünsche einen gesegneten Christkönig-Sonntag.

Manfred Jüngling ist Gemeindereferent in Breitscheid

Friedrich Wilhelm III. rief den Gedenktag für die Verstorbenen ins Leben / Kirchen sprechen vom Ewigkeitssonntag

Von Hartmut Bünger

MARBURG-BIEDENKOPF. Die evangelischen Kirchen in Deutschland feiern morgen den Ewigkeitssonntag, landläufig in aller Regel Totensonntag genannt. Er ist dem besonderen Andenken an Verstorbene gewidmet. „Neben dem Totengedenken wird in vielen Gottesdiensten auch zu einem bewussteren Umgang mit der Lebenszeit ermutigt“, betont die Evangelische Kirche in Deutschland auf ihrer Internetseite. Mit dem Ewigkeitssonntag endet das Kirchenjahr.

„

Dieses „Totenfest“ zum Ende des Kirchenjahres wurde auch von anderen Landeskirchen übernommen und gewann als Totensonntag große Popularität.

Karl-Heinrich Bieritz, Theologe

Eingeführt wurde dieser Gedenktag von Friedrich Wilhelm III. von Preußen, und zwar im Jahr 1816. Per Kabinettsorder bestimmte er den letzten Sonntag des Kirchenjahres zu einem „allgemeinen Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen“. Ein wesentlicher Beweggrund war, an die Bürger zu erinnern, die in den Befreiungskriegen 1813 bis 1815 gefallen waren. Eine Rolle spielte aber wohl auch die Trauer um die 1810 verstorbenen und sehr beliebten Königin Luise. „Dieses „Totenfest“ zum Ende des Kirchenjahres wurde auch von anderen Landeskirchen übernommen und gewann als Totensonntag große Popularität“, schreibt Karl-Heinrich Bieritz im Evangelischen Le-



Am Ewigkeitssonntag und am Volkstrauertag gedenken Menschen im November der Verstorbenen und der Kriegsgefallenen.

Foto: Hartmut Bünger

xikon für Theologie und Gemeinde.

In den evangelischen Kirchen ist es üblich, an diesem

Tag die Gräber zu besuchen und zu schmücken sowie im Gottesdienst die Namen derer zu verlesen, die im vergange-

nen Jahr gestorben sind. Zur Tradition gehören oftmals auch Andachten auf den Friedhöfen. Das Pendant in

der katholischen Kirche ist Allerseelen. Jedes Jahr am 2. November begeht die katholische Kirche den Gedenktag aller verstorbenen Gläubigen. Auch die katholischen Christen schmücken an Allerseelen die Gräber, wobei als weitere Tradition noch das Anzünden eines Grablichtes hinzukommt.

Der Totensonntag ist in allen Bundesländern durch Feiertagsgesetze besonders geschützt. Wie Karfreitag gehört er zu den sogenannten stillen Tagen, für die besondere Einschränkungen gelten. Verboten oder zumindest auf bestimmte Zeiten begrenzt sind etwa Musikaufführungen in Gaststätten.

„

Wir sollten nicht so tun, als seien die paar Jahre, die wir hier auf Erden haben, schon alles.

Klaus-Günter Pache, Theologe

Dass der Charakter des Tages unterschiedlich verstanden wird, zeigt bereits der Umstand, dass er zwei unterschiedliche Namen hat. Die evangelischen Kirchen nutzen lieber die Bezeichnung „Ewigkeitssonntag“, um die Hoffnung auf ein ewiges Leben bei Gott auszudrücken. In diesem Sinne äußerte sich in dieser Woche auch Pastor Klaus-Günter Pache gegenüber der evangelischen Nachrichtenagentur idea (Wetzlar). „Zuerst sollte man wissen, dass wir eine Zukunft haben“, beschrieb der 68-jährige Theologe die Aussicht gläubiger Christen. „Wir sollten nicht so tun, als seien die paar Jahre, die wir hier auf Erden haben, schon alles. Jesus verspricht uns eine ewige Zukunft.“

SAMSTAG, 21. NOVEMBER 2020

ARD

6.15 **Love, Cakes and Rock'n'Roll.** Familienfilm (D 2014) 6.35 **HobbyMania** Tausch mit mir dein Hobby! 6.55 **Schau in meine Welt!** 7.20 **neuneinhalb** 7.30 **Anna und der wilde Wald** 8.30 **Checkers Tobi und das Geheimnis unseres Planeten.** Dokufilm (D 2018) 9.55 **Seehund, Puma & Co.** 10.40 **Seehund, Puma & Co.** 11.30 **Quarks im Ersten** 12.00 **Tagesschau** 12.05 **Die Tierärzte – Retter mit Herz** 13.00 **Sportschau** 17.50 **Tagesschau** Mit Wetter 18.00 **Sportschau** Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag 18.30 **Sportschau** Fußball: BL, 8. Spieltag, U.a.: FC Bayern München – Werder Bremen 20.00 **Tagesschau** Mit Wetter 20.15 **Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell** 23.30 **Tagesthemen** 23.50 **Das Wort zum Sonntag** 23.55 **Donna Leon: Beweise, dass es böse ist Krimi** (D 2005) Mit Uwe Kockisch 1.25 **Tagesschau** 1.30 **The Book of Eli – Der letzte Kämpfer** Actionfilm (USA 2010)

ZDF

8.45 **heute Xpress** 8.50 **Bibi Blocksberg** 9.40 **Bibi und Tina** 10.25 **heute Xpress** 10.30 **Notruf Hafenkante.** Krimiserie 11.15 **SOKO Stuttgart.** Krimiserie 12.00 **heute Xpress** 12.05 **Menschen – das Magazin. Das ist genau mein Ding!** 12.15 **Das Glück der Anderen.** Liebeskomödie (D 2014) 13.45 **Rosamunde Pilcher: Wind über der See.** Liebesfilm (A/D 2007) 15.15 **Vorsicht, Falle!** Magazin 16.00 **Bares für Rares** 17.00 **heute Xpress** 17.05 **Länderspiegel** 17.35 **plan b** 18.05 **SOKO Wien** Krimiserie 19.00 **heute** 19.25 **Der Bergdoktor** Arztserie. Familienfeier 20.15 **Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen** Tagen Krimi (D/S 2020) Mit Walter Sittler, Inger Nilsson, Andy Gätjen 21.45 **Der Kriminalist** Krimiserie. Crash Extreme 22.45 **heute-Journal** 23.00 **Sportstudio** Fußball: BL, 8. Spieltag, U.a.: Topspiel, Eintr. Frankfurt – RB Leipzig 0.25 **heute Xpress**

EDF

5.20 **Die Ratgeber** 5.50 **Planet Wissen** statt Hören 6.20 **Planet Wissen** 7.20 **Planet Wissen** 8.20 **Maintower** 8.45 **hessenschau** 9.15 **Unsere Penny** 9.40 **Morden im Norden** 10.30 **NDR Talk Show** 12.30 **Nachtcafé** 14.00 **Frühmorgens** (1) 14.25 **Wildes Albanien – Im Land der Adler** 15.10 **Elefant, Tiger & Co.** 16.00 **Hessen à la carte.** Gefülltes Kraut und Quetschsuppe 16.45 **Hessen à la carte.** Weinachtsduft im Hessenpark 17.15 **heimspiel! am Samstag** 17.45 **Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwend** Doku 18.15 **maintower weekend** 18.45 **Glaskunst aus Taunusstein** 19.30 **hessenschau** Magazin 20.00 **Tagesschau** 20.15 **Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies** 21.00 **Kritisch reisen** Mallorca – Wie Corona die Trauminsel verändert 21.45 **Abenteuer Erde** Wilde Eifel 23.10 **Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten** 0.40 **Quartett – Ewig junge Leidenschaft** Komödie (GB 12) 0.25 **heute Xpress**

HR-FERNSEHEN

5.20 **Die Ratgeber** 5.50 **Planet Wissen** statt Hören 6.20 **Planet Wissen** 7.20 **Planet Wissen** 8.20 **Maintower** 8.45 **hessenschau** 9.15 **Unsere Penny** 9.40 **Morden im Norden** 10.30 **NDR Talk Show** 12.30 **Nachtcafé** 14.00 **Frühmorgens** (1) 14.25 **Wildes Albanien – Im Land der Adler** 15.10 **Elefant, Tiger & Co.** 16.00 **Hessen à la carte.** Gefülltes Kraut und Quetschsuppe 16.45 **Hessen à la carte.** Weinachtsduft im Hessenpark 17.15 **heimspiel! am Samstag** 17.45 **Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwend** Doku 18.15 **maintower weekend** 18.45 **Glaskunst aus Taunusstein** 19.30 **hessenschau** Magazin 20.00 **Tagesschau** 20.15 **Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies** 21.00 **Kritisch reisen** Mallorca – Wie Corona die Trauminsel verändert 21.45 **Abenteuer Erde** Wilde Eifel 23.10 **Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten** 0.40 **Quartett – Ewig junge Leidenschaft** Komödie (GB 12) 0.25 **heute Xpress**

hr

RTL

5.30 **Verdachtsfälle.** Doku-Soap. Frau fragt sich, wer ihre Schwester bedroht 7.25 Familien im Brennpunkt. Doku-Soap. Verwöhnte 16-Jährige legt sich mit Nachbarsfamilie an 9.25 **Der Blaulicht-Report.** Babyschale hängt an Fahnennast 12.50 **Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands.** 2. Halbfinale. Moderation: Jan Köppen, Laura Wontorra, Frank Buschmann 15.40 **Undercover Boss.** Bien-Zenker GmbH 17.45 **Best of ...!** Show Mod.: Angela Finger-Erben 18.45 **RTL aktuell** 19.05 **Life – Menschen, Momente, Geschichten** Magazin. Moderation: Annika Begiebing 20.15 **Das Supertalent** Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki, Chris Tall 23.00 **Mario Barth & Friends** Zu Gast: U.a.: Jürgen von der Lippe, Markus Krebs, Bastian Bieldendorfer 21.45 **Wilde Eifel** 23.10 **Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten** 0.40 **Temptation Island VIP** (6) Doku-Soap. Moderation: Angela Finger-Erben 1.15 **Das Supertalent**

RTL

5.30 **Verdachtsfälle.** Doku-Soap. Frau fragt sich, wer ihre Schwester bedroht 7.25 Familien im Brennpunkt. Doku-Soap. Verwöhnte 16-Jährige legt sich mit Nachbarsfamilie an 9.25 **Der Blaulicht-Report.** Babyschale hängt an Fahnennast 12.50 **Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands.** 2. Halbfinale. Moderation: Jan Köppen, Laura Wontorra, Frank Buschmann 15.40 **Undercover Boss.** Bien-Zenker GmbH 17.45 **Best of ...!** Show Mod.: Angela Finger-Erben 18.45 **RTL aktuell** 19.05 **Life – Menschen, Momente, Geschichten** Magazin. Moderation: Annika Begiebing 20.15 **Das Supertalent** Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki, Chris Tall 23.00 **Mario Barth & Friends** Zu Gast: U.a.: Jürgen von der Lippe, Markus Krebs, Bastian Bieldendorfer 21.45 **Wilde Eifel** 23.10 **Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten** 0.40 **Temptation Island VIP** (6) Doku-Soap. Moderation: Angela Finger-Erben 1.15 **Das Supertalent**

SAT.1

5.10 **Die dreisten drei – Die Comedy-WG.** Show. Wenn sich drei Menschen eine Wohnung teilen, dann geht es oft chaotisch zu. Auch in der Comedy-WG ist das der Fall. 5.25 **Auf Streife – Berlin.** Doku-Soap. Gewalt in der Familie, Drogenhandel, Diebstahl: Der Polizeialtag in Berlin ist hart und oft gefährlich. Die Doku zeigt echte Polizisten bei ihrer Arbeit – in Villenvierteln und Problemkiezen. 10.05 **Auf Streife – Die Spezialisten.** Doku-Soap 17.00 **Auf Streife – Die Spezialisten** Reporter schauen Beamten der Autobahnpolizei, Wasserschutzpolizei, Feuerwehr und des Zolls über die Schulter. 19.55 **Sat.1 Nachrichten** 20.15 **BIG Friendly Giant** Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) Mit Mark Rylance Regie: Steven Spielberg 22.35 **Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse** Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey 0.10 **Temptation Island VIP** (6) Doku-Soap. Moderation: Angela Finger-Erben 1.15 **Das Supertalent**

SAT.1

5.10 **Die dreisten drei – Die Comedy-WG.** Show. Wenn sich drei Menschen eine Wohnung teilen, dann geht es oft chaotisch zu. Auch in der Comedy-WG ist das der Fall. 5.25 **Auf Streife – Berlin.** Doku-Soap. Gewalt in der Familie, Drogenhandel, Diebstahl: Der Polizeialtag in Berlin ist hart und oft gefährlich. Die Doku zeigt echte Polizisten bei ihrer Arbeit – in Villenvierteln und Problemkiezen. 10.05 **Auf Streife – Die Spezialisten.** Doku-Soap 17.00 **Auf Streife – Die Spezialisten** Reporter schauen Beamten der Autobahnpolizei, Wasserschutzpolizei, Feuerwehr und des Zolls über die Schulter. 19.55 **Sat.1 Nachrichten** 20.15 **BIG Friendly Giant** Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) Mit Mark Rylance Regie: Steven Spielberg 22.35 **Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse** Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey 0.10 **Pathfinder – Fährte des Kriegers** Actionfilm (USA/CDN 2007) Mit Karl Urban. Regie: Marcus Nispel

TIPP 1



Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen

Eine Einbruchserie mündet im Mord an einem Hausbesitzer. Robert Anders (Walter Sittler) wird bei der Untersuchung des Falls von dem Polizisten Sigge unterstützt, den keiner leiden kann, weil er einen Kollegen auf der Insel Farö für einen Mörder hält. Robert Anders kommen Zweifel, ob er sich bei der Untersuchung des Selbstmordes auf Farö schnell auf die Einschätzungen seiner Kollegen verlassen hat. – Die Gegensätze von Gut und Böse verschwimmen in diesem Polizeifilm aus Schweden, einem Glanzstück der ZDF-Krimireihe. Ein tragischer und komplexer Fall, gute Darsteller und atmosphärische Bilder schaffen einen rundum gelungenen Krimi.

ZDF 20:15

TIPP 2



Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell

Kinder mit ganz besonderen Talenten, mit spezielles Wissen oder sportlicher Begabung liefern sich in der Show mit Kai Pflaume (o.) einen Wettkampf mit Promis aus der Welt der Musik, des Films, der Unterhaltung oder des Sports. ARD 20:15

TIPP 3



Der Bergdoktor

Martin

Verkehrswende ist gemeinsames Ziel

15 Verbände und Initiativen gründen das „Bündnis ÖPNV-Wende Mittelhessen“

WETZLAR/GIESSEN/MARBURG (pre). 15 Verbände und Initiativen aus der Region bündeln ihre Kräfte: In Lollar haben sie das „Bündnis ÖPNV-Wende Mittelhessen“ gegründet. Es soll als starke Stimme bei der Gestaltung des Nahverkehrs in der Region auftreten.

Was das Angebot bei Bussen und Bahnen in Mittelhessen angeht, sehen die Mitglieder des neuen Bündnisses die Region bislang schlecht aufgestellt. Angebotserweiterungen in den vergangenen Jahren hätten vorherige Streichungen allenfalls kompensiert. In anderen Regionen Deutschlands sei vor allem in den Ausbau der Schiene wesentlich mehr investiert worden.

Beim ersten Treffen diskutierten die Mitglieder mehrere Themenpunkte. Zum einen kritisieren sie, dass es in den Busnetzen von Wetzlar, Gießen und Marburg keine Perspektive hin zu einer Verkehrswende gebe. Versäumnisse moniert das Bündnis auch bei der Neuausschreibung des Mittelhessenexpress und des Schienenverkehrs auf der Vogelsberg- und der Lahn-talbahn. Die dort vom Rhein-Main-Verkehrsverbund geforderte Leistung sei nicht ausreichend. Kritik üben die Mitglieder zudem an den Nahver-

kehrsplänen der Landkreise, die aktuell neu aufgestellt werden oder bereits aufgestellt worden sind. Sie enthielten nur rudimentäre Änderungen; deutliche Schritte hin zu einer Verkehrswende vermisst das Bündnis aber.

Mittelhessischer Fahrgasttag ist ab 2021 geplant

Zu den Bündnismitgliedern gehören unter anderem die Kreisverbände des Verkehrsclubs Deutschland aus Gießen, Marburg-Biedenkopf und Lahn-Dill, die Fahrgastverbände Pro Bahn sowie Pro Bahn & Bus und die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft. Grundsätzlich bestehen die Organisationen weiter und agieren eigenständig. Sie wollen zu wichtigen Fragen der Verkehrswende aber gemeinsam auftreten, um in Politik und Verkehrswirtschaft stärker gehört zu werden, berichten im Auftrag des Bündnisses Thomas Kraft (Pro Bahn), Friedrich Lang (Pro Bus & Bahn) und Gerhard Born (VCD).

„Die jüngste Vergangenheit lehrt, dass das Erheben der Stimme aus Fahrgastsicht mehr denn je nötig ist.“ Dieser Beitrag erhielt unter anderem „Gefällt mir“-Bekundungen von CDU-Kommunalpolitikern wie dem Driedorfer Bürgermeister Carsten Braun sowie von der Jungen Union Lahn-Dill.

Jörg Michael Müller: „Das geht nicht gegen Irmer“

Auf Anfrage dieser Zeitung erklärte Müller am Freitag: „Das geht nicht gegen Irmer.“ Die AfD sei das Ziel seiner Attacke. Er habe nur das statistische Abstimmungsergebnis gekannt, aber „natürlich nicht“ gewusst, dass auch Irmer diese epidemische Lage verneint habe. Irmers Position wurde öffentlich, weil es eine namentliche Abstimmung im Bundestag war. Und das Parlament veröffentlicht anschließend das Votum jedes einzelnen Abgeordneten im Internet.

Im Übrigen erklärte Müller: Die CDU sei eine Volkspartei und als solche breit aufgestellt. „Wir leben vom Meinungskampf und dazu gehört auch der innerparteiliche Diskurs.“ Und der Herborner Landtagsabgeordnete Jörg Michael Müller bleibt bei seiner Meinung:

WETZLAR/DILLENBURG/HER-BORN/HAIGER/DRIEDORF/GREIFENSTEIN

Erstmals tritt die AfD zur Kommunalwahl im Lahn-Dill-Kreis in Städten und Gemeinden an. In sechs Kommunalparlamente sowie in den Kreistag will die Partei einziehen, außerdem einen Kandidaten zur Oberbürgermeisterwahl in Wetzlar stellen. Das berichtete AfD-Kreisvorsitzender Willi Wagner auf Anfrage dieser Zeitung.

Klar ist bislang, dass die Partei in Herborn und Wetzlar antritt. Hinter der Kandidatur in den anderen Gemeinden steht noch ein Fragezeichen.

Laut Wagner hat die AfD in Herborn bereits eine Liste mit

80 Kandidaten beim Wahl-

leiter eingereicht. Spitzenkandidat sei Hans-Peter Lang vor Rudolf Jakisch und Dominik Stein. In Wetzlar soll am 28. November eine rund zwölfköpfige Liste nominiert werden.

Nach Angaben von Wagner will die AfD auch einen Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl am 14. März in Wetzlar stellen. Die Kandidatur sei aber noch nicht abschließend geklärt. Er selbst werde sich aber nicht um den OB-Posten bewerben, stellte Wagner klar.

In Greifenstein werde die AfD „ziemlich sicher“ auch antreten, Driedorf sei ebenfalls „sehr wahrscheinlich“.

neun Kandidaten beim Wahl-

leiter eingereicht. Spitzenkandidat sei Hans-Peter Lang vor Rudolf Jakisch und Dominik Stein. In Wetzlar soll am 28. November eine rund zwölfköpfige Liste nominiert werden.

Nach Angaben von Wagner will die AfD auch einen Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl am 14. März in Wetzlar stellen. Die Kandidatur sei aber noch nicht abschließend geklärt. Er selbst werde sich aber nicht um den OB-Posten bewerben, stellte Wagner klar.

In Greifenstein werde die AfD „ziemlich sicher“ auch antreten, Driedorf sei ebenfalls „sehr wahrscheinlich“.

sage der Kreisvorsitzende. Denn es sei noch fraglich, ob die Partei dort genügend Kandidaten stellen könne. Mindestens sechs Personen sollten es auf den jeweiligen Listen sein, sonst sei eine Kandidatur sinnlos. „Wir wollen ja auch was bewirken.“

So fehle der AfD Lahn-Dill ausreichend Personal in Kommunen wie Aßlar, Lahnau und selbst in Braunfels, Leun und Solms, wo die Partei Ortsverbände hat.

Bis zum 4. Januar können die Parteien in Hessen ihre Wahlvorschläge zur Kommunalwahl einreichen, am 15. Januar sollen die Wahlleiter über die Zulassung entscheiden.

Passt Müllers Aluhut auch Irmer?

CDU-Kreisvize bringt Abstimmungsverhalten des CDU-Vorsitzenden mit Verschwörungstheorien in Verbindung

Von Jörgen Linker



Symbol für Verschwörungstheoretiker: der Aluhut.

Symbolfoto: Boris Roessler/dpa



“

Es geht hier um Schicksale und das Leben von Menschen, nicht um politischen Klamauk. Da hilft auch kein Aluhut.

Jörg Michael Müller (CDU)

nen von AfD, FDP und Linken gegen die Reform des Infektionsschutzgesetzes gestimmt. Die Mehrheit, darunter die Wetzlarer SPD-Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt, stimmte dafür.

Irmer hat auch bereits auf Kreisebene mehrfach eine Sonderrolle beim Thema Corona eingenommen. So hatten in der Kreistagsitzung Ende Oktober in Wetzlar nur Irmer sowie drei der vier AfD-Abgeordneten im Sitzungssaal keine Maske getragen. Eine amtliche Maskenpflicht bei öffentlichen Veranstaltungen galt im Lahn-Dill-Kreis zwar erst einen Tag später, aber die meisten Abgeordneten wollten bereits mit gutem Beispiel vorangehen.

Anfang Mai hatte sich Irmer im Kreistags-Gesundheitsausschuss zu den damals bundesweit geplanten Lockerungen der Corona-Schutzmaßnahmen geäußert: „Endlich.“ Und: „Das hätte auch schon früher kommen können.“ Landrat Schuster ging es dagegen, genau wie Bundeskanzlerin Angela Merkel

So hatte Müller seinen Parteikollegen Irmer auch stets verteidigt, wenn dieser im Kreistag vor allem von der SPD attackiert wurde und auf Meinungsfreiheit geopacht.

AfD will in sechs Kommunen antreten

Partei nominiert erstmals Kandidaten für Kommunalwahl in Städten und Gemeinden im Lahn-Dill-Kreis – sowie für die OB-Wahl

Von Jörgen Linker

WETZLAR/DILLENBURG/HER-BORN/HAIGER/DRIEDORF/GREIFENSTEIN Erstmals tritt die AfD zur Kommunalwahl im Lahn-Dill-Kreis in Städten und Gemeinden an. In sechs Kommunalparlamente sowie in den Kreistag will die Partei einziehen, außerdem einen Kandidaten zur Oberbürgermeisterwahl in Wetzlar stellen. Das berichtete AfD-Kreisvorsitzender Willi Wagner auf Anfrage dieser Zeitung.

Bei der Kommunalwahl 2016 war die AfD im Lahn-Dill-Kreis nur mit einer Liste für den Kreistag angetreten, erreichte zehn Prozent der Stimmen und stellte seitdem

acht Abgeordnete. Für die Kommunalwahl am 14. März kommenden Jahres visiert die Partei erneut den Kreistag an (mit 29 Kandidaten), aber nun auch Stadtverordnetenversammlungen in Wetzlar, Herborn, Dillenburg und Haiger sowie Gemeindevertretungen in Greifenstein und Driedorf.

In vielen Kommunen reicht das Personal der Partei nicht

Klar ist bislang, dass die Partei in Herborn und Wetzlar antritt. Hinter der Kandidatur in den anderen Gemeinden steht noch ein Fragezeichen.

Laut Wagner hat die AfD in Herborn bereits eine Liste mit



AfD-Kreisvorsitzender Willi Wagner. Archivfoto: Malte Glotz

In Dillenburg und Haiger „müssen wir noch prüfen“,

sagte der Kreisvorsitzende. Denn es sei noch fraglich, ob die Partei dort genügend Kandidaten stellen könne. Mindestens sechs Personen sollten es auf den jeweiligen Listen sein, sonst sei eine Kandidatur sinnlos. „Wir wollen ja auch was bewirken.“

So fehle der AfD Lahn-Dill ausreichend Personal in Kommunen wie Aßlar, Lahnau und selbst in Braunfels, Leun und Solms, wo die Partei Ortsverbände hat.

Bis zum 4. Januar können die Parteien in Hessen ihre Wahlvorschläge zur Kommunalwahl einreichen, am 15. Januar sollen die Wahlleiter über die Zulassung entscheiden.

– Anzeige –



Klimaschutz: Jetzt selbst handeln!

Der Markt boomt - die Angebote sind günstig wie nie - jetzt investieren!
→ Mit Photovoltaik das Klima mit Ihrem eigenen Beitrag nachhaltig schützen!
→ Eigenen Strom zu einem Drittel der Bezugskosten selbst herstellen



Solarzentrum Mittelhessen GmbH

35236 Breidenbach-Oberdieten

Telefon: 06465/927680

www.solarzentrum-mittelhessen.de

TERMINE & NOTDIENSTE

► KONTAKT

Haben Sie Ihre Zeitung nicht bekommen? Melden Sie sich in unserer Vertriebsabteilung:
(0 64 41) 9 59 99
aboservice-wd@vrm.de

Von Montag – Freitag zwischen 9 und 12 Uhr sind unsere Sekretärinnen für Sie erreichbar:

Petra Wagner
Brigitte Reeh
(0 27 71) 87 44 00
Fax: (0 27 71) 87 44 04
Mail: lokalredaktion-dill@vrm.de

DAS SAGT DIE BIBEL

Gott, deine Güte ist besser als Leben. (Psalm 63,4)

(Dieser Spruch ist dem Losungsbüchlein der Herrnhuter Brüdergemeine in der Luther-Übersetzung (revidierter Text 1984) entnommen. Internet: www.lo-sungen.de)

MÄRKTE

WOCHEMARKT

DILLENBURG

Wilhelmsplatz, Sa 8-13 Uhr

APOTHEKEN

DILLENBURG

Notdienst, Sa, Apotheke am Postamt, Poststr. 5

GREIFENSTEIN, BEILSTEIN

Notdienst, Sa, Ulmtal-Apotheke, Schloßstr. 9

HAIGER

Notdienste, So, Johann-Textor-Apotheke, Johann-Textor-Str. 3

HERBORN, SEELBACH

Notdienst, So, Aartal-Apotheke, Friedhofstr. 4

NOTDIENSTE

21. NOVEMBER

HISTORISCHE DATEN

► 1920 „Bloody Sunday“ in Dublin: Nachdem am Morgen 14 britische Agenten durch irische Nationalisten ermordet wurden, schießen britische Soldaten nachmittags bei einer Sportveranstaltung in die Menge und töten mindestens 12 Menschen.

► 1620 Das Segelschiff „Mayflower“ mit puritanischen Auswanderern aus England, den sogenannten Pilgervätern, trifft in

ÄRZTE

Rettungsdienst: 112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116
117

Ärztliche Bereitschaftsdienst-Zentrale: Sa + So und Feiertage: 7 - 22 Uhr, Mi + Fr 14 - 22 Uhr, Lahn-Dill-Kliniken, Rotebergstraße 2, Dillenburg

FÜR KINDER

Ärztlicher Notrufdienst, (0 64 41) 1 92 92

ZAHNÄRZTE

Notfallvertretungsdienst, (0 18 05) 60 70 11 (Anrufbeantworter). Sprechstunden von 10 - 11 und 17 - 18 Uhr. Notruf-Homepage: www.kzvh.de

AUGENÄRZTE

Notdienstzentrale der Augenärzte Mittelhessen, Räume der Universitäts-Augenklinik Gießen, Friedrichstraße 18, (06 41) 9 94 64 44

TIERÄRZTE

Der tierärztliche Notdienst ist bei den Haus-Tierärzten zu erfragen.

NOTRUF-TELEFONE

Polizei: 110
Feuerwehr/Rettungsdienst: 112

SPORT

Aufgrund der aktuellen Beschlusslage der Bundesregierung zur Corona-Pandemie sind die Sporthallen und Schwimmbäder vorerst geschlossen.

IMPRESSION

Verlag und Druck: VRM Wetzlar GmbH, Elsa-Brandström-Straße 18, 35573 Wetzlar (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)

Geschäftsleitung: Michael Emmerich, Wetzlar; Michael Raubach, Wetzlar
Chefredakteur: Dr. Uwe Röndigs (verantwortl.)
Stellv. Chefredakteur: Frank Kaminski
Lesermarkt: Holger Haderer (verantwortl.)

Anzeigemarkt: Angela Hams

Neues Wohngebiet in Ballersbach?

Auf „Ober den Betten“ wäre Platz für etwa 30 Bauplätze / Nun entscheidet Mittenaars Parlament

Von Tanja Eckel

MITTENAAR-BALLERSBACH.

Mittenaar braucht Bauland: Im Offenbacher Neubaugebiet „Christgreubchen“ sind aktuell nur noch drei Plätze frei, alte „Baulücken“ in den einzelnen Ortsteilen gibt es kaum noch. Nun zeichnet sich ein neues Gebiet ab: „Ober den Betten“ in Ballersbach könnte ein neues Wohngebiet werden.

Das etwa 2,5 Hektar große Gelände liegt – grob gesagt – oberhalb beziehungsweise in der Verlängerung der beiden Herborner Straßen. Dort, wo momentan noch Wiesen das Bild bestimmen, könnten 30 neue Bauplätze entstehen.

Bereits im Frühjahr und Sommer hatte es sogenannte faunistische Untersuchungen auf dem Gelände gegeben. Diese waren wegen des angrenzenden FFH-Gebiets erforderlich geworden. Nun liegt das naturschutzrechtliche Gutachten vor. Ergebnis: Auf etwa 2,5 Hektar darf gebaut werden.

Seltener Vogel brütet auf der Streuobstwiese

Allerdings fällt ein kleiner Teil der ursprünglich ins Auge gefassten Fläche weg: In dem Bereich, in dem eine Streuobstwiese liegt, brütet ein seltener Vogel – der Gartenrotschwanz, „Vogel des Jahres“ von 2011. Seit Beginn der 80er-Jahre sind die Bestände dieser Vogelart stark rückläufig. Konsequenz für

die Gemeinde: Es steht vermutlich ein Bauplatz weniger zur Verfügung.

Bürgermeister Markus Deusing (SPD) drängte in der jüngsten Sitzung der Mittenaarer Ausschüsse darauf, möglichst keine Zeit zu verlieren und das Vorhaben schnell auf dem Weg zu bringen. „Was Bauplätze angeht, stoßen wir langsam an unsere Grenzen“, sagte Deusing.

Aufgrund der großen Nachfrage sei es sinnvoll, das Bauverfahren noch in diesem Jahr einzuleiten. Denn das dauere aufgrund der Ände-

rungen des Flächennutzungsplanes mindestens ein Jahr. Der Flächennutzungsplan muss geändert werden, weil die Fläche bisher nicht als Bauerwartungsland, sondern als Grünland ausgewiesen ist.

Erschließung könnte im Frühjahr 2022 starten

Um „keine weiteren zeitlichen Verluste zu haben“, soll deshalb in der letzten Parlamentssitzung in diesem Jahr am 30. November der entsprechende Aufstellungsbe-

schluss gefasst werden. Im Idealfall bedeutet dies, dass ein rechtsschütziger Bebauungsplan bis Ende nächsten Jahres entstehen könnte. Die Erschließung könnte dann im Winter 2021 beziehungsweise im Frühjahr 2022 beginnen.

Zunächst will die Gemeinde aber die Eigentümer der Wiesengrundstücke anschreiben. Ursprünglich war eine Info-Veranstaltung geplant, die nun aber aufgrund der Corona-Pandemie vorerst nicht stattfinden kann. Deshalb sollen die Eigentümer schriftlich über das Vorhaben informiert werden. Sobald es das Infektionsgeschehen wieder zulässt, sollen die Pläne den Bürgern vorgestellt werden.

Die Baugrundstücke, die „Ober den Betten“ entstehen könnten, werden vermutlich etwas größer zugeschnitten sein als die im „Christgreubchen“ in Offenbach. Im Durchschnitt sollen die Flächen etwa 650 bis 720 Quadratmeter groß sein. Zum Vergleich: Die drei noch freien Bauplätze in Offenbach messen 529 beziehungsweise 624 Quadratmeter.



Hier in Ballersbach könnte Mittenaars neues Wohngebiet entstehen: Das etwa 2,5 Hektar große Gelände „Ober den Betten“ liegt oberhalb der beiden Herborner Straßen. Am 30. November ist das Gemeindepalament dazu gefragt.

Foto: Tanja Eckel

22. NOVEMBER

HISTORISCHE DATEN

► 1920 „Bloody Sunday“ in Dublin: Nachdem am Morgen 14 britische Agenten durch irische Nationalisten ermordet wurden, schießen britische Soldaten nachmittags bei einer Sportveranstaltung in die Menge und töten mindestens 12 Menschen.

► 1620 Das Segelschiff „Mayflower“ mit puritanischen Auswanderern aus England, den sogenannten Pilgervätern, trifft in

Nordamerika ein und geht im Hafen des heutigen Provincetown auf der Halbinsel Cape Cod vor Anker.

GEBURTSTAGE

► 1945 Goldie Hawn (75), amerikanische Schauspielerin („Der Club der Teufellinen“, „Schütze Benjamin“)

TODESTAGE

► 2000 Emil Zatopek, tschechischer Langstreckenläufer, vier Olympiasiege und 18 Weltrekorde, geb. 1922

HISTORISCHE DATEN

► 2005 Angela Merkel wird zur ersten deutschen Bundeskanzlerin gewählt. Die CDU-Vorsitzende erhält im Bundestag eine klare Mehrheit.

► 1975 Zwei Tage nach dem Tod des Diktators Francisco Franco wird in Spanien mit der Proklamation von Juan Carlos zum König die Monarchie wieder eingeführt.

GEBURTSTAGE

► 1940 Terry Gilliam (80), amerikanischer Regisseur („Die Ritter der Kokosnuss“), Gründungsmitglied der britischen Komikertruppe „Monty Python“

TODESTAGE

► 1988 Erich Fried, britisch-österreichischer Schriftsteller (Gedichtbände „und Vietnam“ und „Aufforderung zur Unruhe“, Erzählung „Das Unmaß aller Dinge“), geb. 1921



– Anzeige –

Total-Räumungsverkauf wegen Geschäftsaufgabe

20% bis 50%
Preisnachlass
ALLES MUSS RAUS!!!

Wir sagen DANKE für Ihre jahrelange Treue!

SCHUH & SPORT
PFISTER

www.schuh-pfister.de

35713 Eschenburg
Nassauer Straße 9
direkt neben dem Rathaus
Telefon: 02774 / 1479

JETZT online informieren & offline kaufen! Sie finden uns auch auf Facebook.

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 9:00-12:00 Uhr + 14:00-18:00 Uhr • Sa. 9:00-13:00 Uhr

„Warm-up“ für die Haushaltsdebatte

Das geplante Defizit von Eschenburg verringert sich noch einmal um knapp 300 000 Euro / „Alte Bekannte“ auf der Liste der Vorhaben

Von Christoph Weber

ESCHENBURG-EIBELSHAUSEN.

Die erste Sitzung des Eschenburger Haupt- und Finanzausschusses war ein Aufwärmen für die nächsten beiden Treffen, in denen es erneut um den Nachtragshaushalt und den Haushaltentwurf 2021 gehen wird. Vorsitzender Rolf Dietrich (CDU) mahnte zu Beginn der Tagung im Bürgerhaus in Eibelshausen an, „heute Abend keine großen Diskussionen zu führen“. So beschränkte sich die Zusammenkunft auf Verständnisfragen zur Vorstellung der einzelnen Punkte durch Rainer Deutsch.

Der Büroleiter der Gemeinde schaute zunächst auf den Nachtragshaushalt, nannte dabei wichtige Eckpunkte. „Wir stehen besser da“, verglich Deutsch die ursprünglichen Planungen aus dem Herbst vergangenen Jahres mit den neuen Zahlen.

Die Gewerbesteuern werden um 400 000 Euro auf 3,8 Millionen Euro steigen, weil aber im Gegenzug die Lohn- und Einkommensteuer noch deutlicher sinkt, bleibt bei „Steuern und steuerähnlichen Erträgen“ ein kleines Minus. Bei den Gewerbesteuern hätten die Gemeinde „Nachzahlungen aus Vorjahren gerettet“. Dazu kommen 1,092 Millio-

nen Euro an Gewerbesteuerkompensationsleistung, die den Haushalt gerettet hätten.

Der Büroleiter ging auch noch einmal auf das „Sorgenkind“ Fichte und Borkenkäferbefall ein: „Wir schlagen Holz in Rekordmengen, bekommen aber kein Geld dafür.“

Wie „variabel“ die Planungen der Eschenburger Gemeindeverwaltung sind, zeigte sich bei verschiedenen Themen, bei denen Rainer Deutsch sagte: „Das taucht dann im Haushalt 2021 wieder auf.“

Im Haushaltentwurf 2021 vermeldeten Bürgermeister Götz Konrad (parteilos) und Rainer Deutsch neue Zahlen, die unter Strich das Minus im Etat kleiner werden lassen. So steigt die Schlüsselzuweisung um 264 000 Euro. Auf

GEWERBESTEUER

► 2014	4295715 Euro
► 2015	4147570 Euro
► 2016	5156918 Euro
► 2017	5213533 Euro
► 2018	4821272 Euro
► 2019	4866365 Euro
► 2020 *	3800000 Euro
► 2021 *	3300000 Euro

* = geplant

der Ausgabenseite sinkt die Kreisumlage von 36,09 auf 33,72 Prozent, was eine Kostenersparnis von 249 300 Euro bedeutet. Im Gegenzug steigt jedoch die Schulumlage (17,08 statt 15,91 Prozent), sodass hier 215 300 Euro mehr auf den Tisch kommen. Im Gesamtergebnis verbessert sich der Haushalt aber um 298 000 Euro, sodass sich das Defizit von 1,395 auf 1,097 Millionen Euro reduziert.

„Wir haben sehr hohe Reserven“, sieht Rainer Deutsch in diesen roten Zahlen kein unüberwindbares Hindernis.

Verwaltung nimmt neuen Anlauf für „Zur Linde“

Bei der Auflistung der Projekte tauchen „alte Bekannte“ auf. So wird die Rother Gaststätte „Zur Linde“ mit einem Kaufpreis von 85 000 Euro angeboten. Diese Immobilie war schon im vergangenen Jahr Thema in den Haushaltberatungen des Gremiums. Dies war ein Angebot des Pächtersohns. Inzwischen ist ein Jahr ins Land gegangen. Und im Nachtragshaushalt 2020 tauchen 16 000 Euro für eine neue Heizungsanlage auf. Trotz dieser Investition sind erneut 85 000 Euro an Einnahmen eingeplant worden, nachdem frühere Überlegungen sogar von einem Kauf-



Das Rother Gasthaus „Zur Linde“ taucht im Haushaltentwurf 2021 wieder als zu verkaufendes Objekt der Gemeinde Eschenburg auf. Vor einem Jahr war diese Immobilie, in die in diesem Jahr 16 000 Euro für eine neue Heizung investiert worden sind, schon einmal Thema. Auch damals standen 85 000 Euro als erwarteter Verkaufserlös im Raum.

Foto: Christoph Weber

preis von 150 000 Euro ausgingen.

Dies dürfte ebenso zu Diskussionen führen wie ein schon einmal beratener Lückenschluss zwischen der Berliner Straße und der Königsberger Straße in Eibelshausen. Bei der letzten Gemeindever-

treterversammlung im vergangenen Jahr kam dieser Lücken-

schluss, für den Bürgermeister Konrad geworben hatte, zur Abstimmung. Der Haupt- und Finanzausschuss hatte damals seine Zustimmung unter der Bedingung gegeben, dass auch der Ortsbeirat für die Bebauung ist. Im Ortsbeirat gab es aber dafür keine Mehrheit, sodass am 12. Dezember das Parlament entscheiden musste. Neun Christdemokraten (zwei weitere enthielten sich) sowie vier FWG-Vertreter sprachen sich gegen den Beschluss aus, die SPD stand mit neun Ja-Stimmen auf verlorenem Posten.



Umstritten: Die Ampelanlage am Abzweig von der Bundesstraße B 253 nach Eibelshausen nimmt Formen an. Ende nächster Woche soll sie in Betrieb gehen.

Foto: Frank Rademacher

B 253: Ampel bei Eibelshausen soll bald in Betrieb gehen

Strittiges Projekt bei Eibelshausen wird in diesen Tagen in die Tat umgesetzt

Von Frank Rademacher

ESCHENBURG-EIBELSHAUSEN.

Sie dürfte die Ampel sein, um die es zuletzt den meisten politischen Streit gegeben hat: Seit einigen Tagen wird auf der Bundesstraße B 253 am Abzweig nach Eibelshausen eine Lichtzeichenanlage aufgebaut, die in der Eschenburger Kommunalpolitik und bei vielen Bürgern auf wenig Gegenliebe stößt.

Viel lieber hätten etwa die Mitglieder des Gemeindepaläts an gleicher Stelle einen Kreisverkehr gesehen, um damit den Unfallschwerpunkt zu entschärfen. Der aber wäre, so die Angaben von „Hessen Mobil“ zum einen sehr viel teurer und zum anderen nicht so schnell umzusetzen gewesen.

Deshalb war die Wahl auf die Ampelanlage gefallen, die, wenn es nicht noch zu unvorhergesehenen Verzögerungen

kommen sollte, schon Ende der kommenden Woche in Betrieb gehen soll.

Das hat Sonja Lecher, Presse- und Sprecherin der Straßenbauabteilung, auf Anfrage dieser Zeitung mitgeteilt. Anfang dieser Woche hatten Mitarbeiter zweier Firmen mit dem Aufbau der Lichtzeichenanlage begonnen. Am Mittwoch seien zudem bereits die Schleifen für die Fahrzeugerkennung in die Fahrbahnen geschnitten worden, berichtete Lecher.

Wenn es nicht funktioniert, soll es einen Kreisel geben

Weil das bei laufendem Verkehr gemacht worden war, galt in dieser Zeit am Abzweig ein Tempolimit von 30 Kilometern pro Stunde.

Mit den Aufbaurbeiten liege man voll im Zeitplan, ließ die Presse- und Sprecherin wissen. Damit sollte sich spätestens Anfang Dezember zeigen, ob

die Sensoren und die Schaltung der Ampelanlage so funktionieren, wie „Hessen Mobil“ das zuletzt noch einmal vorgestellt hatte. Kameras und besagte Sensoren in der Fahrbahn sollen dafür sorgen, dass es durch die Lichtzeichenanlage nicht zu langen Staus kommt, wie Autofahrer das bereits von der Ampelanlage in Frohnhausen kennen.

Gegner der Anlage befürchten allerdings genau diese Auswirkung und somit Rückstaus bis nach Eibelshausen in den Ort hinein.

Landrat Wolfgang Schuster (SPD) und „Hessen Mobil“ hatten deshalb zugesichert, die Funktion der Ampelanlage im Blick zu behalten. Sollte es doch zu längeren Staus kommen und diese sich nicht mit Veränderungen an der Schaltung verhindern lassen, sollte umgehend mit Planungen für einen Kreisverkehr begonnen werden.

– Anzeige –

Weil's auf Sie! ankommt

Pflege-Netzwerk Deutschland

Eine Initiative von:

 Bundesministerium für Gesundheit

Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir Sie.

»Weil's auf Sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland. Wir rufen BürgermeisterInnen, LandräteInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren. Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen. Machen auch Sie mit!

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf: www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Aus der Region

Inzidenzen der Nachbarkreise

DILLENBURG (red). Wir veröffentlichen an dieser Stelle die Sieben-Tage-Inzidenzen für die Nachbarkreise, also die Zahlen der Neu-Infizierten in den vergangenen sieben Tagen pro 100 000 Einwohner.

Diese Zahlen stammen von den Gesundheitsämtern der jeweiligen Landkreise.

■ **Marburg-Biedenkopf:** 199,2 (Stand 20.11., 16.0 Uhr)

■ **Limburg-Weilburg:** 176,4 (Stand 20.11., 12 Uhr)

■ **Siegen-Wittgenstein:** 162,8 (Stand 20.11., 0 Uhr)

■ **Kreis Altenkirchen:** 90,1 (Stand 20.11., 14.30 Uhr)

■ **Westerwaldkreis:** 84,2 (Stand 20.11., 14.10 Uhr)

Geldbörse und Handy gestohlen

EHRINGSHAUSEN-DILLHEIM (red). Eine Geldbörse und ein Handy: Diese Beute hat ein unbekannter Dieb gemacht, als er am Freitag um 10.30 Uhr in einem Einkaufswagen in Dillheim zugriff. Eine 68-Jährige kaufte in einem Lebensmittelmarkt in der Herborner Straße ein und hatte Börse und Handy im Einkaufswagen liegen. Neben Bargeld befanden sich mehrere Karten in dem Portemonnaie. Der Schaden wird mit 400 Euro beziffert. Hinweise auf den Täter erbitten die Ermittler der Herborner Polizei unter Telefon 02772-47050.

Von Verena Napiontek

SOLMS-OBERBIEBL. Donnerstagmittag in Oberbiel, der Himmel ist bedeckt, die Außentemperatur beträgt neun Grad, die Heizungen laufen. Dennoch produzieren die beiden Häuser „Am Schlossblick“ 17 und 19 zu diesem Zeitpunkt mehr Energie als sie verbrauchen.

Gebaut hat die beiden nebeneinanderliegenden Häuser, die durchaus ins Auge fallen, der Solmser Michael Metz. Für die besondere Bauweise wurde er jetzt mit dem hessischen Staatspreis Energie ausgezeichnet. Vertreter des hessischen Wirtschaftsministeriums hatten sich die Häuser vor Ort angeschaut und für ehrenwert befunden.

Hier wird 90 Prozent weniger Energie verbraucht als in einem Haus aus den 70er Jahren.

Michael Metz, Staatspreisträger

Was ist das Besondere an den Gebäuden? Die Neubauten wurden als Solarkraftwerke errichtet. Sie erzeugen die benötigte Energie für die Strom- und Wärmeversorgung. Mehr



Zukunftsweisend und ausgezeichnet: die Wohnhäuser in Oberbiel, v.l. Ingo Dorsten, Energie- und Klimaschutzmanager für den Lahn-Dill-Kreis, Preisträger Michael Metz und der ehrenamtliche Kreisbeigeordnete Heinz Schreiber (Grüne).

Foto: Verena Napiontek

noch: Sie erzeugen mehr Energie als von den Bewohnern verbraucht wird. Und dazu zeichnen sich die Gebäude auch noch durch eine äußerst nachhaltige Bauweise aus.

Auch optisch sind die Bauwerke etwas Besonderes. An jedem der beiden Häuser befinden sich sage und schreibe 245 Solarzellen – und zwar nicht nur auf dem Dach, sondern auch an allen vier Wänden. Ansonsten bestehen die Gebäude aus Fichtenholz. „So etwas kann jeder Zimmer-

mann bauen“, erklärt dazu Eigentümer Michael Metz. Holz als sich erneuernder Rohstoff ist für Metz ohnehin unverzichtbar und es schafft zu dem ein behagliches Wohnklima.

Zur Dämmung des Hauses, das über Fußbodenheizungen verfügt, hat sich Metz für eine 38 Zentimeter dicke Schicht aus Zellulose entschieden. Die besteht aus recyceltem Papier. Und die Wärmepumpe ist sogar in der Lage, die Häuser in heißen Sommermonaten leicht

zu kühlen. Eine Klimaanlage ist hier also auch nicht nötig.

Metz wünscht sich mehr Mut, um erneuerbare Rohstoffe nach vorne zu bringen. „Wir brauchen kein russisches Gas“, ist sich der Solmser sicher.

Insgesamt acht Wohnungen in unterschiedlichen Größen vermietet Michael Metz in den beiden Häusern, wobei es auch eine Wohnung gibt, die sich über drei Etagen erstreckt – Schlossblick inklusive. „Es gibt keinen Schornstein, auch

das spart Kosten“, weist Metz auf eine weitere Besonderheit hin.

„Wenn man beim Bauen etwas mehr Geld in die Hand nimmt, hat man langfristig keine Energiekosten“, betont der Bauherr und frischgebackene Energiepreisträger.

„Hier wird 90 Prozent weniger Energie verbraucht als in einem Haus aus der 70er Jahren.“ Und im Sommer gehen 60 Prozent des produzierten Stroms ins Netz. Und noch eine weitere Rechnung ist be-

achtlich: Bereits nach fünf Jahren soll sich das Gebäude mit all der Technik amortisiert haben. Wie Ingo Dorsten, Energiemanager beim Lahn-Dill-Kreis erklärt, kosten die Energiemodule pro Quadratmeter 25 Euro mehr als eine herkömmliche Putzfassade. Innerhalb von 20 Jahren produziert ein Modul jedoch Strom im Wert von 4500 Euro. Selbst an der Nordseite des Hauses rechnet sich das, denn auch diffuses Licht sorgt für gute Erträge.

Eine weitere Besonderheit in den beiden Häusern von Michael Metz sind auch die neuartigen Salzwasser-Stromspeicher, die im Prinzip ebenso funktionieren wie jeder andere Akku auch. Mit einem gewaltigen Vorteil: Die Batteriespeicher beinhalten kein Lithium, sondern Salzwasser. Und das ist weder giftig noch brennbar noch explosiv. Dazu ist die Anlage, deren Verkleidung aus recyceltem Kunststoff besteht und die in Österreich entwickelt wurde, komplett wartungsfrei; die Überwachung erfolgt online. Mindestens 15 Jahre sollte sie halten.

Michael Metz hat schon Pläne für weitere Projekte. Und was die Oberbieler Häuser angeht ist er auch optimistisch: „Die beiden Häuser werden in 100 Jahren noch stehen.“

– Anzeige –

Wir sind **VRM**

Erweitern Sie jetzt Ihr Abo um zusätzliche digitale Produkte:
Lesen Sie das E-Paper auf einem neuen Apple iPad oder Samsung Galaxy Tab A7!

E-Paper + Tablet

Vorabend-Ausgabe bereits ab 20.30 Uhr lesen
Artikel zoomen, speichern, teilen oder sich vorlesen lassen

Top-Tablet inklusive: Apple iPad oder Samsung Galaxy Tab A7

Entdecken Sie unsere Digital-Produkte!

Mit Kreuzwort- und Sudoku-Rätsel

Gönnen Sie Ihrem Abo ein Upgrade!

Mit dem Vorabend E-Paper lesen Sie die Zeitung von morgen schon heute ab 20.30 Uhr. Für nur 18,50 Euro mehr im Monat erhalten Sie das Paket „Print & Web plus“ inklusive einem Top-Tablet nach Wahl.*

Genießen Sie Ihre Zeitung zukünftig in allen Formaten: **gedruckt, als E-Paper, online im Web und als News-App auf Ihrem Smartphone.**

Direkt online oder telefonisch bestellen:
mittelhessen.de/tablet-aktion

06441 95999

*Gilt für Kunden, die auf ein neues Abonnement im Paket „Print & Web plus“ mit einer Mindestlaufzeit von 24 Monaten umsteigen und ein neues Tabletmodell mit einer einmaligen Zuzahlung, die zwischen 0,- € und 299,- € liegt, bestellen. Der monatl. Bezugspreis liegt bei Abschluss des neuen Angebots bei max. 63,40 Euro inkl. MwSt., ggf. abweichender Preis bei Postbelieferung. Ein Angebot der VRM Wetzlar GmbH, Elsa-Brandström-Str. 18, 35578 Wetzlar.



Die Schönheit der Natur vor unserer Haustür

Der „Stieglitz im Blütenrausch“ von Helmut Weller steht für den Mai und ist Teil des siebten Kalenders des Daubhäusers unter dem Motto „Natur vor unserer Haustür“. Die Bilder sollen nicht nur schön sein, Weller möchte Lust machen, sich für Natur- und Umweltschutz einzusetzen. Und er will aufzeigen, was

wir verlieren, wenn Klimaveränderung und Naturzerstörung so weitergehen. Der Kalender kostet 15 Euro, ein Teil geht an die Jugendgruppe des Naturschutzbundes Ehringshausen. Verkaufsstellen und Infos auf www.blickpunkt-natur.de/pages/vortraege-andere-angebote.php.

Foto: Helmut Weller

Telefonbetrüger bringt eine 82-Jährige um ihre Ersparnisse

Anrufer gibt sich als ihr Sohn aus, und eine „Polizistin“ verlangt nach Kautions

WETZLAR (red). Eine 82 Jahre alte Frau aus Wetzlar ist am Donnerstag Opfer eines sogenannten Telefonbetrügers geworden. Wie die Polizei mitteilt, erhielt die Frau um 13.30 Uhr den Anruf eines Mannes, der vorgab, ihr Sohn zu sein. Weiter behauptete er, er habe einen tödlichen Verkehrsunfall verursacht und befände sich deshalb in Polizeigewahrsam.

Der Anrufer reichte das Telefonat an eine angebliche Polizistin weiter, die der Seniorin erklärte, dass eine Kautions hinterlegt werden müsse, um die Freilassung des Sohnes zu gewährleisten. Das Geld würde ein Rechtsanwalt abholen. Die Frau saß dem Schwindel

auf, wollte helfen, ging zu ihrer Bank und ließ sich all ihre Ersparnisse auszahlen. Gegen 16.40 Uhr übergab die 82-Jährige in der Lindenbergsstraße den fünfstelligen Betrag an einen ihr unbekannten Mann.

Polizei appelliert erneut: Niemals Geld übergeben

Diesen Mann beschrieb die 82-Jährige gegenüber der Polizei wie folgt: etwa 20 Jahre alt, circa 1,75 Meter groß, sehr schlank. Er trug ein weißes oder hellgraues T-Shirt ohne Aufdruck, eine schwarze Mund-Nase-Bedeckung und einen schwarzen Popeline-Hut, tief in die Stirn gezogen.

Die Kriminalpolizei Wetzlar hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet Zeugen, die Hinweise geben können, sich mit den Ermittlern unter Telefon 06441-91 80 in Verbindung zu setzen.

Die Polizei warnt nochmals davor, am Telefon Details zu Vermögen oder Konto herauszugeben und Unbekannten Geld zu übergeben. Daraufhin appelliert sie an alle Bürger, mit potenziellen Betrugsofern im Familien- und Bekanntenkreis über die Betrugsmasche zu sprechen und ältere Menschen genau zu instruieren, wie sie sich im Falle eines solchen Anrufs zu verhalten haben.



SERVICE RUND UMS HAUS

Neubau
Reparaturen
Renovierung
Energie/Umwelt



Anzeige



Ein Kaminofen ist gemütlich und sorgt für Wärme.

Foto: Marco2811 / Fotolia

Behagliche Wärme an kalten Tagen

Flackernde Flammen im Kaminofen sorgen für angenehme Entspannung nach dem Alltagsstress

(red). Wer einen Kamin besitzt, darf sich in der kalten Jahreszeit auf gemütliche Stunden am Feuer freuen. Damit man die wohltuende Wärme und das Flackern der Flammen genießen kann, sollten einige Punkte beachtet werden.

• **Tipp 1: Brennholz ausreichend trocknen:** Brennholz, das nicht gebrauchsfertig gekauft wird, muss meist gelagert und getrocknet werden, bevor es im Kamin verheizt werden

kann. Ist das Holz zu feucht, sinkt der Brennwert und es kommt zu einer stärkeren Qualm- und Rußbildung: Die Feuerstelle und ihre Umgebung verschmutzen dann schneller. Der maximale Feuchtegehalt beim Verbrennen von Holz in einem Kaminofen ist sogar vom Gesetzgeber vorgeschrieben: Er sollte nicht mehr als 25 Prozent betragen. Bei der Prüfung hilft ein Messinstrument oder – mit etwas Erfahrung – die Na-

gelprobe. Kann man das Holz mit dem Fingernagel an der Schnittfläche, wo die Jahresringe erkennbar sind, leicht eindrücken, sollte es noch einige Monate getrocknet werden. Am besten wird es dafür an einem wetterschützten Platz mit guter Luftzufuhr, zum Beispiel in einem Schuppen, gelagert.

• **Tipp 2: Scheiben am Kamin säubern:** Ein Problem ist oft der Ruß an der Sichtscheibe eines Kamins. Er sitzt meist

sehr fest und die Entfernung mit herkömmlichen Hausmitteln oder chemischen Reinigern ist mühselig und zeitraubend. Wer einen Dampfreiniger zu Hause hat, kann sich aufwendige Putzmethoden sparen. Wasser in Form von heißem Dampf und der zusätzliche, mechanische Effekt von Tüchern und eines Bürstenaufsetzes ermöglichen mit einem solchen Gerät eine sehr wirkungsvolle und zugleich komfortable Arbeitswei-

se. Auf zusätzliche Reinigungsmittel wird dabei verzichtet.

• **Tipp 3: Asche absaugen:** Nach einem gemütlichen Abend vor dem Kamin muss die Asche entfernt werden. Die Entsorgung mit Besen und Kehrschaufel ist dabei eine ziemlich schmutzige Angelegenheit. Alternativen sind Aschesauger. Zuvor muss die Asche auf jeden Fall ausreichend – auf unter 40 Grad – abkühlen.

Rauchmelder retten Leben

Auf Qualität, hochwertige Batterien und Selbstwarnfunktion achten

(djd). Viele Brandopfer werden im Schlaf von den Flammen überrascht. Besonders fatal ist dabei, dass auch unser Geruchssinn nachts ruht und wir den Qualm somit erst zu spät bemerken. Die allermeisten Todesfälle durch Feuer – rund 95 Prozent – werden durch giftigen Rauch verursacht. Der Gesetzgeber hat diese Gefahr schon vor einiger Zeit erkannt und Rauchmelder deshalb verpflichtend vorgeschrieben. In allen Bundesländern gibt es mittlerweile entsprechende Regelungen, zum 31. Dezember

2020 enden in Berlin und Brandenburg die letzten Übergangsfristen für Bestandsgebäude.

Lange Laufzeit und zuverlässige Alarmierung

Rauchmelder früherer Generationen sind unter der Raumdecke aufgrund ihrer Ausmaße meist kaum zu übersehen. Zudem erweisen sich vermeintliche Schnäppchen bisweilen als anfällig für nervende Fehlalarme. Auch fordern manche Modelle einen häufigen Batterie-

wechsel. Haben die Hausbewohner mal keine frische zur Hand, stehen sie ohne Schutz da. „Wer Wert auf ein ansprechendes Design und eine sichere Funktion legt, kann die alte Technik jederzeit durch moderne Rauchmelder ersetzen“, sagt Sicherheitsexperte Florian Lauw. Seine Empfehlung: Beim Kauf sollte man in jedem Fall auf Qualitätsprüfungen, eine hochwertige Batterie mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren sowie eine Selbstwarnfunktion bei schwächer werdender Leistung achten.

IHRE EXPERTEN FÜR'S DACH



- Meisterbetrieb seit 1822 -

Landfriedstr. 13 · 35683 Dillenburg
Telefon: 02771 - 3 39 42
info@weberbedachung.de

WEBER
dillenburg
bedachung



STEINWACHS-ÜBERDACHUNGEN

STEINWACHS

• eigene Fertigung und Montage
• Patentierte Eigenentwicklung

Die besonderen Wintergärten und Überdachungen mit Schiebefunktion.

Alter Weg 13 · 35687 Dbg.-Niederscheld
Tel. 02771/21254 e-mail: juergen.steinwachs@arcor.de
0171/3695130 www.steinwachs-wintergarten.de



BAU-GUTACHTEN

Sachverständigen- und Beratungsbüro für das Bauwesen Holzbau, Altbausanierung, Innenausbau

SVEN HAIDHUBER
Öffentlich bestellt und vereidigt · Zimmerhandwerk · HWK Wiesbaden

Bredastraße 9 · 35683 Dillenburg
Telefon: 02771 / 7801 · Mobil: 0171 - 5162438
E-Mail: info@gutachten-holzbau.de
www.gutachten-holzbau.de

Fackiner

Ihr zuverlässiger Energiespar-Partner von der Planung bis zur Ausführung:

- Raumgestaltung
- Fassadengestaltung
- Gebäude-energieberatung
- Bautrockner-Verleih
- Wärmedämmung
- Trockenbau
- Maler- und Lackierarbeiten
- Energietische Sanierung
- Dachgeschossausbau
- Innendämmung/Innen-/Außenputz

Malerbetrieb Fackiner Stefan Lotz GmbH
Helgenstock 2 · 35685 Dillenburg-Manderbach
Tel.: 0 27 71 / 81 25 01 · Mobil: 0171-2778256
info@malerbetrieb-fackiner.de • www.malerbetrieb-fackiner.de

Nasse Wände? Schimmelpilz?



ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.

ISOTEC-Fachbetrieb
Dipl.-Ing. Ernst Giebelner GmbH

0 06421 - 4 95 99 96 oder 0271 - 3 84 61 75
www.www.isotec.de/giebelner

ISOTEC
Wir machen Ihr Haus trocken

RCenergie
GmbH

Im Höfchen 8 · Dillenburg
02771 / 87 20 - 0



JETZT NOCH HEIZÖL OHNE CO₂-STEUER UND MIT NUR 16 % MWST. SICHERN.

Zuverlässiger, zukunftsicher, fair – die Shell Qualitäts-Heizöle von BELLERSHEIM.

JETZT
BESTELLEN!

Mehr Informationen unter
Tel. 02681 / 802 200 oder auf
www.bellersheim.de/heizoel

Shell Markenpartner

BELLERSHEIM
ENERGIE
Wir sorgen für Behaglichkeit.

VITERMA ZAUBERT AUS IHREM ALten BAD IHR NEUES WOHLFÜHLBAD!

viterma
zaubert Wohlfühläder

Zuverlässige Renovierung in max. 5 Tagen
Individuelle Maßanfertigung für bodenebene Duschen
Qualitätsversprechen: 10 Jahre Garantie auf Viterma-Produkte

Ihr Fachbetrieb im Lahn-Dill-Kreis
Infos & Beratungstermin: Tel. 02772 937 91 00
www.viterma.com

Ihr Dach unser Handwerk

WELKER
GmbH & Co. KG

Dachtechnik

Am Köppel 19
35683 Dillenburg

Tel.: 02771 / 3 43 14
Fax: 02771 / 3 42 43

„Jack the Ripper“ in Haiger

17-Jähriger verschickte Drohbriefe

Von Hannelore Benz

HAIGER. Briefe mit wüsten Beschimpfungen, Bedrohungen und Beleidigungen beunruhigen zur Zeit die Menschen in äußerst geschmackloser Weise. Das gab es in dieser Form aber auch schon vor 130 Jahren, als die Post entsprechende Verteilungswege eröffnete: Mit einer Briefmarke für wenige Pfennige konnte man wirkungsvoll Angst und Schrecken verbreiten. So wie 1889 im Raum Haiger. Da erhielten auf einmal mehrere Frauen und Mädchen Drohbriefe, die fürchterliche Ermordungsarten ankündigten.

Gespeist wurde die schmutzige Fantasie des Absenders durch die Mordserie in London, die um 1888 London erschütterte: Unter dem Pseudonym „Jack the Ripper“, deutsch etwa „Jack, der Aufschlitzer“, war dort ein nie ermittelter, aber ziemlich perver Bösewicht dabei, Frauen, die ihm zufällig nachts begegneten, auf scheußliche Weise hinzumetzen. Die Zeitungen berichteten jeweils ausführlich über die Mordtaten, sodass die schmutzige Fantasie reichlich Nahrung erhielt.

Der Briefschreiber wollte sich interessant machen

Diese Welle des Grusels machte sich ein Bösewicht im Haigerer Raum zunutze und schickte ahnungslos Empfängerinnen schreckliche Briefe. Die Polizei ging allen Anzeigen mit großer Sorgfalt nach und fand schließlich den Übeltäter: Ein 17-jähriger Satt-

lerlehrling aus Betzdorf, der in einem Haigerer Geschäft ausgebildet wurde. Natürlich wollte er in Wirklichkeit keiner Frau etwas zuleide tun, aber interessant machen wollte er sich schon. Und in der Tat ging ein großes Aufatmen durch den Haigerer Raum, als die Polizei den Spuk beendete.

Ganz harmlos war der Lehrling allerdings nicht: Es gab noch einen ganz konkreten Tatvorwurf gegen ihn. Er sollte dem Kaffee seiner Lehrherrschaft „eine ekelhafte Substanz“ untergemischt haben, durch welche der Chef fünf Wochen lang krank geworden war.

Frau und Kinder, die von dem Getränk wenig oder nichts getrunken hatten, waren mit einigen Tagen Unwohlseins davon gekommen.

Das Urteil der Strafkammer: drei Monate Gefängnis

Im Oktober 1890 verhandelte die Strafkammer zu Wetzlar denbrisanten Fall und kam nach ausführlicher Beweisaufnahme zu dem Schluss, dass dem jungen Mann die Vergiftung nicht nachzuweisen sei, da die „gesundheitsschädlichen Substanzen“ nicht genau ermittelt werden konnten. Die forensische Medizin steckte noch in den Kinderschuhen – verglichen mit heute.

Bezüglich der Drohbriefe allerdings gab es keinen Zweifel, und dafür erhielt der Täter drei Monate Gefängnis, die mit Sicherheit abzusitzen waren, denn mit Bewährungszeiten war man damals noch sehr zurückhaltend.



Der Schmied beim Beschlagen der Pferdehufe. Foto/Repro: Serowy

Fotoband „Die Dorforschmiede“

Das Schmiedehandwerk in Oberkleen

Von Helmut Serowy

wie der Sohn von Wilhelm – Wilhelm Schnorr II.

Neben der Familiengeschichte schildert Hans Gerhard Stahl die Prozedur des Beschlagens der Pferdehufe durch die Schmiede, die ihn als Kind begeisterte („den Geruch des verbrannten Hufes habe ich heute noch in der Nase“), sowie die Bereitung der Wagenräder. Beeindruckende Fotos historischer Schmiedewerkzeuge und altärmlich anmutende Maschinen runden den Inhalt der Broschüre ab.

Die Broschüre „Die Dorforschmiede – Drei Generationen Schnorr prägten das Schmiedehandwerk in Oberkleen“ (Heimat- und Geschichtsverein Oberkleen e.V. der Familie und dem Schmiedehandwerk ein Denkmal).

Die Schmiedemeister-Tradition in Oberkleen gründete der am 9. Mai 1841 in Groß-Rechtenbach geborene Anton Schnorr, der im Dezember 1867 Charlotte Wilhelm aus Oberkleen heiratete. In der Marienbergstraße 4 richtete er seine Werkstatt ein. Seine Söhne aus erster Ehe – Heinrich, Wilhelm und Carl – erlernten ebenfalls das Schmiedehandwerk. Heinrich und Wilhelm führten in Oberkleen die Tradition ebenso weiter.

Die Schmiedemeister-Tradition in Oberkleen gründete der am 9. Mai 1841 in Groß-Rechtenbach geborene Anton Schnorr, der im Dezember 1867 Charlotte Wilhelm aus Oberkleen heiratete. In der Marienbergstraße 4 richtete er seine Werkstatt ein. Seine Söhne aus erster Ehe – Heinrich, Wilhelm und Carl – erlernten ebenfalls das Schmiedehandwerk. Heinrich und Wilhelm führten in Oberkleen die Tradition ebenso weiter.

Mit Schutzmasken in die Heimat

Die Soldaten kämpften im Ersten Weltkrieg auch gegen die „Spanische Grippe“

Von Klaus Löw

WETZLAR. Durch Bakterien und Viren hervorgerufene Epidemien haben in der Geschichte der Menschheit weit mehr Opfer gefordert als alle Kriege zusammen und auch das Klima nachhaltig beeinflusst, wie neuere Erkenntnisse von Paläoklimatologen zeigen. Paläoklimatologen erforschen das Klima der Vergangenheit mit Hilfe von Sedimenten, Fossilien, Baumringen und noch einigen weiteren Parametern.

Sie wiesen nach, dass in der spätromischen Zeit die Durchschnittstemperatur gesunken war. Von 540 – 770 n. Chr. wurde Europa in mehreren Wellen von der Justinianischen Pest heimgesucht, der mehr als 25 Millionen Menschen zum Opfer fielen. Auf den nun brachliegenden Ackerflächen breiteten sich Wälder aus, die der Atmosphäre soviel Kohlendioxid entzogen und im Holz der Bäume speicherten, dass die Erde abkühlte.

Eine ähnliche Entwicklung führte möglicherweise zu der „kleinen Eiszeit“ von etwa 1570 – 1715. Als Ursache werden von Historikern die durch europäische Invasoren nach der Entdeckung Amerikas eingeschleppten Infektionskrankheiten genannt – bis zu 95 Prozent der amerikanischen Ureinwohner starben daran.

Erst mit der Weiterentwicklung des Lichtmikroskops gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden zuerst die Bakterien sichtbar. Mit der Erfahrung des Elektronenmikroskops 1940 gelang dies auch für die viel kleineren Viren.

Mit Leitz-Mikroskopen Bakterien erforscht

Eine herausragende Rolle bei der Entwicklung der Lichtmikroskope spielte ab Mitte des neunzehnten Jahrhunderts die Firma Ernst Leitz in Wetzlar. Für seine Verdienste im Kampf gegen durch Bakterien verursachte Krankheiten, wobei hauptsächlich die Tuberkulose und danach die Cholera zu nennen sind, wurde dem Altmeister der Bakteriologie, Robert Koch, 1905 zusammen mit der Nobelpreisverleihung das 100.000. von der Firma Leitz gefertigte Mikroskop übergeben. Das von ihm 1891 gegründete und nach ihm benannte Institut (RKI) ist heute in Deutschland federführend bei der Bekämpfung der derzeitigen Covid-19-Epidemie.

Eine der weltweit größten Virenpandemien mit bis zu einem Hundert Millionen Opfern war 1918/19 die „Spanische Grippe“. Ihre Entstehung hatte nichts mit Spanien zu tun. Weil alle am Ersten Weltkrieg



Foto von 1918 oder 1919: Mit Atemschutzmasken, die gegen Ansteckung durch die „Spanische Grippe“ helfen sollten, kamen Soldaten (im Hintergrund) aus dem Zweiten Weltkrieg am Wetzlarer Güterbahnhof an. Im Vordergrund eine Militärkapelle. Foto/Repro: Löw

beteiligten Nationen ihre Presse censiert hatten, wurde als erstes in der spanischen Presse darüber berichtet. Spanien hatte sich aus dem Ersten Weltkrieg herausgehalten.

Als die zweite Welle der Epidemie sich im Herbst 1918 in den Schützengräben Nordfrankreichs und Flanderns ausbreitete, traf sie auf Soldaten beider Kriegsparteien mit vor allem vorgeschnittenen Lungen, hervorgerufen durch den Einsatz von Giftgasen und chemischen Kampfstoffen, von denen einige wie Senfgas in lebenden Organismen genetische Veränderungen hervorrufen können. Die zweite Welle entfaltete eine noch tödlichere Wirkung als die erste.

Nach dem Waffenstillstand kehrten die deutschen Soldaten in die Heimat zurück.

In dieser Zeit ist wohl das Foto am Wetzlarer Güterbahnhof entstanden. Er befand sich dort, wo heute das Forum steht. Im Vordergrund hat sich eine Militärkapelle aufgestellt. Bemerkenswert an dem Foto sind jedoch die Gesichtsmasken der Soldaten im Hintergrund. Offensichtlich hatte die Heeresleitung im Vorfeld die Gefahr erkannt, die von den zurückkehrenden Soldaten für die durch Hunger geschwächte Zivilbevölkerung zu erwarten war, und hatte die Soldaten mit Baumwoll-Gesichtsmasken ausgestattet, trotz erheblichem Mangel an Baumwollgarn.

Baumwolle wird und wurde in Deutschland aus klimatischen Gründen nicht angebaut. Da die englische Marine alle deutschen Häfen seit Kriegsbeginn blockierte, war der Import von Baumwolle nur noch über Italien möglich. Als Italien 1915 auf die Seite der Alliierten übertrat, war

auch dieser Importweg abgeschnitten.

Bei der Besetzung Belgiens 1914 waren in Antwerpen große Mengen Rohbaumwolle erbeutet worden. Diese Vorräte gingen schon Ende 1916 zur Neige, und der Preis für eine mittlere Güte von Baumwollstoff war von zwei Mark pro Pfund bei Kriegsbeginn auf über fünfzig Mark gestiegen.

Welche dramatische Auswirkung diese Teuerung für die Säuglinge im Kreisgebiet hatte, ist aus einer Anzeige in dieser Zeitung vom 30. Juli 1918 ersichtlich.

Es starben: Am 31. Januar Elisabeth Ebert geb. Lauterbach 70 J.; am 1. Februar, Johannes Wasmuth 54 J.; am 7. Februar, Wilhelm Seipp 32 J.; am 13. Februar Katharina Elisabeth Ebert geb. Dietzel 61 J.

Im gesamten Jahr 1899 waren in Oberquembach auch nur vier Personen, davon zwei Kinder, gestorben, für die gleiche Anzahl reichten Anfang 1890 nur vierzehn Tage. Aufällig ist, dass nur Erwachsene und keine Kinder verstarben, 75% der Verstorbenen waren über 50 Jahre alt. Das Durchschnittsalter lag damals für Frauen bei 40 Jahren, für Männer bei 37.

Zu berücksichtigen ist jedoch, dass damals jedes zweite Kind vor dem Erreichen des Erwachsenenalters starb, aber mit dem geringen Alter in die Statistik einging und so die Lebenserwartung heruntersetzte. Wer das Erwachsenenalter erreicht hatte, konnte sehr wohl 60, 70 Jahre oder älter werden.

Die Tatsache, dass überwiegend ältere Infizierte starben – meist an Lungenentzündung – weist auffällige Parallelen zu der derzeitigen Corona-Pandemie auf. Vor 15 Jahren hat eine belgische Forschergruppe den Verdacht geäußert, dass es 1889/90 wohl keine Grippe-epidemie war, sondern die erste weltweite Corona-Epidemie.

In den Schulchronik von Oberquembach schilderte Lehrer Gottlieb Trauthig die Auswirkung der Epidemie in seinem Schul- und Wohnort:

„Nun trat im Januar 1890 eine Krankheit (Influenza) auf, wobei in jedem Haus drei bis vier Kranke, ja in manchen Häusern alle Einwohner erkrankten. Die Krankheit trat mit Frostschauern ein, worauf große Hitze, heftiges Kopfweh, Erbrechen oder Uebelkeit, unerträgliche Rückenschmerzen, große Hinfälligkeit, Schnupfen, Husten, Leibschmerzen, Diarrhoe und Fieber.“

In Oberquembach war Anfang Oktober 1968 die gesamte Familie Zimmermann er-

krankt. Damals betrieben die meisten Familien in den ländlichen Gemeinden noch eine kleine Nebenerwerbslandwirtschaft, wie auch Zimmermanns. Da sich das Wetter verschlechterte und die begonnene Kartoffelernte von ihnen krankheitsbedingt nicht abgeschlossen werden konnte, brachten Nachbarn, Freunde, Verwandte und Schulkinder – es waren Herbstferien – an mehreren Tagen die Ernte zum Abschluss. Zu den Erntehelfern gehörte auch der damalige Dorfschullehrer Willi Ebert.

Im Herbst 1968 breitete sich die offensichtlich wegen der damaligen Studentenrevolte „Mao-Grippe“ genannte zweite Nachkriegsepandemie in ganz Deutschland aus und erreichte zum Jahreswechsel 1969/70 ihren Höhepunkt. Bundeskanzler Willi Brand musste an seinem 56. Geburtstag das Bett hüten. Sie führte zu massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens und Verkehrs. Das bayrische Innenministerium gab bekannt, dass 40 Prozent der bayerischen Bevölkerung erkrankt seien. Über 40 000 Deutsche starben. Ein Impfstoff war zwar entwickelt worden, stand aber nicht in ausreichenden Dosen zur Verfügung.

Ansteckungsgefahren durch kranke Wildtiere?

Einige auch bei uns lebende Wildtierarten gelten als potenzielle Wirtstiere für alle möglichen Krankheiten, möglicherweise auch Corona-Viren. Deshalb sollte man kranke oder verendete Tiere wie Fledermäuse, Füchse, Waschbären, Marderhunde, Mink, Murmeltier, ja sogar das rote Eichhörnchen nicht anfassen und gegebenenfalls die Hände gründlich waschen.

Quellen: 1918 Die Welt im Fieber, Laura Spinney, Carl Hanser Verlag 2018, S. 33; Ruddiman-Hypothese; Ernst Leitz Optische Werke Wetzlar 1849 – 1949 (Festschrift) S. 54; Beilage „Damals“ vom 15.5.2020 „Eine große Pandemie“. Dr. Irene Jung; Kriegsbe-

wirtschaftung der Spinnstoffe, Otto Goebel, De Gruyter Oldenbourg 2016, S. 21; Neue Zürcher Zeitung vom 28.8.2020 „Vor 130 Jahren hat schon einmal ein Coronavirus die Welt gelähmt“.

► KONTAKT

„Damals“
Marktplatz 1
35772 Weilburg
Telefon: 0 64 71-93 80 29
Mail: lokaledaktion-oberlahn@vrm.de

Windelwoche.

Die Not der bedürftigen Wöchnerinnen unseres Vaterlandes, wie unseres Kreises insbesondere, ist im Laufe des Krieges immer größer geworden; denn es fehlt ihnen an der Erfüllungswärme für die kleinen Edelbürger, die unsere Zukunft bedeuten. Zum Teil ist die vorhandene Wäsche verbraucht, zum Teil ist sie garnicht oder nur gegen hohen Einfallspreis, der für die Armen unerschwinglich ist, zu erkaufen. Infolgedessen muss hier an die Mäntigkeit der besten Gesellten unseres Kreises appelliert werden.

Der unterzeichnete Verein hat es nun unternommen, im Interesse der Säuglinge und deren Mütter dieser großen Not abzuholen. Er hat sich die Wäsche in der Weile gedaht, daß jede der Haushälter, die noch Kleintinderwäsche benötigen und nicht mehr deren bedürfen, an die Unterzeichneten abgeben; ferner wird gebeten, daß auch Altwäsche Erwachsener, die dann zu Kleintinderwäsche verarbeitet werden soll, oder ein Bett- oder Tischluch, das sich hierzu eignet, abgegeben wird.

Auf dem Lande haben sich in dankenswerter Weise die Frau Bürgermeisterin dazu erklärt, in treuer Zusammenarbeit mit den Mütterfrauen ihres Bezirks, die Sammlung der willig hergegebenen Wäsche zu übernehmen. In Wetzlar selbst werden Fräulein Leontine Meyer, Frau Joseph Raab, Frau Goers sen., Frau Else Klog, Frau Hoffmann, Eisenhardt, Frau Sonnenberg, Bäckereifrau, Fräulein Else Witt im Verein mit der Jugendgruppe des Vereins die Sammlung der Kleintinderwäsche wird die Not der städtischen wiede ländlichen Bewohner gelindert nach Maßgabe der Notwendigkeit.

Die Windelwoche findet vom 18. – 24. August ds. Jrs.

Wetzlar, den 30. Juli 1918.

Der Vorstand des Bäckerländischen Frauenvereins:
Fräulein Leontine Meyer.

Im Ersten Weltkrieg wurde die Baumwolle knapp. Dadurch mangelte es auch an Babywindeln. Foto/Repro: Löw



Die Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum musste wegen Corona abgesagt werden. Ob die Teileröffnung am 17. Dezember erfolgen kann, ist noch fraglich.

Foto: dpa

John Fogerty spielt mit seinen Kindern alte Songs ein

BERLIN (dpa). Seine Woodstock-Mitstreiter Jimi Hendrix und Janis Joplin sind seit 50 Jahren tot. Andere Teilnehmer des legendären Festivals wie Pete Townshend und Roger Daltrey (The Who), Neil Young und Carlos Santana genießen bis heute Weltruhm. Um John Fogerty, der im Mai ohne viel Brimborium seinen 75. Geburtstag feierte, war es indes lange sehr still. Und das, obwohl er mit seiner Band Creedence Clearwater Revival (CCR) im August 1969 zu den Zugpferden von „Woodstock Music & Art Fair“ gehörte und seither als eine der großen US-Rockikonen gilt. Jetzt liefert der im kalifornischen Berkeley geborene Gitarrist und Singer-Songwriter mit der berühmten Nebelhorn-Stimme ein äußerst sympathisches Lebenszeichen ab.

Bewährtes Material aus der glorreichen CCR-Zeit

Das Album „Fogerty's Factory“ enthält zwar keine neuen Lieder, sondern bewährtes Material aus seiner glorreichen Zeit mit CCR („Have You Ever Seen The Rain“, „Bad Moon Rising“) und den Solojahren seit 1973, außerdem zwei Evergreens von Bill Withers („Lean On Me“) und Steve Goodman („City Of New Orleans“). Der Clou: Die zwölf Aufnahmen sind eine reine Familiensache aus dem Corona-Lockdown der Fogertys. In einer Quarantäne-Phase spielte der nette Patriarch John mit den Söhnen Shane und Tyler sowie Tochter Kelsy zuhause alte Songs ein. Fans konnten daran Anteil nehmen, denn jeden Freitag wurde aus dem Heimstudio ein neues Video bei YouTube ver-

CD-TIPP

öffentlicht. „Als die Welt im März wegen der Pandemie zum Stillstand kam, waren die Nachrichten düster und beängstigend“, erzählt der Woodstock-Veteran. „Aber es brachte auch viele von uns zusammen. Wir stellten bald fest, dass wir Zeit hatten, die wir vorher nie hatten. Unsere Familie wollte etwas tun, das uns ein Lächeln schenken oder anderen helfen könnte.“ Der „Rolling Stone“ zählt John Fogerty zu den besten Sängern und Songwirtern aller Zeiten. Er gewann 1997 solo einen Grammy, ist Mitglied der „Rock And Roll Hall Of Fame“ und hat einen Stern auf dem „Hollywood Walk of Fame“.

Neef will Oper neu aufstellen

PARIS (dpa). Der deutsche Musikmäzen Alexander Neef (46) will als neuer Pariser Operndirektor das Wirtschaftsmodell der beiden Opernhäuser Bastille und Garnier neu erfinden. Das Finanzierungsmodell sei angesichts der anhaltenden Krisen im Jahr 2020 an seine Grenzen gestoßen, sagte Neef am Freitag. Der Verlust der beiden Häuser wird auf 50 Millionen Euro beziffert, davon gehen 45 Millionen auf die coronabedingten Schließungen seit Beginn der Pandemie zurück, fünf Millionen auf die Streiks Anfang des Jahres. Die Pariser Oper finanziert sich zu 59 Prozent aus eigenen Einnahmen, der Rest wird durch staatliche Subventionen abgedeckt. Angesichts der Pandemie hat die französische Regierung für die Saison 2020-2022 Gelder in Höhe von 81 Millionen Euro in Aussicht gestellt.

Das sei viel, helfe aber nicht aus den roten Zahlen, fügte der stellvertretende Generaldirektor Martin Ajdari hinzu. Bastille und Garnier zählen zusammen über 4500 Plätze.

Das Berliner Katastrophenstadtschloss

Laut Fahrplan des Stiftungsrats soll das Humboldt Forum ab Mitte Dezember für die Öffentlichkeit zugänglich sein – aber es gibt Zweifel

Von Roland Mischke

BERLIN. Es sei alles im Plan auf der derzeit prominentesten Baustelle der Bundesrepublik, hieß es bis vor Kurzem. Die Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum musste zwar abgesagt werden wegen Corona, aber am 17. Dezember dieses Jahres soll die Schloss-Rekonstruktion eröffnet werden. Sie beinhaltet ein riesiges Museum mit einem hochkarätigen Sammlungsbestand. Wer's glaubt, wird selig, sagen die wenig frommen Berliner, die sich ohnehin wenig für die große Attraktion interessieren.

Die Medien sind zur Unzeit reingegrätscht in die Planwirtschaft des Stiftungsrats Humboldt Forum. Sie fanden heraus, dass vergangene Woche

in einem virtuellen Baubericht – des 2. Quartals, also verspätet – die Betreiber und Hauptnutzer der Institution sowie die Berliner Politik eine krasse Expertenmeldung erreichte: „Die Teileröffnung am 17. Dezember 2020 bleibt weiterhin stark risikobehaftet“, heißt es darin. Die Teilübergabe bezieht sich vor allem auf den schönen Schlüterhof und die Passage.

Bau bisher 33 Millionen Euro teuer als geplant

Bisher ist bekannt geworden, dass der Bau des Projekts 677 Millionen Euro verschlungen hat, 33 Millionen mehr als angegeben zur Grundsteinlegung des wiederaufgebauten Stadtschlosses vor sieben Jahren. Und das ist noch nicht

das Ende der Fahnensäule, wird gemunkelt. Fachleute fanden eine Reihe von Baumängeln heraus, sie warnen vor einer zu frühen Eröffnung des Stadtschlosses. Jetzt werden hektische Prüfungen und Nachprüfungen durchgeführt, die sich auf rund 2000 kritische Punkte beziehen. Dazu gehören sämtliche Außentüren, die offenkundig noch nicht abzuschließen sind, womit das „Zugangsmanagement“ irreals wird. Offiziell soll Ende November die Inbetriebnahme des „gesamten Sicherheitsmanagementsystems mit der Sicherheitsleitstelle“ abgenommen werden. Auch bei der Sicherheitsbeleuchtung sind bereits „Unzulänglichkeiten“ erfasst worden.

Der Zustand der Ausstellungsräume ist unerfreulich.

Zwar werden sie erst Anfang 2021 für das Publikum zugänglich, doch es gibt Probleme wegen eines instabilen Raumklimas. Dabei geht es um noch zu starke und schwankende Feuchtigkeitswerte, es ist unklar wie sie zu stande kommen. Der bestandende Glykolaustritt bei einem Leck soll nach einer Havarie verdichtet werden sein. Dennoch soll das gesamte Sicherheitskonzept noch einmal gründlich hinterfragt werden, 150 so genannte Wirkprinzipprüfungen seien noch durchzuführen. Dabei handelt es sich um ineinander greifende technische Abläufe, mit denen das Sicherheitssystem kontrolliert wird. Für den 7. Dezember ist die Bauübergabe geplant. Hans-Dieter Hegner will als

Bauvorstand der Stiftung Humboldt Forum lieber keine konkreten Zahlen der noch zu bearbeitenden Maßnahmen nennen. Er habe aber auf „Risiken und Sollbruchstellen“

“

Die Teileröffnung am 17. Dezember 2020 bleibt weiterhin stark risikobehaftet.

hingewiesen. Das umfangreiche Gebäude besitzt außerordentlich komplexe Anlagen, in der Zeit der Pandemie hätten wichtige Probeläufe nicht durchgeführt werden können, es fehlte an Programmierern. Das Land Berlin hat die Außenanlage mit Aufstellflächen für Rettungswagen kor-

rekt fertiggestellt. Wenn die Baustelle über den vorgesehenen Termin noch weitergeführt werden müsste, wird das teuer. Jeder zusätzliche Monat würde zwei Millionen Euro kosten, aber Bauvorstand Hegner geht nicht davon aus.

Für Beginn 2021 waren drei Ausstellungen für Familien geplant, Mitte Januar soll die Berlin-Ausstellung des Stadtmuseums folgen. Im nächsten Sommer würden die Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kultur präsentiert werden. Inzwischen ist im Stiftungsrat wegen der Pannenserie Unsicherheit aufgekommen, der 17. Dezember als Teileröffnungstag ist infra gestellt. Dit ist Berlin, kommentieren die Berliner.

Doppelgänger trifft Femme fatale

Im neuen „Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot“ wird Ulrich Tukur zum eingebetteten Ermittler im Leben eines Gebrauchtwagenhändlers

Von Stefan Benz

Und wieder ein Doppel für Ulrich Tukur: Vor fünf Jahren war er im „Tatort: Wer bin?“ er selbst und zugleich sein Kommissar Murot. Jetzt trifft der Mann vom hessischen Landeskriminalamt im Urlaub auf seinen Doppelgänger, den Gebrauchtwagenhändler Wal-



ter Boenfeld. Das ist wieder ein typischer Fall dieses untypischen Sondermittlers für außergewöhnliche Sonntage.

Mit Ulrich Tukur prüfen sie beim Hessischen Rundfunk ja seit 2010, was man auf dem traditionsreichen Sendeplatz so alles senden kann, um die Tradition zu brechen. Wenig-

ger zur Freude des orthodoxen Krimifreundes, aber dafür immer mal zum Vergnügen der Cineasten. Die „Ferien des Monsieur Murot“ spielt nun schon im Titel auf Jacques Tati an, dabei geht es in der Geschichte von Regisseur Grzegorz Muskala und seines Ko-Autors Ben Brauenlich nicht um Situationskomik im Stil des legendären Franzosen. Viel eher spielt diese Geschichte Motive der Schwarzen Serie durch: Doppelgänger trifft Femme fatale.

Der allzeit dezenten Murot und der aufdringlich kumpelhafte Boenfeld durchzechen eine Nacht und tauschen dabei die Kleider. Als der Kommissar am nächsten Morgen aus seinem Rausch erwacht, ist der Gebrauchtwagenhändler tot – überfahren auf der Landstraße.

Murots Sekretärin Wächter (Barbara Philipp) trauert um ihrem Chef, der derweil mit buntem Hemd und goldener Uhr inkognito das Leben des

Anderen studiert. Boenfeld hatte noch gesagt, seine Frau wolle ihn umbringen. Und Anne Ratte-Polle spielt die frustrierte Klavierlehrerin Mo-

nika auch so unberechenbar, dass der Kommissar ihr Frühstück lieber an den Hund verfüttert. Dabei ist die Dame offenbar nur liebesbedürftig.

Der eingefleischte Junggeselle Murot darf nun bei seinem Undercover-Einsatz als buchstäblich eingebetteter Ermittler studieren, was ihm als



Kommissar Murot (Ulrich Tukur) ist der heimliche Doppelgänger des ermordeten Gebrauchtwagenhändlers Boenfeld (Ulrich Tukur) und schaut deshalb auch dessen Frau (Anne Ratte-Polle) tief in die Augen.

Foto: ARD

Zwischen Punkrock und Klamauk

Die Ärzte finden auf „Hell“ zu alter Stärke zurück

Von Prisca Jourdan

Lange war es still um die Ärzte und wie in jeder längeren Pause gab es Befürchtungen seitens der Fans, die selbsternannte beste Band der Welt könnte sich womöglich auflösen. Noch nie steckte in diesem Gerücht so viel Wahrheit wie in der zurückliegenden Pause. Denn nachdem die drei Berliner von 2011 bis 2013 nahezu durchgängig auf Tour waren, kriselte es gewaltig.

Doch diese Phase ist überwunden. Acht Jahre nach dem letzten Studioalbum „Auch“ melden sich Bela B., Farin Urlaub und Rodrigo González mit „Hell“ zurück, das wenig überraschend direkt auf Platz eins der Charts einstieg.

Dass die Sehnsucht der Fans nach den „Kings of Punkkommerz“ groß ist, zeigte sich bereits im vergangenen Herbst, als nicht nur das Album angekündigt wurde, sondern auch die zugehörige Tour in diesem Herbst. Innerhalb weniger Minuten waren sämtliche Konzerte in Deutschland, Österreich und der Schweiz ausverkauft. Wegen der Corona-Pandemie wird es jedoch keine Konzerte geben, die Tour wurde um ein komplettes Jahr verschoben.

Was bleibt, ist das neue Album. Und das kann sich im Gegensatz zu seinem schwä-



Die Ärzte: „Hell“, Hot Action Records/Universal



Farin Urlaub, Rodrigo González und Bela B. (von links) melden sich nach langer Pause mit einem neuen Album zurück. Foto: Jörg Steinmetz

WIEDER ENTDECKT

Ella Fitzgerald begeistert

(rik). Dieses Album ist ein Geschenk, 24 Jahre nachdem die Jazz-Welt Ella Fitzgerald verloren hat, ist die First Lady des Genres noch einmal frisch und live zu erleben. Denn im privaten Nachlass ihres Produzenten Norman Granz ist ein kompletter Mitschnitt ihres Auftritts vom 25. März 1962 im Berliner Sportpalast entdeckt worden, der nun in hervorragender Klangqualität auf „The Lost Berlin Tapes“ veröffentlicht worden ist. Kurz vor ihrem 45. Geburtstag präsentiert Fitzgerald sich dem Publikum bestens gelaut und mit facettenreicher Stimme. Knackiger Scat-Gesang und lebhafte Lautmalereien machen etwa die Interpretation von Benny Goodmans Komposition „Jersey Bounce“ zu einer mitreißenden Angelegenheit. Umgehend kontrastiert von einer ausgesprochen melancholischen Version des Jazz-



werden bei „Clap Hands! Here Comes Charlie!“ Schlagzeuger Stan Levey und Bassist Wilfred Middlebrooks begeistert hier mit rasantem Tempo. Überragend auch die Tempowechsel bei der souligen Interpretation von „Cry Me a River“, das Fitzgerald auf den Leib geschrieben ist. Was für ein Vermächtnis!

Ella Fitzgerald: „The Lost Berlin Tapes“, Verve

When Rivers meet: „We fly free“, One Road Records.

Extrabreit: „Auf Ex!“, Premium Records/Soulfood.

James Blake: „Before“, UMG Records.

Alte Bekannte: „Bunte Socken“, Pavement Records.

Elvis Costello: „Hey Clockface“, Concord Records/Universal

(kas). Einmal von Helsinki über Paris nach New York. Elvis Costello hat mit dem Album „Hey Clockface“ einen eklektischen Parforceritt durch seine Schaffensperioden vorgelegt. Vitaler Waverock, enträckter Crooner-Jazz, Spoken Word, barocker Songwriter-Pop – der 66-Jährige springt zwischen den Genres. In der finnischen Hauptstadt hat Costello die Songs allein eingespielt, in Paris improvisierten klassisch ausgebildete Musiker und bei den New Yorker Sessions legte eine Crew um den Gitarristen Bill Frisell den Soundteppich, auf den Costello später Corona-bedingt aus der Ferne mit seinem Gesang „spazierte“. „Ich wollte, dass die Platte lebendig klingt“, erläutert der Maestro. Das ist Costello trotz aller experimenteller Sounds gelungen.



Der Sommer dauert noch etwas länger

Reggae-Star Gentleman verbreitet auf seinem ersten deutschsprachigen Album Lebensfreude

Foto: Pascal Buerning

Von Sascha Kircher

Sage und schreibe sieben Jahre sind vergangen seit dem jüngsten regulären Studioalbum des Kölner Reggae-Sängers Gentleman. Was hat der mittlerweile 45-Jährige in der Zwischenzeit gemacht? Tillman Otto, wie der Pfarrersohn mit bürgerlichem Namen heißt, ist wieder Vater geworden, hat ein MTV-Unplugged- und ein Feature-Album mit Bob-Sprouss Ky-Mani Marley veröffentlicht, außerdem die Dokumentation „Journey to Jah“. Nicht zuletzt sorgte er 2016 bei der Vox-Musikshow „Sing meinen Song – Das Tauschkonzert“ für Furore, begeisterte dort etwa mit der Coverversion des Mark-Foster-Songs „Ich trink auf dich“. Das erste deutschsprachige Stück des seit 30 Jahren auf

Englisch und (der jamaikanisch-kreolischen Version) Patois singenden Künstlers.

Nun liegt mit Gentlemans siebtem Studiowerk erstmals ein komplett auf deutsch getextetes Werk vor. Kann das funktionieren? Spoiler: Es funktioniert. Bereits die Singles „Ahoi“, „Time out“ und „Garten“ machten Lust auf einen nie endenden Sommer (trotz Pandemie). Extreme Relaxheit, Introspektion und Carpe Diem („Ich wil das Leben neu umarmen“, „Drück mal kurz auf Stopp und halt alles an“) sind die bestimmenden Motive; wäre man zynisch, würde man sagen: Da hat sich jemand dank Corona resettet, um zu schauen, worauf's wirklich ankommt. Selbstkritik eingeschlossen. Hängematte-Schmetterling-Klischees verzeiht man da gern.

Und: Gesellschaftskritik – vor der Gentleman nie zurückgeschreckte – klingt auf deutsch immer etwas, nunja, seifig. In der Reggae-Muttersprache Patois nimmt indes wohl keiner Anstoß an Textzeilen wie „Why dem



drop dem bombs inna Arabia?“ Und so rutschen ihm in „Time out“ doch mal Bruchstücke wie „Police Brutality, no Humanity, no Equality“ durch. Sei's drum.

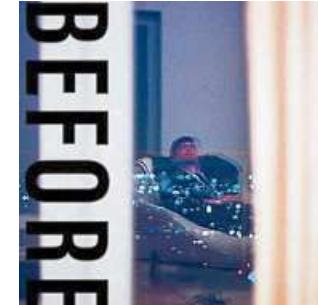
Musikalisch bietet Otto – man möchte sagen: wie ge-

wohnt – Roots-Reggae mit Pop-Gestus, bei „Garten“ etwa mit sympathischen Anleihen an den klassischen jamaikanischen Studio-One-Sound. Stärke wie Schwäche bereits der vergangenen Alben: Irgendwann klingt alles ähnlich. Dafür sorgen die musikalischen Gäste wie die Rapper Sido und Summer Cem sowie Luciano und Ezel (letzterer auf Türkisch) für Abwechslung und verschiedenen Farben.

Zugegeben: Man muss sich an den deutschsprachigen Gentleman zunächst gewöhnen, aber deutsche Ansagen bei der jüngsten Tour waren ein ganz guter Vorgeschmack – der Schritt zum Texten in der Muttersprache daher ein folgerichtiger. Und ein richtiger.

Gentleman: „Blaue Stunde“, Urban/Universal Music.

NACHGEHÖRT



Ein Ehepaar als Blues-Rock-Tipp des Jahres

(tkoe). 2020 war sicherlich kein Jahr für Musikfans. Reihenweise Konzerte und Festivals fielen aus. Viele Alben wurden auf das kommende Jahr verschoben. Für Entdeckungen ist aber auch 2020 gut. Zum Beispiel das Blues-Rock-Duo When Rivers meet, das mit „We fly free“ ihr Debütalbum vorlegt. Das Ehepaar hat bereits mit zahlreichen Cover-Versionen und EPs auf sich aufmerksam gemacht, nun aber den ersten Langspieler nachgelegt. Und der Sound fesselt vom Start weg. Grace Bond brilliert mit herausragendem Gesang, ihr Mann Aaron begleitet das auf der Gitarre und kann selbst ebenfalls mit starken Vocals punkten. Dazu beweisen When Rivers meet eine gute Bandbreite, liefern von Ballade bis Rockbrecher alles ab. Das macht Lust auf mehr – vor allem auf Konzerte.

Gelungenes Comeback zum 40-Jährigen

(tkoe). Extrabreit haben immer noch etwas zu sagen. Auch nach 40 Jahren und etlichen Studioalben. Mit „Auf Ex!“ melden sie sich auch 2020 wieder zu Wort. Freilich weniger punk-infiziert als in den frühen 80ern, aber weiterhin haben die Zeilen der früheren NDW-Größe Gewicht. Zudem haben der Band die zwölf Jahre ohne neues Studioalbum, aber dafür mit einigen ausgedehnten Live-Tourneen sichtlich gutgetan. Hinzu kommen eine Ladung Selbstdionie, Schwermut und dann eben doch noch das nötige Quäntchen Punk. Nein, tot sind Extrabreit noch lange nicht. Und auch das besingen sie in „Seine Majestät der Tod“ in gewohnter Art und Weise. Ein gelungenes Comeback, das dann 2021 hoffentlich auch den Weg auf die Bühnen des Landes findet.

James Blake mit Songs zur Entspannung

(def). 16 Minuten Entspannung. Das bietet der britische Soundkünstler und Sänger James Blake auf seiner neuen EP „Before“. Zumindest für diese kurze Zeit kann der Hörer das Jahr 2020 hinter sich lassen und sich den atmosphärischen Klängen und der beruhigenden Stimme hingeben – das wirkt an einigen Stellen wie auf „Summer of Now“ schon fast meditativ. Wie schon auf früheren Platten arbeitet Blake vor allem mit schier endlosen Loops, Stimmverzerrern, kurzen Textzeilen und weiteren Soundschnipseln. Im Hintergrund treibt der Bass die elektronischen Klänge vor sich her. Besonders gelungen ist Blake dabei „Do you ever“, in dem er eine unerfüllte Liebe verarbeitet: „Do you ever think about me? Really if you're honest with me?“ Vier Songs, die sich lohnen.

James Blake: „Before“, UMG Records.

Bunte Socken lassen Ernst des Lebens verblassen

(bcs). Live ist gerade nicht in Corona-Zeiten. Schade. Denn die A-Cappellisten „Alte Bekannte“ kommen gerade auf die Bühne am besten. Doch ihre dritte Scheibe tröstet darüber kunstvoll hinweg. Endlich kommt von den Wise-Guys-Weitermachern eine Mixture, die keine Zweifel mehr lässt, dass sie total Lust auf ihr Genre haben. „Bunte Socken“ lädt zu einer mitunter hitzigtrotzigen, aber meist positiv verspielten Lektion in Sachen Leben ein. Wenn die fünf Sänger auf „Anfang und Ende“ einstimmen, „Weniger ist mehr“ skizzieren und „Du hast mich in dich verliebt“ wortspielen, lässt sich genussvoll die Trübsal vergessen. Der Ernst des Lebens bleibt nicht auf der Strecke in den Stories der Kölnner. Aber er wirkt einfach nicht mehr so bedrückend.

Alte Bekannte: „Bunte Socken“, Pavement Records.

Elvis Costellos wilder Ritt durch die Genres

(kas). Einmal von Helsinki über Paris nach New York. Elvis Costello hat mit dem Album „Hey Clockface“ einen eklektischen Parforceritt durch seine Schaffensperioden vorgelegt. Vitaler Waverock, enträckter Crooner-Jazz, Spoken Word, barocker Songwriter-Pop – der 66-Jährige springt zwischen den Genres. In der finnischen Hauptstadt hat Costello die Songs allein eingespielt, in Paris improvisierten klassisch ausgebildete Musiker und bei den New Yorker Sessions legte eine Crew um den Gitarristen Bill Frisell den Soundteppich, auf den Costello später Corona-bedingt aus der Ferne mit seinem Gesang „spazierte“. „Ich wollte, dass die Platte lebendig klingt“, erläutert der Maestro. Das ist Costello trotz aller experimenteller Sounds gelungen.

Elvis Costello: „Hey Clockface“, Concord Records/Universal

In der Duna-Arena von Budapest geht es am Wochenende um den Titel in der International Swimming League. Foto: ISL

Plötzlich Profi

Die International Swimming League bietet eine große Bühne und weckt Hoffnung auf mehr Aufmerksamkeit.

Von Carsten Schröder

L

ichtblitze zucken durch die Luft, eine imposante Videoleinwand entführt den Blick über die Weiten eines funkenden Ozeans. Es glitzert das Element, in dem sich die Helden hier heimisch fühlen. Die ISL, die International Swimming League, gastiert in der Duna-Arena. Im Schwimmerkomplex von Budapest treten Olympiasieger und Weltmeister an die Startblöcke. Es ist eine Jagd nach Rekorden. Nach Punkten in einer Ligawertung. Und es geht um Aufmerksamkeit für einen Sport, der gerne zu den olympischen Kernsportarten gezählt, oft aber kaum wahrgenommen wird. Das soll sich ändern. „Wir wollen eine neue Form des Wettkampfs etablieren“, haben sich die Organisatoren als Ziel auf die Fahnen geschrieben.

Es lässt sich nicht leugnen: So ein Schwimmfest ist oft eine zähe Sache. Mehrere hundert Sportler „buchen“ weit über 2000 Starts. Das zieht sich, Highlights sind rar. Die ISL schlägt da einen eigenen Weg ein, möchte ein Leuchtturm sein. Ein Wahrzeichen, für das sich ein breites Publikum interessiert. Kurz und knackig geht es deshalb zu in Ungarn, jede Strecke wird nur ein Mal gestartet. Jeder Lauf ist ein Finale. Geschwommen wird auf der Kurzbahn, was für zusätzlich Dynamik sorgt. Bislang ungekannte K.o.-Rennen erhöhen die Spannung. Und in zwei Stunden ist so ein Ligamatch vorbei. Die Sportler stehen hinter dem Pro-

jekt. Am Start sind Stars aus allen Winkeln der Erde – aufgeteilt auf zehn Teams, weshalb sich der Fan „seine“ Mannschaft herauspicken kann. Beim Kampf um Ligapunkte sowie die Tickets für Halbfinale und Finale darf mitgefiebert werden. Es soll. „Wir wollen mehr Emotionen, Dramatik und Spannung“, betonen die Initiatoren. Sie wissen: „Unsere Fans sehnen sich danach.“

Namentlich steht der ukrainische Milliardär Konstantin Grigorishin hinter der ISL. Seitens des Weltverbands Fina wird der Liga zwar keine uneingeschränkte Zuneigung entgegengebracht. Am Start ist die ISL aber dennoch, stellen sich doch Zugpferde wie Adam Peaty oder Katinka Hosszú schnell hinter die Idee. Und in Deutschland unterstreicht etwa Dirk Lange – der ehemalige Bundestrainer ist international vielfach gefragt – seine Überzeugung, als Profiliga zeige die ISL einen überfälligen Weg auf: „Auf eine solche Entwicklung hat man in der Szene lange gewartet.“

Die Prämien addieren sich bis in den sechsstelligen Bereich

Die Anreize sind vielfältig, beginnen bei der Geldbörse. Ausgeschüttet wird ein monatliches Salär, was auch deutschen Schwimmern eine größere Fokussierung auf ihren Sport ermöglicht. Zudem winken Prämien, was sich adiert bis weit in den fünfstelligen Bereich – und bei den Topstars darüber hinaus. Vor Jahresfrist zählten US-Boy Caeleb Dressel oder der Franzose Florent Manaudou zu den Spitzenverdiennern. Ganz vorne im Ranking der Premiersaison landete die Schwedin Sarah Sjöström, die das in Paris installierte Team von Energy Standard zum Titel führte.

Die Finanzen sind indes nur ein Aspekt. Wer etwa Christian Diener beim Anschlag sieht, der erkennt beim 27-Jährigen die Begeisterung. „Hier starten zu dürfen, ist das Beste“, zementiert der Rückenspezialist: „Es ist eine Show für uns Schwimmer.“ Und weil er mit London Roar schon vergangenes Jahr dabei war, weiß er auch: „Für die Zuschauer ist es sehr spannend.“

Mit Spaß und Ehrgeiz dabei: Für Christian Diener (links) und Marco Koch ist die ISL eine prima Plattform. Fotos: ISL

Nicht minder wichtig: Die ISL ist auch sportlich eine Herausforderung. „Meine Wettkämpfe sind immer auf Topniveau“, bestätigt Diener. Das sportet an. Schon beim zweiten Ligamatch schiebt der Potsdamer in ungewöhnlichem Tempo eine glitzernde Bugwelle vor sich her und schlägt nach 50 Metern in 22,76 Sekunden an. Der elf Jahre alte Deutsche Rekord ist geknackt.

Über die bislang fünf Wochen hinweg purzeln reichlich Rekorde in Ungarn.

Nationale Bestmarken, kontinentale

Topwerte, Weltrekorde. An einem Schnuppert auch Marco Koch, als er auf seiner Paradesstrecke über 200 Meter Brust in 2:00,58 Minuten anschlägt. Dem Darmstädter fehlen 0,42 Sekunden zum Weltrekord. Zwar sollte sich die Hoffnung des 30-Jährigen auf das „perfekte Rennen“ nicht mehr erfüllen, das Halbfinale war für ihn mit den New York Breakers die Endstation. Als sein Trainer streicht Dirk Lange aber heraus: „Er war noch niemals so stabil, wie er sich in den letzten fünf Wochen darstellte.“ Gleich vier Mal blieb Koch nur knapp eine Sekunde über dem Weltrekord, bei zwei seiner fünf Starts erzielte er die punktbeste Tagesleistung für die Ligawertung. Lange: „Eine gute Grundlage für ein erfolgreiches Olympiajahr.“

In der Sportlerblase geht es nur für 90 Minuten an die frische Luft

Die ISL-Macher sehen sich so auf dem richtigen Weg und schrecken auch nicht vor dem immensen Aufwand zurück. Schon vor Jahresfrist ließen sie für Finales in Las Vegas eine mobile Arena mit Platz für knapp 4000 Besucher aus dem Boden stampfen. Jetzt trotzen sie sogar dem Coronavirus. Inmitten der Donau wurde auf der Margaretinsel eine „Sportlerblase“ mit Wettkampf-Becken, Trainingsmöglichkeiten und Unterkünften für rund 400 Schwimmer, Trainer und Betreuer geschaffen. Der Deutsche Schwimmverband (DSV) hatte wegen „nicht kalkulierbarer Risiken“ zwar vor einem Start gewarnt, mit Florian Wellbrock und Sarah Köhler fehlen auch zwei

deutsche Aushängeschilder. Für sie geben es als Spezialisten auf den Langstrecken aber auch gar keine Rennen. Angereist waren acht Deutsche – frei von Sorgen. Ohne negativen Test war die Teilnahme gar nicht möglich. Zwingend: Maskenpflicht, Abstandsregel und alle fünf Tage ein Coronatest. „Das Leben in der Blase ist sehr streng“, bestätigt Christian Diener, der aber auch das überschaubare Tagesprogramm in Kauf nimmt: „Am Tag dürfen wir nur ein Mal für eineinhalb Stunden raus und die Insel dabei nicht verlassen.“

Bitter nur: Die Wettkämpfe bleiben ohne Zuschauer. Dabei war der Zuspruch groß, als die Liga vergangenes Jahr direkt bei den Fans in Neapel, Budapest oder London vorbeischaut. Erst beim Finale in Las Vegas fiel das Interesse düftig aus. Heute lässt sich dieses allein durch die Zahl der Aufrufe des Livestreams im Internet ablesen, zumal Eurosport als TV-Sender im Corona-Jahr auf seine Austragungsrechte verzichtete. Die Macher bekennen zwar: „Wir haben Geduld.“ Auf mehr Sponsoren hoffen sie aber auch, soll die Liga doch nicht abhängig vom Zuschuss aus der Ukraine bleiben, die Schwimmer an mehr Einnahmen sogar partizipieren. Zumindest der eine oder andere nationale Sender ist derzeit dabei. Und unter „www.isl.global“ flimmen die Bilder in etwa 150 Ländern.

Bislang ins Leere gelaufen ist die Idee, auch in Deutschland eine Mannschaft zu installieren. Das Thema ist nicht vom Tisch. In der nächsten Saison soll es zwar bei zehn Teams bleiben, zwei weitere sind danach aber geplant. Und Deutschland ist ein Kandidat.

Die Sportler identifizieren sich in jedem Fall mit ihren Teams. Lautstark wird angefeuert, wenn die gräsgrünen Frog Kings aus Tokio mit einem Hüpfen die Startbrücke betreten. Die Cali Condors aus Kalifornien formen die Flügel des Wappentiers. Und die London Roar zeigen Krallen. So auch Christian Diener, der am Samstag und Sonntag beim Finale mit Teamkollege Marius Kusch noch mal angreifen wird. Für LA Current tritt Jacob Heidtmann als dritter Deutscher ins Scheinwerferlicht. Und mit dem Trio die Hoffnung auf mehr Aufmerksamkeit.

AUF DEN PUNKT

Henning Kunz
zur Nationalmannschaft

Keine Liebe mehr

Was ist nur passiert? Wie konnte es so weit kommen? Woher kommt die Kälte in dieser früher so harmonischen Beziehung? Nichts scheint mehr, wie es mal war. Die Gefühlslage: frostig, traurig, schmerhaft. Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft und seine Fans haben sich verloren. Das Feuer ist erloschen, die Begeisterung verflogen. Da ist keine Liebe mehr. Sie hat sich davongeschlichen. Das muss man erst mal hinkriegen, nachdem sich 2014 alle in den Armen lagen und man zusammen bis zum Confed-Cup-Sieg 2017 auf Wolke sieben schwiebe. Es folgt der Absturz. Die emotionale Entfremdung ist eine Geschichte von enttäuschten Erwartungen, emotionaler Erpressung und in erster Linie eklatanten Fehleinschätzungen und -entscheidungen. Das beginnt mit einem – auch von Oliver Bierhoff forcierten – Marketingdesaster mit unnötigen Markennamen („Die Mannschaft“) und absurdem Slogans („zsmmm“). Völlig überzogene Ticketpreise für 0815-Länderspiele in halbleeren Stadien und – ebenfalls kinderunfreundlich – die späten Anstoßzeiten sorgen für Unverständnis. Die WM-Enttäuschung 2018 stürzt die DFB-Elf in die Krise, lässt das Denkmal des Bundestrainers wackeln. Joachim Löw verpasst die Chance, den Notausgang für Helden zu nehmen. Stattdessen hält er an verschrobenen Ideen fest, schließt in der höchsten Not (0:6 in Sevilla) die notwendigen Nothelfer aus. Verbohrt. Dazu kommt das ukrainische Corona-Roulette in Leipzig. Auch da hätte der DFB mit einer Absage ein Zeichen setzen können, was wirklich wichtig ist. Chance vertan. Kein Wunder, dass das Interesse so abgeflacht ist, dass man die Ergebnisse irgendwelcher irrelevanten Spiele in noch irrelevanteren Wettkämpfen nur beiläufig zur Kenntnis nimmt. Belanglos. Lustlos zappeln die Fans weiter, werden rarer – zuletzt zog die Trödel-Sendung „Bares für Rares“ mehr Menschen vor die Mattscheibe. Matt, so wirken die vielen tollen Spieler, die in ihren Vereinen begeisterte Leistungen abliefern – und im DFB-Dress entzaubert wirken. Der Zauber ist verflogen. Ganz generell. Und eine Annäherung nach dem Liebesentzug ist nicht in Sicht. Die Nationalelf ist manchen einfach egal geworden. Um die Fans zurückzugewinnen, braucht es neben einer genialen EM 2021 auch die Einsicht, dass man die Entfremdung nur stoppt, wenn man sich auf die Bedürfnisse der Basis wirklich einlässt.

henning.kunz@vrm.de

DIE FUSSBALL-BUNDESLIGA IM TELEGRAMM

► **Bayern München – Werder Bremen:** Der Nord-Süd-Schlager ist das Rekordspiel der Bundesliga, 109 Mal gab es diese Paarung. Es überholte damit das Nord-Derby Werder gegen den Hamburger SV, das 108 Mal ausgetragen wurde. Die Münchner müssen den Ausfall von Leader Kimmich auffangen, auch Toliso fehlt. Bis auf Füllkrug und Veljkovic sind bei Werder alle fit. Augustinsson und Selke kehren zurück.

► **Borussia Mönchengladbach – FC Augsburg:** In der Vorsaison stürmte die Borussia mit einem fulminanten 5:1 auf Platz eins der Liga und blieb dort wochenlang. Bei der Borussia schmerzt vor allem die Verletzung von Nationalstürmer Hofmann, der sich in Topform befand. Zudem fehlt auch der starke Plea nach positivem Corona-Test.

► **Arminia Bielefeld – Bayer Leverkusen:** Voglsammer ist bei der Arminia zurück, Maier fehlt aus privaten Gründen. Bei Bayer sind die Südamerikaner Arias, Aranguiz, Palacios und Paulinho nicht dabei. Zudem muss Tapsoba nach einem positiven Corona-Test pausieren.

► **FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg:** Ausgerechnet gegen die neben Bayer Leverkusen einzige unbesiegte Mannschaft in der Saison wollen die Schalker ihre lange Negativserie beenden. Mit dem ersten Auswärtssieg der Saison könnte der VfL in die Top Five aufsteigen. Wolfsburgs Kapitän Guilavogui steht nach seinem Muskelfaserriss vor der Rückkehr, Pongracic fällt nach einem positiven Corona-Test aus. Bei Schalke ist der Einsatz von Serdar offen.

► **TSG Hoffenheim – VfB Stuttgart:** Hoffenheim ist wegen sieben Corona-Fällen personell in

Not. Immerhin: Der WM-Zweite Kramarić kann wieder mitmischen. Wegen der vielen Infektionen wollte die TSG das Spiel um einen Tag verschieben, doch die Deutsche Fußball Liga lehnte ab.

► **Eintracht Frankfurt – RB Leipzig:** Bei Frankfurt steht Kostic vor dem Startelf-Comeback. Fehlen werden den Hessen Rode (Sehne), Ache (Sehnenverletzung) und Younes (positiver Corona-Test). Leipzig hat große Abwehrsorgen: Laimer, Halstenberg, Klostermann und Mukiele fallen aus; Upamecano und Orban sollen nur je eine Halbzeit spielen.

► **Hertha BSC – Borussia Dortmund:** Cordoba wird bei der Hertha im Sturmzentrum schmerzlich vermisst. Piatek soll den Kolumbianer ersetzen. Torunarigha fehlt weiter nach einer Corona-Infektion. Nach dem Corona-Wirbel um die norwegische Nationalmannschaft kann Haaland beim BVB auf jeden Fall spielen. Dortmund-Talent Moukoko wurde am Freitag 16 Jahre alt. Sollte der Stürmer zum Einsatz kommen, wäre er der jüngste jemals in der Liga eingesetzte Spieler.

► **SC Freiburg – FSV Mainz 05:** Freiburg hat seit dem 3:2 in Stuttgart am ersten Spieltag nicht mehr gewonnen, Tabellenschlusslicht Mainz in dieser Saison noch gar nicht. Die Breisgauer müssen auf die Nationalspieler Kwon und Abrashi verzichten, Verteidiger Kübler ist fraglich. Bei Mainz fehlen der gesperrte Kapitän Latza und Stürmer Szalai.

► **1. FC Köln – Union Berlin:** Bei Köln fehlen Hector, Kainz, Modest und Schmitz. Schlotterbeck, Gentner, Ujah, Pohjanpalo, Endo fallen bei Union verletzt aus, Bütler fehlt wegen Corona-Quarantäne.

ZITAT DES TAGES

„Es ist fast schon Blasphemie, wenn du diesen Schwachsinn hörst, der verbreitet wird.“

Christian Streich, Trainer des Fußball-Bundesligisten SC Freiburg, kritisiert Verschwörungstheorien von manchen Politikern und Prominenten im Rahmen der Corona-Pandemie scharf.

TOP & FLOP

+ DSV-Adler

Der deutsche Skisprung-Meister Markus Eisenbichler hat seine starke Form zum Start in die neuen Weltcup-Winter bestätigt. Bei der Qualifikation im polnischen Wisla belegte der Bayer am Freitag den dritten Platz (129,5 Meter). „Ich bin ganz gut reingekommen auf der Schanze und bin ganz zufrieden“, kommentierte Eisenbichler seinen ersten Wettkampftag. Sechs weitere Deutsche buchten ihr Ticket für den Wettkampf am Sonntag (16 Uhr): Karl Geiger (5.), Pius Paschke (15.), Constantin Schmid (18.), Martin Hamann (21.), Severin Freund (37.) und Andreas Wellinger (38.).

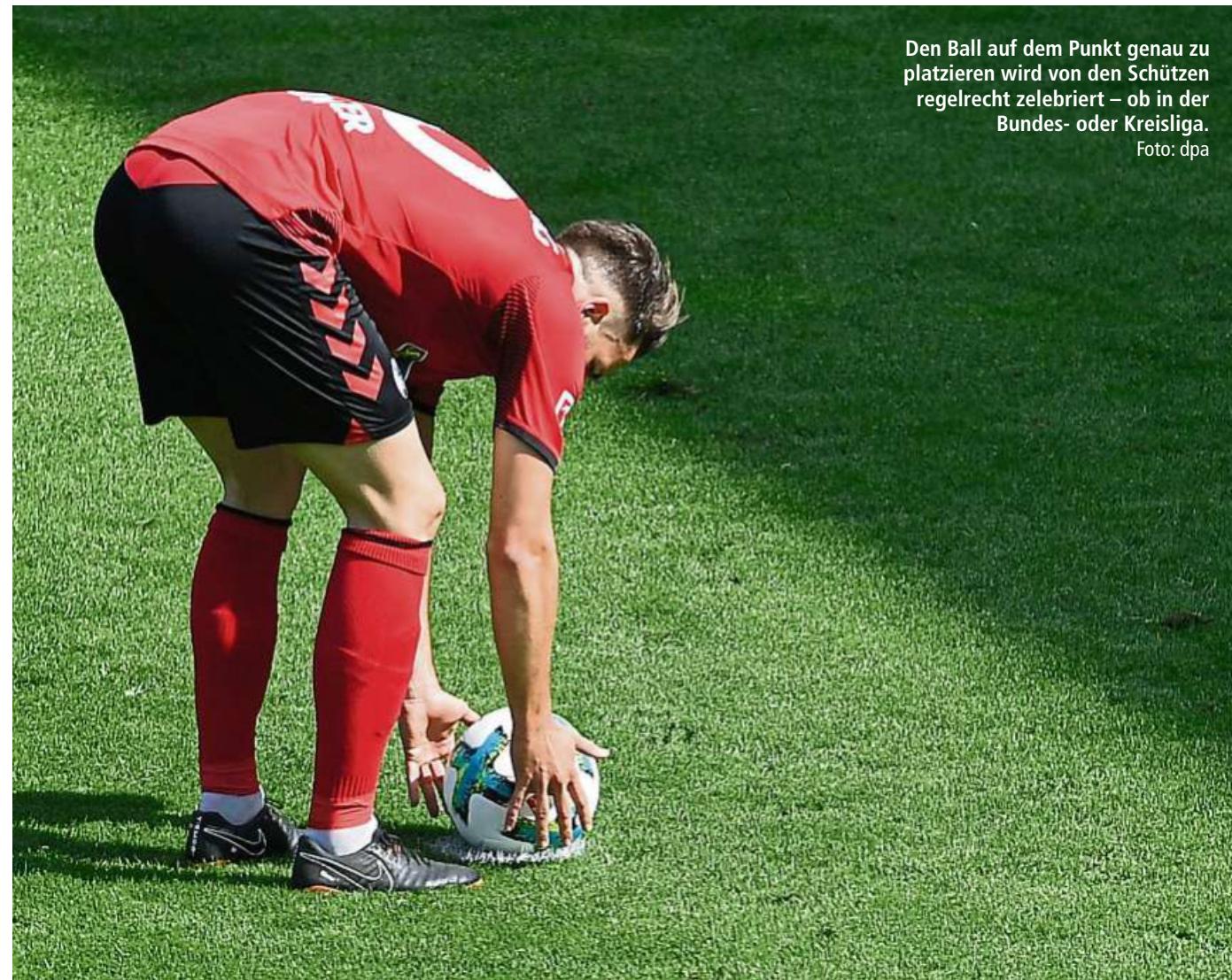
- Skeleton-Pilotinnen

Die deutschen Starterinnen haben einen Fehlstart in die Weltcup-Saison hingekriegt. Weltmeisterin Tina Hermann vom WSV Königssee kam im lettischen Sigulda nur auf Rang sieben. Auf die siegreiche Janine Flock hatte sie nach zwei Läufen 1,69 Sekunden den Rückstand. Die Österreicherin stellte in 51,49 Sekunden im ersten Durchgang einen Bahnrekord auf. Die Olympia-Zweite Jacqueline Lölling von der RSG Hochsauerland landete auf Rang acht. Weltcup-Debütantin Hannah Neise vom BRC Winterberg kam auf Rang 13.

STENOGRAMM

Michael Roth: Der langjährige Bundesliga-Coach ist nicht mehr Trainer der bahrainischen Handball-Nationalmannschaft. „Unter den momentanen Umständen finde ich es umgebracht, mutter durch die Welt zu fliegen oder sich länger außerhalb von Deutschland aufzuhalten“, wird Roth zitiert. „Die Corona-Pandemie ist sehr gefährlich, mal ganz abgesehen davon, dass ich nach meiner Krebskrankung auch ein leichter Risikopatient bin.“

Nordische Kombination: Der Weltcup der Nordischen Kombinierer im estnischen Otepää ist frühzeitig abgesetzt worden.



Den Ball auf dem Punkt genau zu platzieren wird von den Schützen regelrecht zelebriert – ob in der Bundes- oder Kreisliga.

Foto: dpa

Eulen stehen ohne Halle da

LUDWIGSHAFEN (dpa). Dem Handball-Bundesligisten Eulen Ludwigshafen fehlt aufgrund der Corona-Pandemie ab Dezember eine Halle zur Austragung seiner Heimspiele. „Ich wurde am Dienstag davon telefonisch in Kenntnis gesetzt, dass die Friedrich-Ebert-Halle für die Dauer von wohl einem halben Jahr als Impfzentrum umfunktioniert wird und uns demnach ab dem 1.12.2020 nicht mehr als Heimspielstätte zur Verfügung steht“, schreibt Geschäftsführerin Lisa Heßler in einem offenen Brief auf der Klub-Homepage. Von dieser Entscheidung sei man „ohne Vorauswarnung“ sowie „ohne jeglichen Ansatzpunkt“ für eine alternative Heimspielstätte überrascht worden. „Das irritiert, schockiert und stimmt nachdenklich“, schreibt Heßler. Laut der Geschäftsführerin haben andere Bundesliga-Klubs bereits Hilfe angeboten. Man prüfe derzeit, „ob wir dort unsere Spiele wohl wechselnd austragen können.“ In unmittelbarer Nähe befindet sich beispielsweise die SAP Arena in Mannheim, Heimspielstätte der Rhein-Neckar Löwen.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Frauen-Bundesliga

VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt 3:0

BASKETBALL

Euroleague

Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73

TENNIS

ATP Finals in London

Vorrunde, Gruppe A: A. Zverev (Hamburg) – Djokovic (Serbien) 3:6, 6:7 – Tabelle: 1. Medwedew (Russland) 2 Spiele/4:0 Sätze/2:0 Siege; 2. Djokovic 3:4/2:1; 3. A. Zverev 3:2/5:1; 4. Schwartzman (Argentinien) 2:1/4:0.

Gruppe B: Nadal (Spanien) – Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2 – Tabelle: 1. Thiem (Österreich) 3:4/3:2; 2. Nadal 3:4/3:1; 3. Tsitsipas 3:4/5:1; 4. Rubljow (Russland) 3:3/4:1.

BUNDESLIGA

Achter Spieltag

Bay. München – Werder Bremen	(Sa., 15.30)
Bor. M'gladbach – FC Augsburg	(Sa., 15.30)
Hoffenheim – VfB Stuttgart	(Sa., 15.30)
Schalke 04 – VfL Wolfsburg	(Sa., 15.30)
Arm. Bielefeld – Bayer Leverkusen	(Sa., 15.30)
Etr. Frankfurt – RB Leipzig	(Sa., 18.30)
Hertha BSC – Bor. Dortmund	(Sa., 20.30)
SC Freiburg – FSV Mainz 05	(So., 15.30)
1. FC Köln – Union Berlin	(So., 18.00)

1. Bayern München	7	6	0	1	27:11	18
2. RB Leipzig	7	5	1	1	15:4	16
3. Bor. Dortmund	7	5	0	2	15:5	15
4. Bayer Leverkusen	7	4	3	0	14:8	15
5. Union Berlin	7	3	3	1	16:7	12
6. VfL Wolfsburg	7	2	5	0	7:5	11
7. Bor. Mönchengladb.	7	3	2	2	12:12	11
8. VfB Stuttgart	7	2	4	1	13:9	10
9. SVWerder Bremen	7	2	4	1	9:9	10
10. FC Augsburg	7	3	1	3	9:10	10
11. Etr. Frankfurt	7	2	4	1	10:12	10
12. Hertha BSC	7	2	4	1	13:13	7
13. 1899 Hoffenheim	7	2	1	4	11:12	7
14. SC Freiburg	7	1	3	3	8:16	6
15. Arminia Bielefeld	7	1	5	4	15	4
16. 1. FC Köln	7	0	3	4	7:12	3
17. FC Schalke 04	7	0	3	4	5:22	3
18. FSV Mainz 05	7	0	1	6	7:20	1

HÄRRINGERS SPOTTSCHAU

© 2020 CHRISTOPH HÄRRINGER f #SPOTTSCHAU



— STENOGRAWM —

Formel 1: Die Königsklasse plant mittelfristig mit einer Ausweitung des Kalenders auf 24 Rennen. „Wir rechnen damit, dass wir uns in den nächsten paar Jahren auf einen Kalender mit 24 Rennen hinbewegen“, sagte Formel-1-Geschäftsführer Chase Carey. In der kommenden Saison plant die Formel 1 mit einem Rekordkalender mit 23 Stationen.

2. BUNDESLIGA



Achter Spieltag

Fort. Düsseldorf – SV Sandhausen (Sa., 13.00)
Holstein Kiel – 1. FC Heidenheim (Sa., 13.00)
Etr. Braunschweig – Karlsruher SC (Sa., 13.00)
SC Paderborn 07 – FC St. Pauli (Sa., 13.00)
Hamburger SV – VfL Bochum (So., 13.30)
Erzgeb. Aue – Darmstadt 98 (So., 13.30)
Greuther Fürth – Jahn Regensburg (So., 13.30)
Würzburger Kick. – Hannover 96 (So., 13.30)
VfL Osnabrück – 1. FC Nürnberg (Mo., 20.30)

1. Hamburger SV	7	5	2	0	16:8	17
2. VfL Osnabrück	7	3	4	0	11:7	13
3. Spvgg. Gr. Fürth	7	3	3	1	11:3	12
4. Holstein Kiel	7	3	3	1	8:6	12
5. SC Paderborn 07	7	3	2	2	12:7	11
6. VfL Bochum	7	3	2	2	9:8	11
7. Hannover 96	7	3	1	3	11:8	10
8. Jahn Regensburg	7	2	3	2	10:10	9
9. Erzgebirge Aue	7	2	3	2	7:8	9
10. SV Darmstadt 98	7	2	3	2	12:15	9
11. 1. FC Heidenheim	7	2	2	3	10:9	8
12. SV Sandhausen	7	2	2	3	8:11	8
13. Fort. Düsseldorf	7	2	2	3	7:10	8
14. Eintr. Braunschweig	7	2	2	3	8:14	8
15. Karlsruher SC	7	2	1	4	10:9	7
16. 1. FC Nürnberg	7	1	4	2	10:11	7
17. FC St. Pauli	7	1	4	2	12:14	7
18. Würzburger Kickers	7	0	1	6	6:18	10

3. LIGA



Elfter Spieltag

SV Meppen – Türkgücü München	abges.					
MSV Duisburg – SC Verl	0:4					
1860 München – KFC Uerdingen	(Sa., 14.00)					
Halleischen FC – 1. FC K'laudt	(Sa., 14.00)					
1. FC Saarbrücken – Wehen Wiesb.	(Sa., 14.00)					
Hansa Rostock – Dynamo Dresden	(Sa., 14.00)					
FSV Zwickau – Waldhof Mannheim	(Sa., 14.00)					
VfB Lübeck – Bay. München II	(So., 13.00)					
Unterhaching – Viktoria Köln	(So., 14.00)					
FC Ingolstadt – 1. FC Magdeburg	(So., 15.00)					
1. FC Saarbrücken	10	7	1	2	19:9	22
2. 1860 München	10	5	2	3	21:12	17
3. FC Ingolstadt	10	5	2	3	14:12	17
4. SC Verl	9	5	1	3	18:10	16
5. Hansa Rostock	9	4	4	1	15:8	16
6. Türkgücü München	9	4	4	1	17:13	16
7. Dynamo Dresden	10	5	1	4	11:10	16
8. Viktoria Köln	10	5	1	4	14:16	16
9. SV Wehen Wiesb.	10	4	3	3	16:13	15
10. KFC Uerdingen 05	10	4	2	4	10:12	14
11. Waldhof Mannheim	9	3	4	2	19:15	13
12. Bay. München II	9	3	3	3	15:13	12
13. VfB Lübeck	10	3	2	5	13:16	11
14. Halleischen FC	9	3	2	4	11:18	11
15. FSV Zwickau	9	3	1	5	11:13	10
16. 1. FC K'laudt	10	1	6	3	9:13	9
17. Unterhaching	8	3	0	5	7:11	9
18. MSV Duisburg	11	2	3	6	10:19	9
19. 1. FC Magdeburg	10	2	2	6	10:18	8
20. SV Meppen	8	2	0	6	9:17	6

— TV-SPORT LIVE —

Samstag

10.05. **Eurosport:** Ski alpin, Weltcup in Levi, Slalom Damen, erster Lauf.

13.00. **ARD (teilweise auch Eurosport):** Ski alpin, Weltcup, Slalom Damen, zweiter Lauf; ca. 14.10. **Bob, Weltcup in Sigulda, Zweierbob;** ca. 15.50: **Skispringen, Weltcup in Wisla, Team Herren.**

13.25. **Servus TV:** Motorradsport, Grand Prix von Portugal, Freies Training und Qualifying.

14.00, **Bayern 3:** Fußball, Dritte Liga, 1860 München – KFC Uerdingen.

14.00, **MDR und NDR Fernsehen:** Fußball, Dritte Liga, Hansa Rostock – Dynamo Dresden.

14.00, **Sport1:** Volleyball, Bundesliga, VfB Friedrichshafen – Berlin Recycling.

14.00, **SWR:** Fußball, Dritte Liga, 1. FC Saarbrücken – Wehen Wiesbaden.

15.55, **Sport1:** Volleyball, Frauen-Bundesliga, VC Wiesbaden – SSC Schwerin.

17.45, **Pro7 MAXX:** American Football, NCAA College Football, Clemson – Florida State.

18.00, **Sport1:** Basketball, Bundesliga, EWE Baskets Oldenburg – Frankfurt Skyliners.

19.45, **Eurosport:** Snooker, World Main Tour, Northern Ireland Open in Milton Keynes.

20.15, **Sport1:** Darts, Grand Slam of Darts in Coventry.

Sonntag

10.05, **Eurosport:** Ski alpin, Weltcup in Levi, Slalom Damen, erster Lauf.

11.20, **Servus TV:** Motorradsport, Grand Prix von Portugal, die Rennen.

13.05, **Eurosport:** Ski alpin, Slalom Damen, zweiter Lauf.

13.15, **ARD (teilweise auch Eurosport):** Ski alpin, Slalom Damen; ca. 15.15: **Bob, Weltcup in Sigulda, Zweierbob;** zweiter Lauf Herren; ca. 15.50: **Skispringen, Weltcup in Wisla.**

15.00 und **20.45, Sport1:** Darts, Grand Slam of Darts.

18.55, **Pro7 MAXX:** American Football, NFL, New Orleans Saints – Atlanta Falcons.

19.45, **Eurosport:** Snooker, World Main Tour, Northern Ireland Open, Finale.

22.10, **Pro7 MAXX:** American Football, NFL, Indianapolis Colts – Green Bay Packers.



Von Kristina Puck

LONDON. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglistenersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte Zverev.

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt. Zu Beginn der Saison hatte er bei den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht, bei den US Open verpasste er nach der langen Turnerpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht, dass Zverev Vater wird, ging seine frühere Freundin Olga Scharipowa mit Gewalt-Vorwürfen gegen ihn an die Öffentlichkeit.

Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an. Der fünfmalige Sieger Djokovic spricht über Sport gegen Depression, Athleten als Krisenmanager und Kinder in Bewegung.

Frau Steurenthaler, wie sportlich überstehen Sie als zehnmalige Ironman-Finisherin den Corona-Lockdown?

Mit dem Triathlon-Sport habe ich es ja gut getroffen. Radfahren ist erlaubt, Laufen auch, Schwimmen zwischendurch ebenfalls, jetzt gerade nicht. Aber: Irgendwas geht immer. Und das würde ich auch jedem empfehlen: Das, was geht, weitermachen. Und möglichst nicht auf dem Ergometer, sondern an der frischen Luft.

Wie wichtig ist Sport für Psyche?

Es gibt genügend Studien, die belegen, dass zum Beispiel Laufen oder Nordic Walking sehr gut für die Psyche ist. Die Landeszentrale für Gesundheit, Gesundheitsministerium, Landespsychotherapeutenkammer,

nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine bessere und mutige Leistung im zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich.

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt.

Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei. „Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zverev zuvor gesagt und war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpasste den Start: Nur 2 der ersten 14 Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelfehler schenkte der Hamburger dem Serben

das Break. Dabei hatte er noch darauf hingewiesen, wie wichtig ein guter Start in das Match sei.

Doch der Weltranglistensiebte fand nicht in die Partie und machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich die deutsche Nummer eins zwar, seinen Fehlstart in den ersten Satz konnte Zverev aber nicht mehr wettmachen.

Der zweite Satz war umkämpfter. Zverev wurde aggressiver, machte deutlich mehr direkte Punkte als sein Kontrahent, konnte Möglichkeiten bei den nun engeren Aufschlagspielen des Australian-Open-Siegers aber nicht nutzen. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – und dabei blieb es auch diesmal. „Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev. Zum Auftakt des Saisonabschlusses der Topstars hatte Zverev klar gegen Medwedew verloren – der Sieg gegen Diego Schwartzman aus Argentinien war zu wenig für den Halbfinal-Einzug.

Sie plädieren wie andere also auch dafür, dass im Lockdown zu Kindern der Sport ermöglicht werden sollte?

Klar ist es gut, wenn Kinder sich an der frischen Luft bewegen. Da spielen ja auch andere präventive Faktoren für die Gesundheit eine Rolle, wenn man überlegt, dass wir uns immer mehr in Richtung einer übergewichtigen Gesellschaft entwickeln. Aber: Man muss natürlich auch akzeptieren, dass die Pandemie etwas noch nie Dagewesenes ist und wir die Gesundheit der Bevölkerung nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Da muss man schon genau prüfen. Man sollte dann aber auch genau hinschauen und entscheiden, wo und unter welchen Bedingungen Sport weiterlaufen kann. Schließlich hilft

Mit mentaler Stärke zum Gipfel in Tokio

Deutsche Kletterinnen streben bei EM in Moskau nach dem letzten Olympia-Ticket

MOSKAU (dpa). Hinter den obligatorischen Gesichtsmasken lassen sich bei den deutschen Kletterinnen doch noch Vorfreude und Tatendrang erkennen. Zum Abschluss des vermaledeten Corona-Jahres 2020 haben die vier Athletinnen bei der EM in Moskau von diesem Wochenende an die Chance, sich den letzten Start-

Ich glaube, dass wir vom Kopf her langsam müde sind, dass es zehrt.

Urs Stöcker, Bundestrainer

platz für Olympia in Tokio zu sichern. Nur ein Ticket für Japan wird in Russland noch vergeben – und die Titelkämpfe sind vor allem eine mentale Herausforderung für das Quartett mitten in der Pandemie. Bundestrainer Urs Stöcker spricht deshalb von einer „sehr angespannten Geschichte“.

Da ist zum einen der Gesundheitsaspekt und die Gefahr durch das Reisen. Deutsche Männer treten in Moskau nicht an, weil die ihre zwei möglichen Olympia-Startplätze durch Alexander Megos und Jan Hojer bereits sicher haben. Für die Frauen aber wollte der Deutsche Alpenverein (DAV) die letzte Chance auf ein Tokio-Ticket nutzen.

Maskenpflicht und wenig Zeit zum Aufwärmen

Alma Bestvater, Afra Höning, Lucia Dörfel und Hannah Meul müssen sich nun unter Corona-Bedingungen beweisen. „Man muss die ganze Zeit die Maske aufhaben“, erklärt Dörfel. „Man hat wenig Zeit zum Aufwärmen, damit nicht viele Leute in dem Bereich sind. In der Disziplin Lead muss jeder sein eigenes Seil mitbringen.“ Nach Spaß klingt das alles nicht.

Corona

Sport aus der Region

26

ERGEBNISSE

HANDBALL

2. Bundesliga Männer

EHV Aue – TSV Dormagen abges. TV Hüttenberg – TuS N-Lübbecke 24:32

1. Dessau-Roßlauer HV	8	212:205	12:4
2. VfL Gummersbach	6	175:155	10:2
3. ASV Hamm	7	179:168	10:4
4. HSV Hamburg	5	147:134	8:2
5. VfL Lübeck-Schwartau	6	155:142	8:4
6. TuS N-Lübbecke	5	140:127	7:3
7. TSV Dormagen	5	137:129	7:3
8. TuS Ferndorf	4	110:101	6:2
9. EHV Aue	4	110:106	6:2
10. Rimpow Wölfe	6	148:137	6:6
11. Wilhelmshavener HV	6	163:164	6:6
12. ThSV Eisenach	7	181:196	6:8
13. HC Elbflorenz	6	171:166	5:7
14. TV Großwallstadt	6	168:173	4:8
15. TV Hüttenberg	8	211:232	3:13
16. SG Bietigheim	3	74:74	2:4
17. HSG Konstanz	6	153:179	2:10
18. TV Emsdetten	7	166:184	2:12
19. TuS Fürstenfeldbruck	7	190:218	2:12

Die nächsten Spiele: Sa., 18 Uhr: VfL Gummersbach – Dessau-Roßlauer HV; Sa., 19.15 Uhr: ASV Hamm – HC Elbflorenz; Sa., 19.30 Uhr: Wilhelmshavener HV – Rimpow Wölfe; So., 17 Uhr: HSG Konstanz – TuS Ferndorf; TV Großwallstadt – ThSV Eisenach; Di., 19.30 Uhr: VfL Lübeck-Schwartau – HSV Hamburg.



Aller Einsatz ist vergebens; Vit Reichl (r.) vom TVH gegen Peter Strosack (am Boden) vom TuS N-Lübbecke. Foto: Jenniver Röczey



Form-barometer



Super Plaue



Stark

Ian Weber



Schnitt

Fuß

Reichl

Theiß

Opitz

Rompf

Klein

Hahn



Schwach

Fujita

KONTAKT

Leitung Sportredaktion: Christian Halling (cha) 06441-959-182

Chefreporter: Alexander Fischer (afi) -185

Sport aus der Region

Lokalsport Altkreis Wetzlar

Tim Georg (tgt) -188
Thomas Hain (th) -187
Volkmar Schäfer (vsch) -173
Tim Straßheim (tis) -186
Lena Wagner (lew) -187

Lokalsport Hinterland/Marburg

Jens-Peter Kauer (jpk) 06461-928141

Lokalsport Weilburg

André Bethke (bk) 06471-938025

Lokalsport alter Dillkreis

Sven Jessen (jes) 02771-874430

Christian Pomoja (csp) 06441-959608

Am Ende fehlt die Kraft

Handball: TV Hüttenberg verliert nach starker erster Hälfte 24:32 gegen N-Lübbecke

Von Nico Hartung

WETZLAR. Dominik Plaue war stinksauer. Und es waren nicht die Mitspieler, die seinen Frust abbekamen, sondern das eigene Tor. 47 Minuten waren am Freitagabend zwischen dem TV Hüttenberg und dem TuS N-Lübbecke gespielt, als Gastespieler Tom Skroblien den Torhüter zum 26:19 überwand. Plaue fluchtete daraufhin lautstark vor sich hin und schlug vor Wut mehrfach derart heftig gegen den Torpfosten, dass das Gehäuse kräftig zu wackeln begann. Diese Aktion war ein Sinnbild für die zweite Halbzeit der Hüttenberger, die sich dem Gast in der 2. Handball-Bundesliga mit 24:32 (15:14) geschlagen geben mussten.

Ein Ergebnis, das im Vorfeld der Partie nicht unbedingt für große Verwunderung gesorgt hätte, das jedoch angesichts des Spielverlaufs aus Sicht der Hausherren ärgerlich war. Denn es waren die Gastgeber gewesen, die das Spiel in der Wetzlarer Rittal Arena in der ersten Hälfte dominiert und mit 15:14 für sich entschieden hatten. „Es gibt nichts zu deuteln an diesem Sieg, in der zweiten Halbzeit ist uns nicht mehr viel gelungen“, bilanzierte TVH-Trainer Frederick Griesbach hinterher.

Während sich die Hüttenberger bei ihren ersten drei Angriffen in der Nettelstedter Abwehr und vor allem in deren Mittelblock, bestehend aus Marko Bagaric und Yan-

nick Dräger, festrannten, gelangten den Schützlingen von Trainer Emir Kurtagic bei dessen Rückkehr nach Mittelessen in den ersten drei Angriffen drei einfache Treffer aus dem Rückraum. Es bedurfte einer Einzelaktion von Ian Weber, um die Aufenseiter ins Spiel finden zu lassen. Der Mittelmann traf zunächst zum 1:3 (6.), ehe er fünf Minuten später auch den 4:4-Ausgleich folgen ließ. Erstmalig in Führung gingen die Gastgeber durch Rechtsaußen Tobias Hahn, der per Siebenmeter auf 5:4 stellte (12.).

Ex-Trainer Kurtagic sieht leidenschaftlichen TVH

Der TVH, der ohne Hendrik Schreiber (Sprunggelenk) auskommen musste, lag ab dem 10:9 von Niklas Theiß (22.) fast permanent in Führung und konnte sich dabei vor allem auf Plaue verlassen, der einen bärenstarken Tag erwischte und insgesamt 16 Bälle hielt. „Hüttenberg hat in der ersten Hälfte viel Leidenschaft gezeigt und wirklich sehr gut gespielt. Wir haben dagegen den Start verschlafen und waren nur körperlich anwesend“, monierte Kurtagic.

Nachdem das Heimteam sogar mit einem 15:14-Vorsprung in die Pause gegangen war, hatte es eine Halbzeitpause lang den Anschein, als läge die Überraschung in der Luft. Eine Hoffnung, die sich jedoch bereits kurz nach dem Seitenwechsel wieder in Luft

aufgelöst hatte. N-Lübbecke ging mit einem Doppelpack von Rückraumakteur Lutz Heiny mit 16:15 in Führung, nach 40 Minuten hatte Skroblien auf 21:16 erhöht. Die Hüttenberger Abwehr verlor nun insbesondere auf den Halbpositionen die wichtigen Zweikämpfe, zusätzlich machte sich das Fehlen von Schreiber, Stefan Kneer und Kapitän Moritz Zörb bemerkbar, weshalb der Hüttenberger Rückraum mit Ian Weber (Jahrgang 2000) sowie den beiden A-Jugendlichen Philip Opitz (2002) und Niklas Theiß (2003) phasenweise unter dem Motto „Jugend forscht“ agierte. „Normalerweise mache ich

das nicht, aber mit den drei Verletzten fehlt uns einfach eine Menge Qualität. Dazu kommen mit Dieudonné Mubenzem, Merlin Fuß und Tobias Hahn noch drei angeschlagene Spieler. Da ist es kein Wunder, dass wir mit unserer jungen Truppe irgendwann platt sind“, analysierte Griesbach, der den Seinen hinterher eine „sehr gute erste, aber zu fehlerhafte zweite Halbzeit“ attestierte.

Die Ostwestfalen „haben dann endlich gezeigt, was in uns steckt“ (Kurtagic), und schraubten das Ergebnis schließlich noch auf ein 32:24 – sehr zum Ärger von Dominik Plaue.

Hüttenberg: Plaue, Weber (bei einem Siebenmeter), Böhne (n.e.) – Fuß (4), Kirschner, Opitz, Theiß (2), Fujita, Ian Weber (8), Römpf (2), Reichl (3), Mubenzem (1), Hübscher, Hahn (2/2), Klein (2), Jockel. **N-Lübbecke:** Rezar, Jepsen (ab 31.) – Becvar, Heiny (5), Ebner (7), Petrikis (1), Bagaric (1), Strosack (3/1), Mündus (1), Dräger (1), Spohn (1), Nissen, Speckmann (1), Petrovsky (1), Skroblien (9/2), Criciotou (1).

Schiedsrichter: Engel (Burscheid) - **Zuschauer:** keine - **Zeitstrafen:** Hüttenberg zwei (Klein, Reichl), N-Lübbecke drei (Dräger, Bagaric, Ebner) - **Ro-te Karte:** Petrovsky (N-Lübbecke) wegen groben Foulspiels (24.) – **verworfen Siebenmeter:** Hahn (Hüttenberg) scheitert an Jepsen (33.).

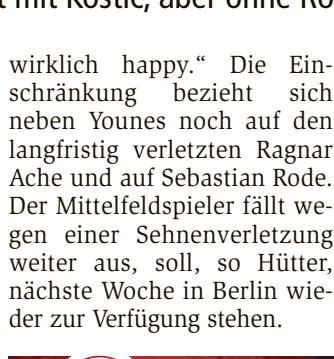
20 Minuten lang gelingt dem Gast kein Tor. Eine gefühlte Ewigkeit im Handball, die sich für die Spieler angefühlt haben muss, als würden sie gezwungen, dreimal hintereinander den „Titanic“-Film zu schauen. 20 Minuten lang steht die HSG-Abwehr wie ein Fels in der Brandung. Einer Brandung allerdings, die immer mehr einem kleinen Wellenchen am Dutenhofener Baggersee ähnelt. „Wir hatten



Sucht die Lücke in der Abwehr des Gegners: Ian Weber vom TV Hüttenberg. Foto: Jenniver Röczey

Von Pepi Schmitt

FRANKFURT. Am Freitagmorgen vor dem Training hat Adi Hütter Inventur gemacht. Ergebnis: Dem Trainer der Frankfurter Eintracht stehen im Heimspiel an diesem Samstagabend (18.30 Uhr) gegen Leipzig die allermeisten Spieler zur Verfügung. Wichtig ist vor allem, dass neben Amin Younes, der sich im häuslichen Umfeld angesteckt hat, keine weiteren Corona-Fälle hinzugekommen sind. Die letzten Tests waren alle negativ, die Eintracht-Profi haben bei den Länderspielen also gut auf sich aufgepasst. „Ich kann fast aus den Vollen schöpfen“, sagt Hütter, „mit den Länderspielen ist man als Vereinstrainer ja nicht



Bei der großen Auswahl an Spielern hat der Frankfurter Trainer wie immer wieder ein Geheimnis um Aufstellung und taktische Einstellung gemacht. Aus der einen oder anderen Aussage auf der Pressekonferenz ist freilich auch die

eine oder Änderung gegenüber dem letzten Spiel herauszuleSEN. Danach ist mit Evan Ndickas Rückkehr in die Anfangsformation zu rechnen. So hat Hütter explizit vor dem linken Leipziger Außenverteidiger Angelino gewarnt. Auf ihn müsse man ein besonderes Augenmerk richten. Hütter wird seine rechte Abwehrseite stärken. Nicht mit Almamy Touré, bei ihm ist Frankfurts Trainer nach dessen jüngsten Patzern der Geduldsfaden gerissen. Wahrscheinlicher ist, dass Danny da Costa spielt und David Abraham in der Dreier-Abwehr dahinter. Eine doppelte Absicherung gegen den Spanier.

Herauszuhören war auch,

dass sich Hütter gut vorstellen kann, auf einen kleinen Kniff zurückzugreifen, der schon beim 3:1-Pokalsieg im Februar gegen die Leipziger gut funktioniert hat. Damals hatte Matkoto Hasebe im Mittelfeld gespielt und seine Sache gut gemacht. Hütter traut dem ältesten Bundesligaspieler zu, dass er diese Rolle gegen die flinken Sachsen auch diesmal wieder ausfüllen kann.

„Hase“ kann ein Spiel gut le-

sen, er hat eine unglaubliche Antizipation und erkennt die Situationen früher als andere“, lobt er den bald 37 Jahre alten Japaner, „er kann diese Position im Mittelfeld spielen.“

Vielelleicht nicht mehr dauerhaft, aber von Fall zu Fall. Und gerade gegen Leipzig, Hasebes Defizite in puncto Schnelligkeit kann die Eintracht gegen Leipzig nicht verzichten.

Wie Welle auf dem Dutenhofener See

HSG Wetzlar kann historischen Sieg nur kurz feiern

Von Karsten Zipp

heute eine überragende Abwehr. Anton, Lenny und Olle haben herausragend gespielt“, lobt der ebenfalls glänzende Torwart Till Klimpke seine Defensivstrategen Lindskog, Rubin und Forsell Schevert. Zum Schluss fehlen Klimpke fast die Worte: „Einfach nur geil. Mehr kann man zu dem Spiel kaum sagen.“

Mehr musste natürlich der gegnerische Trainer über diese derbe Pleite sagen. „Wenn man mit 18 Toren Unterschied verliert, fragt man sich schon, was man unter der Woche im Training überhaupt gemacht hat“, schüttelt Matschke den Kopf über seine Männer und lobt anschließend seinen Gegenüber: „Kai hat seine Mannschaft heute auf den Punkt gebracht. Das Spiel wird in meiner Erinnerung bleiben.“

Am Sonntag um 16 Uhr warten starke Göppinger

Der Gegenüber wiederum mag sich erst gar nicht groß auf das recht gepushte Trainerduell einlassen und hebt vielmehr die Vorzüge seines Kollegen hervor. „Ludwigshafen ist taktisch immer hervorragend eingestellt. Das heute war das erste Eulen-Spiel, das ich gesehen habe, in dem sich die Mannschaft am Ende aufgegeben hat.“ Dann lässt sich Wandschneider schließlich doch noch einen Satz zur besonderen Bedeutung dieser Begegnung entlocken und sagt nach längerem Nachdenken: „Ja, vielleicht kann man schon sagen, dass die Mannschaft heute für mich gespielt hat.“ Das ist der Mannschaft so gut gelungen, dass diese Partie ins grün-weiße Geschichtsbuch Einzug halten wird.

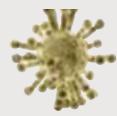
Doch nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Und so gehen die Gedanken des HSG-Coaches auch gleich zum nächsten Gegner über. Bereits am Sonntag (16 Uhr) gastiert Wetzlar bei Frisch Auf Göppingen, ehe am Donnerstag darauf die Auswärtsfahrt zu den Rhein-Neckar Löwen ansteht. Zwei absolute Härteproben. „Göppingen“, weiß Wandschneider, „ist derzeit richtig stark. Man hat auch in dieser Saison das Gefühl, dass es endlich einmal in der Mannschaft stimmt.“ Dass es bei HSG stimmt, das durfte am Donnerstagabend nicht nur die Club-Führung live vor Ort, sondern das durften auch die Fans zuhause vor den Bildschirmen erleben.



Gegen Ludwigshafen erneut ein Aktivposten in Reihen der HSG Wetzlar: Olle Forsell Schevert. Foto: Ben Volkmann

IN QUARANTÄNE

Es lebe das Papier



Eine Woche Urlaub in Corona-Zeiten, gepaart mit einer Knie-Verletzung. Eher suboptimale Voraussetzungen für eine angenehme, entspannte und erholsame Zeit. Ok, eine berufliche Tätigkeit galt es auch im Urlaub noch zu erledigen, nämlich das Verfassen dieses „IQ“. Ansonsten aber war Abschalten von sportjournalistischen Gedankenroutinen angesagt. Dachte ich zumindest. Denn nach dem späten Bewältigen der Steuererklärung hatte ich mir endlich das Aufräumen des privaten häuslichen Arbeitszimmers auf die Fahnen geschrieben. Quasi als „aktive Entspannung“. Doch was sich dabei fand, ließ mich viele Jahre im Job noch einmal durchleben. Die Sortierung mehrer Ordner brachte zahlreiche alte, von mir verfasste Artikel aus den 1980er- und 1990er-Jahren auf Papier zum Vorschein und begeistert stürzte ich mich in mein Archiv. So auch das erste Interview, das der spätere Handball-Weltstar Staffan Olsson zu Zeiten seines Gastspiels beim TV Hüttenberg hier gab. Das führte ich mit ihm im Gießener „Bitchen“. Seine damalige Freundin musste übersetzen, er konnte kein Wort Deutsch. Und dann fand sich da die Frage eines ausländischen Handball-Trainers an mich, als sein Frauen-Team im Europapokal in der Gießener Osthalle auffiel, ob es immer so unerträglich heiß in der Halle sei. Der trickreiche „Doc“ Gerlach ließ als Trainer des TV Lützellinden meist mächtig einheizen, wenn es gegen Ostblock-Teams ging. Nur gut, dass ich dies und viel mehr Sachen auf Papier aufbewahrt habe. Denn wie ich beim Aufräumen mit Entsetzen feststellen musste, sind einige CDs mit den archivierten Beiträgen von Anfang des neuen Jahrtausends nur noch Metallschrott leider. Es lebe das schier unverwüstliche Papier!

Dirk Ortmann

„Wer abspringt, kommt nicht zurück“

Heinz-Günther Eckhardt zur Lage im Jugendfußball

DILLENBURG. Seit über 30 Jahren ist Heinz-Günther Eckhardt Kreisjugendwart im Fußballkreis Dillenburg. Im Gespräch mit dieser Zeitung skizziert er die Lage im Jugendfußball im heimischen Kreis, blickt auf das „Niedertiefenbacher Modell“ und nennt Alternativen, um den Nachwuchs bei der Stange zu halten.

DREI FRAGEN, DREI ANTWORTEN

Herr Eckhardt, wie sieht derzeit die Lage im Jugendfußball im Fußballkreis Dillenburg aus?

Es fehlt an Kindern, die Fußball spielen, und an Betreuern. Dieses Jahr gibt es bei uns nur noch 120 Junioren-Mannschaften. In den vergangenen Jahren waren es 134, 150 und 160. Der Trend zeigt nach unten. Das sieht man allein schon an der Verkleinerung der Mannschaften, dass es etwa in der D-Jugend nur noch 9er-Teams, bei den E-Junioren nur noch 7er-Teams und bei den F- und G-Junioren nur noch 6er-Teams gibt. Wir machen uns mit dem HFV, Verbandsjugendwart Carsten Well kennt ich auch schon seit über 30 Jahren, schon seit geraumer Zeit Gedanken, wie wir dem Verlust von Jugendfußballern entgegenwirken können.

Ist das „Niedertiefenbacher Modell“ eine Möglichkeit, den Verlust von Jugendspielern gerade in der Übergangsphase von einer Altersklasse zur nächsten zu verhindern und was halten Sie davon?

Ein Problem ist ja auch die Diskrepanz zwischen den Stichtagen bei der Schule und im Jugendfußball. Fragen sie mal bei unserem Kreisfußballwart Martin Seidel nach, der immer der Jüngste in seiner Altersklasse war, während seine Freunde, die ein paar Tage nach ihm geboren sind, in einer anderen Mannschaft gespielt haben. Grundsätzlich finde ich das Modell in Ordnung, und wenn der HFV es nach der Pilotphase den anderen Kreisen vorschlägt, wer-



Heinz-Günther Eckhardt ist seit über 30 Jahren Kreisjugendwart im Fußballkreis Dillenburg.
Foto: KFA

den wir uns im Kreisjugendausschuss beraten und auf jeden Fall auch die heimischen Vereine mit ins Boot holen und nachfragen.

Welche Alternativen gäbe es, um den Jugendfußball zu stabilisieren?

Ich kenne auch kein Allheilmittel. Im HFV wird auch zum Beispiel diskutiert, drei Jährige pro Altersklasse zusammenzufassen, aber da kann es körperlich und fußballerisch schon zu großen Unterschieden kommen. Auch ein anderer Stichtag bei der Einteilung der Altersklassen wäre eine Möglichkeit. Oder wenn der ältere A-Jugend-Jahrgang nicht mehr bei den Junioren spielt, sondern gleich zu den Senioren hochgezogen wird.

Gab es einen konkreten Auslöser, das Niedertiefenbacher Modell zu Papier und schließlich auch auf den Weg zu bringen?

Kreisfußballwart Jörn Metzler (Mengerskirchen, Anm. d. Red) hat im April 2019 die heimischen Vereine über die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Untersuchung, die sich mit dem langfristig zu beobachtenden Schwund von Fußballmannschaften und Aktiven beschäftigt, informiert. Ein Aspekt war hier der Verlust von Jugendspielern gerade in der Übergangsphase von einer Altersklasse zur nächsten. Im Rahmen der Versammlung wurden zudem auch die Nachteile der Umstellung des Stichtages für den Jugendfußball vom 1. Juli auf den 1. Januar eines Jahres thematisiert. Diese Veranstaltung und die Tatsache, dass ich im Rahmen der Jugendleiterpflichtsitzung im Mai 2018 bereits zum zweiten Mal mit der Vorstellung eines Konzepts zur Einführung einer gemischten A-/B-

Die Fragen stellte Christian Pomoja

KURZ NOTIERT

Basketball: Der Damen-Basketball-Bundesligist BC Marburg hat kurzfristig eine neue Spielerin verpflichtet. Die neue Centerin Hanna Crymble ist 23 Jahre alt, 1,90 Meter groß und wurde in Champlin im US-Bundesstaat Minnesota geboren. Sie kommt aus Athen, wo sie in dieser Saison für Esperides Kallithas in der ersten griechischen Liga gespielt

(sri)

Verlust von Talenten verhindern

Das „Niedertiefenbacher Modell“ wird als Pilotprojekt im Kreis Limburg-Weilburg getestet

LIMBURG-WEILBURG. Im Senioren- und Alt-Herren-Fußball besteht seit einigen Jahren die Möglichkeit, nach dem „Norweger Modell“ zu spielen. Dieses, beschränkt auf Spiele außer Konkurrenz, sieht vor, bei Personalmangel im System 9:9 oder 10:10 zu kicken. Der Fußballkreis Limburg-Weilburg ist nun in dieser Saison Schauplatz für ein Pilotprojekt, das auch im Jugendbereich helfen soll, den Spielbetrieb zu stabilisieren und den Nachwuchs bei der Stange zu halten.

INTERVIEW

Das „Niedertiefenbacher Modell“ erlaubt, Spieler des jüngeren Jahrgangs in der jeweils unteren Altersklasse von B- bis E-Junioren einzusetzen. Auf dem Kleinfeld kann ein Akteur in die jüngere Mannschaft gezogen werden, auf dem Neunerfeld sind es zwei und auf dem Großfeld drei Spieler, die in der jüngeren Jugend auflaufen dürfen. 25 der rund 100 Mannschaften von den E-Junioren bis zur B-Jugend im Nachbarkreis beteiligen sich in dieser Runde am Pilotprojekt. Entwickelt hat das Modell Volker Graulich (52), seit 2003 Jugendleiter des VfR Niedertiefenbach. Im Gespräch mit dieser Zeitung erzählt der Vater von vier Söhnen, was ihn motiviert hat, das „Niedertiefenbacher Modell“ auf den Weg zu bringen, wie die bisherigen Rückmeldungen sind und welche Zukunftschancen er seinem Modell einräumt.

Herr Graulich, welcher Antrieb steckt dahinter, ein solches Modell zu entwickeln?

Das Thema „Effektivität des Spielbetriebs“ im Jugendfußball mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche möglichst lange beim Fußballsport zu halten, hat mich während meiner Jugendleiteraktivität stetig beschäftigt. In diesem Zusammenhang habe ich häufig darüber nachgedacht, welche einfachen Regelungen oder organisatorischen Maßnahmen eine attraktive, kontinuierliche und nachhaltige Jugendarbeit in den Vereinen unterstützen könnten. Ein wichtiger Aspekt war dabei, stets darauf hinzuarbeiten, dass die Meisterschaftsrunden in Spielklassen mit möglichst kompaktem sportlichen Niveau durchgeführt werden, in denen sich die Anzahl der Mannschaftsrückzüge während der laufenden Saison weitgehend in Grenzen hält.

Gab es einen konkreten Auslöser, das Niedertiefenbacher Modell zu Papier und schließlich auch auf den Weg zu bringen?

Ich kenne auch kein Allheilmittel. Im HFV wird auch zum Beispiel diskutiert, drei Jährige pro Altersklasse zusammenzufassen, aber da kann es körperlich und fußballerisch schon zu großen Unterschieden kommen. Auch ein anderer Stichtag bei der Einteilung der Altersklassen wäre eine Möglichkeit. Oder wenn der ältere A-Jugend-Jahrgang nicht mehr bei den Junioren spielt, sondern gleich zu den Senioren hochgezogen wird.



Volker Graulich hat sich dem Jugendfußball verschrieben. Das von ihm entwickelte „Niedertiefenbacher Modell“ soll helfen, den Verlust von Nachwuchsspielern von einer Altersklasse zur anderen Altersklasse zu verringern.

Foto: André Bethke

Junioren Runde im Kreis nicht überzeugen konnte, war der eine Anlass, mir nochmal Gedanken über die Möglichkeiten der Flexibilisierung des Spielsystems zu machen.

Wie weit spielte da auch die eigene Situation bei der JSG Niedertiefenbach/Dehrn eine Rolle?

Das war ein weiterer Grund. Bei uns war erkennbar, dass mehrere Spieler des aktuell ältesten Jahrgangs einer Altersklasse zu Beginn der nächsten Saison aufhören würden, da sie nicht mehr mit ihren Klassenkameraden, die in der betreffenden Altersklasse verbleiben würden, zusammen spielen könnten. Gerade diese Konstellation hatte auch in den vergangenen Jahren dazu geführt,

dass viele Kinder und Jugendliche ihre Fußballkarriere beendet haben. Der Hauptgedanke ist also die maßvolle Erweiterung der Möglichkeiten, Spieler in einer Mannschaft, die am regulären Spielbetrieb in Konkurrenz teilt, zum Einsatz bringen zu können. Es ist der gleiche Gedanke, der auch hinter den bereits gegebenen Möglichkeiten steht, Spieler aus „oberen“ in „unteren“ Mannschaften einzusetzen und umgekehrt. Daher orientiert sich die Anzahl der nach dem „NTB-Modell“ einsetzbaren Spieler des jüngeren Jahrgangs der nächsthöheren Altersklasse auch an dieser Möglichkeit.

Was war bei der Ausarbeitung des Modells am wichtigsten?

Bei der Ausarbeitung war mir sehr wichtig, dass die Vorgaben für das „NTB-Modell“ möglichst wenige zusätzliche „neue“ Regelungen beinhalten und diese „neuen“ Regelungen klar formuliert und einfach in der Umsetzung sind.

Sollte das „NTB-Modell“ umgesetzt werden, müsste in der Jugendordnung des Hessischen Fußball-Verbandes nicht viel verändert werden.

Wäre es nicht sinnvoller gewesen, das „NTB-Modell“ nur begrenzt auf die Fälle anzuwenden, in denen ein Verein eine Jugendspielgemeinschaft ansonsten keine Mannschaft in einer Altersklasse stellen kann?

Nein, diese Eingrenzung würde unter Berücksichtigung der damit verfolgten Ziele zu kurz grei-

fen. Das Modell soll auch dann zur Anwendung kommen können, wenn dadurch einem Verein ermöglicht wird, mehr als eine Mannschaft in einer Altersklasse stellen zu können oder auch für die betroffenen Spieler in ihrer eigenen Altersklasse theoretisch eine Spielmöglichkeit besteht. Über die erweiterten Einsatzmöglichkeiten von Spielern des jüngeren Jahrgangs der nächsthöheren Altersklasse soll insgesamt gewährleistet werden, dass möglichst viele Mannschaften stabil an den Meisterschaftsrunden teilnehmen können.

Gibt es denn Bedenken, dass manche Trainer diese Möglichkeit auch nutzen, um ihre Mannschaft zu verstärken und schwä-

chere Spieler auf der Strecke zu halten?

Jedes Modell, jedes Spielsystem bietet Möglichkeiten, einzelne Vereine dies dazu nutzen, die Vorteile nur für den eigenen sportlichen Erfolg auszunutzen. Daher kann ich nicht ausschließen, dass manche Trainer die Möglichkeit nach dem „NTB-Modell“ im weitaus größeren Umfang nicht im Sinne des größtmöglichen sportlichen Erfolgs genutzt werden, sondern - mit Augenmaß und Bedacht - auch tatsächlich im Sinne des Erfinders.

Welche Chancen bestehen, dass sich das „NTB-Modell“ hessen- und bundesweit durchsetzen kann?

Die Chancen stehen und fallen natürlich mit dem Ergebnis, das das Pilotprojekt in unserem Kreis am Ende der Saison 2020/2021, in der hoffentlich noch einige Spiele ausgetragen werden können, bringt. Ich denke, die Erfahrung in der Praxis wird zeigen, an welchen Stellschrauben noch zu drehen ist, um das Modell weiter zu optimieren und für einen flächendeckenden Einsatz vorzubereiten. Wenn das im Fußballkreis Limburg-Weilburg funktioniert - warum sollte es sich nicht auch hessen- oder bundesweit umsetzen lassen? Ich bin da durchaus vorsichtig optimistisch.

Das wäre in der Tat der Optimalfall, diesen Spielern eine angemessene Spielmöglichkeit zu eröffnen.

Welche Rückmeldungen gibt es

ZUR PERSON

► **Dr. Volker Graulich (52 Jahre)** lebt in Niedertiefenbach, ist verheiratet, Vater von vier Söhnen und beruflich tätig als Jurist in der hessischen Landesverwaltung. Seit 2006 ist der Inhaber der C-Lizenz Jugendleiter des VfR Niedertiefenbach. Graulich gehört seit 2017 der Arbeitsgruppe „Vereinsentwicklung“ im Hessischen Fußball-Verband an. (bk)

bislang aus den Vereinen?

Zur Zeit läuft die erste Abfrage zu den bisherigen Erfahrungen im Rahmen der aktuell leider unterbrochenen Saison.

Ersten Reaktionen der Vereine sind positiv

Die bisherigen Rückmeldungen sind weit überwiegend positiv, sowohl von Seiten der Vereine, die ein Team nach dem „NTB-Modell“ gemeldet haben, als auch von Seiten der Trainer, die mit ihrer Mannschaft bisher gegen einen Gegner nach dem NTB-Modell angetreten sind. Im Detail gibt es dann verständlicher Weise auch unterschiedliche Ansichten, was noch zu ändern verbessert sei oder bleiben könne. Bisher liegt lediglich eine Rückmeldung vor, aus der zu schließen ist, dass der Gegner die Möglichkeiten aus dem NTB-Modell dahingehend ausgenutzt hat, hier den größtmöglichen sportlichen Erfolg zu erreichen.

Sind solche Rückmeldungen nicht eine große Gefahr für das „NTB-Modell“?

Wenn zum Beispiel von Wettbewerbsverzerrung die Rede ist, erfolgt diese Betrachtung meist aus Sicht eines Gegners, der die Gefahr sieht, unter diesen Umständen ein Spiel zu verlieren, das er ansonsten vielleicht nicht verloren hätte. Der angesprochene Nachteil wird aus meiner Sicht im Verhältnis zu den Vorteilen viel zu stark gewichtet. Sei es nur die Tatsache, dass ein oder zwei Teams mehr pro Altersklasse gemeldet und die Saison überstehen können oder sei es, dass ein oder zwei Spiele der Meisterschaftsrunde nicht verlegt werden müssen oder ausfallen. Die Rückmeldungen zeigen auf jeden Fall, dass die Möglichkeiten des „NTB-Modells“ im weitaus größeren Umfang nicht im Sinne des größtmöglichen sportlichen Erfolgs genutzt werden, sondern - mit Augenmaß und Bedacht - auch tatsächlich im Sinne des Erfinders.

Welche Chancen bestehen, dass sich das „NTB-Modell“ hessen- und bundesweit durchsetzen kann?

Die Chancen stehen und fallen natürlich mit dem Ergebnis, das das Pilotprojekt in unserem Kreis am Ende der Saison 2020/2021, in der hoffentlich noch einige Spiele ausgetragen werden können, bringt. Ich denke, die Erfahrung in der Praxis wird zeigen, an welchen Stellschrauben noch zu drehen ist, um das Modell weiter zu optimieren und für einen flächendeckenden Einsatz vorzubereiten. Wenn das im Fußballkreis Limburg-Weilburg funktioniert - warum sollte es sich nicht auch hessen- oder bundesweit umsetzen lassen? Ich bin da durchaus vorsichtig optimistisch.

Das Interview führte André Bethke.

Aus aller Welt

28

LEUTE HEUTE



AUFGENOMMEN

Dass auch Corona Weihnachten nicht aufhalten kann, besingt **Robbie Williams** (46) in einem neuen Lied. Die Pop-Nummer „Can't Stop Christmas“ weckt mit weihnachtlichem Glocken-Sound Festtags-Gefühle und ist gleichzeitig eine Kampfansage an die Pandemie. „Nothing's gonna stop Christmas... No chance“ (dt. Nichts kann Weihnachten stoppen, keine Chance), singt der britische Musiker.



ABGEFAHREN

Stefan Mross und seine Frau **Anna-Carina Woitschack** gehen im Wohnmobil auf Sendung. Vom 28. November an funk't das Promi-Paar beim Schlager Radio B2. „Immer wieder samstags machen wir unser Wohnmobil zum Radio-Studio.“ Damit die beiden auch direkt auf Sendung gehen können, hat ihnen der Sender das nötige technische Gerät zur Verfügung gestellt.



AUSGELAUFEN

Bizarres Detail aus einer Pressekonferenz mit **Rudy Giuliani**: Während der persönliche Anwalt von US-Präsident Donald Trump im Scheinwerferlicht der Kameras Fragen beantwortete, tropfte plötzlich dunkle Farbe seine Schläfen hinunter. Wiederholte tupfte sich der 76-Jährige den Schweiß vom Gesicht, doch die Rinsale von Farbe ließen minutenlang weiter die Wangen entlang. US-Medien spekulierten über Haarfärbemittel.

AUSGEZEICHNET

Die Juristin **Amal Clooney** (42) ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists) verlieh Clooney bei einer Online-Gala den Gwen Ifill Press Freedom Award. Sie fühlt sich sehr geehrt, sagte Clooney. Amal Clooney ist verheiratet mit George Clooney.



Fotos: dpa (4)



Foto: dpa

Versuchter Mord

Vor gut einem Jahr kapert ein Mann in Limburg einen Lkw und verletzt 18 Menschen – das Landgericht verurteilt ihn zu neun Jahren Haft

Von Sabine Maurer

LIMBURG. Der kleine, schmale Mann auf der Anklagebank vor der Schwurgerichtskammer hätte vor rund einem Jahr mitten im hessischen Limburg fast eine Katastrophe angerichtet. Dass bei seiner Fahrt mit einem gekaperten Lastwagen gegen etliche Fahrzeuge niemand starb, „war ein außergewöhnlich glücklicher Zufall“, wie es der Vorsitzende Richter am Freitag ausdrückte.

Strafe ist höher als von der Staatsanwaltschaft gefordert

Neun Jahre im Gefängnis und in einer Entziehungsanstalt stehen dem Syrer nun bevor, hauptsächlich wegen versuchten Mordes im Zustand verminderter Schuldfähigkeit. Das ist deutlich mehr als von Staatsanwalt und Verteidigung gefordert. Die Schwurgerichtskammer sah gleich zwei Mordmerkmale: Heimtücke und der Einsatz eines gemeingefährlichen Mittels.

Damit ist der Lastwagen gemeint, den der 33-Jährige am 7. Oktober 2019 mitten im Feierabendverkehr gekapert hatte. Berauscht von einem Joint und zutiefst frustriert



Urteil in Zeiten der Pandemie: Der Vorsitzende Richter Andreas Janisch eröffnet in dem provisorisch in einem Festzelt eingerichteten Gerichtssaal die Verhandlung. Foto: dpa

über seine Lebensumstände – keine Arbeit, kein Geld, die Freundin hatte mit ihm Schluss gemacht – riss der im südhessischen Langen lebende Mann die Fahrertür eines

17,5-Tonners auf, der an einer roten Ampel stand. Er zerrte den Fahrer heraus und gab Gas.

Die Ampel zeigte mittlerweile Grün, er lenkte den Lkw um die Ecke, dort standen an einer weiteren Ampel etliche Fahrzeuge. Ohne zu bremsen, fuhr er mit Tempo 44 auf sie zu, rammte zwei Autos und einen Kleinlaster. In einer Kettenreaktion wurden weitere Fahrzeuge aufeinander geschoben. 18 Menschen wurden verletzt – wie sich später herausstellte, nur leicht.

„Es gibt kein terroristisches Motiv“

Doch die vergleichsweise harmlosen Folgen waren kurz nach der Tat noch nicht bekannt. Zunächst war von Schwerverletzten die Rede, die Angst vor einem möglichen Terroranschlag ging um. „Es gibt kein terroristisches Motiv“, betonte daher nun in der Urteilsbegründung der Richter. Doch die Frage nach dem Warum war für das Gericht nicht leicht zu beantworten. Der Angeklagte hatte im ganzen Ermittlungsverfahren nichts ge-

»Wer sich so verhält, dem ist es gleichgültig, ob jemand stirbt oder verletzt wird.«

Andreas Janisch,
Vorsitzender Richter

sagt, erst im Prozess brach er sein Schweigen. Sehr erkenntnisreich war seine Aussage nicht, er verwies auf Erinnerungslücken, traumatische Erlebnisse in seiner Heimat und eine extrem starke Wirkung des kurz zuvor gerauchten Joints. „Die verdammten Drogen“, meinte er im Gericht auch bei seinen letzten Möglichkeit, vor der Urteilsverkündung etwas zu sagen.

Dass die Drogen eine Rolle bei der Tat gespielt haben, da waren sich auch die Richter sicher. „Dadurch war er enthemmt“, so der Vorsitzende. Und deshalb habe er den Gedanken, mit dem er schon den ganzen Tag gespielt habe „einen Lastwagen zu entführen und damit einen aufsehenerregenden Unfall zu verursachen“, kurz entschlossen in die Tat umgesetzt.

Zuvor, am selben Tag, hatte er noch auf seinem Handy mit einem Lkw-Simulator gespielt. Mit der Tat habe er auf sich aufmerksam machen und seiner Lebenssituation entkommen wollen, sagte der Richter. „Wer sich so verhält, dem ist es gleichgültig, ob jemand stirbt oder verletzt wird.“

Kannibalismus in Berlin?

BERLIN (dpa). Bei dem möglichen Fall von Kannibalismus in Berlin geht die Staatsanwaltschaft von einem Sexualmord aus niederen Beweggründen aus. Es gehe um den Verdacht einer Tat zur Befriedigung des Geschlechtstriebes, sagte ein Behördenvertreter. Der mutmaßliche Täter, ein 41-jähriger Lehrer, habe im Internet zu Kannibalismus recherchiert und sich auch auf einer Dating-Plattform bewegt, wo er auch zum Opfer Kontakt gehabt habe. In der Wohnung des Verdächtigen seien „einschlägige Werkzeuge“ wie etwa Messer und Sägen sowie Blutspuren gefunden worden. Das 44-jährige Opfer, ein Monteur im Hochleistungsbau, wurde seit der Nacht zum 6. September vermisst. Später wurden Knochen gefunden.

Trauer um Starfriseur

Udo Walz ist tot / Er war der Liebling der Berliner Society – und nicht nur das

sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute nicht vergessen und sich besonders um alte Damen gekümmert.

Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den Wandel von Angela Merkels Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig.

Barbara Becker und Riekel waren Trauzeugen, als Walz 2008 seinen 26 Jahre jüngeren Freund Carsten Thamm heiratete. Wobei der Friseur als Schwuler konservativ war: Er fand, Männer könnten nicht im klassischen Sinne heiraten, sondern sich nur verpartnern.



Udo Walz hat in seiner langen Karriere vielen prominenten Frauen die Haare frisiert. Archivfoto: dpa

Verdächtiger bleibt in Haft

KARLSRUHE (dpa). Der Mordverdächtige im Fall Maddie bleibt noch für längere Zeit im Gefängnis. Der Bundesgerichtshof (BGH) verwirft seine Revision gegen ein Ende vergangenen Jahres ergangenes Urteil wegen der Vergewaltigung einer älteren US-Amerikanerin 2005. Damit kommt der 43 Jahre alte Deutsche, der derzeit die letzten Wochen einer anderen Haftstrafe verbüßt, nicht in naher Zukunft frei. (Az. 6 StR 41/20). Bundeskriminalamt (BKA) und Staatsanwaltschaft Braunschweig ermitteln gegen den mehrfach vorbestraften Sexualstraftäter wegen Mordverdachts, wie sie Anfang Juni öffentlich gemacht hatten. Die kleine Britin Madeleine McCann war 2007 spurlos aus einer Ferienanlage im portugiesischen Praia da Luz verschwunden.

Gebt einfach auf!

Menschen kleben an ihren Ämtern, ereifern sich pausenlos. Wäre es nicht manchmal sinnvoller, loszulassen? Die heutige Zeit, sagen auch Philosophen, ist reif für eine „Ethik der Abwendung“.

Von Nicole Golombek

welt kennt Figuren, die sich wie das Rumpelstilzchen eher selbst in der Luft zerreißen, als zuzugeben, dass das Spiel vorbei ist.

Aufgeben, Fehler einsehen ist eher nicht in Mode. Unbedingt recht haben wollen dagegen schon. Täglich machen soziale Medien wie Facebook und Twitter Angebote zur selbstgerechten Aufregung und Hassrede. Auch Lieschen Müller und Otto Normal tendieren dazu, fünfe nicht mehr gerade sein zu lassen, und reißen eine Wutwelle nach der anderen.

Doch woher kommt diese Vernichtungslust? „Es gibt in jeder Gesellschaft“, sagt der österreichische Philosoph und Publizist Peter Strasser im Gespräch mit unserer Zeitung, „Menschen, die so beschaffen sind – monströs oder verzweifelt –, dass sie anderen gerne wehtun, sie heruntermachen, wo es nur geht. Es hilft nichts: Eine geringe Anzahl von Zeitgenossen laboriert an dem, was der Aufklärungsphilosoph Immanuel Kant das „radikal Böse“ nannte; diese Leute finden am Bösen an sich – am Bösen um seiner selbst willen – Gefallen.“ Derlei Gift und Galle schwampt aus dem Netz und überzieht auch die analoge Welt. Künstler werden von Podiumsdiskussionen, Galas oder Festivals ausgeladen, wenn das Netz nur laut genug poltert.

Selbst marginale Geschehnisse lösen riesige Empörung aus. Eine „toxische Haltung“ auf Twitter, Facebook und Co. konstatiert der US-amerikanische Schriftsteller Bret Easton Ellis in seinem Buch „Weiß“: „Menschen wurden angegriffen und entfremdet, weil sie den ‚falschen‘ Kandidaten unterstützt oder eine ‚falsche‘ Meinung geäußert oder schlicht den ‚falschen‘ Glauben bekannt hatten. (...) Kultur und Gesellschaft im Allgemeinen begrüßten offenbar den Diskurs, doch die sozialen Medien waren zur

Falle geworden und ihr eigentliches Ziel war, das Individuum stillzulegen.“

Wer nicht die herrschende Meinung seiner Gruppe bestätigt, wird ausgebüht. Meinungsfreiheit sieht anders aus. Die aus der Aufklärung entstandene Debattenkultur, die durch Zweifel, Skeptizismus, Hadern und Fragen gekennzeichnet ist, geht verloren, wo das Dogma den Diskurs ersetzt.

Was der Welt abhandenkommt, ist eine gewisse Entspanntheit, Zurückhaltung, die nichts mit religiöser Ent-

sagung oder moralischer Gleichgültigkeit zu tun haben muss, wenn jemandem Leid widerfährt.

Man kann es eine „Ethik der Abwendung“ nennen, wie es Peter Strasser in seinem Buch „Umdrehen und Weggehen“ (Braumüller) formuliert: „Einfach umdrehen und weggehen, kann da sehr befreiend wirken.“ Im Gespräch sagt er: „Es gibt viele kulturelle Techniken, mit denen wir unangenehm dichte Situationen ‚entdichten‘, zum Beispiel durch die Regeln der Höflichkeit im Beieinander in der Straßenbahn, in Geschäften, auf öffentlichen Plätzen.“

Doch nicht nur der Privatmensch ist gefordert, wie Peter Strasser anfügt: „Wir sollten darauf achten – das ist in Massengesellschaften auch eine wichtige Aufgabe der Amtsträger –, dass es unsere Institutionen erlauben, uns von ihnen abzuwenden. So wie niemand zu einem religiösen Bekennnis gezwungen werden darf, sondern sich ‚umdrehen‘ können müssen, um Agnostiker oder Atheist zu werden, so ist die Privatzone eines jeden Menschen zu schützen, statt sie immer mehr einzuzwingen.“

Der französische Widerstandskämpfer und UN-Diplomat Stéphane Hessel gab die Parole „Empört euch“ aus und ermunterte zu friedlichem Widerstand gegen gesellschaftliche Ungerechtigkeit, Umweltzerstörung, Auswüchse des Finanzkapitalismus. Niedertwittern wird er nicht im Sinn gehabt haben.

Vielleicht wäre es für den eigenen Gefühlsaufschluss (und den der anderen) sinnvoller, sich nicht sofort hinreißen zu lassen, draufloszuposaunen, wer wieder was falsch gemacht hat, sondern zu prüfen, was tatsächlich der Fall ist, wann sich Engagement lohnt. Angesichts des allgegenwärtigen Zorns

aber möchte mancher nur noch eins – wie der Sänger Jochen Distelmeyer von der Band Blumfeld in dem Lied „Diktatur der Angepassten“ rufen: „Gebt endlich auf!“. Und dann einfach sich umdrehen und weggehen.

Zwar gelten Durchhalte als gesellschaftlich anerkannter als Aufgeben; man kann es aber auch anders sehen, wie die Psychotherapeutin Irmtraud Tarr im Gespräch mit unserer Zeitung formuliert: „Ich würde im Gegenteil sagen, das Loslassen bringt einen dazu, zu akzeptieren, dass das Leben endlich ist. Unser Problem ist eine Totalitätserwartung: Das Leben muss gelingen, man muss der beste Liebhaber sein, super kochen, die Kinder sollen gelingen. Diese Erwartung programmiert das Scheitern.“

Souverän Schwäche zugeben, sich nicht zum Verstärker jeder Hysterie zu machen, Loslassen üben, das scheint im Corona-Zeiten besonders schwer. Die allgemeine Gereiztheit scheint täglich zuzunehmen. Irmtraud Tarr erlebt das in ihrem Praxisalltag: „Die Menschen sind von Chaosängsten geplagt. Das hat auch damit zu tun, dass wir die Meister des Lebens sein wollen. Je mehr man festhalten will, desto mehr ist man gefährdet. Die sanften Tugenden wie geduldig sein, ausharren, empfänglich sein, achtsam sein haben wir verlernt. Gerade in ihnen liegt aber eine wesentliche Stärke. Das gilt besonders für das letzte große Loslassen, das Sterben.“

Man kann auch, solange man noch lebt, öfter mal die Kunst imitieren, einfach mal liegen bleiben wie Gontscharows russischer Romanheld Oblomow. Oder man kann wie sein Geistesverwandter Bartleby in der Erzählung „Bartleby der Schreiber“ des US-Autors Herman Melville ab und zu mal sagen: „Ich möchte lieber nicht!“

MODERNE ZEITEN



Adrienne Braun
über Augenwischerei

Waldbaden statt spazieren

Ich bin im Stress. Die Zeit reicht hinten und vorne nicht. Schließlich ist hier dies zu tun, dort jenes, dabei ist in dieser Jahreszeit doch die erste Pflicht, Vitamin D zu synthetisieren. Ich finde es gerade ziemlich schick, „Vitamin D synthetisieren“ zu sagen. Früher hätte man das einfach Sonnenbad genannt. Oder Spaziergang. Heute dagegen muss man sein Immunsystem beim Waldbaden ankurbeln. Statt frische Luft zu tanken, werden bei der Natur-Wellness ätherische Öle der Bäume inhaled, weil sich dadurch Atmung, Puls und Blutdruck optimieren lassen. So wird aus ein paar Schritten im Park bereits eine effiziente Gesundheitsvorsorge. Damit wird die Welt schon wieder besser. Deshalb ist zum Beispiel auch schäbiger Bürotratsch komplett abgeschafft worden. Heute tauscht man sich bestenfalls informell aus. Man netzwerkt. Man betreibt Teambuilding. Und falls doch mal jemand schlecht über die Kollegen reden sollte, dient das allein der betriebsinternen Kommunikation und der Stärkung der Identifikation mit der Unternehmenskultur. Ich habe kürzlich einen Artikel über Kochtherapie gelesen. „Im Kochen liegt die Kraft“, stand da. Um das auszuprobieren, habe ich umgehend eine Freundin zum Essen eingeladen. „Immer drauf auf die Hüften“, sagte sie dagegen stöhnend. „Aber nein“, habe ich ihr erklärt, sie müsse sich keine Sorgen machen. Ich würde ihr Detox-Powerfood zum Ausgleich des Säure-Basen-Haushalts servieren mit einem Vitamin-Booster, der ausschließlich mit gesunden Fitmachern gewürzt wird. Ach so, sagte die Freundin, dann komme sie gern – „allein schon wegen der Work-Life-Balance“. Manchmal beneide ich frühere Generationen, die sich einfach so ins Bett legen und schlafen konnten. Unsreiner muss nachts die Arbeit der T-Zellen unterstützen und die Immungedächtnisbildung anregen. Man putzt die Wohnung, um Achtsamkeit zu üben. Angeblich lachen sogar manche Leute nur noch, um Serotonin auszuschütten, weil das die Abwehrkräfte fit macht. Man sollte auch keinesfalls emotional, sondern immer nur achtsam essen. Deshalb werde ich jetzt ganz bewusst zu einem Serotonin fördernden Energie-Booster greifen, um die Bildung von Immunbotenstoffen zu befördern. Früher nannte man das, glaube ich, Winterspeck ansetzen.“

D

iese Botschaft rufen ihm die Sieger zu: „Du bist gefeuert!“ Doch US-Präsident Donald Trump will nach verlorenen Wahl nicht loslassen – den Schreibtisch räumen und weggehen schon gar nicht. Und deutsche Ministerinnen und Minister, heißen sie zu Guttenberg, Schavan oder Giffey, die wegen des Vorwurfs des Plagiats auf ihrem Posten nicht mehr wirklich am rechten Platz zu sein scheinen, zögern peinlich lange, ob und bis sie aufgegeben.

Auch die Geschichte – Kaiser Nero erachtet sich (mithilfe eines Getreuen) lieber, statt abzutreten – ist voller Beispiele von Menschen, die nicht aufhören können. Selbst die Märchen-

»Umdrehen und weggehen kann sehr befreiend wirken.«

Peter Strasser,
Philosoph und Autor



„Backen ist Luxus“

Sie nascht gern Teig, macht gerne Yoga und frühstückt vor Nervosität nichts: Backqueen Cynthia Barcomi über die Magie von japanischem Käsekuchen.



Der japanische Käsekuchen aus Cynthia Barcomis „Modern Baking“ (DK Verlag). Foto: Maria Grossmann, Monika Schuerle Foodstyling: Max Faber Grossmann & Monika Schürle

wirklich hart.“ Cynthia Barcomi arbeitete als Tänzerin, wurde schwanger, bekam ihre ersten beiden Kinder. Die Mutterrolle war mit der Bühne schwer vereinbar. Was tun? Cynthia backt gerne, mag den Kaffee in Deutschland nicht. Das war ihr Ansporn, 1994 ihr erstes Café zu eröffnen. Mit 15 000 D-Mark Eigenkapital. Sie ließ sich jedoch nicht unterkriegen, nicht bremsen: „Man muss bei allen Zweifeln immer an sich glauben.“ Barcomi sagt viele solcher Mutmachsätze mit amerikanischem Schlag auf den Lippen – und man nimmt ihr ab, dass sie daran glaubt.

braucht es für einen solchen Erfolg? „Man muss viel arbeiten, sehr selbstkritisch sein“, so Barcomi.

Seit Corona steht sie später auf – um 6.20 Uhr. „Ich brauche meine Ruhe und mag keine Hetze.“ Zum Frühstück ist sie zu nervös. Sie trinkt Tee, macht Yoga, kümmert sich um die Kinder und ihre Hühner in Berlin-Zehlendorf.

Beim Backen sollte man sich streng ans Rezept halten

Ihr Anspruch: Jedes Rezept muss funktionieren. „Nur dann haben meine Bücher eine Bedeutung“, so Barcomi. „Es geht nicht nur um die Rezeptur, sondern auch um die Prozedur, also – wie macht man das?“ Wenn sie Mails bekommt, in denen jemand fragt, ob man hier Zucker reduzieren oder da etwas anderes verwenden kann, dann antwortet sie un Nachgiebig: Einmal muss man es genauso machen, wie sie es schreibt. „Ich habe mich so gequält, um das perfekte Rezept auszuarbeiten.“ Das ist der große Unterschied zum Kochen, beim Backen sind Änderungen nicht gut. Mit einer Leserin dauerte es viele Mailschleifen, um herauszufinden, was nicht funktionierte: Am Ende fand Barcomi heraus, dass sie eine andere Größe der Backform verwendete.

Wie wichtig ist die Qualität der Zutaten? Barcomi ist wie immer geradeheraus: „Ich bekomme nichts von der Firma: Aber Gut & Günstig hat das beste Backpulver, die beste Schokolade, die Vollkornhaferflocken und diese Salz- und Essig-Chips“, schwärmt sie. Mit teurer Schokolade müsste man nicht backen, die solle man pur essen. Nur bei Vanille muss es eine echte sein. Und auch auf Muscovado-Zucker schwört sie. Der darf auch in ihren geliebten Cookies nicht fehlen: „Cookies sind wie eine Friedenspfeife, ein Trostpflaster und ein Aphrodisiakum gleichermaßen.“

Von Anja Wasserbach

Cynthia Barcomi blickt positiv in die Zukunft. Auch jetzt, nachdem sie ein Deli in Berlin-Mitte schließen musste. Trotz dieser „Prüfung“, wie sie Covid-19 nennt. Planen kann sie, wie alle Gastronomen, nicht langfristig. Die 57-Jährige sitzt in ihrem Café Barcomi's am Bergmannkiez in Kreuzberg. Der Termin war vor dem erneuten partiellen Lockdown noch möglich. Ein paar Tische weiter eine Frauengruppe, Anfang sechzig die Damen. Sie tuscheln. Sie kennen Cynthia Barcomi aus dem Fernsehen. Bewundern ihre Backkünste und ihren Werdegang. Denn Barcomi hat nicht nur den Berliner gezeigt, wie ein ordentlicher New York Cheesecake schmeckt. Eine der Frauen hat Geburtstag, sie kommt an den Tisch, wünscht sich ein Autogramm und ein Foto. Mit Abstand natürlich.

Vom Tanztheater zum eigenen Café in Berlin

Cynthia Barcomi kam nach Deutschland mit diesem uramerikanischen Habitus: „Ich kann alles schaffen.“ Sie bewunderte das Tanztheater von Pina Bausch. Ende Juli 1985, es war grau und es regnete, landete sie in Berlin. Niemand sprach Englisch, Barcomi konnte kein Deutsch. „Es war

„Cookies sind wie eine Friedenspfeife, ein Trostpflaster und ein Aphrodisiakum gleichermaßen.“

Cynthia Barcomi,
Backbuchautorin

Cynthia Barcomi (57) ist eine erfolgreiche Unternehmerin. Sie kam nach Berlin und eröffnete mit 15 000 Mark Eigenkapital ihr erstes Café. Foto: Nicky Walsh Photography

und ein Aphrodisiakum gleichermaßen.“ Und den Cookie-Teig, den isst sie roh.

Über die Jahre hat sie viele ihrer Rezepte neu entwickelt.

Zu Beginn war sie dogmatisch, hatte genaue Vorstellungen, wie was funktioniert: Carrot Cake, New York Cheese Cake, Chocolate Cookies. Doch dann

hat sie ein Lied gehört, „Everything Old Is New Again“ von Peter Allen. Es passte perfekt, dachte Barcomi. „So ist es doch

in der Mode und in der Musik auch, man kann die Welt nicht neu erfinden“, sagt sie. Und so

hat sie alle Überschreibungen von den alten Rezepten entfernt, um an den Kern zu kommen.

Das Ergebnis ist „Modern Baking“ (DK Verlag), ihr achtes Backbuch. Darin sind manche Rezepte vegan, manche glutenfrei.

„Sie weiß, dass wir in einer Zeit leben, in der alles möglich und verfügbar ist.“

Schon als kleines Mädchen liebt sie die Sensörök des Backens. „Backen ist

Luxus. Man braucht es nicht wirklich wie Kochen. Man backt nie für sich allein.

Das ist eine Sache, die man teilt.“ Als Mädchen begann sie eines Tages, jeden Freitagabend Bananenbrot zu backen. Und alle waren begeistert. An der Uni in New York hatte sie Sehnsucht nach zu Hause. Ihr Mittel: Selbstgebackenes.

So ging es ihr auch wieder, als sie mit 24 Jahren und schwanger in Berlin war. Sie hatte Gelüste auf Cheesecake und auf Chocolate Chip Cookies. Und sie backte. 35 Kilo hatte sie zugenommen.

Barcomi hatte Philosophie und Theaterwissenschaft studiert. Das Analytische hilft ihr heute noch beim Erschaffen von Rezepten. Die amerikanische Backkultur entwickelt Barcomi weiter, zeigt den Deutschen, dass Zimt nicht nur an Weihnachten ins Gebäck passt und Walnuss immer eine gute Idee ist. Heute schwärmt sie vom japanischen Käsekuchen.

Nie zuvor habe sie etwas Ähnliches gegessen. „Das war ein schwieriges Rezept. Die Textur ist sehr leicht, nicht zu süß, irgendwas zwischen Kuchen und Soufflé.“ Sie war besessen von diesem Rezept.

Und Backen hilft nicht nur ihr in Krisenzeiten: „Backen ist sinnlich. Da ist diese Wärme, die ganze Wohnung riecht gut. Backen ist emotional“, so Barcomi.

Heute hat Barcomi in der Früh schon einen Cheesecake für einen Geburtstag gebacken. Morgens um 7 Uhr war der schon im Ofen. Barcomi lacht und gibt zu: „Das ist nicht normal.“ Sie arbeitet jeden Tag für das perfekte Rezept. Und: Sie kocht mindestens so gerne, wie sie backt. Kochen, das sei wie eine Pause von der Arbeit.



IMPRESSUM

Beilage Leben

Verlag:
Sonntags Aktuell GmbH
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart
Postfach 10 44 62, 70039 Stuttgart
Tel: 07 11 / 72 05 - 0
Geschäftsführer: Oliver Nothelfer

Redaktion:
Dr. Christoph Reisinger (red. verantwortl.),
Joachim Dörs, Peter Trappmann, Dirk Preiß
Sonntags Aktuell GmbH
Postfach 10 44 62, 70039 Stuttgart
Tel: 07 11 / 72 05 - 0
E-Mail: we-redaktion@stzn.de
Fax: 07 11 / 72 05 - 71 38

Druck:
VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Gesund bleiben – trotz Social Media

Soziale Medien können inspirieren und vernetzen – oder großen Schaden anrichten.
Acht Vorschläge für einen achtsamen Umgang mit Instagram, Facebook und Co.

Von Leonie Rothacker

Sozialen Medien werden allerhand negative Auswirkungen nachgesagt: mehr Stress, mehr Vergleiche, sogar Auslöser von Depressionen und Selbstmorden sollen sie sein. Zweifelsfrei wissenschaftlich bewiesen sind diese Zusammenhänge nicht – aber dennoch merken viele Menschen, dass ihnen das tägliche Scrollen durch Newsfeeds nicht guttut. Wer nicht ganz darauf verzichten will, kann sich mit diesen Tipps schützen.

1

Benachrichtigungen ausschalten
Regel Nummer eins der digitalen Achtsamkeit: kein Blinken, Klingeln oder Aufpoppen im Sperrbildschirm! Die meisten Apps bitten beim Installieren um die Berechtigung, Nutzerinnen und Nutzer über alles Mögliche zu benachrichtigen. Ein Kontakt hat ein neues Foto gepostet, jemand hat den eigenen Beitrag kommentiert – jedes Mal zieht das Smartphone die Aufmerksamkeit auf sich. Diese Ruhestörung beendet eine einfache Einstellung, bei der man allen Apps die Benachrichtigungen verbietet. Oder zumindest einigen: Der Blogger Jan Rein rät, persönliche Nachrichten drinnen zu lassen.

2

Bildschirmzeit begrenzen
Man kann der Nutzung der Social-Media-Apps auf dem Smartphone einfach selbst ein Zeitlimit setzen. Bei iPhones ist die Funktion vorinstalliert. Bei Android-Geräten geht das etwa mit den Apps Screen Time oder iKeyMonitor. „In meinem Handy ist eingestellt, dass ich nur eine Stunde am Tag auf Instagram sein kann“, sagt die Influencerin Marie Luise Ritter. Der Blogger Rein empfiehlt, weitere Grenzen zu setzen, etwa bestimmte Anwendungen nur am Wochenende zu nutzen.



3

Abos ausmisten
Jan Rein schlägt außerdem vor: „Ich würde konsequent durch die Liste derer gehen, denen ich folge, und schauen: Folge ich der Person aus ehrlichem Interesse, weil wir befreundet sind oder weil ich da viele Tipps bekomme?“ Er habe das Phänomen „Hate Watching“ bei sich und anderen beobachtet: Man folge Leuten, die man nicht mag, um sich über deren Posts aufzuregen. Davon rät der Blog-

ger ab. Die Influencerin Ritter folgt zudem nur noch 200 Accounts: „Ich bin früher mal 800 Leuten gefolgt – das ist einfach zu viel Content für den Kopf.“

4

Sich Wissen aneignen
Neben diesen konkreten Tipps findet die Psychologin Juliane Richter es besonders wichtig, sich klarzumachen, wie soziale Netzwerke funktionieren. „Es gibt viele Möglichkeiten, diese Medien positiv zu nutzen, aber dafür muss ich eine Medien-

kompetenz haben“, sagt die Professorin an der Hochschule Macromedia. Es gebe viele Angebote, um sich zu informieren – etwa das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. Marie Luise unterstreicht: „Ich mag Social-Media-Plattformen, ich kann mich da inspirieren lassen, ich kann netzwerken, aber ich muss mir auch im Klaren darüber sein, dass es mich triggert“, ein immer neues Bedürfnis auslöst. So würden die Netzwerke ihre Nutzer verzichten. Beide berichten von ähnlichen Erfahrungen: mehr Zeit für sich, weniger „Lärm“ im Alltag und am Ende

5

Pausen machen
Ritter und Rein haben sich beide bereits in Verzicht geübt: Die Influencerin ist seit Anfang September nicht mehr selbst aktiv und scrollt nur noch gelegentlich durch ihren Instagram-Feed. Der Blogger Rein hat 2018 ein ganzes Jahr lang auf sämtliche soziale Netzwerke verzichtet. Beide berichten von ähnlichen Erfahrungen: mehr Zeit für sich, weniger

die Erkenntnis, dass es gar nicht wirklich fehlt. Die Psychologin Juliane Richter findet das gut: „Einfach mal ein paar Wochen nicht reinschauen und gucken: Wie geht's mir damit?“ Vor allem Menschen, die sich von der Nutzung sozialer Medien belastet fühlten, rate sie zu einer Auszeit.

6

Ehrlich reflektieren
Wie radikal die Maßnahmen sein müssen, sei Typsache, sagt die Psychologin Richter: „Wenn ich mich selbst gut finde, können mir auch negative Kommentare nichts anhaben.“

Das zeigt sich an Ritter und Rein: Die Influencerin berichtet, die Meinung fremder Menschen pralle an ihr ab, sie könne mit sozialen Medien umgehen. Rein dagegen hatte vor der Pause bemerkt, dass er sich häufig mit anderen verglich. Ihm fiel es leichter, ganz auf soziale Medien zu verzichten, als lediglich ausgewählten Kanälen zu folgen. Um herauszufinden, welcher Typ man ist, müsse man allerdings ehrlich in sich hineinhören.

7

Direkt und persönlich kommunizieren

Alle drei ziehen eine persönliche Kommunikation dem Verteilen von Likes und Kommentaren vor. Aber auch dieser direkte Austausch könne über Social Media stattfinden. „Ich kann mich mit guten Freunden austauschen, darüber gemeinsame Projekte realisieren oder zum Beispiel Musik machen“, sagt Psychologin Juliane Richter. Blogger Rein empfiehlt: „Lieber mal die Oma anskypen, anstatt zwei Stunden auf Instagram irgendwelchen Leuten zu folgen, die belanglosen Content erstellen.“

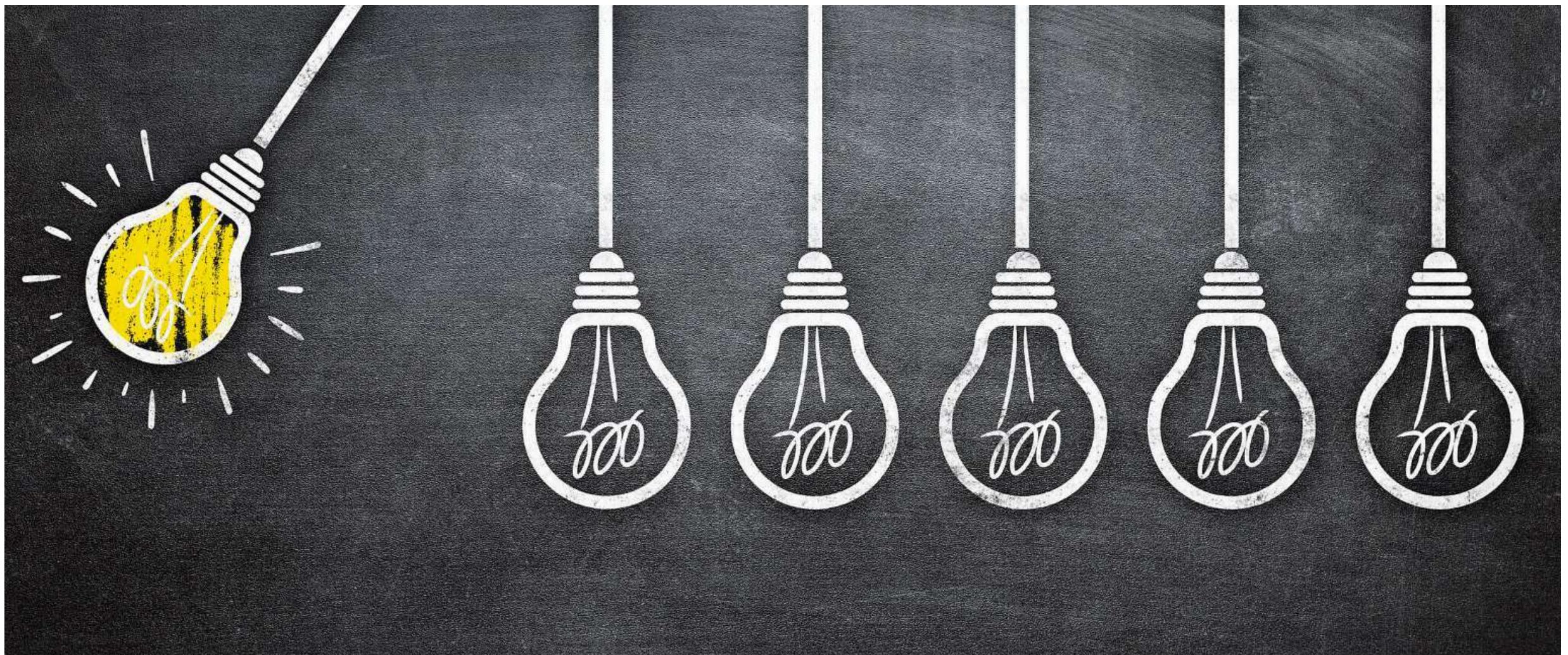
8

Den eigenen Wert kennen

Vor allem, wenn man vermehrt mit negativen Kommentaren zu kämpfen hat, rät die Psychologin Richter: ruhig bleiben, Abstand gewinnen, nicht emotional oder überreagieren.

Möglicherweise sei dann auch der passende Zeitpunkt gekommen, sich komplett aus den sozialen Medien zurückzuziehen. Für den gesunden Umgang damit findet sie eine gewisse Resilienz und ein gutes Selbstwertgefühl jedenfalls richtig. Ein gesundes Maß an Selbstliebe oder Selbstbewusstsein nennt auch die Influencerin Ritter als Grund dafür, dass sie Social Media nicht primär zur ständigen Bestätigung ihrer selbst benötigt. Sie sagt: „Wenn ich mich selbst gut finde, können mir auch negative Kommentare nichts anhaben.“

Foto: Adobe Stock/SUE/Yummy/Buum



Die Geheimnisse der Einser-Schüler

Mit Intelligenz hat eine gute Schulkarriere wenig zu tun.

Das weiß Tim Nießner, seit er Abiturienten in ganz Deutschland befragt hat.

Von Sandra Markert

Mit der Grundschulzeit endete die gemeinsame Schulzeit für die Drillinge: Tim Nießners Geschwister bekamen eine Empfehlung fürs Gymnasium, bei ihm reichten die Noten nur für die Realschule. Auf der Gesamtschule, auf die er ging, wurden seine Noten bis Ende der sechsten Klasse nochmals schlechter: „Als mein Schnitt auf 3,0 abgesunken war, habe ich mir gesagt: Jetzt reicht es, so dumm bin ich nicht.“

Was dann passierte, kommt dem inzwischen 18-Jährigen heute noch vor wie ein Wunder: Er begann, im Unterricht zuzuhören. Und er meldete sich häufiger. Innerhalb eines Jahres verbesserten sich seine Noten auf einen Schnitt von 1,9. „Ich habe auch zu Hause nicht mehr Zeit mit Lernen verbracht, aber ich hatte plötzlich den Willen, die Lernzeit sinnvoll zu nutzen, anstatt immer wieder abzuschweifen.“

Im Physikunterricht setzte er sich weg vom Gruppentisch mit seinen besten Kumpels nach vorn in die erste Reihe, um weniger abgelenkt zu sein. „Wenn man dem Unterricht mal von Anfang an folgt, kapiert man auch, um was es da geht, und merkt, dass es auch echt interessant sein kann“, sagt Tim Nießner.

Und seine Freunde? Die stempeln ihn nicht als Streber ab, sondern folgten ihm sogar nach und nach auf die vorderen Plätze: „Manchmal muss sich eben einer trauen und dann merken

die anderen, dass das für sie vielleicht auch ganz gut ist.“

Bis dahin wäre die Geschichte von Tim Nießner eine nette, aber nicht weiter berichtenswerte. Nun hat sich der 18-Jährige aber nicht mit seinen ersten schulischen Erfolgen zufriedengegeben. Er wollte mehr. Nicht mehr lernen, sondern mehr von den Tricks durchschauen, die aus einem Schüler einen guten oder sogar sehr guten Schüler machen.

Also schrieb er 2200 Schulen in ganz Deutschland an und nahm Kontakt zu rund 100 Einser-Abiturienten auf. „Ich wollte wissen, was deren Methoden für gute Noten sind, denn ich war mir sicher, die sind nicht alle überdurchschnittlich intelligent“, sagt Tim Nießner.

Die Antworten hat er für sich ausgewertet. Er hat sie aber auch zu einem Buch verarbeitet („Die geheimen Tricks der 1,0er-Schüler“, Mvg Verlag), schließlich „kann und soll sich jeder in der Schule verbessern, der das möchte“. Hier eine kleine Übersicht über die wichtigsten Erfolgsgesetzmäßigkeiten:

1. Mündliche Mitarbeit
Sie ist für viele der Schlüssel zum Erfolg. „Damit fängt man möglichst direkt in der ersten Stunde nach den Sommerferien an, damit der Lehrer gleich einen guten Eindruck von einem bekommt“, sagt Tim Nießner. Denn aus eigener Erfahrung weiß er: Hat ein Lehrer einen erst einmal als mittelmäßigen Schüler abgestempelt, ist es ungleich schwerer, das Bild wieder zu drehen. Damit man auch gute Antworten geben kann, gehört ein wenig Vorbereitung zu Hause

dazu („Ich lerne auch in den Ferien eine Stunde am Tag, da hab ich immer noch 23 Stunden frei“, sagt Tim Nießner) oder auch noch kurz vor der Stunde. Von einem der befragten Einser-Abiturienten bekam er den Tipp, sich möglichst auf jede Frage zu melden – selbst wenn man die Antwort nicht sicher weiß. „Vor allem, wenn man gerade erst dran war, ist die Wahrscheinlichkeit total gering, dass der Lehrer einen nochmals aufruft. Er registriert aber ja trotzdem die Beteiligung“, sagt Tim Nießner.

Für schüchterne Schüler haben die Einser-Abiturienten folgenden Trick: sich selbst Ziele setzen, wie oft man sich pro Stunde melden möchte, und dann eine Strichliste machen. Oder dem Lehrer einfach mal die Hausaufgaben mit nach Hause geben oder sich für ein Extra-Referat melden.

2. Der Sitzplatz
Es muss nicht die „Streber-Reihe“ ganz vorn sein, aber eben auch nicht der Sitzplatz ganz hinten, so das Fazit der befragten Einser-Abiturienten. Hauptsache, der Lehrer hat einen gut im Blickfeld wegen der mündlichen Mitarbeit und man wird nicht zu sehr von seinen Nebensitzern abgelenkt. „Klar macht es mehr Spaß, neben einem Kumpel zu sitzen, mit dem man viel Quatsch im Unterricht machen kann. Von einem guten, aufmerksamen Sitznachbarn profitiert man aber viel mehr“, sagt Nießner.

Er sagt bis heute von sich, dass er nicht besonders gern zur Schule geht, dass es eben sein muss – und er die Zeit dort wenigstens sinnvoll nutzen

will. „Je besser ich in der Schule aufpasse und mitmache, umso weniger muss ich zu Hause für gute Noten lernen.“

3. Die Motivation
Viele der Schüler, die Tim Nießner interviewt hat, haben ein klares Berufsziel vor Augen. „Wenn es mein Traum ist, Arzt zu werden, dann brauche ich eben einfach einen bestimmten Notenschlüssel“, sagt Tim Nießner. Er selbst weiß noch nicht, was er nach der Schule machen möchte. „Genau deshalb will ich mir aber alle Wege offen halten. Es gibt doch nichts Blödes, wenn man sich den Rest seines langen Arbeitslebens darüber ärgern muss, dass man in der Schule zu faul war“, findet Tim Nießner.

4. Der Ausgleich
Erst Schule, danach nur lernen? So sah der Alltag der wenigsten Einser-Abiturienten aus. „Hobbys, Freunde und Feiern sind extrem wichtig als Ausgleich“, findet auch Tim Nießner, der viel Tennis spielt. Und: Über die Hälfte der befragten Einser-Abiturienten waren zu ihrer Abizeit auch in einer Beziehung – nur hatte diese für ein paar Monate nicht täglich die allerhöchste Priorität.

5. Tipps für einzelne Fächer
Dass so viele Schüler mit Mathe auf dem Kriegsfuß stehen, können die befragten Einser-Abiturienten nicht so recht verstehen. Deren einhellige Meinung: „Mathe ist ein reines Übungsfach.“ Das heißt: Jeder, der nur genug Aufgaben zu einem Thema rechnet, kann

das Prinzip dahinter verstehen. Einige Voraussetzung: Man hat keine Lücken bei den Grundlagen, denn in Mathe baut alles aufeinander auf.

In kreativen Fächern wie Kunst dagegen kommt man mit Fleiß nur bedingt weiter. Hier wie bei allen kreativen Aufgaben raten die männlichen Befragten, sich mit Mädchen in einer Gruppe zusammenzutun – weil diese meist die besseren Ideen haben. Gibt es dann einen Vortrag dazu, sollte man ruhig die führende Rolle übernehmen – um besonders aufzufallen und sicherzugehen, dass die Präsentation auch gut wird.

Für Fremdsprachen hat sich Tim Nießner den Tipp zu Herzen genommen, möglichst viel freies Sprechen zu üben. „Ich mache das mit einem täglichen Videotagebuch. Da erzähl ich einfach kurz von meinem Tag, das trainiert sehr gut den Alltagswortschatz.“

LERNEN MIT APPS

► Die befragten Einser-Abiturienten waren sich einig, dass die kostenlose Lern-App „simpleclub“ empfehlenswert ist. Der Youtube-Kanal „Kurzgesagt“ eignet sich gut, um sein Grundwissen in kurzer Zeit zu verbessern oder sich in ein Thema vor der Stunde schnell einzuarbeiten, weil die Videos sehr knapp sind und gut erklären. Als beste kostenlose Sprach-App wurde „Languagecourse.net“ genannt, die es für sehr viele verschiedene Sprachen gibt. Wer Geschichte und Politik bisher langweilig fand, sollte sich den befragten Schülern zufolge mal die Videos von „MrWissen2Go“ anschauen.



Tim Nießner fand heraus, wie man bessere Noten bekommt.
Fotos: Adobe Stock/jd-photodesign/veekid, privat

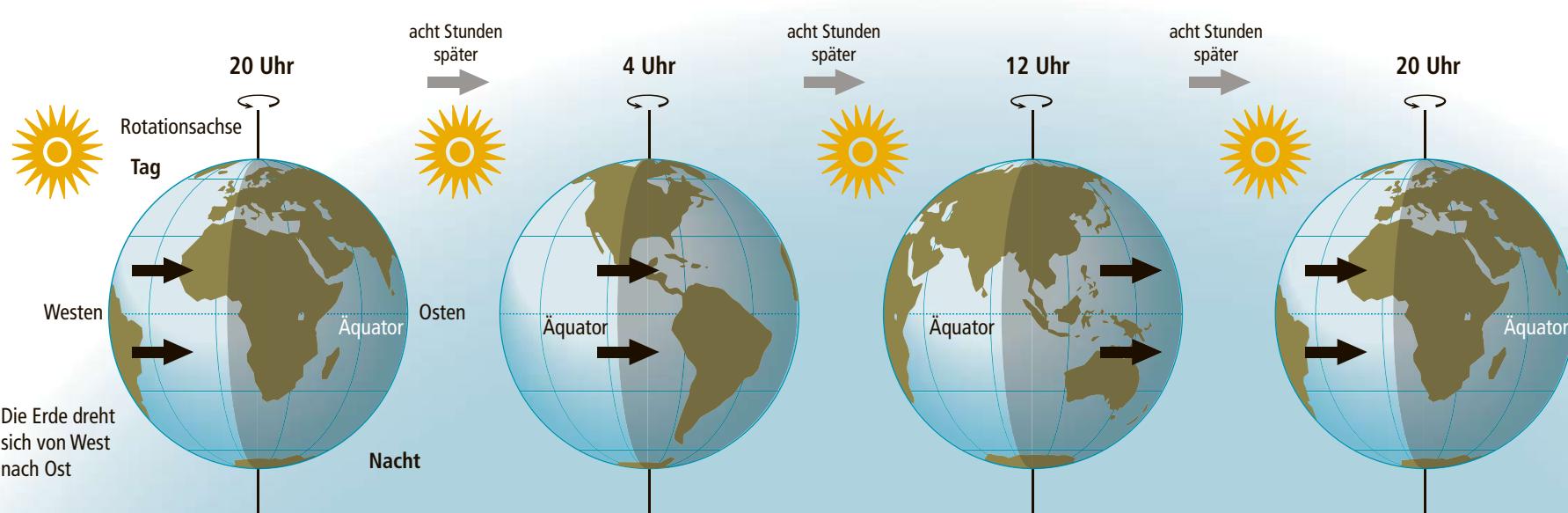
Warum gibt es Jahreszeiten?

365 Tage und knapp sechs Stunden braucht die Erde, bis sie die Sonne genau einmal umrundet hat. Stünde die Erde genau senkrecht zu ihrer Bahn, dann würden sich diese Tage in ihrer Länge kaum unterscheiden. Weil die Erdachse jedoch um 23,5 Grad geneigt ist und schräg zur Umlaufbahn um die Sonne steht, erleben wir auf der Erde unterschiedlich lange Tage – zumindest, wenn man nicht in den Tropen lebt. Die Grafik zeigt nicht nur die Jahreszeiten, sondern auch, wie es zu dieser Schieflage der Erde kam.

Von Manfred Zapletal (Grafik) und Anja Tröster (Text)

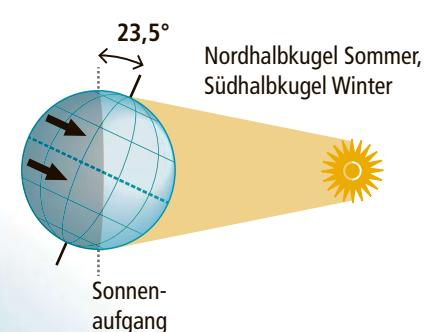
Tag und Nacht

Die Erde dreht sich in 24 Stunden einmal um ihre Achse, die durch den Nord- und Südpol verläuft. Auf der sonnenzugewandten Seite ist es Tag, auf der anderen Seite Nacht. Weil sich die Erde dreht, wechseln sich Tag und Nacht ab. Stünde die Rotationsachse senkrecht zur Ebene, auf der die Erde um die Sonne kreist, gäbe es keine Jahreszeiten. An jedem Ort würde die Sonne an jedem Tag zur selben Zeit auftauchen und mittags gleich hoch stehen.

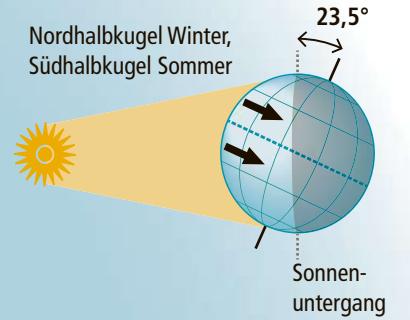


Der Sonne zugeneigt

Die Erdachse ist gegenüber der Umlaufbahn zur Sonne um 23,5° geneigt. Dadurch wird die Nordhalbkugel der Erde bei ihrem Lauf um die Sonne im Frühjahr und Sommer stärker und länger besonnt als die Südhalbkugel, wo in diesem Zeitraum Herbst und Winter ist.



Der Neigungswinkel von 23,5° bleibt bei der Reise um die Sonne dauerhaft erhalten. Deswegen werden die Tage am Tag der Sommersonnenwende (21. Juni) kürzer und ab der Wintersonnenwende (22. Dezember) länger.



Die Jahreszeiten

Die Neigung der Erdachse zur Umlaufbahn um die Sonne bleibt im Jahresverlauf ungefähr gleich, wie auch die Richtung der schiefen Erdachse. Weil sich die Erde um die Sonne bewegt, wird sie dabei aus unterschiedlichen Winkeln bestrahlt. Ist eine Erdhälfte der Sonne zugeneigt, ist dort Frühling oder Sommer. Ist sie ihr abgeneigt, herrscht dort Herbst oder Winter.

Ein Diagramm, das die Erdumlaufbahn um die Sonne zeigt. Die Erdachse ist schräg zur Umlaufbahn geneigt. Die Positionen sind: 1. Frühlingsanfang (Nordhalbkugel) am 21. März, 2. Sommer-Anfang (Nordhalbkugel) am 21. Juni, 3. Herbstanfang (Südhalbkugel) am 21. September und 4. Winter-Anfang (Südhalbkugel) am 21. Dezember. Die Positionen sind im Uhrzeigersinn angeordnet. Die Erdachse zeigt die Richtung der Sonne. Die Positionen sind mit kleinen Erdmodellen und entsprechenden Jahreszeiten-Icons (Frühling: grüner Baum, Sommer: grüner Baum mit Früchten, Herbst: grüner Baum mit orangefarbenen Blättern, Winter: kahler Baum) beschriftet. Ein Pfeil zeigt den 'Sonnenauftgang' an.

Die Wendekreise

Wendekreise heißen die beiden Breitengrade 23,5 Grad nördlich und südlich des Äquators, über denen die Mittagssonne zur Zeit der Sommer- und Wintersonnenwende einmal im Jahr genau senkrecht über dem Beobachter im Zenit steht. Der Beobachter oder eine senkrecht stehende Stange wirft dann keinen Schatten.



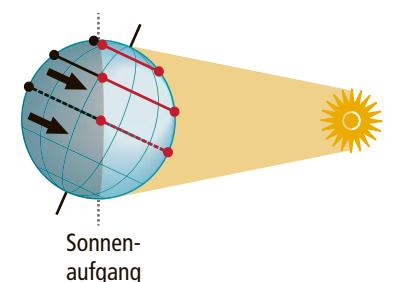
Der Zenit

Wenn die Sonne im Zenit steht, dann bedeutet das, sie steht senkrecht über dem betreffenden Ort. Das passiert innerhalb der Wendekreise zweimal im Jahr, auf ihnen einmal, dagegen außerhalb der Wendekreise nie.

3 Herbstanfang 21. September

Während am Äquator die Tage und Nächte etwa gleich lang sind, dauern auf der Nordhalbkugel die Sommertage – je weiter nördlich man kommt – immer länger. Die Rotationsstrecke im Hellen (rot) ist im Verhältnis zur Strecke im Dunkeln (schwarz) länger.

- Strecke eines Ortpunktes im Hellen
- Strecke eines Ortpunktes im Dunkeln



SILBENrätsel

Aus den Silben:
ABEND – AR – BEL – BLEE – DU – EIN – EIS – FACH –
FREI – HAND – HEMD – KLEID – KNE – LIG –
MEN – NACHT – NEH – STAND – TIG – UN – WIL
sind 9 Wörter nachfolgender Bedeutungen zu bilden, deren dritte Buchstaben, von unten nach oben gelesen, und sechste Buchstaben, von oben nach unten gelesen, eine Bedeutungslosigkeit nennen.

- 1 Schlafkleidung
 - 2 Mundfessel
 - 3 nicht folgsam
 - 4 Teil des Kühlschrances
 - 5 ein Arzneimittel schlucken
 - 6 festliche Damengarderobe
 - 7 Goldüberzug
 - 8 aus eigenem Antrieb
 - 9 Bodenturnübung

SUDOKU rätsel

Die Spielregeln in Kürze:
Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchenquadrat alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Viel Erfolg beim Lösen!

A 9x9 Sudoku puzzle grid with the following starting numbers:

	1	9	5		7	4	2	
8	2					5	7	
3		7	4		6	8		
	3			4			7	
		6		5			2	
7			9			6		
		3	2		9	5		
5							9	
6	2	8		3	7	1		

VERGLEICHSBILDrätsel



Auf den ersten Blick sehen beide Bilder gleich aus. Sie unterscheiden sich aber in genau acht Einzelheiten. Wo sind diese im rechten Bild zu finden?

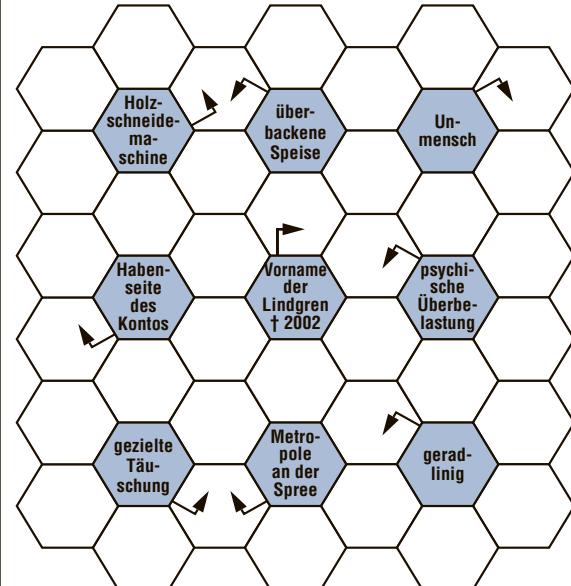
ZAHLENrätsel

Gleiche Zahlen bedeuten gleiche Buchstaben im Rätsel und in der Zahlenschlüsselleiste. Hiernach ist das Zahlenkreuzworträtsel zu lösen. Ein Schlüsselwort haben wir bereits als Starthilfe vorgegeben. W-KW4720

19	6	9		8	18	13	
	9	19	11	9	6		
19	10	7		7		14	K
	9		18	7	7	9	E
17	2	5	8	15		6	R
18	2		3		18	10	B
17		2	9	19	7	9	E
17	9	19	7		13		
9		7		18	1	8	
	9	19	7	1	8		
15	2	9		14		10	
	12		8	9	2	2	
13	19	4	16	8		19	
9	1		6		3	4	
19		14	15	3	19	14	
1	19	7	7		9		
1		19		9	8	18	
16	9	5	8	9			

WABENrätsel

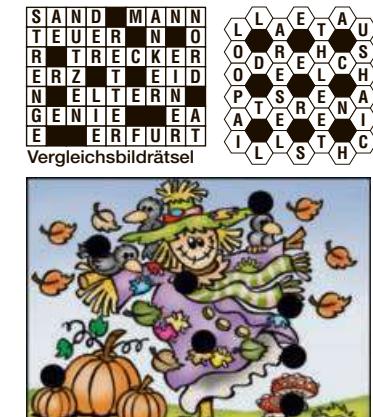
Bilden Sie in Pfeilrichtung sechsbuchstabige Wörter der angegebenen Definitionen.



AUFLÖSUNGEN der letzten Woche

Zahlenrätsel

Einer muss weg Wabenrätsel



BRÜCKEN rätsel

Versuchen Sie hier, jeweils ein Wort als „Brücke“ zwischen den beiden außen stehenden Wörtern zu finden. Es sollen sich zwei sinnvolle neue Wörter ergeben, wobei das „Brückenwort“ zu beiden Wörtern passen muss (z. B. GartenZAUN – ZAUNkönig). Die farbige Senkrechte nennt dann das gesuchte Lösungswort.

EINER MUSS WEG rätsel

Streichen Sie in jedem Kästchen einen Buchstaben, so dass sich waagerecht und senkrecht sinnvolle Begriffe ergeben. Ein Beispiel haben wir bereits farbig unterlegt vorgegeben.

Brückenrätsel

Silbenrätsel

1. HARMLOS,
2. ARBEITSTAG,
3. WEIHRÄUCH,
4. BIERZELT,
5. NACHNAHME,
6. UNBEDACHT,
7. APRIKOSE,
8. KELTEREI,
9. VORSILBE. –
- Mehrheits-
beschluss.

Sudokurätsel

6	9	3	8	4	1	5	2	7
2	7	1	5	6	9	3	4	8
5	8	4	3	2	7	1	6	9
7	5	9	2	1	6	4	8	3
3	1	6	4	7	8	9	5	2
8	4	2	9	3	5	7	1	6
4	2	7	1	8	3	6	9	5
9	3	8	6	5	4	2	7	1
1	6	5	7	9	2	8	3	4

Geschichte

Jean Leon Gerome Ferris verklärt das „Erste Thanksgiving“ auf seinem 1912 entstandenen Gemälde als Fest der Völkerverständigung – die Realität war nicht ganz so harmonisch. Fotos: Wikipedia, Adobe/veleknez



Von Theodor Kissel

Kommende Woche ist es wieder so weit: Wie jeden vierten Donnerstag im November wird in den USA einer der bedeutendsten Feiertage des Jahres begangen: Thanksgiving, die amerikanische Variante unseres Erntedankfestes. An einer reich gedeckten Tafel wird ein Menü serviert, das angeblich nur aus ursprünglich nordamerikanischen Lebensmitteln besteht: ein gefüllter Truthahn, Süßkartoffeln und Mais. Dazu werden Cranberry-Soße, Erbsen und Kürbis gereicht. Abgerundet wird das opulente Mahl im Kreise der Familie mit Apfel- und Kürbiskuchen.

Das große Schmausen hat eine lange Tradition und ist älter als die USA selbst. Es erinnert an ein Ereignis vor 400 Jahren, das jeder Amerikaner kennt: Ende 1620 landeten 102 englische Siedler mit der „Mayflower“ im heutigen US-Bundesstaat Massachusetts und gründeten eine Kolonie, die sie nach ihrem Heimatort Plymouth benannten. Die Pilgerväter waren strenggläubige Puritaner auf der Suche nach Religionsfreiheit, die ihnen in ihrer Heimat nach der Loslösung von der anglikanischen Staatskirche versagt blieb.

Die Hälfte der Siedler stirbt im ersten Winter

Doch der Auszug in die Neue Welt war anfänglich mit großen Schwierigkeiten verbunden. Weil sie in dem ihnen unbekannten Land nicht genügend Nahrung fanden, starb die Hälfte der Neuankömmlinge im Winter an Hunger und Krankheiten. Im Frühling nahmen sich die einheimischen Wampanoag-Indianer ihrer an. Von den Ureinwohnern lernten die dezimierten Immigranten, landwirtschaftliche Produkte wie Mais und Kürbisse anzubauen, Tiere im Wald zu jagen und Fische zu fangen. Auf diese Weise konnte die Kolonie

überleben. Die Ernte im darauffolgenden Jahr war reichlich. Um sich bei den Indianern zu bedanken, feierten sie gemeinsam mit ihren Helfern ein dreitägiges Festmahl. Dieses multikulturelle Picknick gilt als Ursprung von Thanksgiving und wurde ein fester Bestandteil der US-amerikanischen Erinnerungskultur.

Zum nationalen Feiertag wurde Thanksgiving im Jahr 1863 durch US-Präsident Abraham Lincoln. Mitten im amerikanischen Bürgerkrieg hatte der Commander-in-Chief die integrative Wirkung des Versöhnungsfestes als friedensstiftendes Diner erkannt, das die gespaltene Nation symbolhaft wieder an einen Tisch bringen sollte. Thanksgiving steht seitdem nicht nur für Versöhnung, sondern bildet auch den ältesten Kern des amerikanischen Wertesystems.

Vielen US-Bürgern gilt der am 21. November 1620 von den Pilgervätern nach ihrer Landung unterzeichnete Gesellschaftsvertrag („Mayflower Compact“) als frühestes Dokument amerikanischer Selbstverwaltung und des Willens, ihr Gemeinwesen mit selbst gegebenen, gerechten und gleichen Gesetzen zu ordnen. Hinzu

Picknick mit Folgen

Der Mythos vom ersten Thanksgiving anno 1621 prägt bis heute die Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika. Doch der nationale Feiertag ist längst nicht für alle Amerikaner ein Grund zum Feiern.

kommt die Vorstellung, dass dieser Vertrag von ganz oben abgesegnet war. Gemäß der calvinistischen Prädestinationslehre waren die Pilgerväter davon überzeugt, zu den von Gott Erwählten zu gehören. Sie träumten davon, nach biblischem Vorbild ein himmlisches Jerusalem auf Erden zu errichten, das als Hort von Tugend und Rechtgläubigkeit dem Rest der Welt als leuchtendes Beispiel dienen sollte.

Soweit die offizielle Version über Thanksgiving. Sie ist eine Geschichte von Freundschaft und Frieden zwischen den Einwanderern und der indigenen Bevölkerung.

Doch es gibt auch eine andere Geschichte, die mit dem verklärenden Bild vom ersten Thanksgiving wenig gemein hat und auch der Grund dafür ist, warum längst nicht allen Amerikanern an diesem Tag zum Feiern zumute ist. Die meisten Nachkommen der Indianer etwa tun sich schwer damit, die Ankunft der Pilgerväter zu feiern, zumal dies auch den Beginn einer jahrhundertelangen Geschichte der Unterdrückung und Diskriminierung bedeutete. Ihre Vorfahren wurden von den weißen Ankömmlingen durch eingeschleppte Krankheiten und Kriege stark dezimiert, in Reservate gesperrt, einige Indianerstämme komplett ausgerottet.

Die posthum beschworene Willkommenskultur – sofern sie überhaupt existiert hatte – währt nicht allzu lange. 50 Jahre nach dem legendären Versöhnungsmahl rebellierte die indigene Bevölkerung gegen jene weißen Kolonisten, die sich anschickten, sie von ihrem Land zu vertreiben und zu versklaven. Der von mehreren Indianerstämmen getragene Aufstand mündete in einen verheerenden Krieg (1675–1676) und endete für die Einheimischen in einem Blutbad.

Höchst fraglich ist nach wie vor, ob Thanksgiving überhaupt von den Pilgervätern eingeführt wurde, zumal der Feiertag in seiner heutigen Form eine Erfindung des 19. Jahrhunderts ist, wie die Historikerin Jill Lepore sagt. Es gab demnach keine Verbindung zwischen Pilgern und Thanks-

giving, bis Reverend Alexander Young 1841 in Boston ein Buch – „Chronicles of the Pilgrim Fathers“ – veröffentlichte, das einen Brief von Edward Winslow vom 11. Dezember 1621 enthielt. Darin beschrieb der frühe Kolonist eine dreitägige Feier, an der 50 Siedler und etwa 90 Indianer teilgenommen hätten. Young fügte dem Brief eine Fußnote hinzu, in der es hieß, das Ereignis sei das „Erste Erntedankfest“. Dem Kirchenmann unterlief dabei ein folgenschwerer Fehler: Er verwechselte die englische Tradition eines weltlichen Erntefestes mit der puritanischen Tradition der heiligen Erntedankfesttage, die eine Zeit des Fastens und des Gebets waren und von den strenggläubigen Calvinisten hauptsächlich in der Kirche und nicht als Open-Air-Veranstaltungen begangen wurden, wie der Historiker David J. Silverman feststellt.

Das Bild von Thanksgiving ist revisionsbedürftig

Young lieferte mit seiner Interpretation den Stoff für einen Mythos, der eine imaginäre amerikanische Gemeinschaft schuf, die es so nie gegeben hat. Stark verklärt und politisch instrumentalisiert, ist unser Bild von Thanksgiving revisionsbedürftig. Die viel beschworene Harmonie und Freundschaft zwischen Siedlern und Einheimischen, mit denen das Versöhnungsfest heutzutage meist verbunden wird, sind ein Zerrbild dessen, was sich eigentlich hinter diesem nationalen Feiertag verbirgt: die Geschichte von Verrat und millionenfachem Leid, das den Native Americans widerfahren ist.

All das sollte jenen Feiernden bewusst sein, die sich dieser Tage wieder in trauter Umgebung zusammenfinden, um traditionsgemäß ihren Turkey zu verspeisen, der übrigens gar nicht auf der Speisekarte beim „Ersten Thanksgiving“ gestanden haben soll.

LITERATUR

► Jill Lepore: „Diese Wahrheiten. Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika“, C. H. Beck Verlag 2020.



An Thanksgiving ein gern gesehener Guest: der Truthahn

Eine Frage noch...

Glauben Sie an einen Messias, Herr Schroeder?

Herr Schroeder, Ihre neue Show heißt „Neustart“. Worum geht es?

Es geht tatsächlich um den Neustart. Ich versuche zu thematisieren: Woher kommt die Sehnsucht nach dem Messias? Denn damit ist ja der Neustart verbunden. Seit Jahren rufen wir alle zwei Wochen den neuen Messias aus, um ihn dann drei Wochen später zu stürzen, um zu behaupten, das war's jetzt auch wieder nicht. Wir produzieren selbst die Erwartung, die uns anschließend enttäuschen muss. Die Grundfrage ist: Wie kommt das? Ich bin in dem Zusammenhang auf ein schönes Zitat von Franz Kafka gestoßen, das als Motto ganz am Anfang der Show steht: „Der Messias wird erst kommen, wenn er nicht mehr nötig sein wird. Er kommt nicht am letzten Tag, sondern am allerletzten.“

Ähnlichkeiten mit der aktuellen Situation sind dabei rein zufällig?

Ganz im Gegenteil. Wir leben ja seit Jahren in der permanenten Apokalypse. Der Weltuntergang hat Inflationsraten erreicht, die schwindelig machen. Wir haben gelernt, die Dinge vom Ende her zu denken, mit der untergehenden Sonne, nicht mit der aufgehenden. Umso größer wird der Wunsch nach einer messianischen Figur, die zwar Erlösung verspricht, aber doch nur Fundamentalismus bringt. Damit beschäftige ich mich in dieser paradoxen Zeit, in der wir zusammenrücken müssen, indem wir uns auseinandersetzen. Natürlich kommt Corona vor, das Thema Verschwörungsdenken, ich mache mit dem Publikum eine Abstimmung: Ist das ein Held oder kann das weg? Da können die Leute abstimmen, wer von den alten Helden noch taugt und wer nicht.

Welche Helden gelten noch, welche nicht?

Wenn ich das Bild von Greta Thunberg seige, bin ich jeden Abend erstaunt, wie krass die Reaktionen auseinandergehen. Die einen jubeln „Heldin“, die anderen brüllen „weg!“, und das sind erstaunlich viele. Gerade bei einem Publikum, das sich mutmaßlich für besonders aufgeklärt hält, wundert mich das immer wieder. Aber da scheint so ein Aggressionspotenzial zu sein. Ich lasse Greta aber leben und packe sie auf die Seite der Helden.

Wer hat als Held ausgedient?

Uli Hoeneß. Da sagt das Publikum einhellig, „weg“. Auch Otto von Bismarck – weg!, obwohl ich da immer sage, Vorsicht, ambivalente Figur – auf der einen Seite ist er der geniale Erfinder eines Rentensystems, mit einem Renteneintrittsalter von 70 Jahren, obwohl damals die Lebenserwartung bei 60 Jahren lag. Auf der anderen Seite war er ein rassistischer Kolonialist – was machen wir damit? Ich rufe dann aus: Die neuen Helden müssen moralisch rein sein! Sie dürfen nicht rauchen, nicht trinken, keine Pimmelfotos, keine Seitensprünge, immer Steuern bezahlt – nur das brauchen wir! Am Ende mache ich drei Vorschläge, wer die Letzten sind, die bleiben dürfen. Der Rest muss weg. So ist das, wenn man die Moral über alles stellt.

Wer fällt in diese Kategorie?

Das verrate ich nur in der Show!

Ihr Auftritt bei den Querdenkern in Stuttgart hat Ihnen zu einem ungeheuren Popularitätschub verholfen. Dazu gab es als Vorlauf ein Solo beim NDR. War das alles Zufall?

Das war etwas, was als Zufall begann und dann von mir kalkuliert wurde. Es begann mit dieser Nummer, die übrigens der erste Text des „Neustart“-Programms war. Ich habe sie im Fernsehen einfach ausprobiert, weil das Thema so aktuell war. Ich verwandle mich da in einen Verschwörungsdenken, aber ich

Der Kabarettist Florian Schroeder hat einiges zu sagen über empörte Menschen, den Messias und die Kraft der Parodie.

Von Ralf Döring

versuche schon da, dies jenseits des Klischees zu tun. Also vermische ich Fakten und Fiktion, Wahrheit und Wahnsinn; es kommen durchaus Fakten vor, aber auch völliger Irrsinn – etwa die These, Bill Gates hätte den „Spiegel“ gekauft und alle Artikel, die dort erscheinen, gleich mit. Das sind klassische, völlig übertriebene Verschwörungsvorstellungen. Aber ich sage auch Dinge, die stimmen – das Versagen des RKI und der Politik.

Aber Ihr Siegeszug begann ja nicht beim NDR, sondern auf Youtube.

Irgendein User hat die entscheidenden 15 Minuten rausgeschnitten und auf Youtube gestellt, und mit 100 000 Views ging das relativ schnell durch die Decke. Ich habe dann die Kommentare verfolgt und geguckt, was Verschwörungsdenken und -anhänger darunter schrieben: „Das war sein letzter Auftritt beim NDR“ – „Das war's“ – „Er ist raus“ – „Tschüss“ und „Endlich hat er's verstanden, der erste Comedian, der's kapiert hat.“ Daraufhin bekam ich eine Anfrage von den Querdenkern, ob ich auf der Berliner Demo am 1. August auftreten wolle ...

... was dann nicht geklappt hat ...

... genau. Zunächst habe ich das vorbereitet und bin hingefahren. Aber ich war heilfroh, dass es nicht geklappt hat, denn das wäre ein Desaster geworden. Dann hatten mir die Veranstalter angeboten, eine Woche später nach Stuttgart zu kommen, das sei zwar ein bisschen kleiner, aber da könne ich das auch machen. Ich bin hingefahren und das war ideal. Da waren fünf-, sechshundert Leute, die auch bereit waren zuzuhören, weil die Stimmung bedeutend weniger aggressiv war als in Berlin.

Hat sich die Rolle des Kabarets verändert?

Manchmal bekommt man den Eindruck, Kabarettisten würden den Job von Journalisten machen. Woher kommt das?

Das kommt aus einer Annäherung von Journalismus und Satire. Ich könnte nicht sagen, was Henne und was Ei ist. Der Journalismus ist in den letzten Jahren satirischer und leichter geworden. Auch Journalisten formulieren auf Pointe hin, die Sprache ist viel elliptischer, viel schneller geworden, viel klarer im Zugriff. Es gab mal vor Jahren, als Karl-Theodor zu Guttenberg abgeschossen wurde, im „Spiegel“ die Formulierung „Minister der Reserve“, und das war an sich schon eine kabarettistische Pointe. Von der Seite gab es also eine Annäherung.

Warum aber ist die Satire journalistischer geworden?

Die Satire hat festgestellt, dass es mit Meinung allein nicht mehr getan ist. In einer Zeit, in der jeder glaubt, seine eigenen Fakten zu haben, ist es die Aufgabe des Satirikers, Fakten zu liefern, auszusprechen, was nicht ausreichend vorkommt, weil sich viele klassische Medien auf die Galileoisierung des Fernsehens beschränken: In kleinen Happen wird alles erklärt, und es fallen einfach Themen hinten runter, die dann zum Teil in der Genaugigkeit und manchmal auch in der Zusätzlichkeit nur von einem satirischen Format bearbeitet werden können.

Während des Sommers saßen Sie in Ihren Online-Formaten vor Ihrer wohlsortierten Bücherwand. Was steht da eigentlich drin?

Da steht das drin, was meine mentalen Ressourcen sind, meine geistige Heimat. Da steht alles drin von Literatur über Philosophie, Psychologie, alle wichtigen Stichwortgeber und Gesprächspartner für die Produktion.

Sie haben unter anderem Philosophie studiert.

Genau. Germanistik und Philosophie. Und das ist alles dort. Ich lese da sehr viel und hole mir in der Tiefe das Rüstzeug ...

... um dann im Sinne Hegels eine Querdenker-Nummer aufziehen zu können.

Um überhaupt ein Programm zu machen. Für die neue Show, in der das Messias-Thema ja eine Klammer ist, habe ich viel gelesen über die Messias-Vorstellung im Christentum und im Judentum und dann habe ich bei dem italienischen Philosophen Giorgio Agamben eine wunderbare These gefunden. Agamben schließt an Kafka an und sagt, „der Messias war schon da“. Die Jetzzeit ist das Ergebnis der Erlösung, nicht ihre Vorbereitung. Das macht einen Unterschied ums Ganze. Es ist das Ende des infantilen Wartens und legt das Heft des Handelns wieder in unsere Hände. Davon lebe ich! Das kann sich in einem Programm natürlich nur ganz bedingt zeigen; das ist dann wie ein Licht, das in wenigen Sätzen durchscheint und doch eine Grundstimmung über den Abend legt.

Glauben Sie selbst an einen Messias?

Nein! Im Gegenteil: Ich lehne das zutiefst ab. Dafür bin ich viel zu a-religiös. Diesen Wunsch nach Erlösung beobachte ich mit Befremdung. Die Sehnsucht nach einem Messias ist eigentlich fundamentalistisch, dogmatisch und anti-aufklärerisch.

ZUR PERSON

► Am 12. September 1979 wird Florian Schroeder in Lörrach geboren. Bevor er seine Karriere als Kabarettist beginnt, studiert er Germanistik und Philosophie in Freiburg. 2007 startet beim SWR Fernsehen seine Kabarettshow „Schroeder!“. Es folgen Fernsehformate wie die Nachrichtensatire „Das Ernste“ (ARD).

► Seit Herbst 2020 ist Schroeder, der in Berlin lebt, mit dem Programm „Neustart“ unterwegs. Gerade wurde er mit dem Deutschen Kleinkunstpreis 2021 ausgezeichnet.

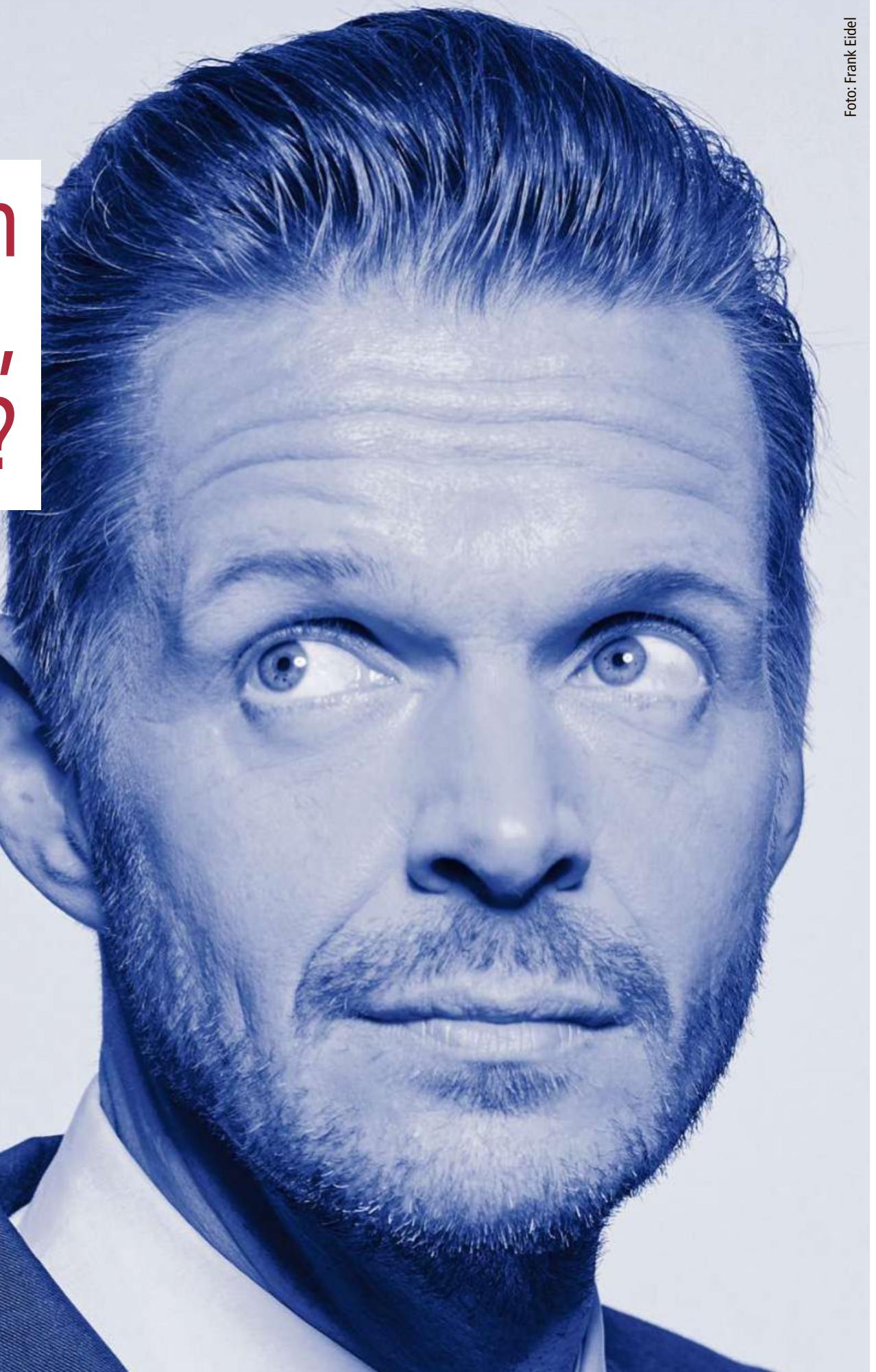


Foto: Frank Eidel

Mit dem Zodiac geht es ganz nah an die Eisberge – und mit etwas Glück zeigt sich bei der Exkursion auch ein Meeresbewohner.

Von Marc Vorsatz

Wie aus dem Nichts taucht der Seeleopard direkt neben dem Zodiac auf und präsentiert sein Waffenarsenal: Zwei Reihen messerscharfer Zähne, verankert in den respektinflößenden Fängen eines stromlinienförmigen Schädels. Dieser Bursche ist mit Sicherheit kein Veganer. Mit seinen großen dunklen Augen fixiert er die Eindringlinge in seinem Revier. Bei denen sitzt der Schreck tief.

Der Bösewicht der Antarktis spielt bereitwillig mit

Nach kurzer Schockstarre startet die Fotoorgie im Gummiboot. Eine Handvoll Hobbyfotografen stürzt sich mit Kamera und Handy auf das Sechs-Zentner-Modell. Der „Bösewicht der Antarktis“, wie der Seeleopard oft scherhaft genannt wird, spielt bereitwillig mit und versucht sogar gleich, das Schlauchboot zu perforieren. „Keine Angst. Zu rund sind die Angriffsflächen, zu flexibel und stark das Material“, versucht Expeditionsleiter Lars Malthe Rasmussen zu beruhigen. „Normalerweise jedenfalls“, sagt der dänische Biologe, der für den australischen Veranstalter Chimu Adventures Gäste aus aller Welt durch die frostige Traumwelt führt, lachend. „Außerdem will der Seeleopard nur spielen, er ist neugierig. Die Kraft spart sich der Räuber lieber für die Jagd auf andere Robben oder Pinguine auf.“ Wo immer der notorisches Einzelgänger seine Bahnen zieht, geht so ziemlich jeder auf Tanz. Und zwar seit eh und je.

Heute checken die Guides die Lage an Land vorab

So auch der gebürtige Aachener Thomas Hans Orde-Lees, Mitglied von Ernest Shackletons legendärer Endurance Expedition von 1914 bis 1917: Als bei einer Meereisekundung eine Leopardenrobe vor ihm auftauchte, fuhr er mit seinen Skatern Schlangenlinien auf dem Eis und konnte den Angreifer so auf Abstand halten. Plötzlich jedoch tauchte die Robbe zwischen zwei Schollen ab und vor Orde-Lees wieder auf. Es wurde eng, sein Begleiter Frank Wild musste das Raubtier erschießen. Für die Expeditionshund gab es abends eine Extrahortation Fleisch.

Begegnungen dieser Art seien heute, gut 100 Jahre später, praktisch unmöglich, erklärt Lars Malthe Rasmussen. Dafür sorgen allein schon die strengen internationalen Umwelt- und Sicherheitsstandards für den Kontinent. Zum einen dürfen Touristen keine Eisschollen auf Skatern erkunden, zum anderen checken Guides vor Landgängen die Lage. Im Zweifelsfall wird eine andere Bucht angefahren.

Ohne Schrecken ging es ein paar Tage zuvor im argentinischen Ushuaia an Bord. Nichtsdestotrotz mit gehörigem Respekt. Nicht unbedingt vor dem Ziel selbst – dafür aber vor der 800 Kilometer langen Drake-Passage, der ge-



Mythos Antarktis

Eine Reise auf den weißen Kontinent umweht noch immer ein Hauch von Abenteuer



Die ehemalige britische Forschungsstation von Port Lockroy ist heute ein Museum.



Sie mögen die Touristen, die Touristen mögen sie: eine Eselspinguin-Mama mit ihrem Küken.



CORONA-HINWEIS

Bei diesem Artikel handelt es sich um eine zeitlose Destinationsgeschichte. Auch wenn das Reisen pandemiebedingt aktuell und in den kommenden Monaten nicht oder nur erschwert möglich ist, möchten wir Sie an dieser Stelle wie gewohnt mit Reiseinspirationen versorgen. Stets aktuelle Hinweise, etwa zu Corona-Risikogebieten, Einreise- und Quarantänebestimmungen listet das Auswärtige Amt in seinen Reise- und Sicherheitshinweisen, www.auswaertiges-amt.de.

fürchteten Meeresstraße zwischen Kap Hoorn in Südamerika und der antarktischen Halbinsel, wo die eiskalten Wassermassen des Südatlantiks mit denen des Südpazifiks tosend um die Vorherrschaft ringen.

Ein Viertel der Passagiere bleibt lieber im Bett

Sie gilt als das raueste und gefährlichste Gewässer weltweit, ist Grab von 15 000 Seeleuten. Tosen Stürme mit haushohen, grauswarzarbenen Brechern lehrten selbst kühnste Seefahrer das Fürchten.

re sahen Terra incognita, das unbekannte Reich, in dem Riesenkraken ganze Boote mit Mann und Maus in finstere Tiefen rissen.

Neben den Eisbergen wirkt das Schiff plötzlich winzig

Am nächsten Morgen ziehen die ersten gewaltigen Eisberge links und rechts der Reling vorbei. Das große Schiff wirkt plötzlich winzig. Die kalten Riesen schimmern majestatisch in einem geheimnisvollen Weißblau unter einer tiefen, bedrückenden Wolkendecke, die sich wie ein schweres Tuch auf sie gelegt hat. Eine Schule Buckelwale zieht unbekümmert gen Süden und die ersten Eselspinguine eskortieren das Schiff. Dann endlich die ersehnte Durchsage: Land in Sicht!

Die erste Anlandung auf dem Kontinent der Extreme ist selbst für weit gereiste Weltbürger ein erhabener Moment. Nicht nur, weil neugierige Pinguine herangewatschelt kommen und sogar manchmal kuscheln wollen. Angst haben sie keine vor dem Menschen. Gefahr droht ihnen nämlich lediglich im Wasser und Wärme bedeutet Überleben auf dem kältesten und stürmischsten Erde teil. Besonders an der ehemaligen britischen Forschungsstation Port Lockroy, die heute das südlichste Museum, den südlichsten Shop und das südlichste Postamt der Welt beherbergt, haben es die Pinguine auf wärmespendende Besucher abgesehen. Zur Freude der Touristen, zum Ärger der Guides, die das vergeblich zu verhindern suchen.

Obwohl die Antarktis selbst im Sommer zu 99 Prozent von Eis bedeckt wird, das stellenweise bis zu 5000 Meter misst, ist sie die mit Abstand größte Wüste der Welt – mit einer Fläche fast 40 Mal so groß wie Deutschland. Das Klima ist arid, sprich knochentrocken und lebensfeindlich. Die Tem-

peraturen fallen im Sommer 2018 auf minus 98,6 Grad, ein neuer Kälterekord weltweit.

Umso erstaunlicher mag es auf den ersten Blick scheinen, dass es in den küstennahen Gefilden des Südpolarmeeres von Leben nur so wimmelt: von winzigen Algen, Plankton und wenigen Zentimetern großem Krill über Antarktisfische, Albatrosse, Pinguine, Delfine, Robben, Orcas bis hin zu den Riesen der Meere, den Blauwalen.

Kurzes Badevergnügen bei Minusgraden

Auf ein paar Schwimmstöße darf sich auch der Mensch zu ihnen gesellen. Sicherheitshalber fest angeleint, beim sogenannten Polar Plunge. Die Wassertemperatur beträgt frostige 1,2 Grad – unter null.

Kostet Überwindung, bleibt aber ebenso im Gedächtnis wie die Begegnung mit dem Seeleoparden.

INFORMATION

► **Anreise:** zum Beispiel mit Lufthansa über Frankfurt oder mit Iberia via Madrid nach Aerolíneas Aires, Weiterflug mit Aerolíneas Argentinas nach Ushuaia, ca. 1200 Euro, Weiterreise mit dem Schiff, www.lufthansa.com, www.iberia.com, www.aerolineas.com.ar.

► **Kreuzfahrt:** z.B. „Entdecke die Antarktis“, zehntägige englischsprachige Kreuzfahrt mit der Ocean Endeavour ab Ushuaia, mit Vollpension, inkl. Exkursionen, Vorträge, Guides; in der fensterlosen Zweier-Innenkabine ab 7065 Euro pro Person, zzgl. Anreise nach Ushuaia, www.chimauadventures.de; oder komfortabler mit der Hanseatic nature, Außenkabine, 5 Sterne, von Ushuaia über die Falklandinseln und South Georgia zur Antarktis, mit Gourmet-Verpflegung, Exkursionen, Programm, deutschsprachiger Reiseleitung, Flügen, Vorprogramm in Buenos Aires, 22 Tage ab 18 890 Euro, über Geoplan Privatreisen, www.geoplan-reisen.de.

► **Literatur:** Sir Ernest Henry Shackleton: Südwarts, Die Endurance Expedition; Erstausgabe 1919, mitreißend auch nach über 100 Jahren, Edition Erdmann, Wiesbaden, November 2020, 24 Euro, www.verlagshaus-roemerweg.de; Christian Walther: Antarktis, Anschauliches Reise-, Lese- und Informationsbuch, 10. Auflage 2018, Conrad Stein Verlag, 28,90 Euro, www.conrad-stein-verlag.de.

► **Auskunft:** Umfangreiche und sehr fundierte Informationen liefert das Umweltbundesamt, www.umweltbundesamt.de; weitere Infos und Webcam der Neumayer-Polarforschungsstation bietet das Alfred-Wegener-Institut: www.awi.de.

ANZEIGE

Der Reise-Tipp

Mit dem Glacier Express entspannt genießen



Geniessen Sie ganz entspannt die zwei berühmtesten Alpen-Panorama-Erlebnis-Bahnen der Schweiz

Schon im normalen Zug ist Bahnfahren in der Schweiz ein Erlebnis. Denn man kommt bei den imposanten Bergen, Brücken und Aquädukten aus dem Staunen nicht mehr heraus.

tung mit Raumtemperatur zum Wohlfühlen.

Mit der Berninabahn auf den Spuren des Weltkulturerbes bis nach Italien

Mit bis zu sieben Prozent Neigung gehört die Strecke zu den steilsten und eindrucksvollsten der Welt. Vorbei an mächtigen Bergriesen und über die mit 2253 Metern höchste Bahntransversale der Alpen, geht es hinab in fast mediterranes Klima, Palmen inklusive.

Mehr Kontrast während einer eintägigen Panoramareise geht kaum.

Und das Tollste, während der Reise nach Tirano steigen Sie in Alp Grüm 2091 Meter über dem Meer, nahe bei den Wolken aus.

Das Gefühl der grenzenlosen Freiheit stellt sich spätestens jetzt ein, wenn Sie auf der Sonnenterrasse stehen und sich von der schroffen Anmut des Berninamassivs überwältigen lassen.

TIPP: Achtjährige Alpenpanoramareise mit Glacier und Bernina Express schon ab 1168 Euro, gratis Bahnreise von Ihrem Heimatort in Deutschland bei Buchung bis 23.12.2020, E-Mail: info@zugprofi.de

Jetzt ohne Risiko buchen, Sie können bis 45 Tage vor Anreise kostenfrei umbuchen!

Infopaket „Alpenpanoramabahnen Schweiz“ (Wert 8,50 Euro).

Jetzt gratis anfordern, nur solange Vorrat reicht

www.zugprofi.de/infopaket oder telefonisch: 02771/4278995

HolidayCheck

-Auszug-

Darf mein Arbeitgeber einen Coronatest verlangen, nachdem ich im Urlaub war?

Ob der Arbeitgeber einen Coronatest nach einer Urlaubsreise verlangen darf, hängt davon ab, ob der Arbeitnehmer in seinem Urlaub ein Risikogebiet bereist hat. Für Urlaubsheimkehrer aus Risikogebieten ist ein Corona-Test seit Anfang August ohnehin Pflicht. Da der Arbeitgeber auch die Verantwortung für seine übrigen Mitarbeiter trägt, hat er ein berechtigtes Interesse daran, dass keiner seiner Angestellten das Virus auf andere Mitarbeiter überträgt. Grundlage kann aber niemals die eigene Meinung des Arbeitgebers sein, sondern nur die offiziellen Aussagen des Auswärtigen Amtes oder des Robert-Koch-Instituts.



Diese Frage wurde beantwortet von Urlaubs-Expertin Vanessa Schürle aus dem HolidayCheck Reisebüro.

Für alle weiteren Fragen sind die Urlaubs-experten von HolidayCheck Montag bis Freitag von 9.00 bis 19.00 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 9.00 bis 15.00 Uhr erreichbar:



0800 240 4455

HolidayCheck AG
Bahnweg 8 · CH-8598 Bottighofen
www.holidaycheck.de

Welterbepfad in Wismar

(srt). In der Hansestadt Wismar eröffnet noch im November der Welterbe-Lehrpfad entlang der Welterbe-Pufferzone an der sogenannten „Kuhweide“. Ziel ist es, die Gäste über die Stadtgeschichte zu informieren. Highlight auf dem Weg ist der „Magische Blick“: zwei Säulen, die den Kirchturm von St. Marien und das Kirchenschiff von St. Georgen zeigen. Befindet sich der Betrachter in der richtigen Position zu diesen Säulen, so verschmelzen sie zu einer Kirche. Die optische Täuschung passiert an dem Standpunkt auch mit den echten Kirchen.

Quantas feiert Geburtstag

(srt). Die australische Fluggesellschaft Qantas feiert ihr hundertjähriges Bestehen. Sie ist nach der niederländischen KLM und der kolumbianischen Avianca die drittälteste noch existierende Airline der Welt. Gegründet wurde sie im November 1920 von Piloten und Viehzüchtern, um die entlegenen Gemeinden im australischen Outback miteinander zu verbinden und einen Postdienst einzurichten. Der erste Flug fand im Januar 1921 statt.

► REDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: reiseseiten@vrm.de

Redaktion:
Ute Strunk 06131-48 4473
Anna Röttgers 06131-48 4191

Secretariat:
Antje Kuli 06131-48 5865
Fax 06131-48 5868

Einige Reisen, über die wir in dieser Wochenendausgabe berichten, haben die jeweiligen Reiseveranstalter oder Fluggesellschaften bezahlt. Die Berichterstattung folgt unabhängigen journalistischen Maßstäben.

Von Carsten Heinke

Dünne Nebelschwaden wachsen aus dem feuchten Gras. Sein Duft mischt sich mit dem von Laub und Kiefernadeln. Wie frischer Atem strömt er durch das offene Küchenfenster. Ein Tag im Spätherbst neigt sich dem Ende zu.

„In Ermland kann man riechen, wenn es Abend wird“ meint Marta Wysoki ska und holt die Brote aus dem Ofen. Damit sorgt die junge Frau in Jeans und T-Shirt für noch mehr Wohlgeruch im „Siedlisko Pasieka“ – auf Deutsch: Bienen- oder Immenhof. Das kleine bäuerliche Anwesen ist Familienwohnsitz, Ferienranch und Imkerei. Es gehört zum Dörfchen Wonneberg (Studzianka) und liegt in einem Wald am Teich, irgendwo zwischen Allenstein (Olsztyń) und Heilsberg (Lidzbark Warmiński), mitten in der stillen Wildnis Ermlands.

Die ländliche, nur dünn besiedelte Region im Nordosten Polens bildete zusammen mit dem Oderland und den Masuren, dem litauischen Memelland und dem Königsberger Gebiet (Kaliningrader Oblast) bis 1945 die deutsche Provinz Ostpreußen. Einst lebten hier die baltischen Pruzzen. Bevor der Landstrich 1466 als Fürstbistum an Polnisch-Preußen und 1772 an das preußische Königreich fiel, war es Teil des Deutscherordensstaates (13.–15. Jahrhundert).

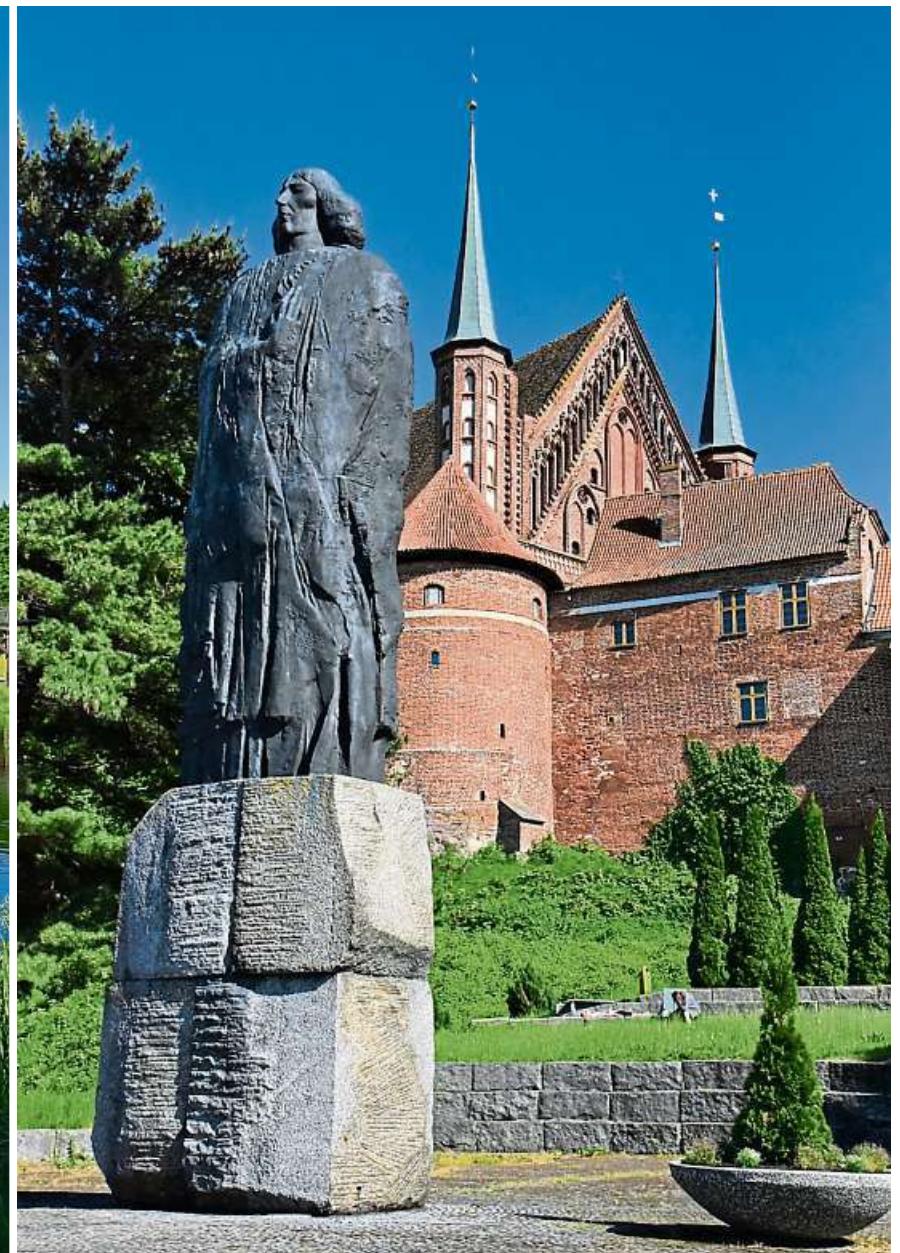
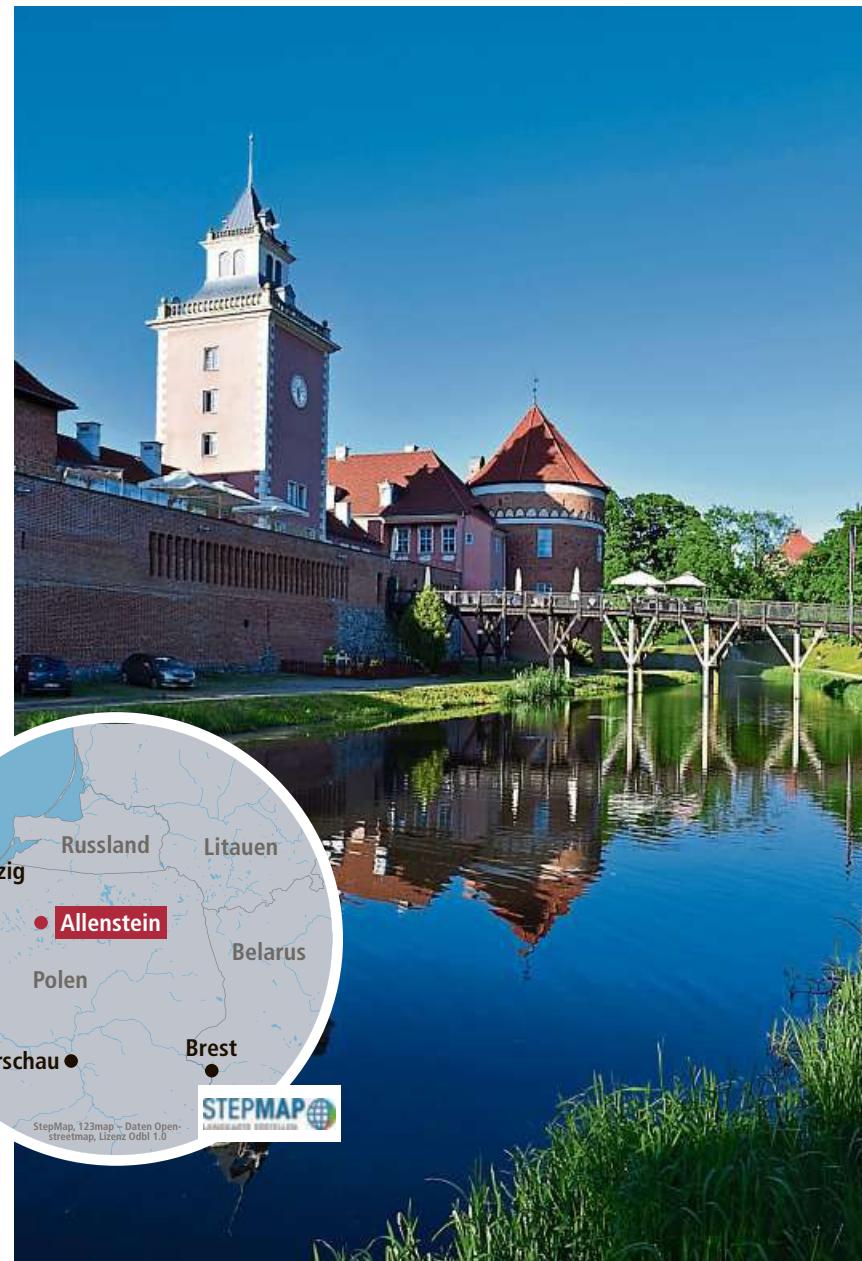
An die ereignisreiche Vergangenheit des unscheinbaren Landstrichs erinnert die Route der masurischen Befestigungsanlagen. Dazu gehören neben wehrhaften Schlössern und Kirchen auch Bunkerkomplexe wie die Wolfsschanze bei Görlitz, vor allem aber die zahlreichen, meist sorgfältig restaurierten Ordensburgen. Zu den bekanntesten der protzigen gotischen Backsteinbauten gehören die in Allenstein, Heilsberg und Frauenburg.

Honig in allen Bernsteinfarben

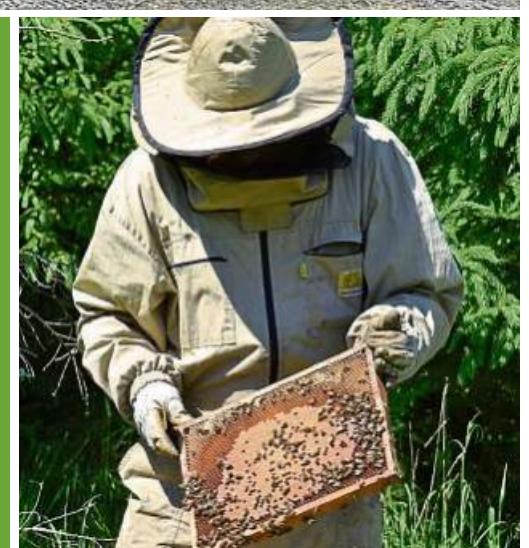
Im Wohnhaus des Immenhofs klappern Teller und Besteck, denn hier dreht sich gerade alles um das Essen. Während Marta die Suppe vorbereitet, stellt ihr Mann Tomek Schälchen auf den Tisch und füllt sie mit Honig in allen Bernsteinfarben – von tiefem Dunkelbraun bis Beinahe-Weiß. Bevor das Abendessen fertig ist, dürfen die Gäste davon kosten. Eine Sorte schmeckt besser als die andere. Die Erzeuger freuen sich.

Marta und Tomasz Wysokinski, beide 38, beide Ökologen, kamen aus Zufall zu den Bienen. Ein befreundeter Imker sei schuld gewesen. „Als er in die Stadt umzog, vererbte er uns seine Bienenstöcke samt Bewohnern“, erzählt der Mann.

Mittlerweile tummeln sich 70 Völker im privaten Wald der Wysokinskis. Mit einem jährlichen Honigertrag von zwei Tonnen revanchieren sich die fleißigen Insekten für die Pflege. „Der Boden hier ist nicht sehr fruchtbar. Darum gibt es keine großen Äcker und kaum Probleme mit Agrarchemie“, erklärt Tomek. Massenhaftes Bienensterben sei in diesen



Die Ordensburg in Heilsberg (oben links) und das Kopernikusdenkmal in Frauenburg zählen zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten in Ermland. Der Landstrich ist aber auch für seine zahlreichen Biohöfe bekannt, etwa die Schäferei Lefevre mit ihrem preisgekrönten Käse (links) und die Waldimkerei Siedlisko Pasieka.
Fotos: Carsten Heinke



Burgen, Bienen, Biohöfe

Das polnische Ermland ist noch ein echter Geheimtipp

Breiten noch kein Thema.

Schon während des Studiums träumte das Paar davon, der Großstadt zu entfliehen – und zwar nach Ermland. „Hier sind Natur und Landleben noch sehr ursprünglich und die Preise günstig“, kommentiert Marta. Diverse Jobs im Ausland und eisernes Sparen halfen ihnen, sich ihren Traum zu erfüllen. Das passende Anwesen hatten sie im Internet entdeckt. Es ist 14 Hektar groß. Zwischen Eichen, Kiefern und weiteren Bäumen steht ein ermländisches Bauernhaus, gebaut vor mehr als 100 Jahren. Bis Anfang der 90er-Jahre wurde das Gehöft bewohnt. Danach lag es lange brach. „Fast alles war kaputt“, berichtet Tomek. Die jungen Eheleute kauften Wald und Hof und schufen ihr Domizil – nicht nur für die eigene Familie. Die drei geräumigen, gemütlichen Gästezimmer sind fast immer belegt.

„Während des Studiums hatte ich oft in Ermland zu tun. Ich verliebte mich in seine stille Schönheit und wusste: Wenn ich einmal das Stadtleben aufgebe – dann nur dafür.“

Backsteinbaukunst ist.

Der Ringsee, den man von dem erhöht liegenden Haus sehen kann, ist nur 150 Meter entfernt. Zwischen den hügeligen Wiesen rundherum findet jeder sein privates Ruheplatzchen. Für Musterstudien ihrer Gäste bieten Artur und Tomas Stoffdruck- oder Seifen-Workshops und vegane Kochkurse an. Ähnlich wie die Waldimkerfamilie entschied sich das Designer-Paar für ein Leben auf dem Land und dafür, es mit anderen zu teilen. Und ebenso wie Siedlisko Pasieka gehört ihr liebvolle gepflegtes Anwesen zum regionalen Ökotourismus.

Netzwerk „Revita Warmia“.

Dessen Gründer sind die Künstler-Eheleute Marcelina Mikulowska und Rafal Mikulowski, die im Zentrum von Seeburg (Jeziorany) ein Galerie-Café betreiben. Unter anderem gibt es hier Auskunft über die 26 Biobauernhöfe, Landpensionen und Gasthäuser des Vereins. Während der Saison findet jeden Samstag auf dem Marktplatz vor der Galerie ein Ökomarkt statt. Zwischen neun und zwölf Uhr bieten dort Bioproduzenten, Handwerker und Kreative ihre Produkte feil. Immer mit dabei sind neben Martas und Tomeks Honig vegane Köstlichkeiten des „mobilen Restaurants“ von Ewa Pe und Käsespezialitäten von der Schäferei Lefevre.

Käsemachen gegen Stress

Obwohl es dort nur eine Ferienwohnung gibt, mangelt es im Sommer nicht an Besuchern. „Viele unserer Kunden kommen direkt auf den Hof, um Käse zu kaufen“, sagt Stéphane Lefevre. Der Franzose hatte jahrelang Brautkleider in Warschau verkauft, wobei er seine Frau Magdalena kennengelernt. Sie heirateten und gingen nach Paris. Dann zog es auch sie aufs Land.

„Während des Studiums hatte ich oft in Ermland zu tun. Ich verliebte mich in seine stille Schönheit und wusste: Wenn ich einmal das Stadtleben auf-

gebe – dann nur dafür“, erzählt die promovierte Landschaftsarchitektin. 2014 zogen sie, ihr Mann und ihre Tochter sowie 17 Lacaune-Milchschafe aus Frankreich ins ermländische Kerstinowen (Kiersztanow) bei Sensburg, um eine neue Existenz aufzubauen. Mittlerweile blöken in den Ställen 72 Tiere, die beide täglich eigenhändig melken. Aus 1500 Litern Milch stellen sie monatlich 300 Kilo Käse her – meist Roquefort und Frischkäse. Insgeamt sind es zwölf Sorten, darunter Produkte mit Ingwer, Mohn, Feige sowie Eichel-Asche.

Parallel zur Eröffnung der Marktsaison in Seeburg findet in Heilsberg das alljährliche Käsefest statt. Anfangs eine reine regionale Angelegenheit, treffen sich dort inzwischen Liebhaber und Produzenten aus ganz Polen. Da wird probiert und gefachsimpelt, gekauft, gekocht und gefeiert. Höhepunkt ist ein Wettbewerb um die besten Produkte. Zu den Preisträgern gehörten die Lefevres bereits: mit ihrem Aschekäse „Schwarzes Schaf“.

Die Langsamkeit, die man an vielen Orten Ermlands spürt, ist in kleinen Städten wie Rößel, Heilsberg oder Bischofsburg (Biskupiec) Programm. Denn mit dem Anschluss an die internationale Cittaslow-Bewegung erhebt man hier die hausgemachte Lebensqualität zum leitenden Prinzip. Aussteiger und Großstadtflüchtlinge werden zu

Biobauern, Natur- wie Landliebhaber entdecken die Region als individuelles Reiseziel. Dieser Trend verhindert nicht, dass weite Teile Ermlands weiter in den Träumen alter Tage schlummern.

INFORMATIONEN

► **Anreise:** Mit dem Auto braucht man vom Rhein-Main-Gebiet bis nach Ermland mindestens zehn Stunden, guter Ausgangspunkt für Touren in die ländliche Umgebung ist Allenstein, die Hauptstadt der Woiwodschaft Ermland-Masuren; der Flughafen Olsztyn-Mazury, eine Stunde mit dem Zug von Allenstein entfernt, wird von Wizz Air angeflogen, ab Dortmund.

► **Übernachtung:** Siedlisko Pasieka, Übernachtung mit Frühstück und Abendessen ca. 38 Euro pro Person, www.siedliskopasieka.pl; Landpension Fajne Miejsce, Doppelzimmer für zwei Nächte ab 99 Euro, www.fajnemiejscie.pl; Gästezimmer bietet auch die Ökofarm Lefevre, www.owczarnialefevre.com; helle, saubere Zimmer mit gemeinsamer Küche und Bad im Stadtzentrum von Allenstein bietet das Hostel Olsztyn, Doppelzimmer mit Gemeinschaftsbad ab 22 Euro, www.hostel-olsztyn.mozello.pl.

► **Auskunft:** Polnisches Fremdenverkehrsamt, www.polen.travel/de.

Hilfe für krebskranke Kinder

Kruschel sammelt Geld für Sportprojekt der Kinderkrebshilfe Mainz

Von Eva Fauth

Wenn ein Kind Krebs hat, stellt das das ganze Leben auf den Kopf. Da sind all die Ängste und Unsicherheiten: Werde ich wieder gesund? Tut die Behandlung weh? Was ist mit meinen Freunden, mit der Schule? Von einem Tag auf den anderen ist nichts mehr, wie es war – und das betrifft die ganze Familie.

Jedes Jahr erkanken in unserer Region etwa 100 bis 120 Kinder und Jugendliche neu an Krebs und brauchen schnell Hilfe. Fortlaufend werden in der Universitätsmedizin Mainz mehr als 500 Kinder stationär und ambulant versorgt. Sie kommen nicht nur aus Mainz selbst, sondern aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet, Mittelhessen, Rheinhessen und der Nahe-Region – also von überall dort, wo auch Kruschel in den Tageszeitungen der VRM unterwegs ist. Die Zeit, die die Kinder in der Klinik verbringen müssen, ist sehr schwer – gerade jetzt noch mehr. Wegen Corona gelten strenge Besuchsregeln. Die Eltern dürfen kommen, aber keine Freunde und anderen Verwandten. Viele Aktivitäten, die sonst an-



geboten werden, von der Bücherausleihe bis zu den Vorlesestunden, finden derzeit nicht statt. Die Tage können ganz schön lang werden.

Dabei ist es ganz wichtig, Abwechslung in den Klinikalltag zu bringen, um die Kinder von ihrer Krankheit abzulenken, ihnen schöne Erlebnisse zu bieten. Das hat sich die Kinderkrebshilfe Mainz zur Aufgabe gemacht. Der Verein kümmert

sich unter anderem darum, dass sich die Kinder auf der Station wohl fühlen und sorgt für eine Ausstattung und Gestaltung, die sich nicht so sehr wie Krankenhaus anfühlt.



Einen besonderen Stellenwert hat das Sportprojekt. Denn Spiel, Sport und Bewegung machen nicht nur Spaß und sorgen dafür, die Krankheit für eine Weile zu vergessen – sie unterstützen auch die gesundheitliche Entwicklung der Kinder. Der Verein arbeitet deshalb mit zahlreichen Vereinen zusammen, die zum Beispiel Schnuppertrai-

ning anbieten und die Neugier auf eine Sportart wecken. Damit dieses Sportprojekt fortgesetzt werden kann und Bewegung in das Leben auf der Kinderkrebssation bringt,

sammelt Kruschel in der diesjährigen Spendenaktion Geld. Sportwissenschaftlerin Dr. Sandra Stössel, die das Projekt an der Klinik umsetzt, weiß: „Sport verbessert das körperliche und geistige Wohlbefinden der Krebspatienten.“ Und jeder Euro, den die Kruschel-Leser spenden, trägt ein kleines Stück dazu bei.

- Anzeige -



Jeden Samstag neu! Kruschel, die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:

06131/484950
www.kruschel.de/abo



Warum bleiben Nadeln am Baum?

Laubbäume werfen im Herbst ihre Blätter ab. So sparen sie in der kalten Jahreszeit Energie – sie verhindern, dass über die Blätter Wasser verdunstet und Flüssigkeit verloren geht. Was schlecht für den Baum wäre, denn bei gefrorenem Boden können die Wurzeln kein frisches Wasser aufnehmen. Aber brauchen Nadelbäume im Winter nicht auch Wasser? Doch, aber ihre Nadeln haben nur eine kleine Oberfläche und sind außerdem mit einer dicken Wachsschicht überzogen – beides hemmt die Verdunstung und verhindert das Austrocknen. Bis zu zehn Jahre bleiben die Nadeln am Baum, dann fallen sie ab, weil sie zu alt geworden sind. Anschließend wachsen neue nach. Nur die Lärche wirft ihre Nadeln ab – sie sind zu schmal und ihre Wachsschicht ist zu dünn. (nig)

Rätsel



Fotos: volff/hiddenhallow/kaiky.net/dmitr1ch/paulmz (alle stock.adobe), dpa (2) Rätsel: Marcin Bruchnalski – DEIKE

POPEL
by Trantow

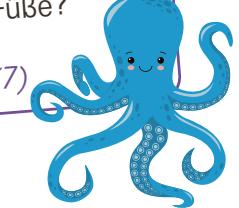


www.popels.de

Scherfrage

Welcher Oktopus hat im Winter nie-
mals kalte Füße?

Benjamin (7)



Scherfrage: Der Seckfuß aus dem Rechenrätsel: Es stehen 13 Vögel auf dem Baum. Die Rechnung: $4 + (2 \times 4) = 12$; $5 - 4 = 1$; $12 + 1 = 13$

Lösung: 13 Vögel auf dem Baum. Die Rechnung: $13 - 3 = 10$

Kontakt:

Kruschel-Redaktion:
Eva Fauth (Ltg.), Andrea
Fräuff, Nicole Hauger,
Nina Jakobs, Kerstin Petry
Gestaltung:
Michelle Amend, Sarah Köhler,
Jannika Pawolleck
kruschel@vrm.de
06131/485816

TIPPS

SEXUALAUFKLÄRUNG

Am besten vor der Pubertät

(dpa). Eltern sollten mit ihren Kindern häufiger und dann jeweils eher kürzer über das Thema Sexualität reden. Das sei besser, als einmal einen langen Vortrag zu halten, rät der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ). Im Idealfall gibt es schon vor der Pubertät immer wieder Gespräche, die ganz selbstverständlich in den Alltag eingebaut werden. Dafür kann zum Beispiel eine Filmszene, die man sich gemeinsam anschaut, oder eine Freundin der Familie, die schwanger ist, zum Anlass werden. Je früher man unbefangen darüber redet, desto besser, erläutern die Experten. Und ist ein Kind alt genug, eine Frage zu stellen, dann sei es auch alt genug für eine ehrliche Antwort. Bei Jugendlichen ist es dann wichtig, keine Moralpredigt zu halten, wenn es um Sexualität und Verhütung geht. Eltern sollten Belehrungen vermeiden und erst einmal gut zuhören. Sind sie selbst überfragt, kann eventuell ein Jugendarzt helfen. Eine umfassende Sexualerziehung führt nicht zu frühzeitigeren Sexualkontakte, betont der Verband.

FLOHBEFALL

Wurmkur für Katze und Hund



(dpa). Wenn sich ein Vierbeiner im Minutenakt kratzt, sind oft Flöhe die Ursache. Dann ist schnelles Handeln angesagt, denn die Plagegeister vermehren sich rasant. Was viele Tierbesitzer allerdings nicht wissen: Mit den Flöhen kommen auch die Würmer. Denn wenn es Hund oder Katze juckt, benagen sie die befallene Stelle. Dabei werden die Flöhe verschluckt, welche wiederum die Finnen des Gurkenkernbandwurms in sich tragen, wie die Experten der Organisation Aktion Tier erläutern. Sie empfehlen deshalb im Anschluss an eine erfolgreiche Flohbehandlung immer auch eine Entwurmlung vorzunehmen. Dies sei nicht nur gut für das Tier. Denn auch auf den Mensch kann sich der Bandwurm laut Aktion Tier übertragen. Gerade bei Kleinkindern, die ihre Hände oft in den Mund stecken, sei die Übertragungsgefahr hoch.

Foto: dpa

TÜV

Bei Glätte nicht auf den E-Scooter



Schon auf einer trockenen Fahrbahn kann das Fahren mit einem E-Scooter herausfordernd sein, wenn es über Bordsteinkanten oder Kopfsteinpflaster geht. Nässe und Reifgläser bedeuten für die Roller mit ihren kleinen Rädern aber noch größere Risiken. Der TÜV Thüringen rät daher, bei Glätte ganz auf die Fahrzeuge zu verzichten. E-Scooter sind nur auf Radwegen oder auf Straßen benutzbar. Fahrer müssen mindestens 14 Jahre alt sein, eine weitere Person darf nicht mitgenommen werden. Der TÜV Thüringen warnt zudem eindringlich davor, solch einen Roller zu nutzen, nachdem man Alkohol getrunken hat: Für E-Scooter-Fahrer gelten die gleichen Grenzwerte wie für Autofahrer.

Foto: dpa

KFZ-VERSICHERUNG

Kündigung rechtzeitig schicken



(dpa). Die Kfz-Versicherung zu wechseln, ist grundsätzlich nicht schwer. Wichtig: Bis zum 30. November muss das Kündigungsschreiben beim bisherigen Versicherer sein. Darauf weist die Zeitschrift „Finanztest“ (12/2020) der Stiftung Warentest hin. Das geht formlos, etwa: „Hiermit kündige ich meinen Vertrag zum 31. Dezember 2020.“ Dazu gehören Name, Adresse, Datum, Versicherungsnummer, Autokennzeichen und die Bitte um eine Kündigungsbestätigung. Wer auf Nummer sicher gehen will, verschickt ein Einschreiben mit Rückschein. Erhöht der Versicherer die Prämie, kann man auch später noch kündigen: bis vier Wochen nach Erhalt dieser Information. Wer nicht unbedingt wechseln will, kann auch beim eigenen Anbieter nach einem Rabatt fragen. Dabei hilft es durchaus zu erwähnen, dass man überlegt, zu kündigen. Bei der Entscheidung für eine neue Versicherung sollten allerdings wichtige Leistungen im Blick sein. So empfiehlt Finanztest nur Tarife mit einer Höchstddeckung von mindestens 100 Millionen Euro in der Kfz-Haftpflicht, bei Personenschäden 15 Millionen Euro. Gesetzlich vorgeschrieben ist deutlich weniger. Die Haftpflicht bezahlt die Schäden der anderen, wenn man einen Unfall verursacht. Die Kasko, für Schäden am eigenen Wagen zuständig, sollte mindestens 12 Monate Neupreisentschädigung beinhalten. Für Wildschäden ist im Kleingedruckten der Zusatz „alle Tiere“ oder „alle Wirbeltiere“ sinnvoll. Bei Marderbissen sollten auch Folgeschäden mit mindestens 5000 Euro versichert sein. Und die Versicherung sollte auch bei grober Fahrlässigkeit zahlen, zum Beispiel, wenn man einen Unfall verursacht, weil man eine rote Ampel übersehen hat. Übrigens kann man nicht nur beim Versicherungswechsel an der Sparschraube drehen. Wer nicht alle drei oder sechs Monate Beitrag zahlt, sondern einmal jährlich, spart oft fünf bis zehn Prozent.

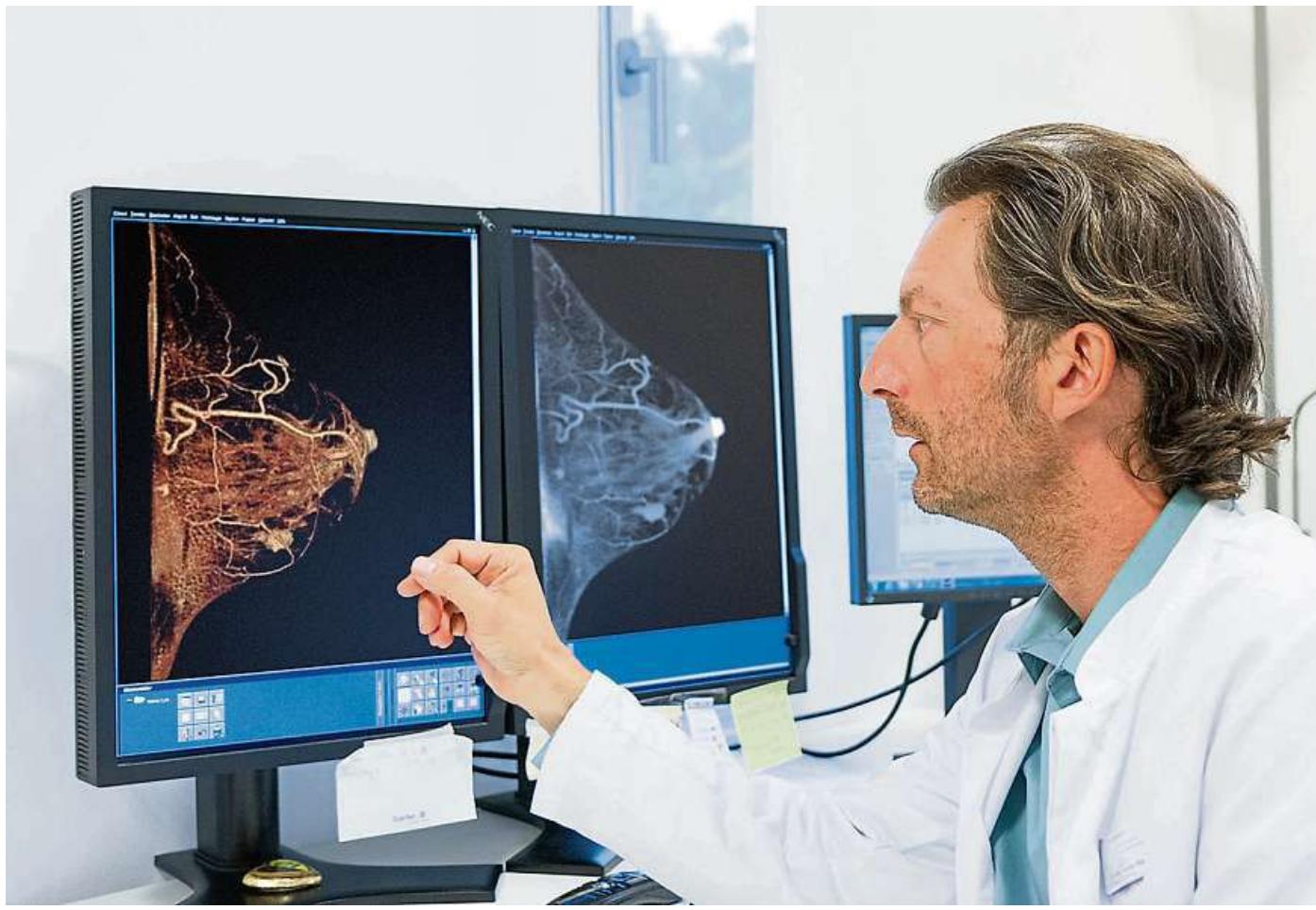


Foto: dpa

Wichtige Früherkennung

Rund jede neunte Frau erkrankt an Brustkrebs / Wie Mediziner diesen rechtzeitig entdecken

Von Angelika Mayr

Rund jede neunte Frau erkrankt in ihrem Leben an Brustkrebs, in Deutschland sind es jedes Jahr knapp 70 000. Zwischen 17 000 und 19 000 Frauen sterben hierzu jährlich an der Erkrankung.

„Die Chance, dass eine Frau ihren Brustkrebs überlebt, ist heute also sehr hoch“, ordnet der Präsident des Berufsverbandes der Frauenärzte, Christian Albring, ein. „Aber die Überlebensrate wäre höher, wenn statt wie jetzt 50 Prozent aller Frauen 100 Prozent die Früherkennungschance wahrnehmen.“

Abtasten und Screening

Ab dem 20. Geburtstag sollten Frauen immer an den Tagen direkt nach der Menstruationsblutung ihre Brüste systematisch abtasten, empfiehlt Albring. Ab dem 30. Lebensjahr gehört zur jährlichen gynäkologischen Krebsfrüherkennung die Tastuntersuchung beider Brüste und der Umgebung bis in die Achselhöhlen. Die Mammographie, also die Röntgenuntersuchung

der Brust, wird von den gesetzlichen Krankenkassen für Frauen zwischen 50 und 69 Jahren alle zwei Jahre bezahlt. Die Teilnahme ist freiwillig.

Waren bereits nahe Familienangehörige wie die eigene Mutter, Großmutter oder Schwestern an Brust- oder Eierstockkrebs erkrankt, können andere und engmaschigere Untersuchungen empfehlenswert sein – hier sollte man sich ärztlich beraten lassen.

Die Frauen im Alter zwischen 50 und 69 werden alle zwei Jahre schriftlich zu dem Screening eingeladen. Nach Angaben der dafür zuständigen Kooperationsgemeinschaft Mammographie sind 2017 knapp die Hälfte (49 Prozent) der eingeladenen Frauen zum Screening gegangen.

Seit Einführung dieses Früherkennungsprogramms ist die Rate der Erkrankungen, die erst in einem fortgeschrittenen Stadium entdeckt werden, spürbar gesunken. Doch es gibt Frauen, die Angst vor der Mammographie haben.

Albring erläutert: Positiv an der Mammographie sei, dass man den Brustkrebs sehr früh erkenne. Ein möglicher Nachteil sei hingegen, dass Krebskrankungen entdeckt und

behandelt werden, die im Verlauf des Lebens vielleicht gar nicht zu Tode geführt hätten. Aus dem Grund entnehme man heutzutage immer vorab Proben, um die bösartigen Eigenschaften zu erkennen.

Die Strahlenbelastung muss den Frauen dagegen inzwischen seltener Sorgen machen, sagt der Experte. Diese werde durch die modernen Geräte und Techniken immer weiter reduziert.

Generell beginne das Früherkennungsprogramm erst dann, wenn rein statistisch das Brustkrebsrisiko ansteige, ergänzt die Leiterin des Krebsinformationsdienstes des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ), Susanne Weg-Remers. Also ab dem 50. Lebensjahr. „So wird vermieden, dass eine Frau im Lauf ihres Lebens zu viel Strahlung ausgesetzt ist“, erklärt Weg-Remers.

Echte Alternativen zur Mammographie gibt es noch nicht. Sie lasse sich bisher durch kein anderes Untersuchungsverfahren ersetzen, so Weg-Remers. „Aber die Magnetresonanztomographie und die Sonographie sind als ergänzende Untersuchungen wichtig.“

Ein neuer Ansatz ist die Computertomographie (CT) der Brust, auch Mamma-CT genannt: Diese Diagnostik sei erst seit wenigen Monaten im Patienteneinsatz, sagt Karsten Ridder, Facharzt für Radiologie in Dortmund. Privatkassen übernehmen die Kosten häufig, gesetzlich Versicherte müssen in der Regel selbst zahlen.

Die Brust-CT liefere hochauflösende, überlagerungsfreie 3D-Bilder bei äußerst geringem Strahleneinsatz, so Ridder, der diese Untersuchungen durchführt. „Der Kontrast von Drüsengewebe und Verkalkungen wird deutlich gemacht.“ Die Brust müsse nicht „komprimiert“ werden.

Letzteres sieht auch Susanne Weg-Remers positiv: „Da die Brust nicht zusammengedrückt wird, könnte man hier leichter beurteilen, wo man Gewebeproben entnehmen sollte.“ Aber sie warnt auch: „Das Brust-CT ist noch eine experimentelle Methode.“ An Universitätskliniken in Deutschland werde es vor allem bei Studien eingesetzt, um über zukünftige Anwendungsmöglichkeiten mehr herauszufinden.

SPRECHSTUNDE

Die Zeit des Notbehelfs ist vorbei

Von Bernhard Lenhard

Vor einigen Tagen habe ich auf unserer Praxishomepage mitgeteilt, dass wir unsere Patienten bitten, nur noch mit OP-Masken, besser noch FFP2-Masken (möglichst ohne Ventil, da sonst der Fremdschutz verloren geht) in unsere Praxsräume zu kommen.

Insbesondere zu den Infektionssprechzeiten, die wir gesondert, ohne den „normalen“ Praxisbetrieb durchführen, halten wir diese Empfehlung zum Schutz von Mitpatienten und unserem Personal für angemessen. Warum?

Meines Erachtens sollte die Zeit der selbst genähten Eigenprodukte und der Buffs vorbei sein. Diese waren in der ersten Phase der Pandemie ein Notbehelf, als nicht genug Schutzmaterial zur Verfügung stand. Diese Situation gehört (hoffentlich für immer) der Vergangenheit an, da mittlerweile professionelle Schutzmasken überall erhältlich sind. Diese haben einen besseren Fremdschutz und zumindest hinsichtlich der FFP2-Masken einen hohen Eigenschutz. Daher meine ganz klare Empfehlung für diese Art der Schutzmasken.

Dies gilt insbesondere auch für ältere und/oder chronisch kranke Menschen, die auf einen erhöhten Eigenschutz angewiesen sind. Hier sind, nach meiner festen Überzeugung, Ausgaben für FFP2-Masken gut investiertes Geld.

Wir beobachten, dass viele Patienten unserer Bitte, nach Möglichkeit professionelle Masken zu verwenden, gerne nachkommen, wofür wir uns, auch für die Mitarbeiter in vielen anderen Arztpraxen sehr herzlich bedanken.

Arbeit in den Praxen unter erschwerten Bedingungen

Apropos Mitarbeiter: Unsere Medizinischen Fachangestellten in den Arztpraxen leisten in der Pandemie an vorderster Front unter erschwerten Bedingungen hervorragende Arbeit, um die ambulante Versorgung der Bevölkerung aufrecht zu halten.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sie fast täglich mit neuen pandemiebedingten Vorgaben und Herausforderungen konfrontiert sind, sodass Praxisabläufe dann manchmal nicht mehr, wie gewohnt stattfinden können.

Gelegentlich führt dies zu unschönen Worten und Diskussionen an Anmeldung und Telefon. Hier sollte ein lobendes oder verständnisvolles Wort oft doch angemessener sein, denn ohne unsere Medizinischen Fachangestellten wäre die ambulante medizinische Versorgung längst zusammengebrochen. Denken Sie doch einmal daran, bei Ihrem nächsten Kontakt mit Ihrer Haus- oder Facharztpraxis!



AUS DER PRAXIS Autor Dr. Bernhard Lenhard ist Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin im Landkreis Alzey-Worms und stellvertretender Präsident der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz. Er berichtet im Wechsel mit der Fachärztin für Kinder und Jugendmedizin Dr. Soraya Seyyedi (Wiesbaden) über aktuelle Fälle.

Die günstigsten Anbieter für Inlandsgespräche Call-by-Call im Festnetz

Ferngespräche Montag - Freitag			Ferngespräche Samstag - Sonntag*			Ortsgespräche Montag - Freitag					
Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Tarif	Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Tarif	Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Tarif
0-7	01028	Sparcall	0,10	0-7	01028	Sparcall	0,10	0-7	01028	Sparcall	0,10
	01088	3U	0,49		01078	3U	0,64		01052	01052	0,89
	01078	3U	0,64		01088	01088	0,77		01038	Tellmio	1,49
	01052	01052	0,89		01098	01098	0,89		01097	01097	1,52
	01098	01098	0,89		01028	Sparcall	0,10		01028	Sparcall	1,79
	01097	01097	0,89		01012	01012	0,55		01097	01097	1,62
7-8	01011	01011	0,49		01078	3U	0,64		01028	Sparcall	1,79
	010012	010012	0,63		01098	01098	1,19		01038	Tellmio	1,49
	01078	3U	0,64		01012	01012	0,55		01097	01097	1,62
	01098	01098	1,19		01078	3U	1,18		01028	Sparcall	1,79
	01079	Star79	1,64		01098	01098	1,19		01038	Tellmio	1,49
	01012	01012	1,79		01011	01011	1,54		01097	01097	1,52
8-18	010012	010012	0,63		01012	01012	0,55		01052	01052	0,89
	01078	3U	1,18		01078	3U	0,64		01013	Tele2	0,94
	01098	01098	1,19		01098	01098	1,19				
	01011	01011	1,48		01011	01011	1,54				
	01012	01012	1,79		01078	3U	0,64				
	01069	01069	1,84		01098	01098	0,89				
18-19	010012	010012	0,63		01097	01097	0,89				
	01078	3U	1,18		01097	01097	0,89				

Egoismus oder Teamplay?

Die einen handeln ichbezogen,
die anderen setzen auf Harmonie.
Welche Strategie hilft im Berufsleben?

Von Bernadette Winter

Auf innerliche
Kündigung
reagieren

(dpa). Wer innerlich gekündigt hat, bringt bei der Arbeit oft kaum noch Engagement auf und distanziert sich vom Kollegium und dem Unternehmen. Führungskräfte sollten sich aber nicht einfach damit arrangieren, wenn Mitarbeitende in einen solchen Zustand der Gleichgültigkeit verfallen.

Die Haltung könne nicht nur negative Effekte auf das Team haben, erklärt die Coachin und Psychologin Julia Hapkemeyer im Magazin „topeins“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (Ausgabe 05/2020). Auch der betroffenen Mitarbeiter ist unzufrieden – das könne zu häufigeren und längeren Erkrankungszeiten führen. Wichtig sei es daher, dem eigentlichen Auslöser auf die Spur zu kommen, erklärt Hapkemeyer. Dabei könne ein ehrliches Gespräch helfen.

Häufig würden dabei enttäuschte Erwartungen eine Rolle spielen – und Beschäftigte würden sich aus diesem Grund berechtigt fühlen, auch selbst Abstriche bei ihrer Leistung zu machen. Hapkemeyer rät Führungskräften, kritisch zu prüfen, ob die Person und ihre Tätigkeit noch zueinander passen.

Wiedererkennung in Netzwerken

(dpa). Auftritte in sozialen Netzwerken können für Berufstätige digitale Visitenkarten sein. Wiedererkennungsmerkmal könne zum Beispiel ein professionelles, sympathisches Foto sein, das man über alle Kanäle hinweg verwendet, rät die Kommunikationstrainerin Kristin Koschani-Bongers. Auch ein eigener Slogan oder ein eigenes Corporate Design – etwa mit wiederkehrenden Farben, Formen oder Logos – können dafür sorgen, dass man mit seinen Online-Auftritten bei anderen besser im Gedächtnis bleibt. Das trägt der Expertin zufolge zu einem professionellen Eindruck bei. „Auch online zählt der erste Eindruck“, so die Trainerin.

► SERVICE-REDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: service-redaktion@vrm.de

Redaktion:
Marleen Ilchmann 06131-48-5542

► BERUF & KARRIERE

Ihr direkter Kontakt zu uns...

Gewerbliche Anzeigen:

E-Mail: anzeigen-mittelhessen@vrm.de

Private Anzeigen:

Telefon: 06441-959 124, E-Mail: kleinanzeigen-mittelhessen@vrm.de

S

ie wollen Karriere machen? Na, dann fahren Sie mal die Ellenbogen aus, Sie werden sie brauchen. Gilt das tatsächlich heute noch? Wer kommt wirklich im Arbeitsleben weiter, die Egoisten oder die Teamplayer? Die Ego-Zeit sei vorbei, meint Prof. Jens Weidner, Team-Arbeit dagegen extrem wichtig. „Als Ego-Shooter löst man keine komplexen Aufgaben mehr“, sagt der Autor und Management-Trainer.

Zwei US-Langzeitstudien der UC Berkeley zeigten kürzlich, dass unsympathische, ja aggressive und eher egoistische Personen nicht mehr Macht erhielten als andere, die als „nett“ eingestuft wurden. Sie hätten am Arbeitsplatz schlechtere zwischenmenschliche Beziehungen, was jedweden Vorteil, den sie durch ihr egoistisches Verhalten hätten haben

können, zunichte mache, so das Ergebnis. Melanie Kohl registriert ebenfalls einen Wandel in Unternehmen. Man könne heutzutage durchaus erfolgreich sein, indem man andere erfolgreich mache. „Die Firmen wollen für ihre Mitarbeiter attraktiv bleiben und für ein gutes Betriebsklima sorgen“, erklärt die Mentalcoachin. Schließlich würden glückliche Mitarbeiter gerne mehr leisten, mehr Verantwortung übernehmen und seien motivierter. „Wer viele Egoisten im Team hat, wird das Gegenteil beobachten können“, ist sich Kohl sicher. Dabei sei es egal, in welcher Branche man arbeite, meinen die Experten.

Ein kooperativer Teamplayer zu sein, bedeute jedoch nicht nur, immer für andere da zu sein, führt Kohl aus, sondern sowohl Verantwortung für die eigenen als auch für die gemeinsamen Ziele zu übernehmen. Dazu kommt, dass Teams auch ihre Schattenseiten haben, wie Weidner darlegt, sie könnten zu Gangs werden, die Angst verbreiten. Deshalb gelte es zu analysieren: Wie entsteht Gruppendruck? Wer ist Wortführer? Wer unterstützt mich auch nach Fehlern? Wer ist gegen mich? „Für genau die Kollegen, die sich bemühen, einem Knüppel zwischen die Beine zu werfen, braucht es Biss“, erläutert Weidner. Damit meint er nicht puren Egoismus, im Gegenteil. Der Berater und Kriminologe nennt es „positive Aggression“. Dabei dürfe man auch mal nachtragend sein und müsse billigend in Kauf nehmen, dass andere verlieren. Wie

»Als Ego-Shooter löst man keine komplexen Aufgaben mehr.«

Prof. Jens Weidner,
Management-Trainer

hart ein solcher Kampf jedoch werden kann, zeigen die Experimente von Prof. Manfred Milinski vom Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie in Plön. Hat einer von zwei eigentlich gleich gestellten Mitarbeitern die Option, aufzusteigen und ein höheres Gehalt zu kassieren, wird dieser sich zu einem so genannten „Erpresser“ oder „Ausbeuter“ entwickeln.

Von Ausbeutern und Ausgebeuteten

„Der Ausbeuter arbeitet weiter mit dem Kollegen zusammen, aber in 40 Prozent der Fälle eben nicht“, erklärt Milinski. Dadurch sei er als Ausbeuter schwer zu erkennen. Das Gegenüber profitiere unterm Strich, wenn er oder sie weiter zusammenarbeite. Die Begriffe entstammen dem „Gefangenendilemma“. In diesem experimentellen Spiel profitieren zwei Teilnehmer stärker davon, wenn sie kooperieren, als wenn sie sich beide egoistisch verhalten. Wenn aber einer egoistisch ist und der andere kooperiert, erhält der Egoist den größten Gewinn, der Kooperierende geht leer aus.

„Sie kennen die Kollegen oder Chefs als nett und hilfsbereit“, schildert Milinski, „und plötzlich zieht er Sie über den Tisch.“ Man hält es zunächst für ein Versehen, aber die Masche wiederhole sich. „Wenn Sie jemanden als Schleimer erkennen, ist das vermutlich ein Erpresser“, sagt der Evolutionsbiologe.

Die Ausbeuterstrategie zwinge auf subtile, nette Weise den Gegenüber in seinem eigenen Interesse zur ständigen Kooperation. „Beide profitieren, der Ausbeuter aber erheblich mehr“, führt Milinski aus. Für den Ausgebeuteten gibt es nur ein Entrinnen: wenn er komplett auf Gewinn verzichtet, was aber unvernünftig wäre. Auf egoistisches, unkooperatives Verhalten des Gegenüber sollte man jedoch mit einer ebensolchen Vorgehensweise antworten. „Egoisten haben häufig einen kurzfristigen Erfolg“, meint Weidner. Sie wüssten, wie man auftritt, hättet eine gute Performance. Der Erfolg sei aber selten nachhaltig. „Die verbrennen wie Ikarus in der Sonne an ihrer Selbstgefälligkeit.“ Weidner rät stattdessen: Setzen Sie sich durch, um Gutes zu tun. Wer sich durchsetzt, hilft dem Unternehmen, das dann eventuell mehr Umsatz macht oder höhere Gewinne erzielt. „Mehr Gewinn bedeutet mehr Steuern, was dann auch der Allgemeinheit zugutekommt“, argumentiert Weidner.

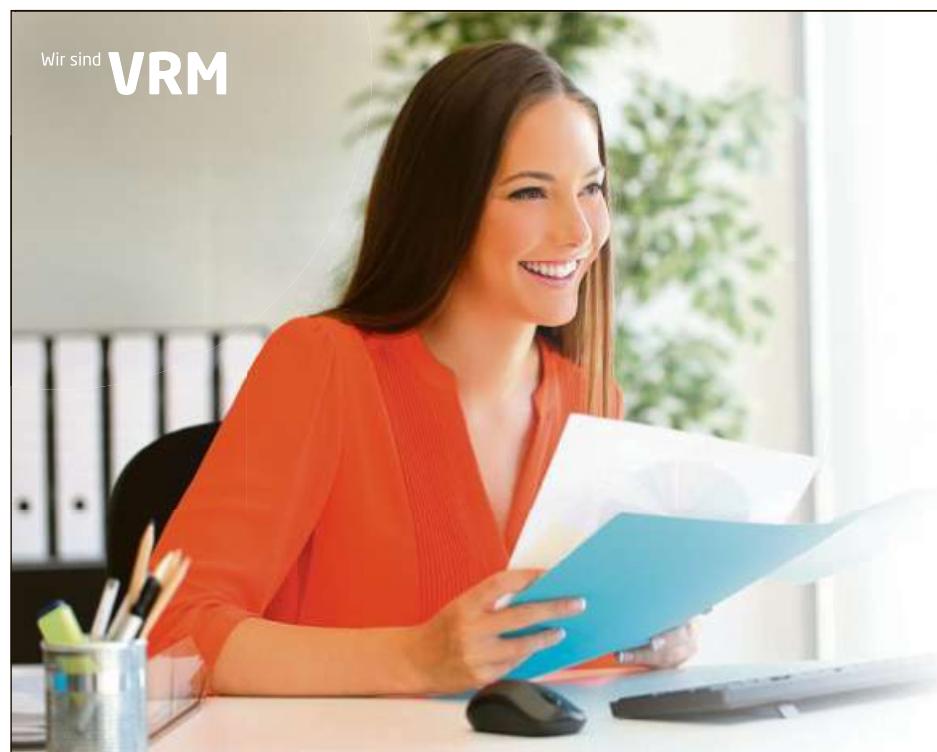
Umgekehrt können egoistische Mitarbeiter Unternehmen teuer zu stehen kommen. So haben Forscher der Harvard Business School 2015 untersucht, welche Kosten „toxische“ Mitarbeiter verursachen, also diejenigen, die sich selbst überschätzen und egoistisch sind. Das Ergebnis: Im Schnitt verursachen sie einen Schaden von 12 500 US-Dollar, die besten Mitarbeiter erwirtschaften dagegen ein zusätzliches Plus von 5 000 US-Dollar.

1. Anzeige einstellen 2. Mitarbeiter einstellen!

Von Ausbildungsplatz bis Führungsposition: Die besten Jobs und Mitarbeiter in der Region finden Sie im Stellenmarkt Ihrer Zeitung und unter jobs.mittelhessen.de.

Jetzt inserieren unter 06441 - 959 124, jobs.mittelhessen.de.

°mittelhessen
JOBS





Beruf & Karriere



Märzhäuser. Positioniersysteme für die Mikroskopie.

Als weltweit marktführender Erstausrüster entwickelt und fertigt Märzhäuser manuelle und motorische Mikropositioniersysteme sowie Steuerungen und Zubehör für die Mikroskopie.

In enger Zusammenarbeit mit den führenden Mikroskopherstellern, Universitäten und Forschungsinstituten werden maßgeschneiderte und innovative Systeme entwickelt, die den Anwendern eine präzise und ergonomische Arbeitsweise in der Mikroskopie ermöglichen.

Zur Verstärkung unseres Teams haben wir ab sofort die folgende Position zu besetzen:

Versand- / Logistikmitarbeiter (m/w/d)

Ihre Aufgaben:

- Kommissionierung und Verpackung von empfindlichen Produkten für den Versand nach geltenden Richtlinien
- Kontrolle ein-/ausgehender Lieferungen auf Vollständigkeit und Beschädigung
- Warenannahme und Unterstützung beim Be- und Entladen
- Prüfung der Lieferscheine
- Beschaffung/Entsorgung von Verpackungsmaterial für den Logistikbereich

Ihre Qualifikation:

- Berufserfahrung im Bereich Versand/Lager, möglichst mit abgeschlossener Ausbildung oder vergleichbarer Qualifikation
- Erfahrung im Umgang mit Flurförderfahrzeugen, idealerweise mit Führerschein
- angemessene körperliche Fitness, um die physischen Anforderungen zu erfüllen
- Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, sorgfältige und strukturierte Arbeitsweise

Wir bieten Ihnen:

- eine ausgezeichnete Arbeitsatmosphäre in einem modernen Unternehmen
- flache Hierarchien, offene Kommunikation und kurze Entscheidungswege
- übertarifliche Bezahlung und umfangreiche Sozialleistungen

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und des frühestmöglichen Eintrittstermins, gerne auch per E-Mail:

personal@marzhauser.com

Märzhäuser Wetzlar GmbH & Co. KG
In der Murch 15 · 35579 Wetzlar
Tel. + 49 6441 9116-0
Fax + 49 6441 9116-40
info@marzhauser.com
www.marzhauser.com



Darf es ein bisschen mehr sein?

Wollen Sie Geld dazuverdienen und dabei noch fit und aktiv bleiben?

Wir haben da was für Sie:

ZEITUNGZUSTELLER/IN (m/w/d)

Sie möchten schon frühmorgens an der frischen Luft etwas für Ihren Körper tun und dabei noch gutes Geld verdienen? Dann übernehmen Sie in Ihrem Heimatort oder in der Nähe einen Zeitungszustellbezirk, wir finden sicherlich das Passende für Sie.

Ob Festanstellung oder als Aushilfe. Wir freuen uns schon darauf, Sie in unserem Team willkommen zu heißen!

Ihre Vorteile:

- Eine verantwortliche Tätigkeit und eigenständiges Arbeiten nach umfassender Einarbeitung.
- Inklusive Zustell- und Sicherheitsmaterial
- Eine leistungsgerechte, stets pünktliche Bezahlung (€ 9,35/Stunde)
- Wohnungsnahe Zustellgebiete
- Fahrtkostenerstattung für Bezirke außerhalb

Sie suchen eine neue Herausforderung?

Dann schnell anrufen!

Erfüllen Sie sich zusätzliche Wünsche durch Extra-Geld!

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Wir sind **VRM** **MMZ**

Mittelhessen-Medien-Zustellgesellschaft Nord mbH



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

Bauleiter (Bereich Tiefbau) m/w/d

Aufgabenbereiche:

- Abwicklung von Tiefbauprojekten in allen Phasen
- Erstellung von Angeboten
- Massenermittlung und Abrechnung von Tiefbauprojekten
- Arbeitsvorbereitung und Organisation von Baustellenabläufen

Ihr Anforderungsprofil:

- erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Bautechniker oder ein Studium im Bereich Bauingenieurwesen oder Polier/Meister mit Berufserfahrung
- mehrjährige Erfahrung im Bereich Tiefbau
- Teamfähigkeit und starkes Verantwortungsbewusstsein
- selbstständige und zielorientierte Arbeitsweise
- sehr gute EDV - Kenntnisse
- Führerschein der Klasse B
- professionelles Auftreten und kommunikative Fähigkeit

Wir bieten:

- spannende Projekte im öffentlichen und im Gewerbe- und Privatbereich
- abwechslungsreiche Aufgaben
- eine erfahrene und hilfsbereite Kollegenteam
- langfristige und sichere Beschäftigung
- Möglichkeiten zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten

Die Stelle ist schnellstmöglich zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Mail: beck@klaes-bau.de oder per Post mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins.

KLÄS GmbH | Constanze 10 | 35708 Haiger-Langenaubach
Tel. 02773 8168-0 | info@klaes-bau.de | www.klaes-bau.de



Wir suchen Sie!

kaufmännische/n Angestellte/n – Disponent (m/w/d)

mit abgeschlossener kaufmännischer Ausbildung in Teilzeit (20 Std./Woche)

Die DRK Rettungsdienst Dill GmbH ist mit der Notfallrettung auf den Rettungswachen Dillenburg, Haiger, Weidelbach, Driedorf, Greifenstein-Holzhausen, Hohenahr-Mudersbach und dem Notarztstandort Herborn beauftragt und leistet über 12.000 Einsätze im Jahr mit über 80 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen.

Im Rahmen einer Umstrukturierung und zur Einrichtung eines Service-Points für den Rettungsdienst suchen wir für unsere Verwaltung in Dillenburg Verstärkung zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Ihre Aufgabengebiete umfassen:

- Personaleinsatzplanung
- Ausfallsmanagement
- Fakturierung
- Allgemeine Verwaltungsaufgaben



Wir bieten Ihnen eine interessante und vielfältige Tätigkeit in einem eingespielten Team. Außerdem Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie eine leistungsgerechte Vergütung mit Zusatzleistungen.

Für Rückfragen steht Ihnen sehr gerne Herr Stefan Thielmann unter 02771/303-89 zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Bewerbung bitte schriftlich, gerne auch in digitaler Form als PDF, an: DRK Rettungsdienst Dill GmbH
z.Hd. Stefan Thielmann • Gerberei 4 • 35683 Dillenburg
E-Mail: Rd-info@drk-dillenburg.de



Die Oranienstadt Dillenburg bietet zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stellen an:

Teilzeitstelle

Leitung der Stadtbücherei (m/w/d)

Vollzeitstelle

Fachkraft im Bereich der Abwasserbehandlungsanlagen (m/w/d)

Vollzeitstelle

Hausmeister (m/w/d)

Die vollständigen Stellenausschreibungen finden Sie auf unserer Homepage www.dillenburg.de unter der Rubrik Start & Aktuelles, Ausschreibungen.

Wir akzeptieren ausschließlich **Online-Bewerbungen** über unser Online-Bewerbungssystem bis zum 03.01.2021.

Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Klein von der Personalabteilung unter der Tel.-Nr.: 02771 / 896-120 (Email: recruiting@dillenburg.de) gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Die Ilzöfner GmbH ist ein mittelständisches, erfolgreiches Unternehmen der Metall- und Baubranche mit Sitz in Sand am Main. Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die Verstärkung unseres Teams in unserem Vertriebsbüro in Herborn eine(n)

Technischer Vertriebsinnendienst (m/w/d) für Befestigungs- und Gestelltechnik für Photovoltaik

Die Stelle ist als Vollzeitstelle geplant und zeitlich unbefristet.

Aufgaben und Ziele:

- Bearbeitung eingehender Kundenaufträge
- Klärung der technischen und kaufmännischen Auftragsmodalitäten
- Planung und Beratung für Untergestelle von Solarstromanlagen
- Schnittstelle Vertrieb-Einkauf-Logistik-Kunde
- Führung der notwendigen Korrespondenz und Datenpflege

Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel oder eine vergleichbare Qualifikation
- Freude an Vertriebsarbeit über Telefon
- Gute Anwenderkenntnisse in MS Office von Vorteil
- Eine strukturierte, verantwortungsvolle und ergebnisorientierte Arbeitsweise
- Teamfähigkeit

Unsere Leistungen:

Wir bieten Ihnen eine interessante Stelle mit unbefristetem Arbeitsvertrag in Vollzeit bei leistungsgerechter Bezahlung und guten Entwicklungsmöglichkeiten. Ihre vielfältigen Tätigkeiten erledigen Sie in einem motivierten Team in einem modernen Industrieunternehmen.

Bewerbung:

Wenn Sie diese Aufgabe interessiert und Sie eine zukunftsorientierte Stelle suchen, richten Sie bitte Ihre aussagekräftige schriftliche Bewerbung unter Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins sowie Ihrer Gehaltsvorstellung an unsere Personalabteilung.

z. Hd. Herrn Alexander Schwab bevorzugt per E-Mail an: alexander.schwab@ilzo.com, Bezug: PV Gestelltechnik

Ilzsurf - Ilzöfner GmbH - Vertriebsbüro Wetzlar
Steinbühlstraße 7, 35578 Wetzlar

Wir suchen, für eine freiberufliche Gutachtertätigkeit, zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Facharzt für Psychiatrie / Facharzt für Psychiatrie und Neurologie (m/w/d) auf Honorarbasis

Zu Ihrem zukünftigen Aufgabenbereich gehören:

- Erstellung von Kurzgutachten zur Feststellung der Erwerbsfähigkeit, von möglicherweise leistungsgeminderten Personen, ohne ausführliche Befundbeschreibung

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Harald Färber, Arzt für Betriebsmedizin unter der Tel.-Nr.: 06441/79-2823, oder unter harald.färber@praxisklinik-mittelhessen.de gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen unter: www.praxisklinik-mittelhessen.de



Die Gemeinde Greifenstein sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Bauingenieur – Fachrichtung Tiefbau (m/w/d) und einen Bauhofleiter (m/w/d).

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.greifenstein.de.



Stelle sucht Bewerber!

Von Ausbildungsplatz bis Führungsposition: Die besten Jobs und Mitarbeiter in der Region finden Sie im Stellenmarkt Ihrer Zeitung und unter vrm-jobs.de.

Jetzt inserieren unter 06131-48 48, meine-vrm.de oder vrm-jobs.de



DILL-ZEITUNG Herborner Tageblatt

Bank gewechselt? Lassen Sie uns davon wissen.



Ändern Sie Ihre Bankdaten ganz einfach im Online-Aboservice.

Jetzt kostenlos online registrieren: mittelhessen.de/aboservice

mittelhessen.de/aboservice

Anzeigen

Stellenangebote: allgemein

Hailo ist ein mittelständisches, modernes und innovatives Familienunternehmen mit Sitz in Hessen. Konzernunabhängig gehört es zu einer renommierten Unternehmensgruppe und ist national wie international gut aufgestellt.



Der Geschäftsbereich Hailo Professional vertreibt ein maßgeschneidertes Programm an gewerblichen Steigergeräten und Schacht-Ausrüstungstechnik. Die Produkte werden speziell für die Anforderungen in Handwerk, Industrie und Dienstleistung entwickelt.

Zum Angebot gehören flexibel einsetzbare Steigleitern, Rückenschutz- und Fallschutzsysteme, Schachtleitern und Schachtdeckungen, Notausstiege, Fluchtleitern, sowie Spezial-Ausführungen für Objekte wie zum Beispiel Servicelifte.

Für den Geschäftsbereich Professional suchen wir ab sofort einen

Sachbearbeiter Vertrieb (m/w/d)

Ihre Aufgaben

- Bearbeitung von Kundenanfragen unter technischen und kaufmännischen Aspekten
- Eigenständige Angebotskalkulation und -erstellung
- Steuerung und Bearbeitung von Kundenaufträgen
- Pflege und Ausbau bestehender Kundenbeziehungen
- Stammdatenbearbeitung und -pflege im CRM-System

Ihre Qualifikationen

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung
- Berufserfahrung im Vertrieb wünschenswert
- Gutes technisches Verständnis
- Lern- und Verantwortungsbereitschaft
- Organisationstalent, Flexibilität und Teamfähigkeit
- Gute Englischkenntnisse
- Kenntnisse der Exportabwicklung von Vorteil
- Sicherer Umgang mit den gängigen MS-Office Anwendungen
- Eigenverantwortlicher und strukturierter, sowie ergebnis- und zielorientierter Arbeitsstil
- Eine engagierte, kommunikative und belastbare Persönlichkeit

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

Ihre ausführliche Bewerbung senden Sie bitte an unser Personalmanagement. Haben Sie vorab noch Fragen? Dann rufen Sie bitte an. Herr Felix Grau steht Ihnen für erste Auskünfte gerne unter der Tel. 02773/82-1263 zur Verfügung.

Hailo-Werk · Rudolf Loh GmbH & Co. KG · Daimlerstraße 8 · 35708 Haiger
Tel: 02773/82-0 · E-Mail: karriere@hailo.de · www.hailo.de



Wir suchen Sie!

Lahn-Dill-Kreis

- **Volljurist/in (m/w/d)**
Rechtsabteilung
- **Sachbearbeitung Gewerberecht/ Allgemeines Ordnungsrecht (m/w/d)**
Fachdienst Ordnungs- und Gewerberecht
- **Dipl.-Ingenieur/in Hochbau (m/w/d)**
- **Techniker/in (m/w/d)**
Bauabteilung - Schulen

Sie möchten sich für unsere Region in der Kreisverwaltung engagieren?
Jetzt bewerben: jobs.lahn-dill-kreis.de

Kreisausschuss Lahn-Dill • Karl-Kellner-Ring 51 • 35576 Wetzlar



Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams zum schnellstmöglichen Eintritt einen

Buchhaltungsangestellten / Steuerfachangestellten m/w/d

Zu Ihren Aufgaben zählen folgende Bereiche:

- Sicherer Umgang mit DATEV-Software (digit. Belegwesen) sowie den Office-Anwendungen
- Debitoren-/Kreditoren- und Anlagenbuchhaltung
- Erstellung von Steuererklärungen
- Mahnwesen

Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung mit mehrjähriger Berufserfahrung im o. g. Berufszweig.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben und suchen Sie eine Vollzeitstelle in einem netten Team, dann bewerben Sie sich bitte per Mail an: K.Achenbach@Baustra.de
Diskretion wird Ihnen selbstverständlich zugesichert.

BAUSTRA BAU UNTERNEHMEN GMBH



BAUSTRA GmbH
z. Hd. Frau Achenbach
Flocksdorfstraße 7 · 57234 Wilnsdorf
Telefon: 02737-597412
E-Mail: K.Achenbach@Baustra.de



Finden Sie den Job,
der zu Ihnen passt...

Von Ausbildungsplatz bis Führungsposition: Die besten Jobs und Mitarbeiter in der Region finden Sie im Stellenmarkt Ihrer Zeitung und unter vrm-jobs.de.

Jetzt inserieren unter +49 (0) 6131 4848
oder vrm-jobs.de.

VRM Jobs
www.vrm-jobs.de

Fenster · Haustüren · Vordächer Terrassendächer · Wintergärten

HERBST-AKTION 25% auf Basisdächer!

Direkt vom Hersteller – nach Maß gefertigt!

inventa
Dr. Krüger GmbH & Co. KG

Beratung und Montageservice
Sinn, B277, Tel. 02772/9422-70

www.inventa.de

Tageshoroskop vom 21.11.2020

Widder 21.3.-20.4.

Entscheidungen werden getroffen, doch Sie können sich immer noch nicht aufraffen. Es kann leicht sein, dass man Ihnen in Kürze von höherer Stelle aus die Pistole auf die Brust setzt.

Stier 21.4.-20.5.

Jemand, der Ihnen etwas ganz im Vertrauen erzählt hat, baute natürlich darauf, dass Sie nun gut aufgehoben ist. Enttäuschen Sie den Betreffenden nicht, sonst gibt es viel Ärger.

Zwillinge 21.5.-21.6.

Dass Ihre Karriere momentan mal nur die zweite Geige spielt, ist in Ordnung. Schließlich müssen Sie sich auch mal um Ihre Familie kümmern, die zuletzt doch arg vernachlässigt wurde.

Krebs 22.6.-22.7.

Ein bisschen befürwortes Programm erweist sich heute als un durchführbar. Aber Sie sollten deswegen den Kopf nicht hängen lassen: Ihnen gelingt etwas, das als unmöglich galt!

Löwe 23.7.-23.8.

Möglicherweise könnten Sie an diesem Tag feststellen, dass sich ein paar unverrückbar geglaubte Grenzen doch verschrieben lassen. Tun Sie dies im positiven Falle möglichst sofort.

Jungfrau 24.8.-23.9.

Bleiben Sie bitte weiterhin auf dem Boden der Tatsachen. Für Hörfüße ist die Zeit nun noch nicht reif. Es sei denn, Sie möchten in Kauf nehmen, recht bald geplatzte Illusionen zu sehen.

Waage 24.9.-23.10.

Ein wichtiges Gespräch sollten Sie lediglich unter Zeugen führen, sonst kann man Ihnen später bei etwas bösem Willen das Wort im Munde herumdrehen. Sichern Sie sich also bitte ab!

Skorpion 24.10.-22.11.

Als der Klügere haben Sie, wenn auch höchst ungern, nachgegeben. Wie vorteilhaft das war, wird sich sehr bald herausstellen. Weil: Die Karten werden schon in Kürze völlig neu gemischt.

Schütze 23.11.-21.12.

Ein kleiner Zufall könnte heute große Wirkung haben: Auch die letzten Missverständnisse könnten dadurch beseitigt werden, und jeder anerkannt Sie auf der ganzen Linie als den Sieger.

Steinbock 22.12.-20.1.

Es liegt am Arbeitsplatz ein Missverständnis vor, dessen Ursache man dringend auf den Grund gehen sollte. Initiiieren Sie Schritte, die erforderlich sind, um diese Angelegenheit zu klären.

Wassermann 21.1.-19.2.

Mit Merkurs Hilfe gelingt es Ihnen jetzt, alle, die die Dringlichkeit ihres Vorhabens leider angezweifelt haben, vom Gegenteil zu überzeugen. Ob es zu spät ist, liegt bloß an Ihrem Geschick.

Fische 20.2.-20.3.

Über eine Auslegungsfrage herrscht nach wie vor Uneinigkeit. Sie vergeben sich nicht, wenn Sie zu Zugeständnissen bereit wären. Im Gegenteil, unter Strich könnte sich das lohnen.

DEUTSCHE NIERENSTIFTUNG

AUCH KINDER KÖNNEN NIEREN-KRANK SEIN.

Eine plötzlich auftretende Erkrankung kann meist bei rechtzeitiger, fachgerechter Behandlung gehoben werden. Nutzen Sie unseren Patientenleitfaden und fundierte, leicht verständliche Informationen – kostenfrei bestellbar auf unserer Webseite:

www.nierenstiftung.de/hilfreiche-informationen

Beilagenhinweise

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte folgender Firmen bei:

Bethel
Obi Wallau

Kontakte

Hausfrau saugt gern! 0162-524 95 52

2-FH	Zweifamilienhaus
2 ZKBB	2 Zimmer, Küche, Bad, Balkon
2 ZKBT	2 Zimmer, Küche, Bad, Terrasse
5-ZW	Fünfzimmerwohnung auf Wunsch
a.W.	Altbau
AB	Apartment
Ap.	Besichtigung
Bes.	Baujahr
Bj.	Betriebskosten
BK	Balkon
BIK.	Bauplatz
Bpl.	Dachgeschoss
DG	Doppelhaushälfte
DHH	Erstbezug
EB	Einbauküche
EBK	Erdgeschoss
EG	Einkaufszentrum
EKZ	Einliegerwohnung
ELW	Etage
Etg.	Etagenheizung
Ethz.	Eigentumswohnung
ETW	Fußbodenheizung
FBHzg	Ferienwohnung
FeWo	Grundstück
Grdst.	Gäste-WC
G-WC	Hektar
ha	Hochhaus
HH	Hinterhaus
HiHs	Heizkosten
HK	Heizung
HZ	inklusive
inkl.	Immobilien Verband
IVD	Deutschland
JM	Jahresmiete
JNM	Jahresnettomiete
KDB	Küche, Dusche, Bad
Koni	Kochnische
KP	Kaufpreis
kpl.	komplett
Kt./KT.	Kaution
Mais-Wh.	Maisonetten-Wohnung
ME	Mieteinnahme
MFH	Mehrfamilienhaus
MM	Monatsmiete
möbl.	möbliert
NB	Neubau
Nfl.	Nutzfläche
NK	Nebenkosten
NR	Nichtraucher
OG	Obergeschoss
OT	Ortsteil
REH	Reiheneckhaus/ Reihenhäuschen
RH	Reihenhaus
RMH	Reihenmittelhaus
Sout.	Souterrain
Stellp.	Stellplatz
SW-Blk.	Südwest-Balkon
TB	Tagesichtbad
TeBo	Teppichboden
TG-Pl.	Tiefgaragenplatz
UG	Untergeschoss
Uml.	Umlagen
VB, VHB	Verhandlungsbasis vermiert/vermietet
verm.	Verhandlungssache
VS	Wohnheit
WE	Wohnfläche
Wfl.	Wohnung
Whg.	Wintergarten
WiGa	Zentralheizung
ZH	zuzüglich

VRM
Wir bewegen.

Einstellen, einziehen, fertig!

Wir bewegen auch Ihr Angebot oder
Gesuch unter 06441-959 124.

Oder treffen Sie uns persönlich im Kundencenter
und bei allen Servicepartnern.

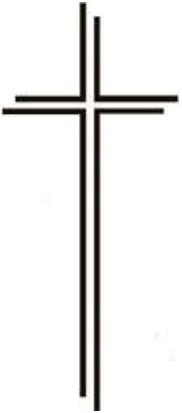
VRM
Wir bewegen.

Anzeigen

16

In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
Meine Zeit steht in deinen Händen.
Psalm 31,6 + 16

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, herzensguten Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante



Lore Paulke

geb. Rupp
* 21.09.1939 † 15.11.2020

In stiller Trauer:
Manfred
Thomas
Thorsten und Simone
Sebastian und Vanessa
Alisa
Sophia und Timo
sowie alle Angehörigen

Herborn-Seelbach, den 21. November 2020

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Danke sagen wir allen, die mit uns fühlen und uns ihre Anteilnahme auf einfühlsame und vielfältige Weise zum Ausdruck bringen.

Ein besonderer Dank geht an das DRK Pflegezentrum Herborn, die Diakoniestation Herborn und Sinn, Pfarrer Slenczka sowie an das Bestattungshaus Reeh für die liebevolle und würdevolle Betreuung.



Anneliese Englisch

geb. Rompf
* 9. Dezember 1935
† 13. November 2020

Lass mich schlafen,
bedecke nicht meine Brust mit Weinen und Seufzen,
sprich nicht voller Kummer von meinem Weggehen,
sondern schließe deine Augen,
und du wirst mich unter euch sehen, jetzt und immer.
Khalil Gibran

In Liebe und Dankbarkeit
Birgit und Frank
Christina und Daniel
Chiara und Stefan mit Alicia
Catharina und Felix
sowie alle Anverwandten

Traueranschrift:
Birgit Englisch, 51467 Bergisch Gladbach, Mutzen Feld 6
Die Beisetzung findet im Familienkreis statt.

„Wir sehen uns wieder,
mein Augenstern...“

Herr, in Deine Hände sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, Papi, Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager



Willi Brandl

* 04.05.1940 † 19.11.2020

In stillem Gedenken:
Deine Anne
Uwe und Anja, Dennis und Kira, Paulina
Angela
Melli, Nico und Zsanett, Linus
Elfriede und Joachim
sowie alle Anverwandten und Freunde



Die Beisetzung findet am Montag, dem 23. November 2020, um 14.00 Uhr von der Friedhofskapelle Hirzenhain aus statt. Bitte beachtet die aktuellen Coronaregeln.
Wir trauern nicht mit der Kleidung, sondern mit dem Herzen.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein!
Jesaja 43, 1

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die meine liebe Mutter, Schwiegermutter und liebe Oma auf ihrem letzten Weg begleitet und uns ihre Anteilnahme in vielfältiger und liebevoller Weise zum Ausdruck gebracht haben.

Dank an die Mitarbeiter der Diakoniestation Gladbach, die uns in der Pflege sehr unterstützt haben.

Dank an das Team der Hausarztpraxis Bicken, das uns in der schwierigen Situation mit Rat und Tat zur Seite stand.

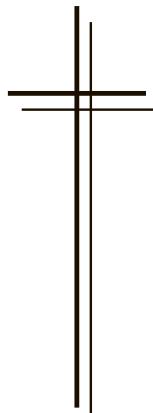
Dank an das Bestattungsunternehmen Zintl für die hilfreiche Unterstützung auf dem letzten Weg.

Dank an Pastor Jochen Paul für seine klare Botschaft und die tröstenden Worte.

Melitta Happel geb. Sahn
* 03.02.1934 † 14.10.2020

Martina, Michael und Ismael Schmidt

Siegbach-Überenthal, im Oktober 2020



Verlust macht Herzen krank.
Abschied beginnt sie zu heilen!

Sie sind in Ihrer Trauer nicht allein. Mit einer Anzeige lassen Sie auch Freunde und Bekannte an Ihrer Trauer Anteil nehmen.

VRM
Wir bewegen.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein!

Jesaja 43, 1

Gott, der Allmächtige hat unseren lieben Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa und Cousin zu sich in sein ewiges Himmelreich gerufen.



Heinrich Dienst

* 15.04.1937 † 19.11.2020

In stiller Trauer:

Volker und Claudia Dienst
Michael und Simone Dienst
mit Jacqueline-Marie und Caroline
Roland Dienst und Regina Koch
Lisa und Niklas Kilian mit Martha
Moritz Dienst und Sarah Stein
sowie alle Angehörigen

Weidelbach, den 21. November 2020

Die Beerdigung findet im engsten Familienkreis statt.

**Der besondere Service
Ihrer Sonnen-Apotheke:**

**Hauslieferung
oder Abholung**
in (Sonnen-)
Lichtgeschwindigkeit
noch am gleichen Tag!

Einfach QR-Code scannen
und online bestellen!



*Bestellungen bis 12.00 Uhr.
Wir liefern nach Haiger und Ortsteilen,
Holzhausen, Nieder-/Oberdriedorf,
Donsbach, Manderbach und Frohnhausen.

Sonnen-Apotheke
Freundlich & kompetent

Haiger am Marktplatz
Telefon: 0 27 73 / 91 22 44
www.sonnen-apotheke.net

**TROST
SPENDEN**

Im Abschied, Ihr Trost.
In der Welt, ein Neuanfang:

Mit einer Gedenkspende an
ÄRZTE OHNE GRENZEN setzen
Sie ein Zeichen für das Leben.

Wir beraten Sie:
Telefon: 030 700 130 - 130
www.gedenkspende.de



Im Andenken werden
wir unsterblich.

Der Herr hat's gegeben.
Der Herr hat's genommen.

Gott, der Allmächtige hat meinen geliebten Mann, Vater und Opa in sein ewiges Reich heimgerufen.



Alexander Moor

* 29.01.1959 † 19.11.2020

Anna Moor mit Kinder und Enkel

Dillenburg, den 21. November 2020

Die Beerdigung findet im engsten Familienkreis statt.

Begrenzt ist das Leben,
doch unendlich die Erinnerung.

Wir mussten Abschied nehmen von
unserer Tante



Helga Schüler
geb. Billen

* 1.7.1930 † 15.11.2020

Im Namen aller Angehörigen:
Elke Lietz-Rörig mit Familie

Traueranschrift: Elke Lietz-Rörig
c/o Frank Geppert GmbH, Bestattung
Oranienstraße 23, 35716 Dietzhölztal

Rittershausen, den 21. November 2020
Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Danke für alle Zeichen der Anteilnahme.

Menschen, die wir lieben,
hinterlassen Spuren in unseren Herzen.

Sie bleiben für immer.

Klaus Seidenglanz

† 27.10.2020

Allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlen und ihre liebevolle Anteilnahme auf so vielfältige Art zum Ausdruck brachten, danken wir von Herzen.

Inge Seidenglanz und alle Angehörigen

Dillenburg, Hirzenhain-Bahnhof, im November 2020

Wir sind für Sie da!



FLICK-GRABMALE

Natursteinwerk

Schneiderstrasse 22 • 35759 Driedorf | Tel. (02775) 7518 • Fax (02775) 1216

E-mail: flick-grabmale@t-online.de Fotos unter: www.flick-grabmale.de

Zur Zeit besondere Lagerangebote!

Du fehlst!

Sie sind in Ihrer Trauer nicht allein. Mit einer Anzeige lassen Sie auch Freunde und Bekannte an Ihrer Trauer Anteil nehmen.

VRM
Wir bewegen.



Edith Niehoff

geb. Krautwald

* 11.07.1927 † 18.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit:

Peter Niehoff
Reiner Niehoff
Christina und Michael Lejcko
Kay und Katharina Lejcko
Kenny Lejcko und Janina Hoffmann

Haiger und Berlin, den 21. November 2020

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

**DIE BESTATTUNG
IN DER NATUR.**

Informationen zum FriedWald Herborn.

Sie wollen mehr über FriedWald wissen? Dann bestellen Sie kostenlos unser Infomaterial ganz bequem zu sich nach Hause. Darin erfahren Sie alles rund um Baumbestattung, Vorsorge und Beisetzungsmöglichkeiten.

Jetzt bestellen: Tel. 06155 848-100 oder auf www.friedwald.de/kostenloses-infomaterial

Informationen zum Standort auf: www.friedwald.de/herborn

IN TIEFER DANKBARKEIT

gedenken wir allen in diesem Jahr verstorbenen Unterstützern, die die SOS-Kinderdörfer weltweit mit ihrem Nachlass bedacht haben. Sie schenken hilfebedürftigen Kindern eine Familie und wirken weit in die Zukunft hinein.

SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

Telefon: 0800 3060500

Trauern heißt Abschied nehmen.

Mit einer Anzeige lassen Sie auch Freunde und Bekannte an Ihrer Trauer Anteil nehmen.

**Auch in Zeiten der Corona-Krise
sind wir für Sie erreichbar.**

Ihre persönlichen Ansprechpartner für Geschäftsanzeigen und Beilagenwerbung.

Christian Cloos
Key Account Manager
02771 874-224
christian.cloos@vrm.de

Marvin Gaßner
Sales Manager
02771 874-225
marvin.gassner@vrm.de

Jens Jobmann
Sales Manager
02771 874-150
jens.jobmann@vrm.de

Anja Post
Sales Managerin
02771 874-246
anja.post@vrm.de

DILL-ZEITUNG Herborner Tageblatt KOMPAKT!

Gardinenstoffe -20%
Ihr Raumausstatter in Herborn ...
Raumdekor **Gietzelt** GmbH
35745 Herborn Hauptstraße 100
Tel: 02772/9891-0 info@raumdekorgietzelt.de

bis 30.11.2020

südam. Viehzucht-farm	10	Still-stand im Verkehr	Schein-akazie	Neben-fluss der Donau	ein-drücken	argent.- österr. Schläger-sänger	Uhren-ge-räusch (Tick ...)	Reit-kunst (... Schule)																																																		
Him-mels-körper			3	dt. Ent-tertai-nerin (Verona)																																																						
Rest beim Karten-geben				zer-störtes Gebäude		„heilig“ in portug. Städte-namen		7																																																		
	2	„Mutter“ in der Kinder-sprache	8	Spiel beim Skat																																																						
weib-liches Haustier		Abk.: Mittwoch		deutsche Vorsilbe		Ruf-name Eisen-howers †	9																																																			
zwei-stellige Zahl						Auflösung des letzten Rätsels																																																				
ent-fernen, löschen		Gesichts-ausdruck			5	<table border="1"> <tr><td>A</td><td>M</td><td>L</td><td>E</td><td>R</td></tr> <tr><td>K</td><td>A</td><td>S</td><td>T</td><td>A</td></tr> <tr><td>P</td><td>A</td><td>S</td><td>M</td><td>U</td></tr> <tr><td>D</td><td>S</td><td>M</td><td>S</td><td>E</td></tr> <tr><td>W</td><td>E</td><td>I</td><td>H</td><td>R</td></tr> <tr><td>M</td><td>V</td><td>E</td><td>E</td><td>T</td></tr> <tr><td>B</td><td>E</td><td>C</td><td>O</td><td>R</td></tr> <tr><td>E</td><td>W</td><td>A</td><td>U</td><td>I</td></tr> <tr><td>A</td><td>A</td><td>C</td><td>P</td><td>E</td></tr> <tr><td>H</td><td>H</td><td>H</td><td>E</td><td>R</td></tr> </table>	A	M	L	E	R	K	A	S	T	A	P	A	S	M	U	D	S	M	S	E	W	E	I	H	R	M	V	E	E	T	B	E	C	O	R	E	W	A	U	I	A	A	C	P	E	H	H	H	E	R		
A	M	L	E	R																																																						
K	A	S	T	A																																																						
P	A	S	M	U																																																						
D	S	M	S	E																																																						
W	E	I	H	R																																																						
M	V	E	E	T																																																						
B	E	C	O	R																																																						
E	W	A	U	I																																																						
A	A	C	P	E																																																						
H	H	H	E	R																																																						
	11		4			LASTSCHRIFT																																																				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11																																															

W-4504

Amtliche Bekanntmachungen und Versteigerungen



Amtliche Bekanntmachung der Stadt Herborn

Die öffentlichen Bekanntmachungen über die Sitzungen der nachfolgenden Gremien sind ab sofort unter www.herborn.de/bekanntmachungen einsehbar.

- Ausschuss für Bauen und Verkehr am 25.11.2020 (öffentlich)
- Ortsbeirat Uckersdorf am 25.11.2020 (öffentlich)
- Haupt- und Finanzausschuss am 26.11.2020 (öffentlich)
- Ortsbeirat Hörbach am 27.11.2020 (öffentlich)
- Ortsbeirat Burg am 30.11.2020 (öffentlich)
- Ortsbeirat Guntersdorf am 30.11.2020 (öffentlich)
- Ortsbeirat Merkenbach am 01.12.2020 (öffentlich)
- Ortsbeirat Schönbach am 02.12.2020 (öffentlich)

Katja Gronau
Bürgermeisterin

Öffentliche Ausschreibung

Der Magistrat der Stadt Solms schreibt die „Jahresvertragsarbeiten 2021 für die Unterhaltung öffentlicher Straßen und Gehwege im Stadtgebiet Solms“ gemäß VOB/A öffentlich aus.

Auftragsvolumen:
Stadt Solms – Straßenunterhaltung ca. 200.000,- € brutto
Vertragsdauer: 01.01.2021 bis 31.12.2021
Planung und Bauleitung: Stadt Solms, Bauamt

Nähere Informationen sind veröffentlicht im Internet in der Hessischen Ausschreibungsdatenbank www.had.de
Stadt Solms, Oberndorfer Straße 20, 35606 Solms, Telefon (06442) 910-0
gez. Inderthal
Bürgermeister der Stadt Solms



„Offenes Verfahren EU, VOB/A“

Der Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises schreibt die **Tief- und Landschaftsbauarbeiten** für den Ersatzneubau der **Goetheschule, Frankfurter Straße 72, 35578 Wetzlar** aus. Der Veröffentlichungstext kann eingesehen werden unter www.lahn-dill-kreis.de sowie in der Hessischen Ausschreibungsdatenbank www.had.de.



„Öffentliche Ausschreibung, VOB/A“

Der Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises schreibt die **Elektroinstallationsarbeiten** im Projekt **Sanierung der Turnhalle** an der **Schlossschule in 35619 Braunfels** aus. Der Veröffentlichungstext kann eingesehen werden unter www.lahn-dill-kreis.de sowie in der Hessischen Ausschreibungsdatenbank www.had.de.

Lies dich gesund!

www.mein-medizinportal.de.



**Meine Zeitung digital:
Jeder Tag ein Erlebnis!**



Jetzt digital upgraden:
www.mittelhessen.de/upgrade

Wir sind **VRM**

Entdecken Sie im E-Paper die digitale 1:1-Ausgabe Ihrer Tageszeitung in gewohnter Optik für den PC, Tablet oder Smartphone.

Die aktuelle Ausgabe für Sie bereits ab 20:30 Uhr zum Runterladen. Außerdem verschaffen Sie sich mit der Smartphone-App unterwegs einen schnellen Überblick und erhalten zusätzlich den unbegrenzten Zugang zu den **plus**-Artikeln unserer Webseiten.



SCHEINWERFER

Wie oft zur Inspektion?

Von Ken Chowanetz

Natürlich weiß jeder, dass der Kaufpreis eines Fahrzeugs nicht alleine darüber entscheidet, wie wirtschaftlich der Wagen ist. Und so ziehen viele Autokäufer gewissenhaft Faktoren wie Verbrauch, Versicherungseinstufung oder Wiederverkaufswert mit ins Kalkül. Erstaunlicherweise findet eher selten die Frage Einzug in die Berechnung, wie oft das Fahrzeug zur Begutachtung in die Werkstatt muss. Während viele Hersteller die Inspektionsintervalle auf bis zu zwei Jahre oder 30000 Kilometer ausgeweitet haben, ist bei anderen schon nach einem Jahr oder 15000 Kilometern ein Check fällig. Der Unterschied zwischen einer Inspektion alle zwei Jahre oder jedes Jahr kann schon in den ersten sechs Jahren eines Autolebens einen vierstelligen Differenzbetrag ausmachen. Auf die Idee, einfach mal eine Begutachtung ausfallen zu lassen, weil ja die angegebene Kilometerzahl längst noch nicht erreicht ist, sollte man besser nicht kommen. Wenn die Inspektionen nicht wie im Serviceheft vermerkt vorgenommen werden, droht schlimmstenfalls der Verlust der Garantie.

FAHRBERICHT

getestet von Achim Preu



Subaru bleibt sich treu

Elektrifizierter XV: Was er kann – und was nicht

Die technikverliebte und eigenwillige japanische Marke Subaru ist jetzt genau 40 Jahre hierzulande auf dem Markt. Ohne dass der weltgrößte Hersteller von Allrad-Pkw aus seiner Nische gekommen wäre. Dort aber gibt es treue Fans – auf die nun auch elektrifizierte Antriebe warten. Wie im Modell XV.

KAROSSERIE & INNENRAUM

Das kompakte SUV gehört zu den gefragten Modellen. Natürlich mit einem Boxermotor und vier angetriebenen Rädern. Muskulös ausgestellte Radkästen, mattschwarze Beplankung, 22 Zentimeter Bodenfreiheit: Hier geht schon optisch auch was abseits der Straße. Das Platzangebot ist guter Durchschnitt, das geschrumpfte Ladevolumen von 340 Litern so lala, die Ladekante zu hoch. Aber man sitzt gut, fühlt sich bestens aufgehoben. Farblich abgesetzte Ziernähte möhen sich um Pep. Die Verarbeitung ist tapetello, die Materialien stammen teilweise aber aus dem Sparregal. Auch wenn die Bedienung einfach ist, das Tastenwirrwarr des Lenkrads irritiert. Ebenso wie der Knopf für den Spurhalteassistenten – im Dachhimmel!

FAHRLEISTUNG & FAHRVERHALTEN

Die zweite XV-Generation ist anders als der größere Forester auch weiter als 1,6-Liter Benziner mit 114 PS zu haben. Unser Hybridantrieb besteht aus einem 150-PS-Verbrenner plus einem Elektromotor mit 16,7 PS. Die kleine Lithium-Ionen-Batterie unter dem Laderaumboden erlaubt es, bis zu 1,6 Kilometer rein elektrisch zu fahren bis 40 km/h. Aber der Verbrenner mit hoher Laufkultur drängt sich meist vor. Die Zusammenarbeit mit dem stufenlosen CVT-Getriebe funktioniert tadellos, wenn man ein Gespür dafür entwickelt hat und sich Kickdowns abgewöhnt. Denn sonst wird es nervig laut. Ansonsten gleitet der 1,6-Tonner entspannt im Verkehrsfluss mit. Und ist bis 193 km/h schnell. Das Extra-Drehmoment von 66 Nm ersetzt den Turbo und gibt guten Schub. Der Federungskomfort ist angenehm. Und der Allradantrieb sorgt auch auf trockener Fahrbahn für Kurvendynamik.

SERIENAUSTATTUNG & EXTRAS

In der Platinum-Ausstattung ab 37 290 Euro ist alles an Bord, was die Preisliste hergibt. Dazu gehören neben einem umfangreichen Paket an Assistenten (die hin und wieder nerven), Ledersitze, Navi, 18-Zöller, elektrisches Glasschiebedach, das X-Mode Allrad-Assistenzsystem, LED-Scheinwerfer und vieles mehr. Aber es geht schon ab 30 690 Euro los.

GELDWERT & UMWELT

Am Verbrauch lässt sich der technische Aufwand nicht ablesen. Wir kamen auf 7,6 Liter, die dem 48-Liter-Tank entnommen wurden. Das Werk gibt im Mix 6,5 Liter an. Auch 149 g CO₂/km sind schlicht zu viel.

URTEIL & FAZIT

Ein ehrliches Auto, das zudem fünf Jahre Garantie bis 160 000 Kilometer bietet. Aber das Elektro-Feigenblatt und der Verbrauch überzeugen nicht.

+++ klasse **+** gut **○** Durchschnitt **⊖** weniger gut **⊖⊖** schlecht

SUBARU 2.0 IE PLATINUM LINEARTRONIC

Länge 4,47 m Preis (Grundausstattung) 37 290 €
 Breite 1,80 m Laderaum 340-1193 l
 Höhe 1,60 m Testverbrauch 7,6 l Super
 kW/PS 110/150 CO₂-Ausstoß (lt. Herst.) 149 g/km



Strahlende Technik

Wie verhält es sich mit Elektrosmog rund ums Auto?

Keine Chance für schlechte Schwingungen: Um die Belastung der Autofahrer möglichst niedrig zu halten, unterhält Mercedes ein eigenes Testgebäude, um die Verträglichkeit elektromagnetischer Felder in seinen Autos zu prüfen.

Foto: Daimler AG / dpa

Von Fabian Hoberg

Elektromagnetische Strahlen tauchen überall auf, auch in Autos. Viele Fahrzeugbesitzer machen sich dazu Gedanken: Wie steht es um die Belastung bei Autos mit neuer Technologie wie Plug-in-Hybriden oder Elektrofahrzeugen?

Unter Elektrosmog verstehen die meisten Menschen elektromagnetische Umweltverträglichkeit (EMVU). Elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder können auf ihre Umwelt einwirken und bei Menschen zu Schwindel und Übelkeit führen, Sinnesorgane, Nerven und Muskeln stimulieren oder Gewebe erwärmen. Das gilt generell auch für Fahrzeuginsassen.

Nicht alle Felder sind gefährlich

In der Umwelt treten viele elektromagnetische Felder auf, das Erdmagnetfeld zum Beispiel, sagt Sarah Driessen vom Forschungszentrum für Elektromagnetische Umweltverträglichkeit am Institut für Arbeits-,

Sozial- und Umweltmedizin (femu) in Aachen. „Diese schwachen Felder sind für Menschen ungefährlich. Es gibt aber künstlich erzeugte Felder, wie im unteren Frequenzbereich bei Hochspannungsleitungen, die in unmittelbarer Nähe für Menschen schädlich sein können.“ Damit hier nichts passiert, werden die Leitungen in eine für den Menschen unerreichbare Höhe gehängt.

Durch technische Applikationen erzeugte Felder müssen bestimmte Grenzwerte einhalten, damit sie keine gesundheitlichen Folgen verursachen. Das gelte für eine Sitzheizung ebenso wie für den Generator im Auto, so Driessen. „Die wenigen Daten, die hierzu vorliegen, zeigen, dass die Grenzwerte meistens eingehalten werden.“

Strahlung reduzieren und Fahrzeuge schützen

Jürgen Schwarz von Mercedes unterscheidet bei elektromagnetischer Strahlung zwei Bereiche. „Einmal die Strahlung, die aus dem Fahrzeug entsteht.“ Die dürfe weder Menschen noch

andere technische Geräte schädigen oder stören, so der Abteilungsleiter für Antennen und elektromagnetische Verträglichkeit (EMV). „Zum anderen darf keine andere Strahlung von außen das Fahrzeug oder innenliegende Dienste schädigen oder stören, daher müssen wir die Fahrzeuge schützen.“ „Es gibt im Auto nicht den einen Wert, sondern viele verschiedene, dazu unterschiedliche Messverfahren“, sagt Schwarz. Verschiedene Bauteile wie Chips, Steuergeräte oder Mobilfunkmodule mit Antennen produzieren verschiedene Frequenzen.

Außenantenne senkt die Strahlenbelastung

Um möglichst viel Strahlung aus dem Auto zu halten, sollten Autofahrer nicht mit ihrem Handy im Auto telefonieren, sondern eine Außenantenne benutzen. Bei manchen Herstellern wird als Option ein Telefonsteuergerät angeboten. „Handys regeln die Strahlungsleistung selbstständig. Je schlechter der Empfang ist, desto stärker strahlt es“, sagt Schwarz. Um

die Frequenzfelder möglichst niedrig zu halten, senden Mercedes-Fahrzeuge über eine integrierte LTE-Antenne, außerdem verbessert das den Empfang und damit die Sprachqualität.

Dass Plug-in-Hybride oder E-Autos mehr magnetische Felder produzieren, die für Autofahrer schädlich sind, stimmt übrigens nicht. Für alle Antriebsarten gelten die gleichen gesetzlichen Grenzwerte. Außerdem bieten E-Autos und Hybride Vorteile, so Schwarz. Mit einem höheren Spannungsnetz als 12 Volt, also 48 Volt oder 400 Volt bei E-Fahrzeugen, steigt zwar die Spannung, das Magnetfeld wird aber kleiner – und dadurch auch die magnetische Abstrahlung.

Volkswagen etwa unterschreitet nach eigenen Angaben die gesetzlichen Normen deutlich. Die elektromagnetische Verträglichkeit und elektromagnetische Umweltverträglichkeit der eingesetzten Komponenten würden in der frühen Entwicklungsphase berücksichtigt und deren Einhaltung über den gesamten Entwicklungsprozess abgesichert.



Batterietausch: Besser nur durch Fachleute. Foto: Bodo Marks / dpa

► SERVICE-REDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2
 55127 Mainz
 E-Mail: service-redaktion@vrm.de

Redaktion:
 Marleen Ilchmann 06131-48-5542

► MOTOR & TECHNIK

Ihr direkter Kontakt zu uns...

Gewerbliche Anzeigen:
 Telefon: 06441-959124
 E-Mail: anzeigen-mittelhessen@vrm.de

Private Anzeigen:
 Telefon: 06441-959333
 E-Mail: kleinanzeigen-mittelhessen@vrm.de

Für die Auto- und Motorradtests dieser Seite haben die Hersteller Fahrzeuge zur Verfügung gestellt.

Neuinterpretation des Themas Variant

Drei Jahre nach dem Marktstart des Volkswagen Arteon gibt es jetzt eine Shooting Brake genannte Kombi-Version des Modells

Von Ken Chowanetz

Ein wenig jüngere Autogeschichte: 2008 stellte VW eine viertürige Coupé-Version des Passat vor, den Passat CC. Kunden und Kritiker waren begeistert – außer jene, die „Passat“ untrennbar mit „Kombi“ in Verbindung brachten. Ab Anfang 2012 verlor das Fahrzeug den windigen Namen in der Modellbezeichnung und wurde in Europa zum VW CC. Als dessen Nachfolger kam 2017 der auf den CC aufbauende Arteon in den Handel. Und jetzt, wiederum drei Jahre später, schließt sich gewissermaßen der Kreis, denn jetzt gibt es den Arteon als Kombi – nur dass er, dem Coupé-Gedanken geschuldet, hier mit der Bezeichnung Shooting Brake an den Start geht. Die bisherige Coupé-Version des Modells erhält derweil zur besseren Unterscheidung den Namenszusatz Fastback.

„Wir haben den Anspruch, dass der Arteon Shooting Brake ein echter Kombi ist“, sagt VW-Presse-vertreter Martin Hube. Und Klaus Zyciora, Leiter des Volkswagen Konzern Designs, ergänzt: „Mit dem Arteon Shooting Brake zeigen wir die Neuinterpretation des Themas Variant.“



Der Arteon Shooting Brake soll dem Passat Variant ernsthaft Konkurrenz machen. Die Kategorie Design entscheidet die Arteon-Neuerscheinung für sich.

Foto: VW

gebrauch (und noch ein wenig mehr) reichen dürfte. Aber nicht nur das Gepäck reist im Arteon Shooting Brake in der Business Class. Die Passagiere im Fond kommen in den Genuss einer bis zu 1016 Millimeter großen Beinfreiheit. Die Kopffreiheit wurde gegenüber dem „klassischen“ Arteon, die für ein Coupé auch schon üppig war, um 48 Millimeter vergrößert.

Auch der Arteon Fastback profitiert von der Markteinführung des Shooting Brake, denn der etwas ältere Bruder kommt – natürlich – die Errungenheiten des Neuankömmlings mit auf den Weg. So wurde das Interieur neu gestaltet. Details wie Kunstlederoberflächen, die durch Ziernähte veredelt wurden, schlagen beispielweise eine optische Brücke zum SUV-Flaggschiff Touareg.

reg und sollen den Arteon noch deutlicher am oberen Ende des Limousinenangebots positionieren. Dazu passt, dass das „Digital Cockpit Pro“ mit seinen volldigitalen Instrumenten jetzt seriennäig ist.

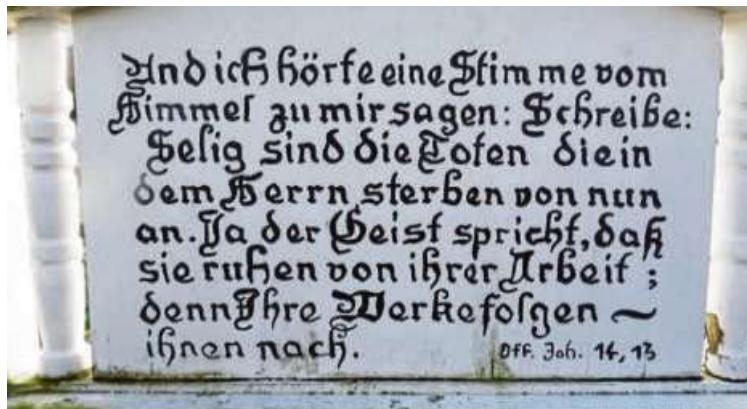
Derzeit stehen beide Arteon-Varianten mit einer 2.0 TDI-Version, die 110 kW/150 PS leistet und je nach Karosserieform gemäß NEFZ-Norm 4,9 bis 5,1 Liter Diesel/100 Kilometer verbraucht, im Konfigurator (Startpreise mit 16 Prozent Mehrwertsteuer: Fastback 43 524 Euro, Shooting Brake 44 387 Euro). Weitere Antriebsvarianten: vom 2.0 TSI mit ebenfalls 140 kW/190 PS über den 2.0 TDI mit 147 kW/200 PS bis zum 2.0 TSI mit 206 kW/280 PS. Für das Frühjahr 2021 ist zudem ein 2.0 TSI mit 235 kW/320 PS angekündigt.

Eine besondere Erwähnung ist der Plug-in-Hybrider. Der leistet bis zu 160 kW/218 PS. Die 13 kWh große Batterie ermöglicht eine rein elektrische Reichweite von 59 Kilometern beim Fastback und 57 Kilometern beim Shooting Brake.



Auch am Strand von Westerland wurden namenlose Tote angespült, die auf dem Friedhof ihre letzte Ruhe fanden.

FOTOS: ASTRID DIEPES



Das Tor führt zu einem Ort der Stille, mitten im Zentrum von Westerland. Auf dem kleinen Friedhof erinnern schlichte Holzkreuze und Gedenktafeln an die Opfer der See.

VON ASTRID DIEPES

Die Touristen bleiben aus und Sylt scheint sich im Dornröschenschlaf zu befinden. Ein weißes lichtes Holztor mit verschönerten dunklen Eisenbeschlägen heißt den Besucher mit den Worten „Heimatstätte für Heimatlose“ auf dem Inselfriedhof willkommen. Friedlich wirkt dieser Ort, verlassen und still inmitten von Sylts Hauptort Westerland. Möwengeschrei und die Brandung der Wellen klingen vom nahegelegenen Strand herüber.

Es ist ein besonderer Friedhof. Verunglückte Seeleute liegen hier begraben. Statt Namen stehen auf den Grabkreuzen die Namen der Strände, an denen die Toten gefunden wurden. 53 Menschen haben auf dem Friedhof der Heimatlosen auf Sylt ihre letzte Ruhe gefunden.

Namenlos und einsam wurden ihre Leichen an den

Stränden der Frieseninsel angespült: Auf dem Friedhof der Heimatlosen in Westerland ruhen 23 nicht identifizierte Seeleute vom Westländer Strand, 15 vom Rantumer Strand und 15 vom Hörsnummer Strand. Vier gerade Reihen mit schlichten dunklen Holzkreuzen erinnern an die Toten und ihre Seelen, deren Heimat das Meer war.

Eine Stätte der Stille mitten im Ort

Als der Friedhof 1854 vom damaligen Strandvogt Wulf Hansen Decker angelegt wurde, war er von einer violettblühenden Heidelandschaft umgeben. Heute befindet sich hier ein dicht bebauter Ortszentrum.

Nur wenige Schritte vom Westländer Strand entfernt riecht die kühle Luft nach Salz und Nordsee. Ganz nah am Meer haben die verunglückten Seeleute hier ihre

letzte Ruhe gefunden. In drei Minuten kommt man vom Friedhof zu Fuß an den Strand. Die Gischt schmeckt salzig, die Wellen verwischen die Spuren im Sand und uns wird bewusst, wie vergänglich das Leben ist.

Am 3. Oktober 1855 fand auf dem Friedhof der Heimatlosen die erste Bestattung statt, 50 Jahre später am 2. November 1905 die letzte. Nur einer der Toten konnte identifiziert werden: Der 1890 im Meer ertrunkene Matrose Harm Müsken aus Holterfehn war zum Zeitpunkt seines Todes erst 18 Jahre alt. Ein Gedenkstein in Form eines aufgeschlagenen weißen Buchs erinnert an den jungen Seemann, der noch so viele Abenteuer vor sich hatte.

1888 verbrachte die Königin von Rumänien – Elisabeth zu Wied – ihren Sommer auf Sylt. Oft führte sie ihr Weg an dem Friedhof vorbei, der eine besondere Faszination auf sie ausübte. Selbst

schrieb sie Gedichte unter dem Pseudonym Carmen Sylva. Die Königin machte das Nordseebad Sylt in Adelskreisen hoffähig. Dem Friedhof der Heimatlosen widmete sie eine Gedenktafel mit der letzten Strophe des Gedichtes „Heimat für Heimatlose“ des Oberhofpredigers Rudolf Kögel.

Fast wie ein Fest im Freien

Viele Touristen wurden ab 1855 Zeuge von Begräbnissen auf dem Friedhof der Heimatlosen. Nicht wenige davon waren von dem morbiden Charme dieser Ereignisse hingerissen. Ein Besucher notierte in seinem Tagebuch: „Heute Nachmittag wurde eine Leiche auf einem rasseln den Bauernwagen an den Friedhof geschafft, wo sich ein paar Hundert neugierige Menschen versammelt hatten. Herren in Strandschu

hen, weißen Anzügen und bunten Mützen. Damen in Tenniskostümen, hellen Hüten und roten Sonnenschirmen. Darüber ein jubelnder Sommertag mit strahlendem Himmel. Wer es aus der Ferne sah, hätte meinen können, dass es sich um irgend ein Fest im Freien handle.“

Friedhöfe der Namenlosen gibt es auf vielen nordfriesischen und ostfriesischen Inseln. Der Friedhof auf Sylt ist einer der bekanntesten. Wer den Friedhof verlässt, liest innen am weißen Holztor die Offenbarung: „Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten die in dem Herrn sterben von nun an. Da der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.“

Friedhof der Heimatlosen,
Käpt'n-Christiansen-Straße
25980 Sylt/Westerland
Internet: sylt.de

Hotel in Polen kostenlos stornieren

Wer ein Hotel im Ausland bucht, für den gilt ausländisches Recht. Das gilt auch bei Stornierungen wegen der Corona-Pandemie. In Polen sind Urlauber aber gegen Unkosten abgesichert. Dort kommen Urlauber nach Angaben von Verbraucherschützern ohne finanziellen Verlust davon. Reisende aus Deutschland könnten sich auf ein polnisches Corona-Gesetz berufen, das unter anderem Erstattungen bei coronabedingten Hotelstornierungen re-

gelt, erklärt die Verbraucherzentrale Brandenburg.

Demnach gilt: Wer seine Hotelübernachtung wieder absagt, kann die Erstattung der Kosten vom Anbieter verlangen. Dieser könnte zwar einen Gutschein anbieten, der Verbraucher müsste diesen aber nicht akzeptieren. Allerdings müssen Urlauber teils bis zu einem halben Jahr auf ihr Geld warten. Diese Frist sei im Gesetz verankert. Ganz Polen gilt mittlerweile als Co-

rona-Risikogebiet. Demnach müssen demnach angezeigt werden. Das Urteil vom 1. Oktober 2020 (Az.: 91 O 101/18) ist noch nicht rechtskräftig.

Fluggesellschaften müssen den Preis für ein Ticket aufschlüsseln – und dabei auch Zusatzkosten für eine Umrechnung von britischen Pfund in Euro ausweisen. Das entschied das Landgericht Berlin, nachdem der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) geklagt hatte. Alle Kos-

ten müssen demnach angezeigt werden. Das Urteil vom 1. Oktober 2020 (Az.: 91 O 101/18) ist noch nicht rechtskräftig.

Die Luftverkehrsrichtlinie der EU sieht vor, dass bei einer Buchung stets der Endpreis und die enthaltenen Steuern, Flughafengebühren und sonstigen Entgelte anzugeben sind. Die Fluggesellschaft hatte nach Ansicht des Gerichts dagegen verstößen, indem sie erst ganz am Ende des Buchungsprozesses den Preis von Pfund in Euro um-

Versteckte Gebühren

REISERECHT Airline muss Umrechnungskosten ausweisen

rechnete – und dabei noch einen Umrechnungsaufschlag berechnete. So seien Zusatzkosten entstanden, ohne dass deutlich darauf hingewiesen wurde. Gerichte weisen die intransparente Zusammensetzung der Ticketpreise von Fluggesellschaften immer wieder in die Schranken.

So hatte kürzlich erst das Kammergericht Berlin (Az.: 23 U 34/16) bekräftigt, dass eine Airline den Preis für das Ticket bereits zu Beginn der Buchung aufschlüsseln muss.

REISEZEIT präsentiert
secret escapes



FOTO: SECRET ESCAPES

Pläne schmieden und vom Urlaub träumen

Auch wenn der erneute Lockdown sicher viele Reisepläne durchkreuzt hat, kann man die Zeit nutzen, um vom nächsten Urlaub zu träumen. Inspiration dafür bietet Secret Escapes mit tollen Reiseangeboten zum Schnäppchenpreis. Melden Sie sich jetzt kostenlos an und entdecken traumhafte Ziele zu unglaublich günstigen Preisen.

secretescapes.hna.de

Neuer Center Parcs an der Ostsee geplant

An der Ostseeküste entsteht eine große Center-Parcs-Ferienanlage. Auf einem 120 Hektar großen Gelände auf der Halbinsel Pützitz bei Ribnitz-Damgarten am Saaler Bodden sollen 600 Ferienhäuser und -apartments gebaut werden. Der Ferienpark soll 2024 fertig sein.

Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums von Mecklenburg-Vorpommern wird es die erste Anlage des international agierenden Unternehmens an der Ostsee überhaupt sein.

HolidayCheck

...beantwortet Ihre Urlaubs-Fragen!
Darf mein Arbeitgeber einen Coronatest verlangen, nachdem ich im Urlaub war?

Ob der Arbeitgeber einen Coronatest nach einer Urlaubsreise verlangen darf, hängt davon ab, ob der Arbeitnehmer in seinem Urlaub ein Risikogebiet bereit hat. Für Urlaubsheimkehrer aus Risikogebieten ist ein Corona-Test seit Anfang August ohnehin Pflicht. Da der Arbeitgeber auch die Verantwortung für seine übrigen Mitarbeiter trägt, hat er ein berechtigtes Interesse daran, dass keiner seiner Angestellten das Virus auf andere Mitarbeiter überträgt. Grundlage kann aber niemals die eigene Meinung des Arbeitgebers sein, sondern nur die offiziellen Aussagen des Auswärtigen Amtes oder des Robert-Koch-Instituts.

Diese Frage wurde beantwortet von Urlaubs-expertin Vanessa Schürz aus dem HolidayCheck Reisebüro.

Für alle weiteren Fragen sind die Urlaubsexperten von HolidayCheck täglich von 8 bis 23 Uhr erreichbar:

0 89 / 143 79 100
HolidayCheck AG, Bahnweg 8, CH-8598 Bottighofen, holidaycheck.de



Royale Ruhe am Bahnhof

Hollands königliche Wartesaale werden selten genutzt

VON BERND F. MEIER

Im königlichen Wartesaal des Amsterdamer Hauptbahnhofes herrscht royale Ruhe. „Kaum ein Reisender weiß, was sich hinter dem goldenen Gittertor an Gleis 2b verbirgt“, sagt Paula van Dijk, 70. Die Architektur- und Kunsthistorikerin führt Besucher durch die Koninklijke Wachtkamer, den Königlichen Wartesaal.

König Wilhelm I. hatte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den Eisenbahnbau und die Holländische Eisenbahngesellschaft investiert, einen der Vorgänger des heutigen Bahnunternehmens NS. Für den Neubau des Amsterdamer Hauptbahnhofes plante Architekt Pierre Cuypers ab 1875 also gleich einen königlichen Wartesaal mit ein – samt überdachter Einfahrt für die royale Kutsche. Die Regenten sollten vor der Bahnfahrt nicht im Regen stehen.

Die Koninklijke Wachtkamer ist mehr Saal als Kammer, das Innere geplant von dem österreichischen Dekorationsmaler Georg Sturm. Malereien an den Wänden zeigen Szenen aus der griechischen Mythologie, dicke Teppiche mit dem Oranaboom als Zeichen des Königshauses federn jeden Schritt weich ab.



Eintritt in eine andere Welt: Aufgang zur Koninklijke Wachtkamer im Amsterdamer Hauptbahnhof. Historikerin Paula van Dijk (l.) und Guide Remco Dörr sind Experten für das niederländische Königshaus. FOTO: BERND F. MEIER/DPA-TMN

Der Königliche Wartesaal im Amsterdamer Hauptbahnhof ist einer von insgesamt drei Wachtkamers in den Niederlanden. Auch in den Stationen Den Haag HS und in Baarn bei Utrecht gibt es die speziellen Räumlichkeiten für das Königshaus.

Der Warteraum in Baarn ist sehr klein, entsprechend der Größe des Stationsgebäudes“, erklärt Paula van Dijk. Doch es könne durchaus sein, dass die Königsfamilie von hier aus eine Zugreise antritt. Ihre Residenzen Palais Soestdijk und das Schloss Drakensteyn liegen auf dem Gemeindegebiet von Baarn. Eisenbahn- und Adelsfans zeigen besonderes Inter-

esse an den königlichen Wartesaalen.

Sie können auch in Den Haag können gleich auf den Spuren der niederländischen Herrscherfamilie wandeln. Zwei Stunden dauert der Spaziergang. Er führt vom Binnenhof, Sitz des Parlamentes, hinüber zur Lange Voorhout. Im 17. und 18. Jahrhundert ließen sich dort Hofsingel und Lobbyisten prachtvolle Stadtviertel errichten. Heute sind hier Banken, Botschaften und das „Hotel Des Indes“ angesiedelt.

Die Büros von König Willem-Alexander sind mitten in der Stadt untergebracht, im Palast Noordeinde, einem hübschen klassizistischen Pa-

lais aus dem Jahr 1533. Neben im Gebäude mit der Hausnummer 66 nächtigt die ehemalige niederländische Königin, Königinliche Hoheit Prinzessin Beatrix der Niederlande, wenn sie in Den Haag weilt.

Der Königliche Wartesaal kann hin und wieder besichtigt werden. 1843 wurde die Station mit der Wachtkamer eröffnet. Im Stil des Neo-Klassizismus erbaut, gilt der Bahnhof mit seinem Bogen dach heute als eines der schönsten Bauwerke aus dieser Zeit. „Manche nennen sie auch Kathedrale der Technik“, sagt van Dijk. Von hier aus sei die königliche Familie in so manchen Wintern mit

SERVICE

Reiseziel: Die Bahnhöfe Amsterdam CS, Den Haag HS und Baarn haben Königliche Wartesaale. Über die Agentur Culturele Agenda kann man begleitete Touren in die Wartesaale buchen (0 20 81 12, cultureleagenda.nl). Der ehemalige Wartesaal des Bahnhofes Den Haag CS und königliche Salonwagen sind im Spoorwegmuseum, dem Eisenbahnmuseum, in Utrecht zu sehen.

Corona-Lage: Auch die Niederlande werden beim Auswärtigen Amt als Risikogebiet geführt. Auf Reisen dorthin sollte derzeit verzichtet werden.

DER Touristik erweitert Corona-Tests

DER Touristik bietet nun allen Kunden einen kostenpflichtigen Corona-PCR-Test an, wenn das gebuchte Reiseziel einen negativen Test für die Einreise erfordert. Dazu melden sich Urlauber mit einer Vorgangsnummer per E-Mail an und erhalten ein Test-Kit nach Hause, das anschließend in einem Partnerlabor ausgewertet wird.

Der Test kostet laut Reiseveranstalter 129 Euro für eine Person, zwei Personen zahlen 199 Euro. Auch die mehr als 500 DER-Reisebüros bieten den Test an. Ein negativer Corona-Test wird mittlerweile von vielen Ländern verlangt.

tmn

Ehemaliges KZ in Krakau bekommt ein Museum

Das einstige nationalsozialistische Konzentrationslager Plaszow im Süden von Krakau (Krakow) bekommt ein Museum. Es soll über die Geschichte aufklären und der Opfer gedenken. Das ehemalige KZ-Gelände soll in seinem jetzigen Zustand konserviert werden, so das polnische Fremdenverkehrsamt. Eine Außenausstellung ist ebenfalls geplant. Derzeit gilt für ganz Polen eine Reisewarnung.

tmn

Auszeit gewinnen: Anrufen und vom nächsten Urlaub träumen

Skifahren in Südtirol

Aktiv sein und genießen im Hotel Marica im Eggental



Das Hotel Marica verspricht einen angenehmen Ski-Urlaub mit Südtiroler Gastfreundschaft und ruhigem, sicherem Ambiente.

FOTO: HOTEL MARICA

und Aktiv-Urlauber in seinen Bann. Die Besitzer, Familie Eisath, geben Besuchern Tipps für die schönsten Outdoor-Erlebnisse – oder werden kurzerhand selbst zum Guide. Neben ausgedehnten Winterwanderungen oder Langlauf lädt die Berglandschaft des Dolomiten UNESCO Welterbes vor allem zum Skifahren ein: Gerade mal zehn Fahrminuten vom Hotel entfernt und gut an das Busnetz angebunden, erstreckt sich das Skigebiet Obereggen-Ski Center Latemar. Mit 49 Luxus-Pistenkilometern, 18 Aufstiegsanlagen, einem Snowpark und zwei Rodelbahnen gibt es hier alles, was das Winterurlauber-Herz begehrte. Zurück im Hotel genießen Gäste die vital-mediterrane Küche oder entspannen sich im Wellnessbereich – die perfekte Erholung nach einem langen Skitag. hotelmarica.it, eggental.com

Wellness an der Mosel

Am Parkhotel Krähennest führt kein Weg vorbei

Schlafen, Essen, Schwimmen, Saunieren, Massagen, Fitness und Relaxen den ganzen Tag! Das Parkhotel Krähennest ist das perfekte Refugium für Genießer und Erholungssuchende und liegt eingebettet in die malerische Weinkulturlandschaft mit ihren endlosen Uferpromenaden, romantischen Moselstädten und historischen Burgen. Das 4-Sterne Wellnesshotel bietet in seinem 4 000 Quadratmeter großen MOSEL-SPA Wellnessattraktionen vom Allerfeinsten. Die traumhafte Pool-Landschaft sorgt hier ebenso für pure Entspannung wie die Saunawelt, die exklusiven Paar-Anwendungen oder der Panorama-Ruheraum mit Moselblick. Feinschmecker werden mit köstlichen Kreationen der regionalen Gourmet-Küche und einer Auswahl erstklassiger Weine verwöhnt. parkhotel-mosel.de



GLÜCKSTELEFON

Vom 21. bis 27. November anrufen und gewinnen:

Skifahren in Südtirol

Wir verlosen drei Übernachtungen für zwei Personen im 4-Sterne-Hotel Marica in Eggental mit Dreiviertelpension.

0 13 78 / 80 66 76

Lösungswort: Südtirol

(Telemedia interactive GmbH; pro Anruf 50 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk teurer.)

Auszeit in den Elbtalauen

Wir verlosen fünf Übernachtungen inklusive Halbpension für zwei Personen im Doppelzimmer im 4-Sterne Parkhotel Hitzacker.

0 13 78 / 80 66 77

Lösungswort: Hitzacker

(Telemedia interactive GmbH; pro Anruf 50 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk teurer.)

Wellness an der Mosel

Wir verlosen fünf Übernachtungen inklusive Halbpension für zwei Personen im Doppelzimmer im 4-Sterne Parkhotel Krähennest.

0 13 78 / 80 66 78

Lösungswort: Mosel

(Telemedia interactive GmbH; pro Anruf 50 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk teurer.)

Hinweis: Die Namen der Gewinner werden veröffentlicht. Die Gewinnspielgutscheine sind nicht übertragbar, eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Die Einlösung erfolgt nach Absprache mit den Hotels. Die An- und Abreise gehen zu Lasten des Gewinners. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Hinweise zum Umgang mit personenbezogenen Daten: Die Daten sind online abrufbar unter hna.de/ueberuns/datenschutz

◀ **Fit in den Winter:** Nach einer Wellness-Auszeit im 4-Sterne Moselstern Parkhotel Krähennest sind Sie für das Weihnachtsfest bestens gerüstet.

FOTO: PARKHOTEL KRAHENNEST



Umgeben von glitzernden Auen und verschneiten Wäldern: die ursprünglichen Elbtalauen im Landkreis Lüchow-Dannenberg bei Hitzacker.

FOTO: PARKHOTEL HITZACKER

Auszeit in den Elbtalauen

Traumhafte Natur rund um das Parkhotel Hitzacker

Die Elbe im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue ist in ihrer Großräumigkeit und mit ihrem dynamischen Mosaik aus Flach- und Tiefwasserbereichen, Stromarmen, Röhrichtflächen, Inseln und Sänden in der stillen Jahreszeit die ideale Erholungsregion. In diesem wahren Naturschatz, wo im Winter gerne auch Zugvögel Halt machen, lohnt es sich, ein paar Tage Pause vom Alltag zu machen. Mittendrin befindet sich das charmante Hitzacker, von dessen Weinberg der Gast den idealen Blick auf die farbenfrohen Fachwerkhäuser des Elbstädtchens erhalten kann. Das ist der perfekte Ort, um den Alltag zu vergessen.

Perfekt für alle Genießer ist auch das Parkhotel Hitzacker, das hier auf dem Weinberg steht. Nach einem aktiven Tag in dieser einzigartigen Natur ist ein Besuch im SPA-Bereich des Hotels mit Hallenbad und Saunalandchaft genau das Richtige. Und auch die Kulinarik lässt keine Wünsche offen. Zander, Lachs, Wels und Aal oder jetzt im Winter auch die köstlichen Wildgerichte harmonieren hier hervorragend mit der Karte erlesener Weine. Besonders die kleinen Dinge sind es aber, die den Aufenthalt versüßen: Einfach mal die Füße hoch, ein gutes Buch vor dem Kamin oder ein Schwätzchen mit den anderen Gästen.

parkhotel-hitzacker.de

Ferienimmobilie: Erlös für Inventar ist steuerfrei

(dpa). Werden vermietete Ferien- oder Wohnimmobilien innerhalb von zehn Jahren verkauft, fällt für den Gewinn eine Spekulationsteuer an. „Das gilt aber nicht für die mitverkauften Möbel“, sagt Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler. Nach einem Urteil des Finanzgerichts Münsters gilt das auch dann, wenn die Einrichtungsgegenstände zur Erzielung der Mieteinnahmen beigetragen haben (Az.: 5 K2493/18 E).

Im konkreten Urteilsfall verkaufte der Kläger seine Ferienwohnung für 265 000 Euro, die er wenige Jahre zuvor für knapp 200 000 Euro erworben hatte. Für die Vermietung hatte er die Wohnung mit Inventar für einen Betrag in Höhe von rund 29 000 Euro ausgestattet. Da Erwerb und Verkauf innerhalb der Spekulationsfrist von 10 Jahren lagen und der Eigentümer die Wohnung vermietet hatte, fielen auf den Verkaufserlös entsprechend Steuern an.

Gegenstände des täglichen Bedarfs sind ausgenommen

Im Kaufvertrag wurde der Wert der Einrichtung inklusive Einbauküche auf 45 000 Euro veranschlagt. Für die Steuerberechnung berücksichtigte das Finanzamt auch diesen Verkaufserlös für das Inventar. Das war aus Sicht des Finanzgerichts Münsters allerdings falsch. Bei der Wohnungseinrichtung handle es sich um Gegenstände des täglichen Bedarfs und diese sind von der Besteuerung ausgenommen, so das Gericht. Das Urteil ist bereits rechtskräftig.

Immobilienverkäufer, von denen das Finanzamt ebenfalls Steuern für den Gewinn aus den mitverkauften Möbeln verlangt, können daher Einspruch gegen ihren Steuerbescheid einlegen und sich auf das Urteil aus Münster be rufen. „Aus dem Kaufvertrag sollte allerdings genau hervorgehen, welcher Preis auf die Immobilie und welcher auf das Inventar entfällt“, rät Klocke. Dabei sollte die Aufteilung des Kaufpreises realitätsgerecht sein.



Ob ein Gebäude aufgestockt werden darf, ergibt sich aus dem Bebauungsplan – dort ist die Zahl der Geschossflächen geregelt.

Foto: Zacharie Scheurer / dpa

Angemessenheit der Miete aktuell nicht geprüft

(dpa). Grundsätzlich gilt: Wohnkosten werden für Bedürftige in angemessenem Umfang übernommen, auch bei einem Umzug. Deshalb sollte der Mietvertrag vor der Unterschrift bei der für den neuen Wohnort zuständigen Sozialbehörde vorgelegt werden, erklärt der Deutsche Mieterbund (DMB). Dies schützt davor, dass die neue Wohnung mehr kostet, als die Behörde übernimmt. Während der Corona-Krise ist das jedoch unerheblich, entschied jetzt das Landessozialgericht Niedersachsen Bremen (Az.: L 11 AS 508/20 B ER).

In dem Fall zog eine siebenköpfige Familie aus einer Vierzimmerwohnung in ein Einfamilienhaus mit sechs Zimmern um, nachdem das sechste Kind geboren wurde. Das Jobcenter weigerte sich, die neue Miete in Höhe von monatlich 1300 Euro zu übernehmen, da die Angemessenheitsgrenze für einen Achtpersonenhaushalt bei 919 Euro liege. Zu Unrecht, wie die Richter entschieden. Für Bewilligungszeiträume ab 1. März 2020 entfällt laut Sozialgesetzbuch die Prüfung der Angemessenheit der Kosten der Unterkunft. Eine Obergrenze gibt es nicht. Die Regelung ist vorerst bis zum Jahresende befristet. Dies gilt laut Gericht sowohl für Bestandsmieten, als auch für in dieser Zeit neu bezogene Wohnungen.

Gerät ein Mieter in eine finanzielle Notlage, so dass die Gefahr besteht, dass er seine Wohnung verliert, sollte er sich nach Angaben des Mieterbundes an die Sozialbehörde wenden.

Mietverhältnis: Über Tod hinaus

(dpa). Stirbt der Mieter einer Mietwohnung, endet der Mietvertrag nicht automatisch. Die Hinterbliebenen müssen den Mietvertrag fristgerecht kündigen. Darauf weist der Eigentümerverband Haus & Grund Deutschland hin. Den Angehörigen und auch dem Vermieter steht allerdings ein Sonderkündigungsrecht zu.

Dieses muss innerhalb eines Monats nach Kenntnis vom Tod des Mieters ausgeübt werden. Innerhalb dieser Frist kann mit der dreimonatigen gesetzlichen Frist gekündigt werden. Eventuell längere Kündigungsfristen im Mietvertrag sind dann hinfällig.

Hinterbliebene können den Vertrag weiterführen

Will der hinterbliebene Partner, der mit dem verstorbenen Mieter einen gemeinsamen Haushalt führte, weiterhin in der Wohnung bleiben, tritt er automatisch in den Mietvertrag ein, wenn er nicht sein Sonderkündigungsrecht geltend macht. Allerdings steht dem Vermieter auch in diesem Fall ein Sonderkündigungsrecht zu, wenn in der Person des Eintretenden ein wichtiger Grund zur Kündigung liegt – Zahlungsunfähigkeit zum Beispiel.

► SERVICE-REDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: service-redaktion@vrm.de

Redaktion:
Marleen Ilchmann 06131-48-5542

► KAUFEN & MIETEN

Ihr direkter Kontakt zu uns...

Gewerbliche Anzeigen:
E-Mail: anzeigen-mittelhessen@vrm.de

Private Anzeigen:
Telefon: 06441-959333
E-Mail: kleinanzeigen-mittelhessen@vrm.de

Sicherheit garantiert

Mieter dürfen ein Katzenetz am Balkon anbringen



Netze bewahren Katzen vor dem Sprung in die Tiefe. Vermieter dürfen solche Sicherungsmaßnahmen nicht ohne weiteres verbieten.

Foto: Franziska Gabbert / dpa

Zu viele wilde Partys rechtfertigen Kündigung

Gericht sanktioniert rücksichtsloses Verhalten

Von Annette Meinke

Die Corona-Pandemie macht ausgelassene Partys zwar aktuell ziemlich unmöglich – aber das wird vermutlich nicht immer so bleiben. Wer also in Zukunft mit Freunden zu Hause feiern will, sollte dabei auch an seine Nachbarn denken. Denn zu viele zu wilde Partys können am Ende zur Kündigung führen, wie ein Urteil des Amtsgerichts Hamburg-Wandsbek zeigt (Az.: 713 C 1270/18), auf das die Arbeitsgemeinschaft Mietrecht und Immobilien vom Deutschen Anwaltsverein (DAV) hinweist.

Lärmelästigung und Polizeieinsätze

Der Mieter feierte regelmäßig in seiner Wohnung, wobei die Partys nicht nur durch erheblichen Lärm und laute Musik auffielen, es kam auch wiederholt zu Polizeieinsätzen. Zuletzt wurden Gegenstände vom Balkon geschmissen, hie runter ein Wäscheständer und mehrere Stühle. Der Vermieter kündigte das Mietverhältnis mehrmals fristlos, hilfweise

Von Falk Ziecke

aber auch fristgerecht. Er war der Ansicht, dass das Verhalten des Mieters zu weit gehe und die Gefährdung Dritter einen erheblichen Verstoß gegen die Mieterpflichten darstelle.

Zahlreiche Verstöße führen zur Räumung

Das Gericht verurteilte den Mieter, die Wohnung zu räumen. Auch wenn die Verstöße dem Mieter nicht eindeutig zugeordnet werden konnten, da er sich im Krankenhaus befand und einem Bekannten seinen Schlüssel überlassen hatte, führe die Vielzahl und die Regelmäßigkeit der Verstöße dazu, dass die Kündigung wirksam sei. Grundsätzlich stehe es zwar jedem Mieter frei, in seiner Wohnung zu feiern und Gäste zu empfangen. Dieses Recht ende aber, wenn er seine Mitbewohner über die Gebühr strapazierte. Das Verhalten des Mieters habe gezeigt, dass wenn er in Feierlaune ist, er auch zukünftig nicht das Recht der übrigen Hausbewohner in Ruhe gelassen zu werden, respektieren wird.

Montage ohne vorherige Zustimmung

Eine solche Sicherungsmaßnahme dürfen Vermieter auch nicht einfach verbieten, befand das Amtsgericht Berlin Tempelhof-Schöneberg (Az.: 18 C 336/19), wie die Zeitschrift „Das Grundeigentum“ (Nr. 20/2020) des Eigentümerverbandes Haus & Grund Berlin berichtet. Zum mindesten nicht, wenn das Halten von Katzen laut Mietvertrag erlaubt ist.

In dem verhandelten Fall hatte eine Mieterin ein entspre-

chendes Netz an ihrem Balkon für ihre Katze angebracht. Die Haltung von Katzen war laut Mietvertrag erlaubt. Die Vermieterin wollte aber, dass der Schutz am Balkon wieder abmontiert wird, weil sie die entsprechende Zustimmung nicht erteilt habe. Vor Gericht konnte die Vermieterin sich nicht durchsetzen: Das Amtsgericht

gab der Klage auf Zustimmung zur Anbringung statt. Die Begründung: Das Halten von Katzen sei laut Mietvertrag generell gestattet. Daher gehöre auch ein Katzenetz, dass es dem Tier ermögliche, an die frische Luft zu gelangen, ohne Nachbarn zu stören und Singvögel zu jagen, zum bestimmungsgemäßem Gebrauch. Das gelte

hier auch deshalb, weil das Netz ohne Eingriff in die Bausubstanz angebracht werden soll. Außerdem seien Katzen netze an elf weiteren Balkonen des Hauses vorhanden. Dass diese Netze ohne Zustimmung angebracht wurden, ändere daran nichts, denn die Vermieterin habe die Netze über einen längeren Zeitraum geduldet.



Martin Bähringer
Geschäftsführer & Sachverständiger

»Wir vermitteln schönes Wohnen – seit 2000«
Bewertung | Vermietung | Verkauf | Homestaging | Finanzierung



Es ist die Begeisterung für Immobilien und schönes Wohnen in unserer Region, die meine Kunden und mich seit über 19 Jahren verbindet. Beim Kauf, Verkauf und der Bewertung Ihrer Immobilien schätzen sie unsere Markenkenntnis und zuverlässige Arbeit. Vertrauen auch Sie auf langjährige Erfahrung und auf unsere mehrfach ausgezeichnete Fachkompetenz.

Martin Bähringer
Ihr Martin Bähringer

der stadtmaukler
Martin Bähringer Immobilien

www.stadtmaukler.com
Tel. 06441-44 61 31

Immobilienangebote:
1-Familien-Häuser

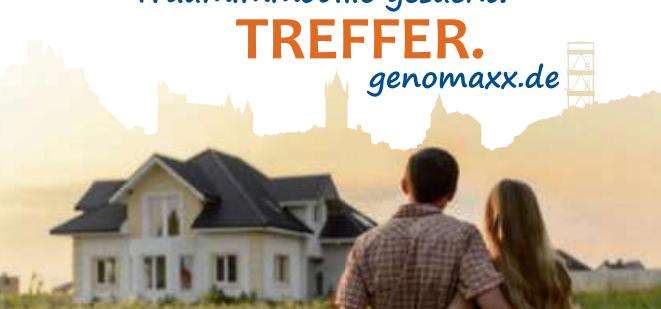
Sicher – seriös – schnell – zum Bestpreis!
Wir suchen Ihr Haus oder Eigentumswohnung in und um Wetzlar. Zuverlässige Abwicklung in 6 bis 8 Wochen mit Handschlagqualität!
Für Sie als Verkäufer arbeiten wir schnell, diskret und selbstverständlich kostenlos!

Renate Nicklas Immobilien e.K.
Ihre erste Adresse für Ihre neue Adresse
Tel. 06441-43085 · www.immobiliens-nicklas.de

Unsere Auftraggeber bewerten uns mit EXCELLENT und empfehlen uns 100% weiter!

Immobilienangebote:
allgemein

Traumimmobilie gesucht?
TREFFER.
genomaxx.de



genomaxx
...so einfach geht das.
eine Marke der **VR Bank Lahn-Dill**
Telefon 02772-47009980 | info@genomaxx.de | www.genomaxx.de

Haiger: Erstbezug neuer Wohnungen
Vermietung

4 neu geschaffene Wohnungen mitten in Haiger, 2 o.2,5 ZKB, 64m² bis 72m² funktional aufgeteilt, mit modernen Vinylböden, neue Bäder mit großformatigen Fliesen, zwei Wohnungen mit Balkon, eigener Stellplatz direkt vor der Tür, Bj. 2020/21, moderne Heiztechnik mit Luft-Wasser-Pumpe, informieren Sie sich jetzt, bezugsfertig ab 01.02.21.

Immobilienberatung 02771/330009 | objektwert.com | **OBJEKTWERT**

Mietangebote:
allgemein

Schöne, renovierte, helle Etagenwohnung, ca. 100 m², ab sofort zu vermieten. 3 ZKB, 10 Min. zum Stadtzentrum Biedenkopf und den Supermärkten, behindertengerecht, Flur, Keller, Garten, Privatvermietung, bitte vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin. Tel.-Nr.: 06461/951266 (nur werktags 7-12Uhr)

Immobiliengesuche:
allgemein

Immobilienangebote:
2- bis 2½-Zimmer-Eigentumswohnungen

Lust auf schöner Wohnen?
Finden Sie Ihre Traumimmobilie unter www.vrm-immo.de.

Decker Immobilien
Suche Häuser in Herborn, Dillenburg, Haiger, Sinn, Driedorf + Ortsteile.
02772 - 43273 und 0172 - 359 24 81
Referenzen: www.immo44.de

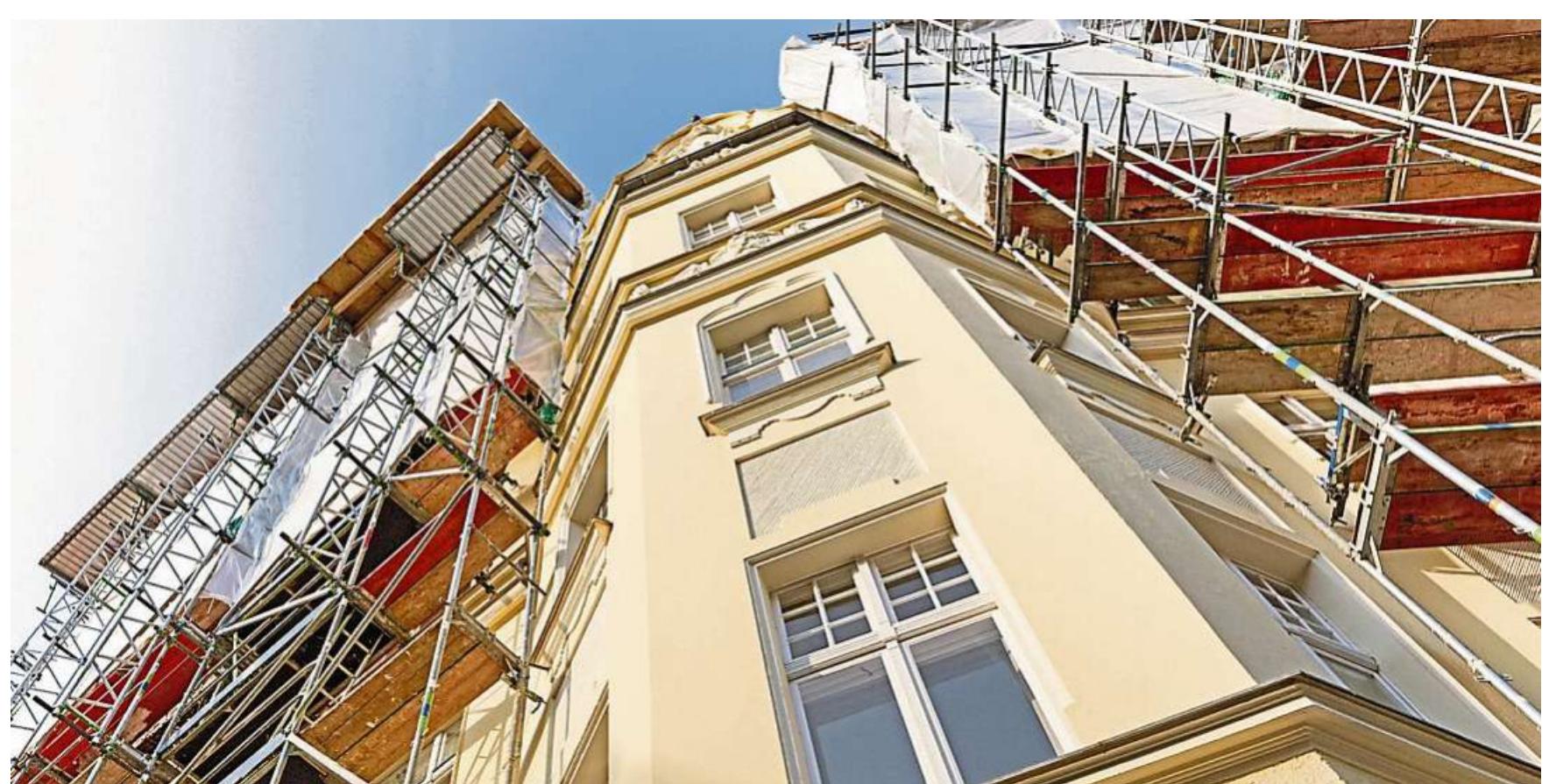
Auch Immobilien haben ein Zuhause!

Bauen, kaufen und mieten Sie mit dem Immobilienmarkt der VRM.

Wir bewegen auch Ihr Angebot oder Gesuch unter 06131-48 48, meine-vrm.de

Oder treffen Sie uns persönlich bei allen Servicepartnern.

VRM
Wir bewegen



Clever und kostensparend ist es, eine ohnehin geplante Fassadenverschönerung mit einer Dämmung zu kombinieren. Foto: djd/Qualitätsgedämmt e. V./Getty

Werte schützen und steigern

Dämmen als Investition in den Erhalt der Bausubstanz / Sanierung ist Aufgabe für den Fachmann

(djd). Mehr als zwei Drittel des Endenergieverbrauchs in privaten Haushalten geht für das Heizen drauf, berichtet das Umweltbundesamt. Energielücken zu schließen und Wärmeverluste zu verringern, zahlt sich somit für die Haushaltsskasse und für die Umwelt gleichermassen aus. Die Fassadendämmung gehört dabei zu den wirksamsten Maßnahmen, die Hausbesitzer zum Energiesparen und für den Klimaschutz unternehmen können. Doch die energetische Sanierung der Gebäudehülle schlägt sich nicht nur in geringeren

Heizkosten positiv nieder. Gleichzeitig profitieren Immobilienbesitzer von weiteren Vorteilen – bis hin zu einem langfristigen Werterhalt und einer Wertsteigerung ihres Hauses.

Baumängel und Energielecks beseitigen

Das Eigenheim ist für viele Bundesbürger ein gewichtiger Baustein der privaten Altersvorsorge. Umso wichtiger ist es, den Wert der Immobilie dauerhaft zu erhalten. Eine Fassadendämmung schützt die Bausubstanz

vor Witterungseinflüssen und beseitigt eventuell vorhandene Mängel und Energielecks in der Gebäudehülle.

Risse oder kleine Putzschäden im Mauerwerk werden durch die Dämmung sicher überbrückt, sodass Feuchtigkeit erst gar nicht eindringen kann. Zugleich steigern Hauseigentümer den Wohnkomfort und senken dauerhaft ihre Energiekosten.

Voraussetzung dafür ist, dass die Dämmung fachgerecht geplant und professionell ausgeführt wird. Das Sanieren ist eine Aufgabe für den Fachmann –

von der unabhängigen Energieberater bis zur Dämmung durch erfahrene, örtliche Handwerksbetriebe.

Energieberater kennt Fördermöglichkeiten

Der Energieberater kann im ersten Schritt eine Bestandsaufnahme der Immobilie vornehmen und notwendige Sanierungsschritte empfehlen. Zudem berät der Fachmann zu den verschiedenen Fördermöglichkeiten, damit Hausbesitzer kein bares Geld verschenken. Unter

www.dämmen-lohnt-sich.de gibt es mehr Informationen sowie die Möglichkeit, mit dem Service des Deutschen Energieberater-Netzwerks (DEN) einen zertifizierten und wirtschaftlich unabhängigen Energieberater für jede Phase der Sanierung zu finden. Gerade angesichts der weiterhin niedrigen Zinsen lohnen sich Investitionen in den Immobilienbesitz umso mehr. Durch Fördermittel, eingesparte Energiekosten und langfristigen Werterhalt bedeutet die energetische Sanierung eine attraktive Investition, die sich auszahlt.

Die Immobilie vor Ort genau in Augenschein nehmen

Bauabnahme nach Ende der Arbeiten ist genauso wichtig, wie der Bauvertrag / Gewährleistungspflicht startet



Bei der Bauabnahme wird nach Mängeln gesucht.

Wichtig ist es, die Abnahme unter Teilnahme der Vertragspartner bei einer Begehung auf der Baustelle stattfinden zu lassen. Zu dem Termin kann der

Bauherr einen Sachverständigen hinzuziehen. Ein paar Tage vor dem Ortstermin sollte der Bauherr die Immobilie bereits in Augenschein nehmen. Dabei sollte unter anderem auch überprüft werden, ob alle in der Baubeschreibung zugesagten und in der Leistungsänderungsliste

erweiterten oder abgeänderten Leistungen erbracht worden sind. Ein besonderes Thema sind die Außenanlagen. Das gilt auch für Eigentumswohnungen mit Gemeinschaftseigentum. Funktiert die Haustechnik? Sind die Mängel, die schon während der Bauzeit erkannt und moniert wurden, inzwischen behoben worden?

Genaues Protokoll ist wichtig

Die Bauabnahme selbst sollte genau protokolliert werden. In dem Abnahmeprotokoll werden alle soeben und vorher festgestellten Mängel aufgeführt, die noch zu beheben sind. Treten Mängel gehäuft auf oder sind gravierend, kann der Bauherr die Abnahme zu dem Zeitpunkt verweigern.

Unternehmensnachrichten

In () gesetzte Angaben der Anschrift und des Geschäftszweiges erfolgen ohne Gewähr.

Neueintragungen

HRB 8136 - 05.11.2020: Nimbus Projekte GmbH, Herborn, Konrad-Adenauer-Straße 48, 35745 Herborn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 07.10.2020. Geschäftsanschrift: Konrad-Adenauer-Straße 48, 35745 Herborn. Gegenstand: An- und Verkauf sowie Verwaltung von Immobilien. Stammkapital: 50.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Körkoglu, Tanju, Herborn, *06.05.1997, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Haiger, / Kalteiche. Nicht mehr Geschäftsführer: Lojewski, Andreas, Essen, *08.09.1962.

HRB 8137 - 05.11.2020: MaxTeam Ceramic Service GmbH, Dillenburg, Industriestraße 15, 35684 Dillenburg. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 23.12.2019, mehrfach geändert. Die Gesellschafterversammlung vom 01.10.2020 hat die Neuformung des Gesellschaftsvertrages, insbesondere die Änderung in § 1 (Firma, bisher: MaxiTeam Ceramic Service UG (haftungsbeschränkt)) und § 1 (Sitz) und mit ihr die Sitzverlegung von Flörsheim am Main (bisher Amtsgericht Wiesbaden HRB 31888) nach Dillenburg sowie § 3 (Stammkapital) und mit ihr die Erhöhung des Stammkapitals um 24.000,00 EUR beschlossen. Geschäftsanschrift: Industriestraße 15, 35684 Dillenburg. Gegenstand: Handel mit Fliesen im Baustoffbereich. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Geschäftsführer: Henkel, Nico, Rumohr, *14.11.1968, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen. Einzelprokura mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.

HRB 8138 - 09.11.2020: IDM Industriedienstleistungen GmbH, Braunschweig, Am Wolfsgraben 4, 35619 Braunschweig. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 02.10.2020. Geschäftsanschrift: Am Wolfsgraben 4, 35619 Braunschweig. Gegenstand: Vermittlung und Erbringung von Industriedienstleistungen, insbesondere Gebäudewaltung, sowie produktionsunterstützender Services. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Mehlemann, Andreas, Hüttenerberg, *26.03.1961, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.

HRB 8139 - 11.11.2020: Greyhound Invest & Advisory GmbH, Wetzlar, Nachtigallenpfad 19, 35578 Wetzlar. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 23.10.2020. Geschäftsanschrift: Nachtigallenpfad 19, 35578 Wetzlar. Gegenstand: Investitionen in verschiedene Asset-Klassen, insbesondere Unternehmensbeteiligungen (Kauf, Optimierung, Verkauf) sowie das selektive Erbringen von Beratungsleistungen zu Private Equity Investitionen für entsprechende Gesellschaften in den Bereichen Due diligence, Optimierung und Verkaufsprozess. Erlaubnispflichtige Tätigkeiten nach dem Kreditwesengesetz werden nicht ausgeübt. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Dr. Palm, Andreas, Wetzlar, *01.09.1975, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.

HRB 7866 - 12.11.2020: Finanz- und Versicherungsmakler Fleischer e.K., Wetzlar, Berliner Ring 27, 35576 Wetzlar. Geschäftsanschrift: Berliner Ring 27, 35576 Wetzlar. Der Inhaber handelt allein. Inhaber: Fleischer, Niklas, Wetzlar, *01.08.1994.

HRB 7868 - 13.11.2020: Far II Kind GmbH & Co. KG, Wetzlar, Wilhelm-Loh-Straße 8, 35578 Wetzlar. (die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere der Erwerb, das Halten, der Verkauf, die Übertragung und die Verwaltung von Wasserfahrzeugen), Kommanditgesellschaft. Geschäftsanschrift: Wilhelm-Loh-Straße 8, 35578 Wetzlar. Allgemeine Vertretungsregelung: Jeder persönlich haftende Gesellschafter vertritt einzeln. Persönlich haftender Gesellschafter: Eagle Fonds II Verwaltungs- und Treuhand GmbH, Frankfurt am Main (Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 78022), mit der Befugnis - auch für jeden Geschäftsführer, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen. Entstanden durch formwechselnde Umwandlung der Pinto GmbH mit dem Sitz in Wetzlar (Amtsgericht Wetzlar, HRB 8014).

HRB 7867 - 13.11.2020: Hammami & Hammamy OHG, Wetzlar, Brauferstraße 81, 35578 Wetzlar. (der Betrieb einer Apotheke sowie die Durchführung aller damit in Verbindung stehender gesetzlich zulässigen Geschäfte, insbesondere auch der Apothekengroß- und -onlineladen). Offene Handelsgesellschaft. Geschäftsanschrift: Brauferstraße 81, 35578 Wetzlar. Allgemeine Vertretungsregelung: Jeder persönlich haftende Gesellschafter vertritt einzeln. Persönlich haftender Gesellschafter: Eagle Fonds II Verwaltungs- und Treuhand GmbH, Frankfurt am Main (Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 78022), mit der Befugnis - auch für jeden Geschäftsführer, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.

HRB 8143 - 16.11.2020: Iphigenie Bergbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Herborn, Mahltrain 1, 35745 Herborn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 23.03.1972, mehrfach geändert. Die Gesellschafterversammlung vom 16.09.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Sitz) und mit ihr die Sitzverlegung von Staufenberg (bisher Amtsgericht Gießen HRB 6310) nach Herborn beschlossen, sowie eine Änderung in § 6 der Satzung. Geschäftsanschrift: Mahltrain 1, 35745 Herborn. Gegenstand: Gewinnung, Handel und Verarbeitung von Bergbauprodukten aller Art. Stammkapital: 100.000,00 DEM. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Müller, Berthold, Salisbury / USA - Vereinigte Staaten, *26.05.1972, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen. Ausgeschieden als Geschäftsführer: Marondel, Gerold, Staufenberg, *29.04.1956. Prokura erloschen: Matz, Heike, Gießen, *17.06.1961.

HRB 8144 - 16.11.2020: Far II Kind Beteiligungs GmbH, Wetzlar, c/o FRP GmbH Steuerberatungsgesellschaft Wilhelm-Loh-Straße 8, 35578 Wetzlar. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 24.07.2006 mit Änderung vom 13.09.2006. Die Gesellschafterversammlung vom 22.10.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma, bisher: Eagle Fonds II Verwaltungs- und Treuhand GmbH) und Sitz und mit ihr die Sitzverlegung von Frankfurt am Main (bisher Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 78022) nach Wetzlar beschlossen. Geändert wurden außerdem: § 2 (Gegenstand des Unternehmens), § 3, § 5 und § 10. Geschäftsanschrift: c/o FRP GmbH Steuerberatungsgesellschaft Wilhelm-Loh-Straße 8, 35578 Wetzlar. Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens sowie das Halten und Verwalten von Beteiligungen einschließlich der Übernahme von Treuhafunktionen sowie der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafter an der Pinto GmbH & Co. KG mit Sitz in Wetzlar. Erlaubnispflichtige Geschäfte, insbesondere i.s.d. KWG, werden nicht ausgeübt. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Schuster, Michael, Königstein im Taunus, *03.07.1954. Bestellt als Geschäftsführer: Brockhaus, Marco, Königstein im Taunus, *26.07.1968, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.

HRB 8140 - 16.11.2020: Karpuz & Langer GmbH, Wetzlar, Ludwigstraße 23, 35584 Wetzlar. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 06.11.2020. Geschäftsanschrift: Ludwigstraße 23, 35584 Wetzlar. Gegenstand: Onlinehandel mit Waren aller Art, insbesondere mit Lebensmittel-, Drogerie- und Haushaltwaren, der Im- und Export sowie Handel von Metallwaren, insbesondere Fenster und Türen, Bau- und Entsorgungsleistungen, Garten- und Landschaftsbau und Abrissätigkeiten. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Karpuz, Berat, Wetzlar, *01.03.1991; Langer, Marcel, Köln, *22.12.1990, jeweils einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.

HRB 8142 - 16.11.2020: Berlin Immobilien Verwaltungs GmbH, Herborn, Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 03.11.2020. Geschäftsanschrift: Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens und Beteiligung an anderen Unternehmen, insbesondere an der Berlin Immobilien GmbH & Co. KG, Herborn, sowie die Übernahme deren Vollhaftung, Vertretung und Geschäftsführung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Müller, Hans Peter, Herborn, *24.06.1964, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.

HRB 8143 - 16.11.2020: Berlin Immobilien Verwaltungs GmbH, Herborn, Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 03.11.2020. Geschäftsanschrift: Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens und Beteiligung an anderen Unternehmen, insbesondere an der Berlin Immobilien GmbH & Co. KG, Herborn, sowie die Übernahme deren Vollhaftung, Vertretung und Geschäftsführung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Müller, Hans Peter, Herborn, *24.06.1964, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.

HRB 8144 - 16.11.2020: Berlin Immobilien Verwaltungs GmbH, Herborn, Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 03.11.2020. Geschäftsanschrift: Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens und Beteiligung an anderen Unternehmen, insbesondere an der Berlin Immobilien GmbH & Co. KG, Herborn, sowie die Übernahme deren Vollhaftung, Vertretung und Geschäftsführung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Müller, Hans Peter, Herborn, *24.06.1964, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.

HRB 8145 - 16.11.2020: Berlin Immobilien Verwaltungs GmbH, Herborn, Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 03.11.2020. Geschäftsanschrift: Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens und Beteiligung an anderen Unternehmen, insbesondere an der Berlin Immobilien GmbH & Co. KG, Herborn, sowie die Übernahme deren Vollhaftung, Vertretung und Geschäftsführung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Müller, Hans Peter, Herborn, *24.06.1964, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.

HRB 8146 - 16.11.2020: Berlin Immobilien Verwaltungs GmbH, Herborn, Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 03.11.2020. Geschäftsanschrift: Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens und Beteiligung an anderen Unternehmen, insbesondere an der Berlin Immobilien GmbH & Co. KG, Herborn, sowie die Übernahme deren Vollhaftung, Vertretung und Geschäftsführung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Müller, Hans Peter, Herborn, *24.06.1964, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.

HRB 8147 - 16.11.2020: Berlin Immobilien Verwaltungs GmbH, Herborn, Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 03.11.2020. Geschäftsanschrift: Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens und Beteiligung an anderen Unternehmen, insbesondere an der Berlin Immobilien GmbH & Co. KG, Herborn, sowie die Übernahme deren Vollhaftung, Vertretung und Geschäftsführung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Müller, Hans Peter, Herborn, *24.06.1964, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.

HRB 8148 - 16.11.2020: Berlin Immobilien Verwaltungs GmbH, Herborn, Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 03.11.2020. Geschäftsanschrift: Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens und Beteiligung an anderen Unternehmen, insbesondere an der Berlin Immobilien GmbH & Co. KG, Herborn, sowie die Übernahme deren Vollhaftung, Vertretung und Geschäftsführung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Müller, Hans Peter, Herborn, *24.06.1964, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.

HRB 8149 - 16.11.2020: Berlin Immobilien Verwaltungs GmbH, Herborn, Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 03.11.2020. Geschäftsanschrift: Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens und Beteiligung an anderen Unternehmen, insbesondere an der Berlin Immobilien GmbH & Co. KG, Herborn, sowie die Übernahme deren Vollhaftung, Vertretung und Geschäftsführung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Müller, Hans Peter, Herborn, *24.06.1964, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.

HRB 8150 - 16.11.2020: Berlin Immobilien Verwaltungs GmbH, Herborn, Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 03.11.2020. Geschäftsanschrift: Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens und Beteiligung an anderen Unternehmen, insbesondere an der Berlin Immobilien GmbH & Co. KG, Herborn, sowie die Übernahme deren Vollhaftung, Vertretung und Geschäftsführung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Müller, Hans Peter, Herborn, *24.06.1964, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.

HRB 8151 - 16.11.2020: Berlin Immobilien Verwaltungs GmbH, Herborn, Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 03.11.2020. Geschäftsanschrift: Auf den Lüppen 1, 35745 Herborn. Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens und Beteiligung an anderen Unternehmen, insbesondere an der Berlin Immobilien GmbH & Co. KG, Herborn, sowie die Übernahme deren Vollhaftung, Vertretung und Geschäftsführung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokurren vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Müller, Hans Peter, Herborn, *24.06.1964, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfts abzuschließen.